

# PSYCHOWISSENSCHAFTLICHE GRENZGEBIETE

Ausgesuchte Veröffentlichungen aus verschiedenen Bereichen psychowissenschaftlicher Forschung  
Herausgeber: Rolf Linnemann (Dipl.-Ing.) \* Steinweg 3b \* 32108 Bad Salzuflen \* Telefon: 05222-6558  
Internet: <http://www.psychowissenschaften.de> Email: [RoLi@psygrenz.de](mailto:RoLi@psygrenz.de)

---

Ein Erlebnisbericht eines übersinnlichen Phänomens aus dem Jahre 1955.

Thema	:	<b>Die Große Begegnung</b>
Autor	:	Herbert Viktor Speer, Berlin Leiter des <i>Medialen Friedenskreises Berlin</i> (MFK)

Dieser Tatsachenbericht schildert alle Einzelheiten einer Besessenheit (Schizophrenie) und ist besonders für Ärzte, Wissenschaftler und Psychologen interessant und lehrreich. "Die große Begegnung" gab unter anderem Anlaß zur Gründung der Forschungsgruppe "*Medialer Friedenskreis Berlin*".

---

## Vorwort des Herausgebers

Vieles was heute als Tatsache hingestellt wird, unterliegt in Wirklichkeit einem stetigen Wandel. Vieles wird als Wahrheit verkauft und angepriesen oder fand Einlaß in die Lehre. Aus vielen Theorien sind Lehrsätze gemacht worden, und aus vielem Unverständlichen sind *Dogmen* entstanden.

Der heutige Mensch bezieht seine Wahrheit aus den *Massenmedien*, um sich sein Weltbild zu formen, und weniger durch eigene Überlegungen. Der Beruf eines Reporters garantiert jedoch keinesfalls die objektive Wahrheit. Leider ist häufig sogar das Gegenteil der Fall. Die objektive Wahrheit sollte aber mit allen Mitteln, die zur Verfügung stehen, gefunden werden. Die Frage nach dem "warum" ist leicht zu beantworten: Weil es mittlerweile *um unser Überleben geht!*

Viele grenzwissenschaftliche Phänomene bedrohen heutzutage liebgewordene Weltbilder. Wir sollten uns jedoch ernsthaft fragen, ob es Aufgabe der Wissenschaft ist, Weltbilder zu verteidigen. Sollten wir nicht lieber Wissenschaft betreiben, um ein Weltbild *zu erlangen*, weil die Gefahr besteht, daß sonst das Wesentliche draußen bleibt? Die Erforschung des Mikro- und des Makrokosmos verschlingen gewaltige finanzielle Mittel. Aber merkwürdig: die Wissenschaft zaudert, die *Welt des Geistes* zu erforschen. Dies bleibt in den meisten Fällen der privaten Initiative vorbehalten, die dann von sogenannten "Experten" meist *lächerlich* gemacht wird.

Wenn man den Argumenten dieser "Experten" lauscht, drängt sich einem der Satz auf: Ihre Rede scheint redlich, doch ihre Gedanken sind von Übel. Statt mit innerem Arrangement Forschung zu betreiben, wird lieber *polemisiert*. Wissen ist zum großen Teil *Selbsterfahrung*. Niemand sollte daher behaupten, etwas zu wissen, wenn ihm die *Erfahrung* auf dem Gebiet *fehlt*. Trotzdem ist es *genau das*, was tagtäglich praktiziert wird.

Herr *Herbert Viktor Speer* hatte wiederholt den Wunsch geäußert, daß die Forschungsergebnisse seines Berliner Arbeitskreises publiziert und zur Diskussion gestellt werden mögen. Er hat selbst über 25 Jahre im Eigenverlag sein "*Menetekel*" veröffentlicht, außerdem viele Berichte der *Santiner*, die zum Teil sogar in sechs Weltsprachen übersetzt wurden. Es ist erfreulich, daß Menschen wie *Herbert Viktor Speer* trotz drohender Verunglimpfungen und Lächerlichmachungen aus ihrem Schatten herausgetreten sind und ihre Erfahrungen veröffentlicht haben.

## **Zum Autor Herbert Viktor Speer**

Geboren 1902.

Behindert durch Beinleiden, das *geistig geheilt wurde*.

Seit dem Jahre 1920 spirituelle Arbeit.

*1952 Gründer und Leiter des Medialen Friedenskreises Berlin (MFK)*

Ziel und Zweck: Einbeziehung der interessierten Öffentlichkeit.

Etwa 100 Sitzungen pro Jahr. Dauer je Sitzung etwa zwei Stunden.

Schulung in Telepathie und Hellhör-Entwicklung.

Eigene Publikation der Kreisarbeit von 1952 bis 1975.

Veröffentlichungen: *Zweites Deutsches Fernsehen (ZDF)*, Zeitschriften *Revue* und *Jasmin*.

Von Sektierern als "Speer-Religion" angegriffen.

Hielt viele Vorträge auf grenzwissenschaftlichen Treffen.

Wechselte im Jahre 1983 in das Geistige Reich.



## Vorwort von H. V. Speer

*Die Toten schlafen nicht!*

*Sie leben bewußt mitten unter uns weiter...*

Es gibt Menschen, welche darüber lächeln. Es gibt sogar Menschen, die darüber aus vollem Halse lachen, und es gibt auch sogenannte Gelehrte, die jeden, der solches behauptet, für verrückt erklären oder zumindest für krank. Meine Erfahrungen haben mich gelehrt, daß solche Gelehrte in diesem Fall keine Gelehrten sind, sondern gelehrige Schüler des *Teufels* - und das sind wir mehr oder weniger alle.

Nun, ich will mir die größte Mühe geben zu erklären, in welchen Punkten sich die Menschheit irrt. So wahr mir *Gott* helfe...

Wenn ich von einer "Großen Begegnung" spreche, so meine ich die größte Begegnung, die dem Menschen überhaupt möglich ist, nämlich die Begegnung mit den großartigsten übersinnlichen *Gewalten*, welche das ganze Weltall regieren, die Begegnung mit *Gott* und dem *Teufel*. Einer unserer größten Dichter, *Johann Wolfgang von Goethe*, hat den "*Faust*" geschrieben. Es ist ein Werk über *Geister*, *Engel* und *Dämonen*, aber es ist auch ein Werk der menschlichen Phantasie, obgleich dem Inhalt sehr wahrscheinlich eine Wahrheit zugrunde liegen dürfte. Dieses Werk handelt auch von einer "Großen Begegnung", von einer Begegnung zwischen einem Menschen und dem *Teufel* und der Dichter hat für den *Teufel* eine Lanze gebrochen.

In meiner "Begegnung" bediene ich mich nicht der Phantasie, noch mache ich von dichterischen Einfällen Gebrauch. Diese Niederschrift ist ein ganz *natürlicher Tatsachenbericht*, obwohl der faustische *Mephistopheles* auch hier in Erscheinung tritt. Doch seine majestätische Gegenwart ist keine Einbildung, keine Dichtung, keine krankhafte Phantasie oder Bewußtseinsspaltung, sondern eine ungeheuerliche Tatsache, eine Realität von beispielloser Gewalt - jedenfalls in unserem Zeitalter.

- Wenn wir diese unkörperliche Intelligenz *Luzifers* im menschlichen Sinne ableugnen oder vielleicht lächerlich machen, so begehen wir damit einen Fehler, der mehr wiegt, als alles Gold auf der Erde!

*Goethe* sagt in seinem *Faust*: "*Das Wunder ist des Glaubens liebstes Kind.*" Auch hier handelt es sich um ein Wunder, das ganz unauffällig und doch sehr bedeutsam in Erscheinung getreten ist. Es handelt sich, wie man zu sagen pflegt, um ein *Phänomen*. Wenn ein solches Phänomen stattfindet und ein göttliches ist, so steht der *Teufel* bei einem solchen Wunder bereits Pate und sei es auch nur, daß es ihm gelingt, die Meinung der Menschen zu beherrschen.

Der *Teufel* weiß allzugut, wie er einem göttlichen Wunder zu begegnen hat, denn das Wunder muß geglaubt werden, wenn es überhaupt ein Wunder sein soll. Aber der *Schwarze Fürst* der Erde tut alles, was in seiner Macht steht, damit das Wunder *nicht geglaubt wird*. Er geht dabei so weit, daß er sich *selbst verleugnet*, nur um sein diabolisches Ziel zu erreichen.

## Eine Erklärung im biblischen Sinn

Ich bin dem Leser eine Erklärung im biblischen Sinne schuldig, damit dieser Bericht auch wirklich verstanden wird: Böse Zungen haben einmal behauptet, daß die Offenbarungen *Moses* und die *Gesetzgebung* auf dem Berge Sinai eine menschliche Philosophie und Erfindung darstellen und in Wirklichkeit nichts mit einem persönlichen *Gott* zu tun haben. Hierzu sagt die Theologie, daß es sich um eine *Verbalinspiration* handelt, das heißt also, daß der Inspirierte mit einer übersinnlichen *Stimme* in Berührung kommt, die *nur er* geistig hören kann, von anderen aber nicht bemerkt wird. Diese Tatsache ist wissenschaftlich auf das Heftigste umstritten worden. Da ich selbst nun eine solche *Verbalinspiration* am *eigenen* Geist erlebt habe, so will ich alle Vorgänge, die damit verbunden sind, haargenau schildern, und der Leser mag dann von sich aus darüber urteilen. Ich will keinesfalls eine "Ware" loswerden, sondern nur ein Erlebnis schildern.

Derartige Erlebnisse erwecken in uns leider den Eindruck, daß es sich um ein Märchen handelt. Wir können solche märchenhafte Visionen und phantastische Gespräche mit übersinnlichen *Wesen* in der Bibel genug aufspüren - und gerade das märchenhafte Erlebnis fordert unsere Vernunft zum Widerspruch heraus, der noch vom *Teufel* unterstützt wird. Derartige Ereignisse scheinen nicht in die Welt unserer Wahrnehmungen zu passen, sie sind leider zu selten und nur von wenigen Menschen erlebt worden.

- Wir haben eine sehr wichtige Eigenschaft *verloren*, nämlich die Möglichkeit, mit der *Anderen Welt* in geistige Verbindung treten zu können.

Diese Eigenschaft ist bei den Naturvölkern noch besser erhalten, obgleich sie auch zumeist in das Reich der *Dämonie* reicht. Das Kulturleben der europäischen Rassen hat an der Seele des Einzelnen so viel gezehrt, daß sie die *andere, größere Welt* vor unseren Sinnen verbirgt und nur noch in vereinzelt Fällen hindurchschimmert. Inzwischen habe ich in etlichen Kirchengemeinden über dieses Thema verschiedene Vorträge gehalten. Heute weiß ich, was man darauf zu erwidern hat, und es läßt sich gottseidank alles widerlegen. Auf der anderen Seite habe ich festgestellt, daß unter allen Menschen eine große Bereitschaft vorhanden ist, parapsychologische Erkenntnisse aufzunehmen, ja, darüber hinaus eine Sehnsucht nach *besserem Wissen* und ein großes Verlangen nach übersinnlichen Erkenntnissen vorherrscht.

- Nur die nagenden Zweifel, geschürt durch eine verderbliche Philosophie und durch die vom *Teufel* inspirierte Psychologie, *versperren* Wege, welche himmelan führen.

Mitunter habe ich die Frage gehört: "Wenn *Gott* zu den Propheten gesprochen hat und allerlei Wunder tat, warum geschieht das heute nicht mehr? Ist *Gott* tot oder hat er nie gelebt?"

Die "Große Begegnung" *beweist*:

- *Gott* spricht *auch heute noch* zu den Propheten, obwohl sie seltener geworden sind.
- *Gott* ist *nicht tot*, sondern tut Seine Wunder *auch heute noch*, wenn sie nicht durch infame Verleumdungen abgetan würden.
- *Gott* lebt ein bewußtes, intelligentes, aber körperloses Leben und Er kann alles fühlen, denken, sehen und hören, wie jeder Einzelne von uns. Diese sinnlichen Eigenschaften sind es gerade, die uns zu *Seinem Ebenbild* machen, zum größten Ärger des *Satans*, der uns darum körperlich und geistig töten möchte, zu *seinem* eigenen Nutzen.
- Es wird so viel von *Gott* gesprochen und in so vielen Kirchen gepredigt. Doch leider wird *viel zu wenig* vom *Teufel* gesprochen und gerade er ist der *Fürst dieser Erde*. Ihm kämen auch Kirchen und Kanzeln zu, auf diese Weise würden wir ihn besser kennenlernen und ihn besser verstehen, allerdings *zu unserem eigenen Nutzen!*

Kürzlich las ich ein Buch von *Billy Graham*, einem der erfolgreichsten Evangelisten unserer Zeit. *Billy Graham* widmete seine ganze Konzentration dem *Satan* und schilderte ihn in allen seinen Eigenschaften. Er tat recht daran und es wäre jammerschade, wenn die Leser an dem *Teufel* gewissenlos vorübergehen sollten, denn er ist absolut *keine Märchenfigur*, seine Anwesenheit keine Legende und sein Wirken ebenso real wie uns die Sonne bescheint.

Meine *persönlichen* Erlebnisse haben mich überzeugt, daß *Billy Graham* in keiner einzigen Zeile und mit keinem Wort eine Unwahrheit gesagt hat, sondern diese *gefährlichste* aller *Existenzen* noch viel zu milde behandelt hat. Bevor wir nicht gelernt haben, seine Mystik, seine Schwarze Magie, seine angeblichen Märchen, seine verspottende Harmlosigkeit oder die in unserem Bewußtsein *eingeprägte Teufels-Einbildung* richtig kennenzulernen und seine Existenz neben alle täglichen Erscheinungen stellen, die mit allen unseren Sinnen erfaßt werden, wird es keinen wirklichen Frieden auf Erden geben, denn er hat die Wasserstoff- und Atombomben in seinen Händen, und er hat als Befehlsgeber die Gewalt über seine *menschlichen Helfershelfer*, die er von *Gott*, dem allmächtigen *Schöpfer*, weggerissen hat.

*Billy Graham* nennt ihn "den besten Diskussionsredner der Welt". Ich weiß nicht, ob er ihn so kennengelernt hat, nämlich so persönlich Auge in Auge, von Wort zu Wort, aber ich bewundere *Billy Graham* trotzdem, denn er hat ihn *richtig* bezeichnet. Der *Satan* ist, so wie ich ihn höchst persönlich kennengelernt habe, tatsächlich die *Intelligenz*, mit der man zu keinem Schluß kommt, die immer das letzte Wort hat, ja, das allerletzte und zwar so lange, bis *Gott* allein das *wirklich allerletzte* Wort spricht und ihn damit zum Schweigen bringt.

Vor allen Dingen möchte ich einem verbreiteten Irrtum begegnen: Es ist *nicht notwendig*, daß ein Prophet oder ein Heiliger unbedingt ein Mensch ohne Sünde sein muß. Diese "Große Begegnung" hat das Gegenteil bewiesen, denn ich war *sündig bis auf die Knochen* und mein Glaube beruhte auf der ehernen Säule des *absoluten Unglaubens*. Ein gleiches Beispiel finden wir in der Bibel, wo aus einem *Saulus*, durch *Gottes* Hilfe, ein *Paulus* wurde und beide waren stark in ihrem Eifer.

Ein weiterer, unverzeihlicher Fehler besteht darin, daß die Kirchen die Wunder, welche vor tausenden von Jahren stattfanden und nur durch die Überlieferung bewiesen werden, *voll akzeptieren*; aber die Wunder, welche auch *heute noch* geschehen und nicht durch Überlieferungen, sondern durch den lebendigen Menschen bewiesen werden, *ablehnen*. Nur einige seltene Ausnahmen sind bekannt, aber auch bei diesen Ausnahmen hat man das Wunder, solange der Wundermensch lebte, nicht gewürdigt.

Heute gibt es eine ganze Reihe von christlichen Vereinigungen, die das *spirituelle Phänomen* zum Grundstein ihrer Anbetung machen. Doch es gibt Kirchenväter und geistliche Allgewaltige auf unserer Erde, die derartige Phänomene mit dem Bannstrahl ihrer ganzen Verachtung bekämpfen und alle Anhänger in die Hölle wünschen. Aber diese Kämpfer für die Wahrheit und Gerechtigkeit im Glauben an *Gott* sind nicht anders als die *Inquisitoren* des Mittelalters; sie glauben dem *Höchsten* zu dienen und sind dabei die allerbesten Werkzeuge des *Satans*.

## Suggestion

Der materialistische Wissenschaftler in der Person des Physikers oder des Psychologen hat ein Schlagwort zur Hand, mit dem er alle Einwände rücksichtslos über den Haufen wirft. Dieses gefährliche Stichwort heißt: *Suggestion*. Sobald von einem übersinnlichen Wunder die Rede ist, versucht man, dieses Wunder als eine Suggestion, Massensuggestion oder Halluzination hinzustellen. Wir müssen uns deshalb noch kurz mit der Suggestion befassen, um den folgenden Tatsachenbericht, der tatsächlich an vielen Stellen unglaublich erscheint, richtig zu verstehen und ihn entsprechend seiner absoluten Wahrheit zu würdigen.

- *Hypnose* und *Suggestion*, zu denen auch die *Halluzination* gehört, sind *seelische* Zustände. Das heißt: Experimente, welche mittels der Hypnose oder Suggestion durchgeführt werden, sind Experimente *mit der Seele*.

Durch eine gelungene Suggestion wird die Seele in einen Zustand versetzt, der sie befähigt, völlig selbständig, also *ohne* materielle, d. h. körperliche Sinnesorgane zu arbeiten und somit etwas *ohne* körperliche Aktion wahrzunehmen. Die reine seelische Wahrnehmung von etwas nicht Vorhandenem ist eine geistige Vorstellung auf dem Wege der Erinnerung und somit eine *Halluzination*, die an Stärke der Wahrnehmung keinesfalls vor einer organischen Wahrnehmung zurücksteht. Die *Suggestion* kann derartige Halluzinationen *auslösen*.

Die Seele kann jedoch eine Wahrnehmung von etwas *Unsichtbarem* oder *Übersinnlichem* haben, das mittels *organischer* Sinnesorgane oder Nerven *nicht möglich ist*, aber durch eine *rein geistige* Wahrnehmung *erfaßt wird*.

Wir sehen also, daß sowohl die Suggestion als auch die Halluzination *Reaktionen der Seele* sind. Derartige Reaktionen können aber durch übersinnliche *Kräfte* und *Intelligenzen* durchaus *ausgelöst* werden. Zu diesen Möglichkeiten gehören die *Geist-Telepathie* und die *Geist-Suggestion*. Das heißt: Suggestion und Trance hervorgerufen oder befohlen durch *höhere* oder *niedere* für uns gewöhnlich unsichtbare oder nicht wahrnehmbare intelligente *Existenz*.

Wenn bei einem Wunder, das mit übersinnlicher Wahrnehmung verbunden ist, behauptet wird, daß es sich um irgendeine Suggestion handelt, so hat man schon einen Fehler gemacht, denn man kann durch diese Bezeichnung das Wunder keinesfalls abschwächen oder ganz in Frage stellen, weil die Suggestion ja eine *seelische* Reaktion ist und das Wunder sich auf die Seele konzentriert und auswirkt.

- *Hypnose*, *Suggestion*, *Halluzination* und auch der *Trancezustand* sind unbedingt parapsychologische Eigenschaften und seelische Reaktionen.

Auch die Offenbarungen der biblischen Propheten sind durch derartige Geistsuggestionen zustande gekommen, wenn im Falle einer sogenannten *Verbalinspiration* der Prophet als ein Wachtrance-Medium durch eine *unsichtbare Intelligenz*, die wir "*Engel*" oder "*Dämon*" nennen, suggeriert wird und durch eine Telepathie von gewaltigem Kontakt mit dem *Unsichtbaren* verbunden ist. Von dieser Möglichkeit kann nach meinen eigenen Erfahrungen sowohl der *Teufel* mit seinen Anhängern als auch *Gott* mit Seinen himmlischen *Heerscharen* Gebrauch machen.

Wie diese beiden *Mächte zu trennen* sind, ist ausschließlich die *Aufgabe des Mediums*. Entweder es siegt oder unterliegt einer dieser auf ihn einwirkenden *Intelligenzen*. Die Gewalt der *übersinnlichen Mächte* ist so groß, daß ein Medium auf Leben und Tod kämpfen muß, um sich zu behaupten.

Wir wissen aus Erfahrung, daß viele *Besessene* in einer Anstalt hoffnungslos zugrunde gehen, weil sie der über sie herrschenden *Macht* nicht gewachsen sind... Der Bericht die "*Große Begegnung*" bringt alle Einzelheiten einer solchen *Besessenheit* und dürfte deshalb besonders auch für Ärzte, Wissenschaftler und Psychologen interessant und lehrreich sein.

Ich hatte Gelegenheit, mich sehr genau zu beobachten und zu kontrollieren, besonders aber auch, weil mir meine Kinder *Uwe* und *Monika-Manuela* als *Medien* zur Verfügung standen, so daß ich in der Lage war, ständig auch von dieser Seite aus Verbindung mit dem *Jenseits* herzustellen, um meine eigenen Erlebnisse *zu kontrollieren*. Diese Methoden reichen weit über einen profanen Spiritismus hinaus, obwohl sie anfänglich damit im Zusammenhang standen.

Nach allen meinen persönlichen Wahrnehmungen und Erfahrungen bin ich aufs tiefste erschüttert, daß eine technisch und wissenschaftlich so hoch entwickelte Menschheit auf dem Gebiete der *christlichen Parapsychologie* noch so fest in den Babyschuhen steckt. Man muß sich wirklich verzweifeln an den Kopf fassen, daß es angesichts solcher ungeheuerlicher Tatsachen, wie sie die *übersinnliche Welt* zu uns hinüberspiegelt, noch Kulturmenschen gibt, die darüber *spöttisch lächeln*, wenn von einem bewußten Leben nach dem Tode die Rede ist.

Noch erschreckender ist die Tatsache, daß sich die kulturelle Menschheit *auch heute noch* mit Kriegsproblemen befaßt und den Massenmord auf die grauenvollste und gottloseste Weise vorbereitet, obwohl wir die unerschütterliche Gewißheit haben können, daß ein persönlicher, denkender und handelnder *Gott* mit allen Milliarden Seiner *Mithelfer* über uns und an unserer Seite steht, um uns ständig Beweise dieser unsichtbaren *Existenz* zu geben.

- Dieses Wissen ist bereits *lange genug vorhanden*, aber es kommt *verzerrt* oder verleugnet, wenn nicht lächerlich gemacht, an den Einzelnen heran, so daß der Glaube an das *Unsichtbare erstickt* wird.

Der Einzelmensch macht von sich aus kaum eine Anstrengung, sich dieses Wissen zu verschaffen. Der *Teufel* steht neben ihm und erzeugt in seinem Inneren *Leere* und *Gleichgültigkeit*. Darum muß der Berg im wahrsten Sinne des Wortes zum Propheten kommen. Das heißt, die Wahrheit vom Übersinnlichen, von der *Anderen Welt*, muß an jeden Einzelnen mit Gewalt und Überzeugung herangetragen werden, und zwar so haargenau, daß es *jeder versteht*, weil die Bibel *nicht* von jedem Menschen verstanden wird.

## Das Bollwerk gegen den Satan

Oft hört man die Frage: *"Warum geschehen heute nicht solche Wunder, wie zur Zeit Christi?"*

Hier gibt es nur eine klare Antwort: Diese Wunder geschehen *auch heute noch* an allen Ecken und Enden in der Welt, aber sie werden *abgeleugnet* und *totgeschwiegen*!

Nehmen wir einmal ein Beispiel, um zu erklären, wie stark der Unglaube wirksam ist, wenn ein gewaltiges *geistiges Phänomen* auftritt: Nehmen wir einmal an, daß sich heute die Messias-Offenbarung und *Christus* abermals als lebendiger *Sohn Gottes* im menschlichen Fleische unter uns auftritt, um uns zu belehren und viele Wunder zu tun. Wie würde sich die Menschheit, die heute so voller Erkenntnisse ist und eine so hochgeschraubte Entwicklung auf materieller Basis erlebt, zu diesem Ereignis stellen? - Ich glaube, daß es nicht allzu schwer ist, sich die ganze Tragweite eines solchen Geschehens auszudenken. Schon allein die christliche Kirche würde an *erster* Stelle dazu schreiten, um den allerschlimmsten Bannstrahl auf diesen neuerstandenen Gott loszulassen. Man würde diesen menschlichen Gott, wenn er nicht ein ungeheures Überwesen darstellt, *für verrückt erklären* und ihn der sündhaftesten Gotteslästerung bezichtigen. Seine Lehren würde man *verwerfen* und seine Wunder als *groben Unfug* bestrafen. Wenn das Volk ihm aber in Scharen nachlaufen und Hosianna rufen würde, wäre es *sein Ende*. Der Staat würde ihn vernichten.

Wie aber stellt sich die Menschheit *heute* zu den Menschen, die *Christus* durch seine *Helfer* kontaktiert, sie belehrt, durch sie persönlich mit ihnen Kontakt aufnimmt, ihnen eine Mission anträgt und sie als Apostel vor sich herschickt, um die Wahrheit zu verkünden?

Ein *Theologe* hat mir auf diese Frage die Antwort gegeben:

"Menschen, welche diese Unverschämtheit besitzen, derartiges zu behaupten, denen sollte man eine Tracht Prügel verabreichen und ihnen einen Eimer Wasser über den Kopf gießen."

Wenn wir diese Antwort, die absolut *wortgetreu* wiedergegeben ist, näher untersuchen, so sehen wir, daß es sich hierbei um eine Empörung gegen den *persönlichen* Kontakt mit *Gott* oder *Christus* handelt. *Man bezweifelt also genau das, was man mit Überzeugung predigt!* Man glaubt den alten Propheten, die vor Jahrtausenden gelebt haben, aber man bezweifelt dieselbe Möglichkeit und Tatsache, wenn sie heute irgendwo auftritt.<sup>1</sup> Der Unterschied besteht nur darin, daß die Propheten früher für ihre Behauptungen *gesteinigt* worden sind, während heute der Prophet *verspottet* und *verlacht* wird, wenn nicht sogar als vom Wahnsinn Verfolgter in einer Anstalt landet. Doch die Schüler der Theologen werden boshaft und benehmen sich in jeder Form unchristlich, wenn man ihren eigenen Behauptungen Zweifel entgegenbringt.

- Der Segen und das Heilige Kreuz sind *nicht* in der Lage, die *Dämonie* zu bannen.
- Der *Teufel* hält mit zynischem Grinsen einen feierlichen Einzug in jede Kirche, doch er kann diesen Einzug *nicht* in *jedes* Herz durchführen.
- Der *Charakter* und der *Glaube*, mitsamt dem *guten Willen* eines aufrechten Menschen sind das *einzige* Bollwerk gegen den *Satan*. Nichts anderes auf der Welt vermag ihn aufzuhalten!

---

<sup>1</sup> Gott läßt sich nicht den Mund verbieten!



## Die größte Macht neben GOTT

Sowohl das Alte Testament als auch das Neue Testament sind Überlieferungen *spiritueller*, also *parapsychologischer* Vorgänge. Alle diese Berichte haben das Übersinnliche zum Thema, und der *Teufel* spielt dabei keine geringe Rolle. Er ist immer und überall anzutreffen, besonders da, wo es sich um göttliche Dinge und Auseinandersetzungen handelt. Es darf uns darum nicht wundern noch schrecken, daß der *Satan* auch in der *Parapsychologie* auftritt und sogar eine ganz bedeutende Rolle spielt, denn gerade die Parapsychologie, also die Jenseitsforschung, hat es ihm angetan. Hier wittert er seinen *starken Feind*, weil *diese* Wissenschaft ein absolut *zuverlässiger Weg* zum *wahren Glauben* und zur *höchsten Erkenntnis* ist.

Der *Satan* hat schon seit jeher versucht, durch Betrug und Spott am *Spiritismus* negativ zu wirken. Aus diesem Grunde ist der *profane* Spiritismus tatsächlich für gewisse Menschen eine große Gefahr, denn die *erste* Berührung mit den *jenseitigen Mächten* ist immer eine Begegnung mit der Hölle. Aus diesem Grunde ist auch dieser Tatsachenbericht nicht vom *Teufel* verschont geblieben. Die "Große Begegnung" hat sich auch mit ihm befassen *müssen*, und es war ein geistiges Ringen auf Leben und Tod mit märchenhafter Unheimlichkeit und grauenvoller, realer Wirklichkeit. Es sei noch darauf hingewiesen, daß alle großen Propheten und Religionsstifter dieses Ringen, diese "*Teufelsprobe*" bestehen mußten, selbst wenn Jahrhunderte oder Jahrtausende, ja, Länder und Meere dazwischen liegen:

- *Buddha* mußte sich mit "*Mara*", dem *Bösen* herumstreiten.
- *Zarathustra* nannte ihn "*Ahra Manyu*".
- Der *Koran* betet: "Und ich bezeuge, daß es ein Paradies gibt und eine Hölle und eine Sirat-Brücke, die der Waage und die des ewigen Glücks, das allen gewährt wird, die nicht zweifeln. Dal ilah allah Mohammed rescul ul Lah!"

Unwiderleglich ist die Tatsache, daß der *Satan* die größte Macht neben *Gott* und auch die bedeutendste *Intelligenz* neben dem Dreieinigem *Gott* ist. Eine besonders gefährliche Eigenschaft besteht darin, daß er den Menschen beeinflussen kann, indem er suggestiv *eine Meinung erzeugt* und *fast alle Gefühle beherrscht*. Auf diese Weise erzeugt er bei *geeigneten* Menschen die Meinung, daß er *nicht existiert* und nur ein Fabelwesen der menschlichen Phantasie ist. Und wahrhaftig, hier handelt es sich um eine *gefährliche* Meinung, denn er nimmt dabei das Etikett von der Giftflasche, um harmlos zu erscheinen und tödlich zu wirken.

Was uns Menschen am meisten *fehlt*, das ist das *wirkliche Schauen*. Wir müssen lernen, *zwischen* den Zeilen zu lesen und *hinter* die Kulissen zu schauen. Wir müssen alle Dinge, die in der Welt erscheinen, auch alle Erfindungen, Künste und Geistesrichtungen mit einem *übersinnlichen Auge* betrachten. Wenn wir uns eine Bronzestatue des Erhabenen (*Buddha*) ansehen, so fällt sofort der *dicke Punkt* auf seiner Stirn auf, der das *übersinnliche Auge* darstellen soll. So schaute *Buddha* alle Dinge der Welt und gleichzeitig weit hinüber in die *Andere Welt*.

Wenn wir dieses *geistige Auge* - das *wir alle* besitzen, aber *verkümmern* ließen - wieder in Gebrauch nehmen und uns bemühen, die Dinge, ja, alle Dinge aus einem anderen Gesichtspunkt, aus einem *anderen Auge* heraus zu betrachten, dann offenbart sich uns ein großes Geheimnis und unser Verstand wächst mit unheimlicher *Kraft*. Dieser Verstand ist keineswegs auf materielle Dinge gerichtet, aber er bringt uns trotzdem allen wahrnehmbaren Sachen näher, und wir stehen zu ihnen in einer ganz anderen, übergeordneten Beziehung, statt daß wir von der Materie beherrscht werden. Denn es steht geschrieben: "*Der Mensch soll sich die Welt untertan machen.*" Das heißt aber: der Mensch soll *über* allen irdischen Dingen stehen und *nicht* zum Sklave der Maschinen und der irdischen Güter werden.

## Es gibt kein Unterbewußtsein

Bevor ich mit der eigentlichen Schilderung der übersinnlichen Vorgänge beginne, möchte ich noch ganz besonders betonen, daß es *kein* "Unterbewußtsein" gibt. Ich weiß, daß diese Feststellung von vielen Psychologen abgelehnt wird. Meine persönliche Erfahrung auf diesem Gebiet reicht jedoch weit über jede Feststellung der bisherigen Psychologie hinaus. Außerdem wurde gerade in dieser Hinsicht jede in meinem Wissen befindliche Lücke durch *Verbalinspiration* ersetzt.

Nach diesen Erfahrungen rein *praktischer* Art gibt es kein Unterbewußtsein, sondern einen sogenannten eigenen *Seelenkosmos*. Das Denken und jede mögliche Erinnerung der menschlichen Seele ist *keine* Hirntätigkeit, sondern eine *kosmische* Angelegenheit *außerhalb* des Hirns, und alle derartigen Gedanken- und Bewußtseinsschwingungen werden durch einen kosmischen Seelenprozeß *von außen her* in die Persönlichkeit des Menschen, in sein "Ich", *hineingespiegelt*, hineinreflektiert.

- Mithin kann man sagen, daß der größte und wichtigste Teil der menschlichen Seele bereits im inkarnierten Zustand *außerhalb* des Körpers ist und nur durch Reflexion über das Hirn mit dem Körper Verbindung hat.
- Ein Tod kann dieses Vorhandensein einer bereits bestehenden kosmischen Einheit *nicht* zerstören, sondern nur die reflektive Verbindung zum Hirn und damit zum materiellen Gesamtorganismus *abschneiden*. Damit aber entledigt sich die *kosmische Seele* nur eines Werkzeuges, das eine rein materielle Bestimmung erfüllt hat, ohne dem Bewußtsein oder anderen Sinnen einen Schaden zuzufügen.

Die materielle Welt ist für das menschliche Leben eine wahrnehmbare Daseinsform. Außer dieser materiellen Welt gibt es eine *geistige Welt*, welche eine Daseinsform darstellt, die *nur* mit unserer Seele, mit unseren rein geistigen Sinnen wahrnehmbar ist, und es gibt nur wenige Ausnahmen, wo eine zarte Berührung zwischen dieser und jener *Welt* möglich ist. Die *geistige Welt*, das sog. *Astralreich*, das wir mit "Jenseits" bezeichnen, ist aber unendlich *viel größer* als unser materielles Diesseits. Der Vergleich kann etwa an einem Eisberg gemacht werden, dessen sichtbarer Teil nur ein Achtel von dem ausmacht, was in seiner ganzen Größe vorhanden ist, weil sieben Achtel unter der Wasseroberfläche liegen. Doch mit unserer Seele erfaßt, ist die *geistige Welt*, also das *Astralreich*, ebenso konkret und gegenwärtig wie das materielle Diesseits, ja, sogar noch vielseitiger und intensiver.

Wir wissen von gewissen Vorgängen im Leben, daß jene Menschen, welche "*Gesichte*" haben, das allein Geschaute so wirklich und konkret finden, daß sie nicht begreifen können, warum sie nur allein diese Wahrnehmung machen konnten. Viele dieser Phänomene wandeln im Gewand des Märchens und werden belächelt. Jahrtausendlang wurde an der Wahrheit dieser Erscheinungen *gezweifelt*, obwohl die gesamte Weltliteratur davon überfüllt ist.

Der technische und wissenschaftliche Vorstoß in die Gebiete der *unsichtbaren Welt* und die Atomforschung in Verbindung mit der Schwingungslehre ermöglichen uns heute mehr denn je zuvor, den *Astralerscheinungen* näherzukommen. Zu diesen Phänomenen gehört aber in erster und wichtigster Linie das *Hellhören*, das Wahrnehmen übersinnlicher *Stimmen*, die zu uns sprechen und Aufschluß über ihr Dasein und über ihre Existenzformen geben. Diese Möglichkeit, mit der *Anderen Welt* in einen ganz engen und aufschlußreichen Kontakt zu kommen, stellt überhaupt im parapsychologischen Sinne die höchste und wirklich nutzbringende Verbindung mit dem Jenseits dar. Sie steht den Offenbarungen am nächsten und übertrifft alle anderen Halluzinationen an Wert. Die Visionen können nur als *Begleiterscheinungen* in Betracht gezogen werden.

Die Wissenschaft spricht in den meisten Fällen von einer *Inspiration*. Mit dieser Bezeichnung wird leider sorglos umgegangen, denn eine Inspiration kann eine *unbewußte* Verbindung mit höheren oder niederen *Mächten* sein, aber sie ist keinesfalls mit einem echten *Hellhörphänomen* zu vergleichen. Aus diesem Grund hat die Theologie dieses besonders wichtige und auffallende Phänomen als *Verbalinspiration* bezeichnet, das heißt, daß in diesem Falle ein übersinnliches *Diktat* aus der *Vierten Dimension* an das Medium erfolgt.

Die *göttliche Verbalinspiration* benutzt ein dazu geeignetes Medium, das in diesem Falle durch die Möglichkeit der geistigen Aussprache zum Propheten geschult wird, wie es im *Buche Daniel* des Alten Testaments beschrieben ist. Der Prophet *studiert keine Theologie*, sondern wird durch den *Heiligen Geist*, d. h. durch *Gottes Organisation*, in die Schule genommen und *belehrt*. Dieser Belehrung, die *über* allen pädagogischen Möglichkeiten steht, die wir auf Erden besitzen, ist deshalb auch der größte Wert beizumessen und diese aus dem All gegebenen Darlegungen und Lehren sind durch keine menschliche Vernunft zu widerlegen oder zu übertrumpfen.

Wenn ein Dichter oder ein Künstler, ein Wissenschaftler oder ein Herrscher *genial* ist, so sagt man recht einfach, daß er *inspiriert* war. Wir machen uns über diese *Inspiration* keine großen Gedanken. Wir verstehen unter dieser Inspiration den plötzlichen Einfall guter oder genialer Gedanken. Der Inspirierte hat eben gut überlegt und ihm kamen gute Ideen oder plötzliche Gedanken zu Hilfe. Natürlich gibt es eine derartige unbewußte Inspiration, aber sie ist dann völlig *unkontrollierbar*. Der geniale Gedanke konnte ebenso gut vom angeblich Inspirierten *selbst produziert* sein - wer weiß.

Auch die *Psychiatrie* und die *Parapsychologie* haben von der Inspiration bisher kaum eine andere Vorstellung gehabt, als das ungewöhnliche Gedankengänge aus der Tiefe des Unterbewußtseins auftauchen und dem Denker bewußt werden. Diese Art der Inspiration vermutet man bei allen Künstlern und Geistesarbeitern. Eine derartige, unkontrollierbare, unbewußte Inspiration ist aber *keine* Offenbarung, *keine* Verbalinspiration und auch *kein* Hellhören und trifft auch keinesfalls auf die biblischen Propheten und Apostel zu.

*Inspiration* hat *nichts* mit einer *Intuition* zu tun, sie ist ein kaum faßbares, übersinnliches Wunder von großer Gewalt. Die echte Inspiration ist eine Art *Wachtrance*, ein Zustand, der die denkende Seele des Menschen befähigt, eine *bewußte Telepathie* mit der für uns unsichtbaren *Welt* aufzunehmen. Aus diesem Jenseits erfolgt dann eine klar verständliche Verbindung mit dem auserwählten Medium. Dieser Inspirierte nimmt deutlich gesprochene *Diktate* auf, um sie dann an seine Mitmenschen weiterzuleiten.

Derartige Phänomene sind für den Alltagsmenschen *kaum vorstellbar* und auch sehr schwer zu erklären. Die Folge ist, daß sogar erfahrene Psychologen an dieser Tatsache zweifeln und sie für einen krankhaften Zustand halten, den man mit "*Bewußtseinsspaltung*" bezeichnet hat.<sup>2</sup>

Das inspirierte *Diktat* ist *nicht* an eine bestimmte Sprache gebunden. Der Inspirierte kann bei einer Verbalinspiration das gehörte *Diktat*, das er suggestiv aufnimmt, in *jeder* möglichen Sprache unserer Erde aufnehmen, ja, selbst in einem Zustand absoluter Unkenntnis dieser empfangenen Sprache. Es kommt sogar vor, daß eine derartige übersinnliche Mitteilung in *uralten*, längst vergessenen *Dialekten* erfolgt. Die echte Inspiration ist klar und deutlich und erfolgt in den meisten Fällen in einer Weltsprache. Hierüber berichtet auch die *Apostelgeschichte 2, 4*:

"Und sie wurden alle voll des *Heiligen Geistes* und fingen an zu predigen *mit anderen Zungen*,<sup>3</sup> nachdem der *Geist* ihnen gab auszusprechen."

Wir finden dieses Phänomen auch heute noch in vielen Fällen bei *Trancemedien* und *Somnambulen*. In Wirklichkeit gibt es überhaupt nur drei große Dinge, d. h. drei große Erkenntnisse, welche uns auf Erden auf den richtigen Weg bringen können:

1. Die Gewißheit, daß unser geistiges Wahrnehmungs- und Innenleben *unsterblich* ist.
2. Die Gewißheit, daß *Gott* als eine lebendige, denkende und handelnde und vernünftige *Macht* und Persönlichkeit uns *wirklich* liebt.
3. Die Gewißheit, daß wir durch die großen übersinnlichen *Mächte geführt* und *geleitet* werden.

---

<sup>2</sup> Weil ich die persönlichen Erfahrungen in dieser Weise gemacht habe, sehe ich es als meine Aufgabe an, auf jede Einzelheit hinzuweisen, die als Beweis eines echten Jenseitskontaktes gelten kann.

<sup>3</sup> Hinweis auf Trancesprechen.

Wie auffallend jedoch die biblischen Offenbarungen mit den heutigen, noch stattfindenden übersinnlichen *Kontakten* übereinstimmen, werden wir in dem folgenden Tatsachenbericht *deutlich* sehen.

Ein *Nervenarzt* in Zürich, der jahrelang Leiter einer neurologischen Klinik war, kam aufgrund seiner Beobachtungen zu folgender Erkenntnis:

"Es hat den Anschein, als ob eine der Wissenschaft bisher *unbekannte Welt durchbrechen würde*. Die Tatsachenberichte sind *zu zahlreich*, als daß man sie einfach als Schwindel abtun könnte. Die Literatur darüber ist bereits *zu groß*. Ich habe persönlich bei drei oder vier Menschen *Telepathie, Hellsehen, Heilkraft* und auch *Materialisationsphänomene* beobachtet, von deren Echtheit ich trotz anfänglicher großer Skepsis und intellektuellem Widerstreben heute überzeugt bin." <sup>4</sup>

Auch diese Niederschrift hat *nichts* mit menschlicher Erfindung, Dichtung oder Phantasie zu tun, sie ist realste Wirklichkeit und mit Wahrheitsliebe geschrieben. Wie schwer es ist, diese Phänomene zu erklären, sie zu beweisen und an die Menschheit heranzutragen, habe ich bei meinen Vorträgen in den *evangelischen Gemeindehäusern* erfahren. Selbst die *Theologen* haben sich in heftige Diskussionen eingelassen, um das Für und Wider zu erörtern. Niemals aber hat man den Wert der Erfahrungen mindern können, so sehr sich der *Teufel* auch darum bemühte. Die breite Öffentlichkeit hat meine Darlegungen in sämtlichen Vorträgen *akzeptiert* und mit spontanem Applaus aufgenommen. Diese Erfolge sind ein Beweis dafür, daß der Glaube an die *göttlichen Wunder* noch nicht gänzlich erstickt worden ist.

Der *Yogi* unterwirft sich den strengsten Übungen, um mit seiner Seele Berührung zur *Vierten Dimension* zu erlangen. Die *Anthroposophen* mühen sich ebenfalls ab, um übersinnliche Phänomene an sich zu erproben. Es gibt eine riesige Anzahl von *Sekten* und religiösen Anhängern, welche alle bemüht sind, durch die unglaublichsten Beschwörungen und Übungen schon zu Lebzeiten in das *übersinnliche Reich* hineinzuschauen. Derartige, wirkliche Visionen finden wir in der Heiligen Schrift beschrieben, aber nichts steht davon geschrieben, wie sich derartige Phänomene *im Menschen selbst zutragen*, wie sie in allen Einzelheiten erlebt worden sind. Ich habe mich mit der größten Anstrengung bemüht, in dieser Weise alles zu überlegen und zu beobachten, jede Täuschung zu vermeiden und nur das wirklich Vernunftmäßige gelten zu lassen. Ein *Theologe*, mit dem ich über alles sprach, meinte zu mir:

"Was andere Menschen mit Gewalt erzwingen wollen, das geschah hier als ein wirkliches Naturphänomen."

Ich bin überzeugt, daß derartige Naturphänomene auch bei den biblischen Propheten aufgetreten sind und daß sie nichts mit Gewalt erzwungen haben. Ein *medizinischer Sachverständiger* drückte sich in folgender Weise aus:

"Derartige Erlebnisse geistiger oder seelischer Art sind zumeist Folgen einer Ekstase."

Auch die Propheten waren in *ihren* Visionen in einer religiösen Ekstase. Meine eigenen Erfahrungen, d. h. meine Selbstkontrolle, haben mir die Überzeugung gegeben, daß die Ekstase *nicht vor* dem Phänomen vorhanden war, sondern daß die Ekstase, das heißt eine religiöse Verzückung, erst *nach* dem Phänomen eintrat und daß die Ekstase keinesfalls die Gewalt des Phänomens veränderte, noch den Inhalt der "*Großen Begegnung*" mit dem *Übersinnlichen* beeinflusste. Niemals war diese Begegnung in der Weise gewollt, wie sie stattfand, und immer kam es *ganz anders*, als ich es mir hatte träumen lassen.

Aufgrund meiner Erfahrungen kann ich jedenfalls behaupten, daß neben der sichtbaren auch eine, für uns im irdischen Leben, *unsichtbare Welt* existiert. Diese *unsichtbare Welt* habe ich nicht vermutet, sondern ich habe sie *erlebt* und konkreter und *realer* gefunden als mir alle irdischen Dinge erscheinen. Von diesem Augenblick an verzweifelte ich aber an der *diesseitigen* Welt, denn ich erkannte mit ungeheurem Grauen und mit entmutigender Traurigkeit, daß wir uns in einem trostlosen Zustand der *verhängnisvollsten Irrtümer* befinden, die von einer ganzen Organisation von Wissenschaftlern und

---

<sup>4</sup> Literatur: Th. Bovet "Die Ganzheit der Person in der ärztlichen Praxis", Rascher Verlag, Zürich.

Besserwissern *verteidigt* werden, weil jene im Irrglauben sind, daß *ihre* Weisheit in den Himmel reicht, während sie keine blasse Ahnung davon haben, wie entsetzlich dumm sie sind, so dumm, daß sie ihre eigene Dummheit für Allwissenheit halten.

Andererseits habe ich mir oft die Frage vorgelegt, warum die Seher und Propheten - also die *echten* Medien - in der *Minderheit* sind, während der größte Teil der Menschheit nicht in der Lage ist, mit der *unsichtbaren Welt* in Berührung zu kommen, so daß sie nur auf die Aussagen der wenigen "Auserwählten" angewiesen sind. Ich kann ihr Mißtrauen gegen diese Aussagen durchaus begreifen. Die Antwort hierauf kann nur sein, daß der Kulturmensch durch eine *falsche Lebensweise* verdorben worden ist, d. h. daß er eine Gabe *verloren hat*, die viele Wilde und Naturmenschen im gewissen Maße noch besitzen.

Auf alle Fälle ist *Gott* mit Seinen Wundern nicht ganz von selbst zu mir gekommen, sondern ich bin Ihm einen Schritt *entgegengegangen*. Zu diesem kleinen Schritt haben mich *die Zweifel getrieben*.

Ich habe oft in meinem Leben mit der geheimnisvollen Frage gekämpft:

### *Was geschieht, wenn ich tot bin?*

Ich wußte nicht, ob es wirklich ein Leben nach dem Tode gibt, und ich konnte mir auch kein Jenseits vorstellen. Am allerwenigsten konnte ich mir vorstellen, daß es einen *Gott* gibt, der zu gleicher Zeit *überall* sein sollte, dem nichts verborgen blieb. Inzwischen hat es *Gott* gefallen, mir auf alle diese Fragen eine *klare Antwort* zu geben.

Merkwürdigerweise - das muß ich hier betonen - habe ich mich in einem innigen Gebet an den *Schöpfer* gewandt, mir *ein Zeichen zu geben* - falls er auf ein Einzelwesen reagiert.

## Wie alles begann ...

Es gab eine Zeit, in der ich *spiritistische Versuche* anstellte, *ohne* ein gläubiger Spiritist zu sein. Das ganze Experimentieren hatte hauptsächlich den Zweck der Unterhaltung, obgleich ich zugeben mußte, daß unsichtbare Kräfte *tatsächlich* vorhanden waren. Mein Sohn Uwe, der damals 17 Jahre zählte, war ein sehr geeignetes Medium, so daß wir es zu allerlei Phänomenen brachten. Aber wir glaubten alle beide *nicht* an *Geister*. Die Gewalt der unsichtbaren Kräfte erhöhte allerdings von Versuch zu Versuch unsere Aufmerksamkeit. Wir glaubten an einen unbekannten Magnetismus, bis wir schließlich selbst von diesem merkwürdigen Magnetismus erfaßt wurden, so daß wir schließlich erkennen *mußten*, daß hinter dieser unsichtbaren, unbekannten *Kraft*, eine lenkende *Intelligenz* steckte.

Eines Tages nahm diese okkulte *Intelligenz* derartig zu, daß die Hand beim Schreiben von einem auffallenden Magnetismus erfaßt und geleitet wurde. Wir wunderten uns sehr über diese Erscheinung und machten den Versuch, uns möglichst *passiv* zu verhalten und auch möglichst jede eigene Gedankenarbeit *auszuschalten*... Zunächst zeichnete mein Sohn in höchst vollendeter Weise: Köpfe, Kostüme und Waffen vergangener Jahrhunderte, von denen wir keine Ahnung hatten. Wir fragten nach dem Namen des *Zeichengenie*s und erhielten auch sofort eine Antwort. Der unsichtbare *Künstler* gab sich als abgeschiedene *Seele* zu erkennen, nannte sich "*Elias*" und erbot sich, meinem Sohn das freihandliche Zeichnen auf diese Weise beizubringen.

Als wir diesen Ankündigungen keinen rechten Glauben schenken wollten, ja tatsächlich daran glaubten, daß wir uns auf eine unbekannte, geheimnisvolle Weise selbst betrügen, schrieb der Bleistift ein *unleserliches Gekritzel*, das mit großer Sicherheit und Geschwindigkeit zu Papier gebracht wurde. Dann erhielten wir die Nachricht in normaler Schrift, das Geschriebene vor einen Spiegel zu halten. Wir taten wie uns aufgetragen und waren geradezu betroffen, ja fast erschlagen, von dem Wunder, daß diese *Spiegelschrift* so deutlich zu lesen war. Der Text besagte jedoch, daß wir uns nicht im Unglauben verlieren sollten, und daß die *Seelen* im Jenseits *tatsächlich bewußt*, mit allen Erinnerungen und Sinnen, ja sogar in einem *Körper*, den wir zwar nicht sehen könnten, weiterleben.

Von diesem Tage an stellten wir die unsichtbaren *Intelligenzen* auf die Probe. Wir erfanden immer neue Möglichkeiten, ihre "zweifelhafte" Existenz nachzuprüfen. Nicht alle diese Spitzfindigkeiten gelangten zu unserer Überzeugung, doch mitunter gab es Beispiele von unwiderlegbarer Überzeugung. Schließlich machten wir die Beobachtung, daß in der unsichtbaren Welt *Intelligenzen* am Werke waren, unsere Versuche mit aller Gewalt *zu stören*. Nachdem wir diese Störversuche erkannt hatten, uns gegen sie zur Wehr setzten, wurden diese *Störenfriede sehr erbost* und äußerten sich in gemeinen Mitteilungen, Drohungen und Schmähungen schlimmster Art, ja schritten sogar zu pornographischen Zeichnungen.

- Aber gerade diese *Gegenaktionen* waren von einem *zwingenden* Beweiswert.

Es zeigte sich hier am besten *Goethes* Worte aus dem *Faust*: "Ich bin die Kraft, die stets das Böse will und nur das Gute schafft!"... Der *Teufel* wollte die Erkenntnis von der *Anderen Welt verhindern*, aber er überzeugte uns *um so mehr* von ihrer Existenz. Unzweifelhaft bildete sich bei uns durch diese Versuche die vorhandene Medialität *noch stärker* aus.

- Die Schriftproben wurden immer komplizierter. Sie wechselten innerhalb eines Satzes mehrfach die Schreibweise, so daß ein Wort *gerade*, das andere *Kopf stand* und die ganze Mitteilung sich wie eine Schnecke *einrollte*. Dann kamen ganze Serien von Mitteilungen in *anderen Sprachen*, die wir nicht beherrschten, aber nach Übersetzung als vollkommen richtig erkannt wurden, mitunter aber in *alter Schreibweise* oder in längst vergessenen *Dialekten* geschrieben waren.

Diese übersinnlichen Mitteilungen in *fremden Sprachen*, sogar in *türkischen Zeichen*, schlugen dem Faß den Boden aus, wie man zu sagen pflegt. Wir kamen nun zu der Überzeugung, daß wir diese *göttliche Gabe* nicht nur für uns allein in Anspruch nehmen durften. Wir mußten es anderen Menschen *vorführen*, damit sich auch andere von diesem großartigen Phänomen überzeugen konnten.

Aber so leicht war das nicht! Wir hatten unsere Mitmenschen leider unterschätzt, und ebenso hatten wir die jenseitigen *Kräfte* falsch eingeschätzt. Zunächst hatten wir es mit Ungläubigen zu tun, die tatsächlich der Meinung waren, daß wir sie betrügen wollten, obwohl wir nicht einen Pfennig Bezahlung verlangten. Doch unter der Gewalt der spontanen Niederschriften, die oft für den Teilnehmer *überraschende Einzelheiten enthielten*, änderte sich die vorgefaßte Meinung schnell, zumal diese Mitteilungen in den meisten Fällen von physikalischen *Phänomenen* begleitet wurden.

- Mitunter waren diese *physikalischen* Begleiterscheinungen so stark, daß das ganze Zimmer mit allen Dielen und Möbeln *in starke Schwingungen kam*, die geradezu beängstigend wirkten. Kein Wunder, daß im Mittelalter derartige Phänomene gefürchtet wurden und die Medien auf den Scheiterhaufen kamen.

Allmählich fanden wir heraus, daß unsere Bemühungen eigentlich durch *vier Jenseitige* unterstützt wurden, die wir alle bei Namen kannten. Es handelte sich um eine *Interessengruppe*, die sehr religiös ausgerichtet war und die unser Tun in allen Einzelheiten verfolgten. Immer wieder wurden wir in Erstaunen versetzt, wenn wir feststellen mußten, wie genau man uns beobachtete und wie man unsere *Gedanken lesen konnte*. Es gab nichts, auch nicht ein gedachtes Wort oder ein aufkommendes Gefühl, das wir vor ihnen hatten verbergen können. - Eines Tages meldeten sich auf diese Weise verschiedene *Verstorbene*, die wir gut gekannt haben, auch waren *Verwandte* dabei, die uns die merkwürdigsten Neuigkeiten mitteilten. In kurzer Zeit hatten wir uns so eingeübt, daß wir eine sehr umfangreiche und schnelle Korrespondenz zwischen uns und dem Jenseits herstellen konnten.

- Wenn die *Jenseitigen* etwas mitzuteilen hatten, dann gaben sie uns ein laut vernehmbares *Klopfzeichen* in den Möbeln, das wir bald genau kannten.

Natürlich verfielen auch wir auf den Gedanken, ob es nicht möglich sei, daß man uns von der jenseitigen *Welt materiell helfen könne*. Aber bald gaben wir diese Wünsche wieder auf, nachdem wir feststellen mußten, daß auch die *Abgeschiedenen* keine Hellseher waren, oder daß sie uns gegenüber so taten, als ob sie uns in dieser Weise wirklich keinen Tip geben konnten... Mitunter schrieb ich mit einem *Jenseitigen* und unterhielt mich mit ihm über allerlei wichtige Fragen, denn jener war sehr gebildet und verfügte über ein erstaunliches Wissen, das mir viel Freude bereitete. Ich fragte ihn deshalb, ob der Friedenswille der *Kommunisten* ehrlich sei? Die Antwort lautete:

*"Sie wollen die ganze Welt beherrschen, um gleichzeitig über Gott triumphieren zu können. aber sie werden besiegt werden durch den wahren und einzig gerechten Glauben an ihn, den allmächtigen Gott."*

Ein andermal fragte ich meinen unsichtbaren, aber durchaus *fühlbaren Freund*, wie ich mich zu verhalten hätte, wenn ich einmal sterben müßte? Er schrieb mit meiner Hand:

*"Dann werde ich bei dir sein und dich mit Liebe empfangen, in der ersten Zeit deiner seelischen Dunkelheit. Aber dann werde ich dich an das "Große Licht" führen, damit du erkennst, warum Gott so vieles geschehen läßt, was ihr nicht begreifen könnt. Aber das ist alles nur zu Seinem Nutzen."*

Eines Abends hatte ich meinen *Hausarzt* eingeladen. Dieser Mediziner, ein älterer Herr, *Amtsarzt* a. D., sollte einmal sein Urteil abgeben: Am Anfang unserer Vorführung, sage er weder ja noch nein. Aber dann kam er aus sich heraus und begann von sich aus Fragen zu stellen. Diese Fragen drehten sich um *wissenschaftliche und medizinische Fragen*, mit denen er sich schon lange ernsthaft beschäftigt hatte. Sein Erstaunen wuchs von Minute zu Minute, denn jede Antwort war eine *Sensation* auf seine Fragen. Schließlich meinte er zu uns, daß wir diese Fragen niemals aus dem Stegreif hätten beantworten können, da sie ein genaues *Studium* erfordert hätten. Außerdem hatte er seine Fragen *in Gedanken gestellt*, so daß sie uns völlig unbekannt waren. Heute weiß ich, daß es *angebliche* Gelehrte gibt, die eine Antwort auch auf dieses Phänomen wissen wollen: Sie nennen es "unbewußte Telepathie", d. h. wir hätten das Unterbewußtsein des Arztes angezapft...

## Auf Kollisionskurs mit der Schulreligion

Aufgrund meiner Schulreligion hatte ich von *Himmel* und *Hölle* eine ganz andere Vorstellung gehabt, als es sich jetzt zeigte. Ich glaube, daß meine Vorstellung auch die Vorstellung von vielen meiner Mitmenschen ist:

- Zunächst war ich der Ansicht, daß der Himmel *sehr weit* von der Erde entfernt, irgendwo im weiten Weltall liegt, vielleicht auf einem anderen Stern. Zum Himmel rechnete ich das ganze *Jenseits*, und die *Hölle* mußte - meiner Vorstellung nach - ebenfalls in unermesslich weiter Ferne liegen, wenn es überhaupt so etwas Ähnliches wie eine *Hölle* gibt.
- Weiter hatte ich die Vorstellung, daß die *Seele* des Menschen, im Falle, daß sie tatsächlich den Körper überlebt, ebenfalls *sofort in unermessliche Fernen getragen wird*, auf alle Fälle so weit wie möglich von unserer Erde entfernt.
- *Gott* war für mich keine menschenähnliche Existenz, sondern nur eine gewaltige *Naturkraft*, das heißt gewisse *Naturgesetze*, die man zu respektieren hatte und nach denen sich alles Leben und der Lauf der Gestirne richteten. Hierzu kamen die vielen naturwissenschaftlichen Erkenntnisse, die Biologie, die Technik und vieles andere.
- Der *Teufel* war für mich einfach eine *Märchenfigur* mit Hörnern und einem langen Schwanz, so, wie Kasperle mit ihm herumtritt.

Das alles zusammengefaßt ergab eine abgerundete Welt, ja einen Kosmos, ein Weltall -, was *jenseits* davon lag, war nicht zu ergründen, noch zu begreifen. Das Gehirn war eben nicht mehr aufnahmefähig für derartige abstrakte Vorstellungen.

Durch das *automatische Schreiben*, das wir gegenseitig kontrollierten, *veränderte* sich allmählich die Vorstellung vom Universum, von *Gott* und Seinem *Jenseits*. Wir machten verschiedene Experimente mit beschrifteten Zetteln, die wir mit der *Schrift nach unten*, gemischt wie ein Kartenspiel, auf den Tisch legten. Unsere gute Jenseitsverbindung war in der Lage, den Text auf diesen Zetteln *schon vorher zu lesen*, bevor wir uns dieselben betrachteten hatten. Das war schon etwas wie reines Hellsehen, hat aber mit dem Hellsehen nichts zu tun.

Allmählich fühlte ich mich verpflichtet, diese wunderbare Verbindung nicht für mich allein in Anspruch zu nehmen, sondern andere Menschen damit zu überzeugen. Ich lud daher, völlig kostenlos und nur aus reinem Idealismus, *fremde Menschen* in meine Wohnung ein, um ihnen einen Beweis vom Leben nach dem Tode zu geben.

Sogar meinen *Hausarzt* hatte ich dazu überredet. Er war ein ausgemachter Materialist und mit den allerstärksten Zweifeln ausgerüstet. Allmählich kapitulierte auch er vor diesen überaus eindrucksvollen Mitteilungen, und schließlich kam er öfter als mir lieb war, weil er diese Verbindungen zu interessant fand und auch viele *wissenschaftliche Fragen* stellte, die ihm zu seiner vollsten Zufriedenheit beantwortet wurden. Wir mußten dabei immer wieder feststellen, daß die unsichtbaren *Intelligenzen* alle ihre Sinne *sehr gut* beisammen hatten, vor allem, daß sie *sehr gut* hören und sehen konnten.

Ich ahnungsloses Schaf! - Ich hatte eine vollkommen *falsche* Vorstellung von den unsichtbaren *Mächten* gehabt. Ich hatte vor allem eine ganz *falsche* Vorstellung von *Gott* und dem *Teufel* gehabt, das sollte ich noch auf eine ganz wunderbare Weise kennenlernen.



## Eine Botschaft aus dem Nichts

Gefährlich ist es - *sehr* gefährlich - sich mit so gewaltigen *Mächten* einzulassen, die Himmel und Erde im Wettstreit miteinander gebaut haben. Noch gefährlicher aber ist eine solche Verbindung, wenn man sich mit diesen *Mächten* von Wort zu Wort *unterhalten kann*. Vielleicht paßte es einer solchen *Macht* nicht in ihre Absichten, daß ich bei wildfremden Menschen derartige Bekehrungsversuche unternahm, und vielleicht erst recht nicht, daß diese Bekehrungen einen *besseren Erfolg* hatten als ein lebenslanger Kirchenbesuch.

Vielleicht hatte *Gott* bzw. Seine autorisierten *Helfer*, meine durchaus ehrliche Absicht verstanden und in mein Herz geschaut, oder Seine Gnade hatte sich tatsächlich meiner in unerklärlicher Weise erbarmt, zumal ich in dieser Zeit betete, bis mir ein *heiliger Schauer über den Rücken lief*.

- Derartige geheimnisvolle *Schauer* waren für mich immer ein untrügliches *Zeichen*, daß ich von der *unsichtbaren Welt* verstanden worden bin.

So kam es, daß ich eines Nachts im Bett lag und vor lauter Sorgen nicht einschlafen konnte. Da stellte ich mir in Gedanken vor, welche ungeheuren Sorgen *Jesus Christus* zu tragen hat. Und je mehr ich darüber nachdachte, um so mehr glaubte ich, das schwere Leiden des Gekreuzigten zu verstehen. Ich hatte Kummer mit einer so kleinen Welt, Kummer nur mit *wenigen* Angelegenheiten. *Christus* trug dagegen die Leiden einer *ganzen Menschheit*, die ihn täglich tausendfach kreuzigt und verrät. Und trotzdem ist ihm diese Menschheit einschließlich jedes einzelnen Sünders so lieb und wert, daß er uns nicht aus den Augen läßt. Er weiß, was es bedeutet, als Mensch unter Menschen zu leben, weil er selbst im Fleische unter uns gelebt hat. Ich schämte mich bei diesen Gedanken bodenlos ob meines unberechtigten Kummers, den ich *selbst verschuldet hatte*, und bewunderte *Christus* in stiller, dankbarer Ehrfurcht. Ich betete, wie ich in meinem Leben *noch nie* gebetet hatte und verzieh allen meinen Feinden. Im Gegenteil, statt daß ich mich über sie ärgerte, betete ich für ihre Unwissenheit und bat *Gott*, den schlechten Einfluß von ihnen zu wenden.

- Da spürte ich auf einmal, daß ein *eiskalter Schauer* über meinen Rücken lief. Gleichzeitig hörte ich, daß die Möbel und Dielen im Zimmer *zu knistern* begannen. Mein rechter Arm erhob sich von einer magischen Gewalt gezogen und schrieb mit dem Zeigefinger der rechten Hand große unsichtbare Buchstaben in die Luft, die ich mit gespannter Aufmerksamkeit gut entziffern konnte. Es war ein unheimliches "*Mene-Mene-Tekel*", eine unsichtbare Flammenschrift. Eine Botschaft aus dem Nichts, aus dem Jenseits, aus der unsichtbaren *Ultrawelt*.

Doch die Botschaft gab mir Trost und sagte mir, daß es *keine dauernde* Ungerechtigkeit gibt, selbst dann nicht, wenn unser Recht für die Dauer eines irdischen Lebens verloren geht, wir finden es im anderen Leben, das unser *wirkliches Leben* ist, wieder.

Nachdem ich festgestellt hatte, daß die *Luftschrift*, ihrem Inhalt nach, niemals von mir selbst sein konnte, bat ich in konzentrierten Gedanken: *Gott* möge in Seiner Liebe zu uns ein Wunder geschehen lassen und meinen Feinden vergeben, wie ich es bereits getan habe.

Wenige Tage darauf schrieb ich mit meinem *Sohn Uwe* auf *automatische* Weise. Wir bedienten uns damals noch des sog. *Glasrückens*, das stets mit erheblicher *Kraft* schrieb. Da erhielten wir die sonderbare Mitteilung, ich möchte am Abend, wenn ich im Bett liege, auf eine sehr wichtige Nachricht warten, denn *Gott* hätte wir etwas zu sagen... Wir wurden stutzig und wollten sofort nähere Angaben haben, aber eine weitere Verbindung war völlig unmöglich. Schließlich wurde unsere Beharrlichkeit damit beendet, daß wir aufgefordert wurden, den Willen *Gottes* nicht zu stören. Ich wagte dennoch zu fragen, wer denn dieser *Schreiber* sei? Die Antwort lautete:

*"Ich nenne mich Ikarus - und bin ein wirklicher Bote Gottes."*

Dieses Ereignis erschien mir biblisch und versetzte mich naturgemäß in eine heftige Unruhe. Jetzt schien die Jenseitsverbindung einen durchaus *religiösen* Charakter zu bekommen.

Doch, was ist der Mensch? Ein *unverbesserlicher Zweifler!* - Kein Wunder, daß die Hölle jeden, auch den allergeringsten Zweifel ausnutzt: War es überhaupt möglich, daß der allmächtige *Schöpfer*, die *höchste Intelligenz* im ganzen Universum, mir auf diesem merkwürdigen Verständigungsweg, mit Hilfe einer Medialität, etwas sagen wollte? Konnte es nicht eher sein, daß gewisse Seelen *Abgeschiedener* sich aus Langeweile einen Jux, einen Zeitvertreib machen wollten?

Ich wußte nur zu gut, daß jenes *Jenseits*, das mich umgab, voller *Seelen* war, die uns schon mehr als einmal faustdick *belogen* hatten. Wer sollte sich jetzt auskennen, ob hier die *Wahrheit* oder die *Dämonie* ihre Hand im Spiele hatte? Was aber, wenn *Gott* mir *wirklich* etwas zu sagen hatte, mußte ich mich dann ob meiner Zweifel nicht in Grund und Boden schämen? Waren meine Zweifel dann nicht eine unerhörte Schmähung des *Allerhöchsten*? Kein Mensch, selbst der allerbeste Prophet vermag mir auf diese Fragen eine Antwort zu geben. Doch *Mose* sah wenigstens einen brennenden Busch. Ich sah nichts anderes als meine eigenen Luftbuchstaben, jenes "*Mene-Mene-Tekel*".

Mir wurde mit unheimlicher Deutlichkeit bewußt, daß die Bibelpropheten sich in vielen Mitteilungen *geirrt* haben *könnten*, denn eine Stimme aus dem Jenseits genügt nicht allein zu einem *eindeutigen Gottes-Willen*. Sogenannte *zuchtlose Geister* können *mächtig* foppen.

Der *Psychiater* glaubt *noch weniger* an derartige übersinnliche Mitteilungen. Er glaubt vielmehr an eine ausgewachsene "Schizophrenie". Nach seiner *einstudierten Ansicht* vermag das unbekannte Unterbewußtsein die unglaublichsten Gedanken und Fähigkeiten *heraufzuzaubern*. Mit Hilfe der Auslegung eines Psychologen mußte ich *gefährlich krank sein*, ja vermessen wahnsinnig.

Auch die christliche *Theologie* blinzelt mit einem Auge und ist sehr geneigt, der Psychologie *mehr* Glauben zu schenken als einem unbekannten Medium. Wenn ich mich mit Theologen darüber unterhielt, so glaubten sie *keinesfalls* an derartige Wunder, denn ihrer Meinung nach sind die Propheten *ausgestorben!* Weder *Gott* noch *Christus* haben uns noch etwas zu sagen. Und überdies: was es *noch* zu sagen gibt, das gibt *Gott* den Seinen, also *den Theologen*, im Schlafe, die es dann von der Kanzel predigen können.

Ich will keinem Menschen etwas mit Gewalt aufzwingen. Jeder vernünftig denkende Mensch möge *selbst entscheiden*, was er von meinen Worten hält: Wahrheit? - Literatur oder Märchen? Persönlich bin ich der festen Überzeugung, daß die gesamte Bibel in dem Augenblick zum Märchen wird, wenn meine Erlebnisse nicht ebenso echt sind.

Doch der *Teufel* lacht dazu!

Wer sich mit ihm *intuitiv* verbunden fühlt, der lacht *noch lauter*.

Die *Gesetze im Jenseits* sind sehr streng, und dennoch besteht die Möglichkeit, daß der *Teufel* sich für *Gott* *ausgibt*. Wir werden es noch sehen, mit welch raffinierten Mitteln er arbeitet...

- Die größte Schwierigkeit besteht darin, *absolut wahrheitsgetreu* in der Wiedergabe der Erlebnisse zu sein, das heißt sie für die Allgemeinheit *nicht* aususchmücken.

Eine gewisse Nüchternheit in der Berichterstattung möge man mir, zu Gunsten der Wahrheitsliebe, verzeihen. Auf gewisse wissenschaftliche Erklärungen möchte ich jetzt verzichten. Ich kann nur betonen, daß es genug Menschen gibt, die meinem Phänomen mit einer gewissen Ehrfurcht zugestimmt haben, und es waren sowohl *Ärzte*, *Theologen* als auch andere *Wissenschaftler* unter ihnen.

Meine hier beschriebenen Erfahrungen sind zwar *parapsychologisch*, aber sie haben trotzdem einen gewissen Anspruch in bezug auf den Begriff einer wirklichen *Inspiration*. Es gibt genug ähnliche Beispiele: von der Bibel angefangen, sowohl das *Neue Testament*, als auch *Nostradamus*, *Swedenborg*, die *Seherin von Prevorst*, *Sokrates*, *Goethe*, *Karl May* und viele andere.

## Ein unvergeßlicher Abend

Als ich an jenem unvergeßlichen Abend im Bett lag, befand ich mich in der größten Spannung meines Lebens, denn ich hatte aufgrund der merkwürdigen Ankündigung das Gefühl, daß tatsächlich etwas Bedeutsames geschehen würde. Trotzdem war ich sehr im Nachteil, da ich mich *kaum* für eine Religion interessiert hatte, ja, ich hatte nicht einmal einen richtigen Konfirmationsunterricht gehabt. Nun stand ich *machtlos* vor einem religiösen Phänomen!

Eine Zeitlang lag ich ruhig im Bett, ohne das etwas geschah. Im gleichen Zimmer schliefen meine 15jährige *Tochter Monika-Manuela* und mein 17jähriger *Sohn Uwe*, der als starkes *Schreibmedium* allerdings ein erhebliches *Od* ausstrahlte und neben mir lag. Es herrschte vollkommene Ruhe, bis auf die regelmäßigen Atemzüge der beiden Kinder...

Nachdem ich etwa eine halbe Stunde vergeblich gewartet hatte und immer noch nichts geschah, glaubte ich schon, daß überhaupt kein Ereignis eintreten würde. Um aber ganz sicher zu gehen, hob ich meine rechte Hand in die Höhe, streckte den Zeigefinger aus und wartete erneut...

Nach weiteren 10 Minuten spürte ich plötzlich einen *gewaltigen Schauer*, der meinen ganzen Körper einhüllte. Zur selben Zeit *knisterte es* heftig im Parkettfußboden und aus dem Nebenzimmer, dessen Tür geöffnet war, hörte ich ein mehrmaliges *scharfes Knacken* im Holz der Möbel. Meine Tochter stöhnte laut auf, warf sich gewaltsam auf die andere Seite und rief im Schläfe laut die Worte: *"Jetzt komme ich!"* Im selben Augenblick schoß eine starke magnetische *Kraft* in meinen Arm, und ich konnte es nicht verhindern, daß meine Hand große Buchstaben in die Luft malte, die ich im Geiste genau verfolgen konnte. Die geheimnisvolle *Hand* schrieb:

*"Gelobt sei Jesus Christus in Ewigkeit, denn er ist der Erlöser. Amen."*

Ich wiederholte in Gedanken: Amen. - Die magnetische *Macht* führte weiter meine Hand. Voller Spannung verfolgte ich Buchstabe für Buchstabe und obwohl ich aus den ersten Buchstaben bereits das Wort erkennen konnte, so wollte ich keinesfalls vorgreifen, noch unhöflich sein, sondern wartete immer geduldig, bis auch der letzte Buchstabe ausgeschrieben war. Meine Hand schrieb immer schneller, so daß der Text, wie langsam gesprochen, erkenntlich wurde.

*"Ich bin es wieder, Ikarus, der Bote Gottes.  
Der Allmächtige hat mich zu dir gesandt, um dir etwas zu verkünden. Gott braucht dich  
als Helfer. Folge genau Seinen Anweisungen. Gott wird es dir einmal lohnen."*

Diese Botschaft brachte mich im ersten Augenblick völlig aus der Fassung. Ich möchte denjenigen einmal sehen, dem es nicht ähnlich ergehen würde. Auch das *Alte Testament* weiß zu berichten, daß die Propheten, die von dieser *Stimme* angerufen wurden, im ersten Augenblick ihre ganze Selbstbeherrschung einbüßten. Ein *Bote Gottes* konnte, nach klarer Überlegung, nur ein *Engel* des *Herrn* sein. Doch dieser *Engel* schrieb weiter:

*"Gott möchte gerne, daß die Bibel umgeschrieben wird.  
Du könntest diese Arbeit für Ihn tun."*

Das war ein ungewöhnlich schweres Verlangen. Zunächst wunderte ich mich sehr, warum diese Arbeit *gerade von mir* verlangt wurde, wo ich mit der Bibel überhaupt nicht Bescheid wußte. Andererseits befand ich mich in einem unerhörten Rauschzustand, der mir einen Tränenstrom entriß...

Natürlich befand ich mich in einer unvergleichlichen Ekstase. Böse Zungen haben schon immer behauptet, daß die Bibelpropheten nur in ihrer Ekstase etwas *zusammengedichtet* haben. Die Ekstase ist das A und O der Inspiration. Mein Beispiel zeigt jedoch, daß die Ekstase *nicht* das Phänomen hervorgerufen hat, sondern *das Phänomen die Ekstase*.

Ich wußte nicht, was ich dem *Engel*, jenem *Ikarus*, antworten sollte. Natürlich konnte er alle meine Gedanken mit Leichtigkeit lesen. Um nicht den ganzen Auftrag zu verwerfen, bot ich einen Vergleich an: Ich wollte gut und gerne nach allen Kräften bemüht sein, den *göttlichen Willen* in Romanen und Kurzgeschichten zum Ausdruck zu bringen.

*Ikarus* blieb bei seinem Thema. Mein Finger schrieb seine Antworten, die kraftvoll, Buchstabe für Buchstabe, in die Luft, das heißt in die Finsternis geschrieben wurden. Ich war gezwungen auf jede Bewegung zu achten, um nicht den Text zu verlieren:

*"Gott setzt Seine Werkzeuge in ein Amt. Du bist keinesfalls auf dich allein angewiesen, denn alles, was zu deiner Aufgabe gehört, gibt dir der Allmächtige so reichlich, daß du keinen Mangel daran haben wirst. Du könntest die Bibel sehr gut umschreiben. Aber Gott zwingt keinen Menschen etwas zu tun, das er nicht aus Liebe von sich selber tut."*

"Warum soll die Bibel geändert werden?"

*"Sieh dir das Buch der Bücher an: die Bibel ist schwarz gebunden. Sie enthält einen großen Teil an falschen Übersetzungen und Schwarzer Magie. Es ist nicht Gottes Wille, die Menschen damit zu erschrecken, noch damit zu drohen. Gott ist barmherzig und liebevoll ohne alle Grenzen. Ein Buch des Allmächtigen soll keine Schandtaten enthalten es soll trösten und belehren."*

"Warum ergeht dieser Auftrag nicht an die Theologen?  
*Luther* hat doch die Bibel bearbeitet."

*"Die Theologen sind schwarz gekleidet. So ist ihr heutiges Denken in vielen, vielen Fällen. Doch wenn sie höher stehen, dann sind es noch lange keine Medien, und damit keine Werkzeuge der Anderen Welt."*

Ich bat *Ikarus* um einen *zusätzlichen* Verstand, um mit einer solchen Aufgabe fertigzuwerden. Außerdem konnte ich mir kein besseres Geschenk ausdenken als einen Verstand, der alles *klar erkennt* und beurteilt. *Ikarus* hörte meine Gedanken ab und versprach mir, dafür zu sorgen, daß mein Wunsch in Erfüllung gehe.

*"Sei heute Nacht bei Gott zu Gast."*

Ich erschrak bei diesen Worten bis ins Innerste und dachte sogar an ein Sterben.

*"Gott hat dich eingeladen. Aber du wirst dich an nichts erinnern können, wenn du von deiner Astralreise zurück bist. Habe keine Angst, denn dein Körper wird von einem sehr starken Engel bewacht werden. Dieser Engel wird so lange in deinem Körper Wohnung nehmen."*

Dies war der Anfang wie zu einem Märchen aus "Tausend und einer Nacht". Ich hatte nie geglaubt, daß derartige übersinnliche Mitteilungen möglich sind. Doch später habe ich erfahren müssen, daß die unsichtbare *Macht* noch ganz andere Vorstöße in unser Leben unternimmt.

Der Leser wird begreifen, daß ich in dieser Nacht kein Auge zumachen konnte. Ich war einfach zu aufgeregt. Diese merkwürdige Unterhaltung konnte ich nicht so einfach begreifen... Nachdem ich mit vielen qualvollen Gedanken schlaflos im Bett gelegen hatte, wagte ich erneut einen Kontakt mit der *unsichtbaren Welt* herzustellen. Sofort schrieb meine Hand:

*"Du sollst ruhig schlafen. Mache dir bitte keine Sorgen. Lege dich auf den Rücken und habe vor Gott keine Furcht, sondern nur Ehrfurcht. Gott ist die Endsumme aller Geduld. Er hat Zeit genug, auf deinen Schlaf zu warten."*

Ich tat, wie mir befohlen war und legte mich *auf den Rücken*. Diese Lage im Bett hatte mir nie richtig behagt, denn ich schlief viel lieber auf der Seite, zumal ich auf dem Rücken liegend leicht in ein Schnarchen verfiel.

Wieder lag ich *stundenlang wach* und dachte über alles ganz genau nach. Meine Gedanken liefen auf höchsten Touren, und doch war ich plötzlich, wie vom Zauberschlag berührt, fest eingeschlafen...

Ein *leichter Schlag*, der meinen ganzen Körper erschütterte, riß mich aus tiefem Schlaf. Es war noch finstere Nacht. Ich wunderte mich sehr, daß es mir doch gelungen war, einzuschlafen. Sofort überlegte ich fieberhaft, ob ich mich an irgendetwas erinnern könne, aber ich muß traumlos geschlafen haben; es war nicht möglich, auch nur eine einzige Erinnerung zurückzurufen. Ich wußte nicht, was während meines Schlafens passiert war, noch was ich geträumt hatte...

Da rief meine Frau aus dem Nebenzimmer im Tiefschlaf: "*Du sollst jetzt schreiben!*" ...

Fast gleichzeitig hörte ich das mir bereits bekannte *Zeichen*, das *zweimalige scharfe Knacken* in meinem Schreibtisch. Ich hob wieder meine Hand hoch und spürte im selben Augenblick auch schon die *magische Gewalt*, die meine Hand bewegte. Nun schrieb ich im Dunkeln:

*"Es ist vorüber. - Du warst bei Gott zu Gast und wegen deines Wunsches hat Er dir eine wunderbare Gabe verliehen. Bedanke dich morgen in der Kirche für diese großartige Gabe, die nur wenigen Menschen zuteil wird, denn heute Nacht ist ein Wunder geschehen."*

Ich war sehr neugierig und dreist, und ich wollte darum durchaus wissen, was für eine großartige Gabe ich hätte und welches Wunder geschehen sei? Doch leider erhielt ich darüber *keine* Auskunft. Das war alles sehr geheimnisvoll, sehr aufregend, sehr märchenhaft. Es war fast wie ein toller Traum. Doch die Märchen aus "Tausend und einer Nacht" kommen mir seitdem auch sehr verdächtig vor: Diese schönen orientalischen Erzählungen sind sicher ausgeschmückte Übertreibungen tatsächlicher *okkulten Phänomene*.

Am nächsten Morgen fragte mich meine Frau, ob ich in der Nacht auch die merkwürdigen Geräusche gehört hätte? Ich wußte nicht, was sie damit meinte, abgesehen von den *Klopfzeichen* im Schreibtisch. Irgendetwas mußte meiner Aufmerksamkeit entgangen sein, wahrscheinlich während meines Tiefschlafes oder während meiner *Astralreise*. Meine Frau beschrieb nun das Gehörte: Völlig unerklärlich hätte sie die *klappernden Geräusche einer betätigten Schreibmaschine* gehört, dazu hätte sich *knarrend eine Walze gedreht* und *sehr laut Papier geraschelt*, so, wie man emsig eine Maschine betätigt. Auch meine Kinder hatten dieses Geräusch gehört, aber niemand hatte gewagt, der Ursache nachzuspüren. Ich besaß aber keine Schreibmaschine mehr, denn man hatte sie mir vor längerer Zeit gestohlen.

Doch immer wieder hatten wir mit bösen Zweifeln zu kämpfen. Das alles paßte zu wenig in unsere Erfahrung. Ich überlegte nach allen Richtungen, inwieweit eine *Selbsttäuschung* in Frage käme... Im Schlafzimmer befand sich ein Rauchtisch, auf dessen Marmorplatte ein Kruzifix lag. Es war ein kleines in Metall gefaßtes Kreuz aus Oberammergau. Wenn ich dieses Kreuz mit der Christusfigur bewegte, so konnte ich damit klappern, ähnlich einer Schreibmaschine. Nach meiner Meinung konnten nur auf diese Weise jene merkwürdigen Geräusche erzeugt worden sein. Aber woher kam das Papier-rascheln oder das Schnarren der Walze? Sollten diese Geräusche bereits ankündigen, daß die *andere, größere Welt* bei der Arbeit war, um sich hier durchzusetzen?

Was wissen wir über echten *Spuk*? - Daß ich es noch mit echtem *Spuk* zu tun bekommen sollte, stand außer Zweifel. Diese Tatsache hätte mich im Mittelalter unweigerlich auf den Scheiterhaufen gebracht, zumal *leichte Gegenstände durch die Luft sausten*, ohne daß sie vorher berührt wurden. Auch war es keine Seltenheit, daß sich *Tische frei in die Luft erhoben* und mit lautem Krach zu Boden fielen... Als wir daraufhin, in später Abendstunde, dringend baten, auf die Mieter unter uns Rücksicht zu nehmen, sauste der schwere Tisch bis auf einen Zentimeter zu Boden, bremste haarscharf und setzte sich dann *völlig geräuschlos* auf die Dielen.

Viele Wunder mögen in der Welt geschehen, ohne daß wir Kunde davon erhalten!  
Wie viele Wunder werden *totgeschwiegen*?  
Welche *Presse* will sich dafür hergeben, wenn die Wissenschaft *den Kopf schüttelt*?

Einmal erhob sich *ein leichteres Tischchen*, *schwebte hoch* und flog zur Tür, dort klopfte es dreimal an, weil es hinauswollte. Wir öffneten im *Beisein von Zeugen* diese Tür. Das Tischchen schwebte frei in der Luft in etwa 60 - 70 cm Höhe, stellte sich am geöffneten Fenster in den Mondschein und kam auf dieselbe Weise wieder zurück...

Es ist jammerschade, daß nicht die ganze Menschheit Zeuge war!

Wie mir befohlen, ging ich in die Kirche, um mich für etwas zu bedanken, von dem ich *nicht wußte*, was es war.

## Die sinnliche Macht der ANDEREN WELT

Gleich am nächsten Abend wiederholte sich der Besuch des *Gottesboten*. Wieder schrieb jener *Ikarus* in dieser Zeichensprache, daß ich abermals zu *Gott* als Gast geladen sei. Dann meldete sich ein neuer *Schreiber* mit den Worten:

*"Ich bin der Gemeinde-Schutzengel der Lindenkirche und ich heiße Judith. Lieber Herbert, ich danke dir sehr, daß du bei mir in der Kirche warst und dich für die von Gott verliehene Gabe bedankt hast."*

Ich hatte nicht im Geringsten an diesen *Engel* gedacht, noch einen Namen für ihn ersonnen. Seine plötzliche Ankunft und Mitteilung kam *völlig überraschend*.

Bis jetzt ging alles noch sehr friedlich zu. Nur stand ich unter dem Eindruck, daß eine gewaltige übersinnliche *Macht* auf mich einen völligen Beschlag gelegt hatte. Ich leistete mir aber einen geheimen Eid, daß ich dieser *Macht bedingungslos gehorchen wollte*, selbst wenn es den Einsatz meines Lebens bedeuten sollte. Diesmal wagte ich es, den *Engel* zu fragen, wie ich mir denn *Gott* vorzustellen habe, da ich mich später an nichts mehr erinnern könne? Der *Engel Judith* gab mir eine sehr sonderbare Antwort:

*"Du wirst dich gewiß sehr wundern, wenn ich dir eine wahre Antwort darauf gebe. Aber du hast mich gefragt, so gib acht: Gott ist wie eine Bienenkönigin; sie gebiert unaufhörlich neue Seelen und alle Seelen dienen ihr, außer den Drohnen, die von Zeit zu Zeit aus dem Stock entfernt werden müssen."*

*"Doch das Antlitz Gottes ist unbeschreiblich an Schönheit, es ist tausendmal schöner als die schönste Frau, die je auf Erden gelebt hat. Wenn du in das Angesicht Gottes schaust, so bist du in Liebe zu Gott verfallen. Du sehnst dich immer wieder in Seine Nähe zurück."*

Als *Ikarus* und der *Engel Judith* in dieser Nacht von mir gingen, machte ich eine kaum faßbare Entdeckung: Zuerst glaubte ich voller Schrecken, daß irgendein elektrisches Kabel durchgebrannt sei, das nun in einer Ecke schmorte. Dann aber merkte ich, daß dieser *brenzlige Geruch* sich zunehmend verstärkte, und schließlich stellte ich voller Überraschung fest, daß es sich um einen herrlichen, intensiven *Weihrauchgeruch* handelte, der mit vielen feinen Nuancen versehen war. Ich konnte diesen heiligen Geruch direkt mit meiner Nase einatmen. Es bestand nicht der geringste Unterschied zwischen einer Halluzination oder einer materiellen Wirklichkeit. Es war mir bewußt, daß ein solcher Duft *nicht im Zimmer* sein konnte.

Der Leser mag entscheiden, wie schwer es sein muß, sich einen derartigen, seltenen und differenzier-ten Geruch *geistig vorzustellen*, noch dazu in einer solchen Stärke. Dieser Weihrauchgeruch *entstand in meiner Seele*, sicher im *seelischen* Geruchssinn. Hier zeigte sich zuerst die sinnliche *Macht* der übersinnlichen *Welt*. Es war die erste Geruchsvision in meinem Leben. Der Geruch blieb in seiner vollen Stärke etwa *zwei bis drei Minuten* und war dann wie weggeblasen. Der *Spuk* war zu Ende...

In manchen Fällen habe ich von einem "religiösen Wahnsinn" gehört, aber persönlich hatte ich noch keine Gelegenheit gehabt, einen religiösen Wahnsinn zu beobachten. Ich hatte mich nicht mit religiösen Schriften befaßt, war auch kein Kirchgänger. Der religiöse Inhalt der übersinnlichen Mitteilungen war für mich *völlig neuartig*, und ich habe derartiges *noch nie gelesen*. Doch ich hatte eine vorzügliche Möglichkeit, meinen "Wahnsinn" zu kontrollieren: Mein Sohn kam mir zu Hilfe, denn er war medial genug, um allein einen *Schreibkontakt* mit dem *Jenseits* aufzunehmen. Auf diese Weise *bestätigte* er mir alle meine Erlebnisse. Ich war nun einigermaßen beruhigt darüber, denn ich hatte Gewißheit, daß ich *nicht verrückt* war.

## Beginn der Belehrungen

Man schrieb das *Jahr 1952*...

Am 14. April stand mein 50-jähriger Geburtstag bevor. Es war gewissermaßen ein Geburtsjubiläum. Das Osterfest kam näher. Dieses heilige Fest kündigte sich bei uns schon in einer bisher nicht gekannten Weise an: Mein Sohn *zeichnete* in seiner *medialen, automatischen Weise*, ohne zu wissen, was daraus werden sollte, Ostereier mit Schleifen und viele Osterblumen. Es war besonders auffällig, daß diese Zeichnungen im ersten Stadium immer ein Geschnörkel darstellten, das dann zum Schluß durch eine geniale Linienführung zu einem Bild vereinigt wurde.

Auf schriftliche Weise wurde ich aufgefordert, wiederholt in die Kirche zu gehen, diesmal in die *katholische Kirche*. Es wurden auch die Zeiten genau vorgeschrieben, und jedesmal handelte es sich um einen größeren Gottesdienst, der mit der angegebenen Zeit genau übereinstimmte.

An einem Nachmittag saß ich allein auf der Couch... Plötzlich kam wieder der *Weihrauchgeruch*. Meine Hand spürte einen elektrischen *Strom*. Sie wurde hochgezogen und schrieb:

*"Kannst du mir jetzt sagen, was du dir unter Gott vorstellst?"*

Das war eine schwere Frage, über die Theologen und Philosophen vergeblich nachgedacht haben. Der *Engel Judith* hatte mir doch bereits eine Erklärung gegeben. Doch ich wollte mich nicht blamieren und suchte fieberhaft nach einer Erklärung. Dann antwortete ich halblaut vor mich hin:

*"Gott war von Ewigkeit an ein heißer Wunsch, etwas Gutes hervorzubringen, auch wenn es am Anfang klein und kaum wahrnehmbar sein würde. Gott hatte aber den ungeheuren und seit ewigen Zeiten gehegten Willen, wirklich und wahrhaftig nicht nur zu wollen, sondern auch unter den größten Anstrengungen und mit Hilfe einer unendlichen Geduld und Zeit wahrhaftig etwas zu schaffen. Er brachte es durch Seine, mit keinem menschlichen Verstand zu erfassende Willensanstrengung dazu, im ewigen Nichts, dessen Zustand Er selbst war, einen kleinen Anstoß zu geben. In diesem Augenblick schuf Gott durch Seinen Geist zum ersten Mal wirklich etwas. Und von diesem Augenblick an, gewann der Allmächtige selbst eine unvorstellbare Riesenkraft, die sich von Trillionen zu Trillionen Jahren immer mehr verstärkte und zu einer unvorstellbaren Energie anwuchs - und Er baute das Weltall.*

*Gott schuf durch die Vielzahl Seiner elementaren Schwingungen das Unsichtbare und dann das Sichtbare. Über allem steht aber Seine große Liebe zum Werk in jeder Form. Seine Liebe, nur Gutes zu schaffen, es vollkommen zu machen, sich an Seinem Werk zu freuen und es grenzenlos zu lieben. Und alles wieder aus grenzenloser Liebe zu verschenken -, und so fort und so fort bis in alle Ewigkeit."*

Als ich mit dieser Gedankenverrenkung zu Ende war, überkam mich ein unheimliches, mit keinem Wort zu beschreibendes Grauen. Ich fühlte mich dem *Schöpfer* irgendwie sehr nahe, so nahe, daß ich fürchtete, es könne nicht mehr gut ausgehen, wenn man naseweis dem *Allmächtigen* in Seine Karten sehen will. Ich erwartete ein vernichtendes Urteil. Aber nichts dergleichen geschah. Dafür aber etwas anderes...

Draußen hatte sich die Welt verändert. Trotz der noch frühen Jahreszeit hatte sich ein schweres Unwetter zusammengezogen. Es war fast dunkel im Raum. Im Zimmer stand ein *bläulicher Nebel*, wie in einer katholischen Kirche. Sicher war dieser *Nebel* nicht da, aber ich konnte ihn dennoch mit unbeschreiblicher Deutlichkeit sehen und riechen: Es war *herrlichster Weihrauch*! Die stärkste Vision, die ich bis jetzt erlebt hatte! Draußen zuckten grelle Blitze und der folgende Donner wartete mit gewaltigen Kanonaden auf... Fast alle Bibelpropheten sagten: "Ich sah..." oder: "Ich hob meine Augen auf..." oder: "Ich hatte ein *Gesicht*..." Auch dieser *Weihrauch* mußte ein *Gesicht* sein, ein *Gesicht*, das viel deutlicher, viel konkreter war, als wir es auf natürlichem, d. h. materiellem Wege wahrnehmen.



Jetzt, nachdem ich mich von meinem großen Schrecken erholt hatte, schrieb ich mit Hilfe des unsichtbaren *Schreibers*:

*"Du hast Gott verstanden, darum darfst du dir etwas wünschen."*

Ich hatte nichts zu wünschen, was ich hätte von *Gott* wünschen können. Alles, was mir angeblich fehlte, war *materieller* Natur, darum wagte ich nichts zu sagen. Doch ich schrieb mit meiner eigenen Hand:

*"Du hast wieder eine Gabe bekommen und außerdem kannst du drei Wünsche aussprechen, die nicht dich, sondern andere Menschen betreffen. Diese Wünsche müssen mit der absoluten Nächstenliebe zusammenhängen. Wenn du willst, wird Gott diese Wünsche erfüllen."*

Das war wieder ein Märchen. Sollten *unsaubere Geister* ihre Hand im Spiel haben? Aber die Vision? Der Weihrauch? - Sollten diese Wahrnehmungen nicht deutliche Zeichen dafür sein, daß hier die *gute Macht* am Werke war? Wer kann das entscheiden? Ich wußte nicht, ob ich daran glauben sollte oder nicht.

Bei allen meinen Zweifeln, die mich beständig plagten, mußte ich immer wieder an das Wort "*Halluzination*" denken. Doch es gibt mehr Dinge zwischen Himmel und Erde... Die Heilige *Bernadette* hatte doch auch ihre "*Gesichte*" gehabt, wenn auch auf andere Weise. Niemand wird mir je glauben. Man hat *Bernadette* zunächst auch keinen Glauben geschenkt, und es gibt heute noch genug Zweifler, obwohl eine *Wunderquelle* besteht. - *Karl May* hatte nicht einmal gewagt, seinen Eltern auch nur das Geringste von seinen *Phänomenen* zu erzählen. Er trug alle Qualen mit sich allein herum, weil er genau wußte, daß man ihn für verrückt halten würde. Nur in seiner *Biographie* nimmt er ernstlich dazu Stellung. So kann man lesen:

"Ich habe niemals den Eindruck gehabt, daß mein Zustand etwas Pathologisches an sich hat."

Nun, so ist es auch bei mir. Ich kann keinen Augenblick behaupten, daß ich meinen Zustand als pathologisch angesehen habe. Mein Mißtrauen richtete sich nur gegen die *Unsichtbaren*. Doch, daß jene es waren, die über mich herrschten, daran gab es für mich nicht den leisesten Zweifel. Mich störte nur das Wort "*Gott*", denn hier konnte ich nicht begreifen, daß der *Schöpfer* es nötig haben sollte, sich in so auffälliger Weise mit mir zu beschäftigen.

Während des schweren Gewitters sollte ich sofort in die Kirche gehen. Es war ungefähr gegen vier Uhr nachmittags. Ich lief im strömenden Platzregen in die katholische Kirche... Und wieder fand eine vorösterliche Messe statt, die allerdings schwach besucht war. Ich stand dem Altar genau gegenüber. Durch die Kirchenfenster der *Sankt Marienkirche* flackerten die grellen Blitze...

Ich betete das Vaterunser. Plötzlich fiel mir auf, daß das Vaterunser einen Schönheitsfehler hatte: Es mag sein, daß es an einer Übersetzung liegt: "Und vergib uns unsere Schuld, *wie wir* vergeben unseren Schuldigern."... Ich hatte das Gefühl, daß wir alle verloren sind, wenn *Gott* uns *nicht mehr* vergibt. Ja, tausendmal *mehr*, als wir vergeben. Ich beeilte mich, diesen Fehler gut zu machen und betete: "Und vergib uns unsere Schuld *mehr*, als wie wir vergeben."

Meine Handflächen brannten wie Feuer... Sollte das ein Zeichen des Gekreuzigten sein? Ich hatte mich in Gedanken höchstens nur mit *Gott* befaßt. An *Christus* habe ich kaum gedacht. Wohl kam *Ikarus* mit dem Gruß: "*Gelobt sei Jesus Christus!*" Doch spielte *Christus* in meinem Denken nicht die große Rolle.

## Die Macht des Geistes

Am Abend, als ich im Bett lag, kam *Ikarus* zu mir, hauchte mir einen eigenartigen *Schauer über den Rücken* und *verrenkte* meinen Körper so stark, daß ich sofort einen Wadenkrampf in beiden Beinen bekam. Ich war zu Tode erschrocken, welche *Macht* dieser *Geist* über meinen Körper hatte. Auch die Bibel berichtet, daß die Propheten zu Boden geworfen wurden. Ich kann es gut verstehen. *Ikarus* kam mit einer neuen Botschaft:

*"Du mußt morgen unbedingt in die Lindenkirche gehen, denn dort sind die Konfirmanden zum Abendmahl versammelt. Das Außergewöhnliche ist, daß Christus selbst in dieser Kirche sein wird."*

Das war das erste Mal, daß von *Christus in Person* die Rede war. Nicht als Gruß, sondern klar gesagt: *Christus* wird *persönlich*, d. h. selbstverständlich als *Geist* in dieser Kirche sein.

Der folgende Tag war der *Gründonnerstag*. An diesem Tage suchte ich den *Pfarrer* der Kirche auf und erzählte ihm in knappen Worten, was ich erlebt hatte. Es war ein Wunder, daß er mir überhaupt zuhörte. Trotzdem sah ich seine große Ungeduld, und es fehlte nicht viel dazu, um mich hinauszuerwerfen. Er machte aus seinen Gedanken auch keinen Hehl, sondern verabschiedete sich mit den Worten:

"Es tut mir leid, aber an ihre *Geister* kann ich beim besten Willen nicht glauben."

Das war "sehr ermutigend" für mich!

Der Seelsorger, der von der Unsterblichkeit predigt, *glaubt selbst nicht* an das *Jenseits*, noch an das Übergreifen auf unsere Daseinssphäre.

Als ich am *Gründonnerstag* darüber nachdachte, machte ich eine seltsame Feststellung: Ich beherrschte meine Gedanken nicht mehr in der üblichen Weise. Vielleicht kam nun doch eine *Schizophrenie* auf, die sich vorerst in den Tiefen meines Bewußtseins festgesetzt hatte? Eigenartigerweise hörte ich in Gedanken immer wieder die Worte: *"Gottes Segen bei Kohn."*... Es geschah, daß ich zehnmal hintereinander diesen Unsinn hörte, obwohl es eher ein *Denken* als ein Hören war. Es war richtiger gesagt ein regelrechter *Gedankenzwang*, den ich keinesfalls unterdrücken konnte. Schließlich gesellten sich noch andere Worte hinzu, die ich infolge ihrer *Gemeinheit* hier nicht wiedergeben kann.

Jetzt war ich aufs heftigste bestürzt, doch ich wagte niemandem etwas von dieser gefährlichen Erkrankung zu sagen. Immer wieder kämpfte ich gegen diese *Besessenheit* an, aber es war schier unmöglich, darüber Herr zu werden. Es blieb nichts anderes übrig, als *unausgesetzt zu denken*, denn jede Gedankenpause brachte neues Unheil über meinen Geist. Dieses Stadium hat *Karl May* auch sehr gut beschrieben, es deckt sich haargenau mit meinem eigenen.

Da dieses *Gedankenphänomen* am *Gründonnerstag* einsetzte, so kam ich nicht umhin, es biblisch zu untersuchen. Nun fiel mir eine gewisse Stelle im Neuen Testament auf: *Christus* bat seine Jünger in jener Nacht zu wachen und zu beten, damit sie nicht in Anfechtung fallen sollten. Hier erkannte ich sogleich einen wertvollen Hinweis, denn es gab für mich auch tatsächlich keine andere Möglichkeit, als *unausgesetzt zu wachen und zu beten*, da ich sonst fortwährend in eine Anfeindung verfiel. So ähnlich muß es damals den Jüngern ergangen sein, denn die Hölle war auf sie losgelassen.

## Mein Erlebnis in der Lindenkirche

Als ich gegen Abend in die besagte Kirche ging, nahm ich meine Tochter mit, die ein Jahr zuvor konfirmiert worden war, aber noch nicht am Abendmahl teilgenommen hatte.

Auf einmal traute ich meinen eigenen Augen nicht mehr... Der Altar in seiner ganzen Breite begann in einem überirdischen, *magischen Licht* von herrlicher Leuchtkraft zu strahlen. Ich schloß krampfhaft die Augen, um ganz sicher zu sein, daß ich mich nicht täuschte; doch im selben Augenblick, da ich meine Augen wieder öffnete, erstrahlte der Altar nur *noch heller*, ja, zuweilen reichten diese *goldenen Strahlen* bis hoch zu den Wänden hinauf, obwohl nur *zwei* Altarkerzen brannten. Ich mußte an die Worte denken: *Christus* wird persönlich in der Kirche sein. Meine Tochter sah indessen dieses *Strahlen* nicht.

Es war auch auffällig, daß ich an *allen* Gegenständen eine *leichte Strahlenaura* erkannte, die bei Personen besonders *stark ausgeprägt* war. Doch gab es viele Unterschiede hinsichtlich der Leuchtkraft. Ich wollte etwas über diese Erscheinung wissen und schrieb mit dem Zeigefinger unter der Kirchenbank. Die Antwort lautete:

*"Gib gut acht, es wird gleich etwas geschehen..."*

Nach dieser Ankündigung bat ich meine Tochter, die neben mir stand, sie möge auch darauf achten, denn ich wollte wissen, ob ich mich täuschte oder nicht... Noch verging eine Weile, dann *verlosch* das *Strahlen* am Altar *schlagartig*.

Der *Pfarrer*, es war derselbe, dem ich mein *Phänomen* erzählt hatte, sprach den Segen aus und machte mit der Hand das Heilige Zeichen in die Luft. Doch da! - Was war das? - Genau im gleichen Rhythmus wie der Geistliche das Kreuz zeichnete, *knallte es dreimal laut und dumpf in der Kirchenorgel*, so, als ob das Holz infolge einer großen Trockenheit zersprungen war. War das Zufall? Was ist überhaupt ein Zufall?

Ich habe gelesen, daß in *Südfrankreich* das tonnenschwere Kreuz einer Basilika *geradegebogen wurde*, das von einem Sturm umgebrochen war. Tausende von Menschen sollen dieses Phänomen beobachtet haben, als unsichtbare *Kräfte* diese Last wieder vor aller Augen aufrichteten. Was bedeutete dagegen schon ein dreimaliges Dröhnen in der Orgel?

Ich muß in dieser Niederschrift ehrlich sein, *absolut ehrlich*, denn es ist weder ein Roman, noch eine Erzählung. Diese Niederschrift ist ein erlebter *Tatsachenbericht* aus der neuesten Zeit.

Als wir die Kirche verließen, stand der *Vollmond* hoch am Himmel. Ich habe manchmal erfahren müssen, daß der Vollmond es in okkultur Hinsicht in sich hat. Nicht umsonst spricht man auch von den *Vollmondverbrechern*, die nichts anderes sind als *Besessene*...

Noch nie in meinem Leben habe ich einen *derartigen* Mond gesehen. Dieser Mond war geradezu ein Phänomen für sich. Vielleicht können es mir die Astronomen bestätigen, denn es geschah im Jahre 1952. Was den merkwürdigen Mond betrifft, so war es diesmal *kein Gesicht*, denn meine Tochter sah ihn genauso gut wie ich. Er war eine *wahre Pracht an Farben*, strahlte ganz in *Goldorange* und war von einer *riesigen Aura winziger orangefarbener Wölkchen umgeben*. ... Nachdem ich den Mond genügend bewundert hatte, ging ich mit meiner Tochter nach Hause.

## Beginnendes Hellhören

Ich war völlig verändert...

Irgendetwas Merkwürdiges war in mich gefahren.

*Ich konnte nicht mehr selbständig denken wie zuvor.*

Kaum war ich zu Hause angelangt, erlebte ich ein neues, mir bisher völlig unbekanntes Wunder: Meine Gedanken machten sich plötzlich *selbständig*, ohne daß es mir möglich war, dieses *aufdringliche* Denken zu verhindern. Diese selbständige Gedankentätigkeit nahm in einer unerklärbaren Weise derartig zu, daß es ein *geistiges*, aber sehr deutliches *Hören* war. Dieser Zustand, den man das sogenannte "*Hellhören*" nennt, war etwa so, als ob ein Tonband im Hirn abläuft, das man *nicht mehr abschalten kann*. Kein Mensch, der dieses gewaltige *Phänomen* nicht selbst erlebt hat, kann sich eine Vorstellung von dieser einmaligen Großartigkeit machen.

Um diese ungewöhnliche Verständigungsart begreiflich zu machen, muß betont werden, daß das eigene Denken in *keiner Weise behindert ist*. Es besteht in der Aufmerksamkeit und Verarbeitung des Gehörten nicht der geringste Unterschied zwischen einem *geistigen Hören* und einem *akustischen Hören*. Wenn jemand *akustisch* zu mir spricht, dann höre ich ihm zu. Gleichzeitig verarbeite ich aber das Gehörte durch meine eigenen Gedanken. So aber ist es auch mit dem *Hellhören*: Ich höre meinen überaus lauten Gedanken zu und verarbeite das gedanklich *Gehörte* gleichzeitig durch meine eigenen Gedanken. So kann ich jede Frage stellen und erhalte darauf eine Antwort, die ich akzeptiere oder ablehne.

Kein lebender Mensch kann sich mein Erstaunen ausdenken, als ich mit großer Stärke angesprochen, ja *angerufen* wurde... Noch nie in meinem Leben habe ich je eine solche überwältigende Überzeugung von einer jenseitigen *Intelligenz* gewonnen. *Karl May* sprach von "gebrüllten Sätzen". In der Tat, es ist die einzig richtige Bezeichnung für derartige *Anrufe*.

Die folgende Unterhaltung ging etwas ruhiger zu. Nachdem ich mich von meinem ersten Erschrecken etwas erholt hatte, sprach die *Stimme* zu mir:

*"Lieber Herbert, fürchte dich nicht.*

*Dennoch wirst du sehr Seltsames erleben.*

*Versuche bitte nicht auszuweichen oder willst du gegen Gottes Beschluß ungehorsam sein?"*

Der Leser mag nun vielleicht den Kopf schütteln, aber ich muß der Wahrheit alle Ehre antun, wenn dieser Bericht überhaupt ein Bericht sein soll.

## Befehle aus dem Nichts

Die *Stimme* begann nun zu *befehlen*, nachdem sie sich vergewissert hatte, daß ich nicht die Absicht hatte, gegen "Gottes Beschluß" ungehorsam zu sein.

*"Zunächst gehe auf die Toilette und versuche mit allen Mitteln, daß du Stuhlgang hast. Diese Voraussetzung ist sehr wichtig, wenn du dein irdisches Leben erhalten willst. Frage nicht warum, denn die Zeit eilt. Wir haben es auch sehr eilig."*

Ich suchte die Toilette auf und wollte alles tun, was man von mir auf so ungewöhnliche Weise verlangte. Über allem stand die unheimliche Tatsache, daß ich *hellhörig* war und daß ich auf diese Weise mit einem jenseitigen *Wesen* in Verbindung stand. Daß es sich diesmal um *keine Täuschung* mehr handeln konnte, dafür hatte ich selbst den klarsten und eindeutigsten Beweis aller Beweise, die je möglich sein können, denn ich verstand jeden Befehl, der mir ein *genaues Gegenteil* zu meinen *eigenen* Gedanken zu sein schien. Es war für mich unmöglich, auf einen Befehl hin eine innere Reinigung vorzunehmen. Die *Stimme* war aber unerbittlich:

*"Nimm irgendein Mittel. Nimm Seife oder vermische Wasser mit Marmelade, denn du wirst etwas erleben, das deinen Körper in äußerste Lebensgefahr bringt, wenn du nicht alles erfüllst, was von dir jetzt verlangt wird. Außerdem kannst du vor Gott nicht bestehen, wenn du dich sträubst."*

Es sah so aus, als ob man mir von überirdischer Seite aus eine schwere Prüfung auferlegen wollte...

*Plötzlich ging das elektrische Licht aus.* Im Keller war die Hauptleitung gestört. Jetzt brannte im ganzen Hause kein Licht mehr. Zufall? - Heute glaube ich an einen Zufall nicht mehr, nachdem ich später festgestellt hatte, daß die *Jenseitigen* aus Steckdosen *Stichflammen schicken* oder eine Klingel *betätigen können*... Die wenigsten Menschen haben eine Ahnung, was *okkulte Kräfte* für eine *Macht* haben, wenn sie einmal richtig in Fahrt sind. Vielleicht haben es die Menschen im Mittelalter besser gewußt. Allein in meiner Wohnung haben die *Jenseitigen* etwa *zwei Zentner emporgehoben*! Der Kurzschluß in der Hausleitung konnte durch den Hauswart nicht beseitigt werden, daher mußte die "Berliner-Elektrizitäts-Gesellschaft" einen Störtrupp entsenden, um den Schaden zu untersuchen.

Die *Stimme* aus dem Jenseits sagte mir, daß die hervorgerufene Dunkelheit mit zur symbolischen Handlung gehöre. Da immer wieder *Gottes Wille* erwähnt wurde, wagte ich nicht zu widersprechen. Ich befand mich demnach in einem Zustand *absoluten Gehorsams* bis zur Selbstaufopferung.

Ich hatte eine Kerze angezündet, um nicht in der Dunkelheit zu sein. Die *Stimme* ließ mich nicht mehr allein. Sie füllte jede Lücke meiner Gedanken aus und ich erkannte mit schauriger Gewißheit, wie dieser *Engel* alle meine Gefühle miterlebte.

*"Lege dich bitte ins Bett, denn du wirst den Christustod sterben, denn du weißt, daß morgen Karfreitag ist. Dieser Tod wird dich verändern, denn du mußt sterben und wieder neu geboren werden, wenn du als ein Werkzeug des Allmächtigen tätig sein willst."*

*Du mußt vor allem Jesus Christus verstehen lernen, denn nur wenige können ihn wirklich verstehen. Habe keine Furcht vor dem Unfaßbaren, aber bei Gott ist alles möglich - und darum wird Er dich ins Leben zurückrufen, weil Er auf deine Hilfe rechnet."*

Es blieb mir nichts anderes übrig, als diesen Beschluß meiner Frau und meinen beiden Kindern mitzuteilen. - Sie müssen mich alle für total verrückt gehalten haben...

## Regie aus dem Jenseits

Nach einiger Zeit kamen meinem Sohn doch einige Bedenken auf. Er nahm den Bleistift, der durch einen Weinkorken gesteckt war, und bemühte sich um einen *Jenseitskontakt* mit Hilfe der *automatischen Medialschrift*. Er schrieb etwa folgendes:

*"Habe bitte keine Angst, denn deinem Vater passiert nichts, wenn ihr alles tut, was von euch verlangt wird. Dein Vater wird zwar sterben, doch beunruhigt euch deswegen nicht, denn er wird Ostern wieder zu neuem Leben erwachen.*

*Betet reichlich folgende Gebete, die sehr notwendig sind, um ihm zu helfen:  
'Lieber allmächtiger Gott, schicke deine himmlischen Heerscharen aus, um meinem Vater (oder Mann) zu Hilfe zu kommen, denn der Teufel lauert auf seine Seele.'*"

Am Ostersonntag sollte nach diesen Anweisungen meine Frau mich mit einem Kuß auf die Augen erwecken und dabei beten: "Lieber *Gott*, erwecke meinen Mann zu neuem Leben und lasse ihn weiter auf Erden wandeln, so lange es Dir gefällt."

Was meine Angehörigen von allen diesen Gebeten und Forderungen gehalten haben, kann ich mit Bestimmtheit nicht sagen. Sie müssen *sehr* an allem gezweifelt haben, ganz besonders an meinem *Hellhören*. Immerhin bestand noch so etwas wie eine Kontrolle, denn mein Sohn schrieb in *automatischer Medialschrift* Erläuterungen auf, die mit meinem *Phänomen* in Zusammenhang standen. Die Medialität war uns allen *als echt* bekannt, und wir wußten sehr genau, daß wir seinen Aufzeichnungen und Zeichnungen vollen Glauben schenken konnten.

Mein Sohn schrieb stets in der Richtung zum Fragesteller, auch wenn die Schrift dann *Kopf stand*. Sehr oft aber auch in *Spiegelschrift* oder *rückwärts*. Er schrieb in *Latein, Griechisch, Französisch, Englisch, Spanisch*, in *Keilschrift* oder *Blockschrift*. Ja, die *Jenseitigen*, vor allem jener *Elias*, versuchten alle Möglichkeiten an ihm auszuprobieren.

Meine *Jenseitsstimme* meldete sich wieder und verlangte nun, daß mein Sohn am Karfreitag meinen *Bruder* aufsuchen sollte, um ihn von dem Vorfall zu unterrichten; außerdem sollte unser *Hausarzt* verständigt werden, um den Tod an mir festzustellen. Mein Sohn weigerte sich jedoch hartnäckig diesen Auftrag auszuführen, denn ihm war hinreichend bekannt, daß mein Bruder ein ausgesprochener *Materialist* war, der keinesfalls an derartige *Phänomene* glauben würde. Ich selbst war sehr über diese Weigerung betroffen, da sie nicht mit meiner Unterwerfung übereinstimmte.

Da wurde ich plötzlich durch eine ungewöhnliche *Stimme* angerufen, die nicht mehr gedanklich zu sein schien, denn sie hatte eine *solche Gewalt*, daß ich keine Kontrolle mehr hatte, ob diese *Stimme* nicht tatsächlich akustisch war:

*"Neben dir steht jetzt Gott, dein Schöpfer. Ich bin sehr ungehalten über den Ungehorsam deiner Familie und darum werde ich ein Leben aus deiner Familie fordern."*

Das war eine *schwere Drohung* und ich würde sie hier nicht zu Papier bringen wie eine Gotteslästerung, wenn das ganze Erlebnis nicht wahr wäre. Was sollte ich jetzt tun? - Ich wandte meine ganze Kraft auf, meine Familie zum Gehorsam zu überreden. Aber wie sollte man einen Menschen überreden können, wenn er *nicht selbst* diese gewaltige *Stimme* gehört hat?

Das Resultat bestand darin, daß meine Angehörigen mit diesem "*Unsinn*" nichts mehr zu tun haben wollten, denn jetzt erschien ich ihnen *gemeingefährlich*. Sie machten mir auch dementsprechende Vorwürfe, daß ich ihnen in einer so aufregenden Weise die Nachtruhe nehme.

Ich bat "*Gott*" um Erbarmen und versuchte ihn davon abzubringen, das schreckliche Opfer aus meiner Familie zu fordern. Kann man mit *Gott* handeln?... Nun hatte ich plötzlich starke Bedenken, ob es *wirklich* der *Allmächtige* ist, der neben mir stand, denn die *Stimme* war *heftig und laut, befehlend* und

klang *unversöhnlich*. Nach meiner eigenen Vorstellung mußte *Gott* milde, barmherzig, gütig und nachsichtig sein. Das alles traf aber auf diese *Stimme* nicht zu - und ich begann an der Echtheit dieser "*Gottesstimme*" zu zweifeln. Da rief mich diese gewaltige *Stimme* noch einmal an und sagte:

*"Wenn du an deinem Schöpfer zweifelst, so will ich dir zeigen, wer ich **wirklich bin**, denn ich gebiete über Tod und Leben und ich nehme dich mit einer Handbewegung von dieser Erde. - Komm mit!"*

Im selben Augenblick, d. h. im Bruchteil einer Sekunde packte mich eine entsetzliche Todespein: Jeder Tropfen Blut strömte irgendwo zu einem Punkt - eine *Angina Pectoris* ohne Gleichen. Ich wankte, drehte mich halb um meine eigene Achse und sank zu Boden. Ich hörte noch, wie alle aufschrieten und meine Frau in die Worte ausbrach: *"Um Gottes Willen, was passiert!? Du wirst ja ganz grün im Gesicht!"* Nach diesen Worten und nach dieser Todesnähe erholte ich mich wieder, doch meine Glieder schlotterten mir am ganzen Leibe und meine Zähne schlugen wie im Schüttelfrost zusammen.

*"Lege dich ins Bett und beruhige dich,"* sagte die "*Engelstimme*" zu mir. *"Hatte ich dich nicht gewarnt? Wir werden dich magnetisieren, damit du wieder zu Kräften kommst, denn Gott läßt sich nicht spotten!"*

Ich tröstete mich mit der Überlegung, daß es ja nicht immer *Gott* selbst sein muß, der in solchen Fällen in Aktion tritt. *Gott* kann auch sicher von einem *Erzengel* vertreten werden, der das Recht hat, in Seinem Namen zu sprechen und zu handeln. Ein solcher *Erzengel* wird schon eine solche *Macht* zur Verfügung haben, wie ich sie so furchtbar kennengelernt hatte.

Um ganz sicher zu gehen, ermahnte ich mich und versuchte nun selbst durch einen *medialschriftlichen Kontakt* Klarheit zu bekommen. Der *magnetische Zug* in meiner Hand war ungewöhnlich stark, und ich schrieb ein ganzes Rezept von Verhaltensmaßregeln auf: So sollte meine Tochter mit ihrem Haar den Schweiß von meiner Brust trocknen, wenn der Todesschweiß austrat... Meine Kinder sollten mich symbolisch bespuken und schlagen... Es war ein regelrechtes *Passionsspiel*, das von uns allen verlangt wurde... Ich war müde und versuchte zu schlafen. Aber ich wurde alle Augenblicke durch *geistigen Anruf* und durch einen *heftigen Ruck des Körpers* geweckt. Immer wieder gab die *Stimme* mir neue Anweisungen:

*"Wache und bete!"*

*"Sage: Lasse diesen Kelch an mir vorübergehen."*

*"Wecke deinen Sohn auf, denn er soll wachen und beten."*

*"Wecke deine Frau auf, sie soll wachen und beten."*

*"Wecke deine Tochter auf, sie soll auch wachen und beten."*

Das ging so die ganze Nacht ohne Unterlaß...  
Mitten in der Nacht rief mich die *Stimme* an:

*"Stehe auf und klopfe an die Tür deines Untermieters und sage ihm, er soll auch wachen und beten!"*

Jetzt wurde es mir unheimlich. Ich hatte zwei Zimmer meiner Wohnung an ein Ehepaar mittleren Alters vermietet, und ich konnte mir gut vorstellen, was ich zu erwarten hatte, wenn ich mitten in der Nacht mit einem derartigen Anliegen an meinen Untermieter herantreten würde. Er mußte mich unweigerlich für total verrückt halten.

Wenn der Leser bis zu diesem Punkt noch einige Zweifel an meiner *Hellhörverbindung* gehabt hat, so möge er jetzt mit gesundem Verstand überlegen, was diese *Stimme* von mir gefordert hatte. Ich selbst hatte Verstand genug, das Unmögliche meiner Situation zu erkennen, und ich weigerte mich, mit allen

meinen Gedanken und Gefühlen dieser Aufforderung nachzukommen. Die *Stimme* war jedoch *unerbittlich*, sie nahm auf meine ablehnende Haltung keine Rücksicht, sondern rief mich laut an:

*"Willst du jetzt gegen Gott, deinen Schöpfer, ungehorsam sein?"*

Zerknirscht zog ich es vor, mich zu fügen. Mit einem unvorstellbaren Grauen klopfte ich an die Tür des Untermieters. Voll von Entsetzen hörte ich sein krähenes "Herein!" Ich öffnete die Tür und sagte ihm höflich, so höflich, wie es überhaupt möglich war, was er jetzt tun sollte. Der Mann starrte mich an, als ob ich ein Gespenst sei. Ich glaube, daß ich ihm tatsächlich für den Rest dieser Nacht auch den Schlaf genommen hatte. Doch bald darauf meldete sich die *Stimme* erneut, sie gab mir keine längere Ruhepause:

*"Jetzt gehe zur Untermieterin und sage ihr ebenfalls, sie soll wachen und beten, denn die Zeit ist jetzt nahe."*

Jetzt wurde es noch verrückter. Hatte ich schon bei dem Manne meine äußersten Bedenken gehabt, so war es in diesem Falle noch viel schlimmer. Ich malte mir im Geiste aus, was für einen Auftritt es geben würde. Ebenso war mir genau klar, daß ich rettungslos *im Irrenhaus landen mußte*, wenn ich mich in dieser Weise gegen fremde Menschen benahm.

Wieder *drohte* die *Stimme* in der bekannten Weise. Es blieb mir keine Wahl, ich mußte diesen Gang nach "Golgatha" gehen. Als ich vor der Tür der Untermieterin stand, denn sie schlief allein in einem Zimmer, packte mich von neuem eine regelrechte Verzweiflung, denn ich wagte nicht, mich gegen diese übersinnliche Forderung aufzulehnen, weil ich alles für eine schwere Prüfung hielt. Da meldete sich mein *Begleiter* und sagte:

*"Du brauchst nur ganz leise anzuklopfen, nur so zu tun, denn es ist symbolisch Judas Ischariot. Er schläft und hört es nicht."*

Wir hatten alle eine Rolle in diesem symbolischen *Passionsspiel*. Kurz vor Morgengrauen hörte ich aus dem Nebenzimmer, wo der angebliche *Judas Ischariot* schlief, ein heftiges Würgen und Husten. Die *Stimme* meldete sich sofort und sagte zu mir:

*"Judas Ischariot, der Sünder und Verräter, bricht jetzt seine Sünden aus."*

Der Leser wird mir recht geben, wenn ich behaupte, daß schon eine ganz ungewöhnliche Phantasie dazu gehört, um auf solche Einfälle zu kommen, aber die *Stimme* aus dem *Jenseits* hatte diese Phantasie. Ja, sie haben es mir *hundertfach bewiesen*, daß ihre Einfälle keine Grenzen kannten. Diese *Stimmen* hatten ihre Rollen gut verteilt, denn mir war bekannt, daß der angebliche *Judas Ischariot* in ein sehr zweifelhaftes *Schiebergeschäft* zwischen Ost und West verwickelt war.

Gegen Morgen, kurz nach dem Hellwerden, ließ mich die *Stimme* in Ruhe und ich fiel in einen kurzen Schlaf, der mir keine Erinnerung ließ...



## Schreckliche Besessenheit

Sofort nach meinem Erwachen kam die *Stimme* und sprach zu mir. Diesmal schien es aber *kein Engel* zu sein, denn die folgenden Ereignisse hatten nichts mehr mit Passion oder Symbolik zu tun; sie waren eine *Fopperei* ohne Gleichen. Ich muß daher den Verdacht aussprechen, daß man mich zu Handlungen *verleiten wollte*, die mich ins *Irrenhaus* bringen sollten. Es war der Zustand einer regelrechten *Besessenheit*. - Eine *Stimme* sagte zu mir:

*"Pass auf! - Heute wird Gott ein großes Wunder geschehen lassen. Wir sind seine Engel und du weißt, daß wir sehr starken Einfluß auf die Materie ausüben können. Du hast bereits gesehen, daß wir sehr schwere Gegenstände mühelos in die Luft heben können, wenn die Voraussetzungen dafür günstig sind. Nun, die Voraussetzungen sind so günstig, wie noch nie. Der große Kleiderschrank, welcher hier im Zimmer steht, wird mit einem gewaltigen Knall auseinanderfliegen. Es wird ein Phänomen ohnegleichen sein und du wirst mit dieser Tatsache auch berühmt."*

Diese Ankündigung erschien mir zuerst sehr lächerlich; aber als ich darüber nachdachte, fiel mir ein, daß die *Unsichtbaren* schon manches Mal einen erheblichen *Spuk* verübt hatten: daß sie das Mobiliar *hin und her gerüttelt* und *geschoben* haben, daß uns Hören und Sehen verging. Wie nun, wenn *konzentrierte, okkulte Kräfte* und *Mächte* tatsächlich einen neuen *Spuk* aufführen wollten, um ihre Existenz ganz eindeutig zu beweisen?

Ich hatte schon viele Wunder erlebt, so daß ich nicht ganz zu zweifeln wagte. Später habe ich allerdings *eingesehen*, daß ich *besessen* war und daß man mich ganz schön auf den Leim führen wollte, aber nicht ohne eine bestimmte Absicht, nämlich meine Verbindung zu *höheren Geistern* zu *stören* und wenn möglich ganz außer Kraft zu setzen.

Die *Stimme* trieb mich zur Eile an:

*"Du hast nicht mehr viel Zeit zum handeln. Hebe den Spiegel aus dem Schrank und bringe alle deine Sachen in Sicherheit, sonst geht alles verloren!"*

Ich stürzte aus dem Bett und arbeitete fieberhaft. Ich tat alles, was man von mir verlangte, denn man hatte mich in der vergangenen Nacht schon weich gemacht. Ich kapitulierte vor den *höheren Mächten*. Ich war besessen, vom *Teufel* besessen -, und war dumm genug, es nicht zu wissen. Wo war mein *Schutzengel*, der diesen *dämonischen Überfall* auf mich zuließ?

Die *Stimme* warnte mich:

*"Sorge dafür, daß niemand in der Wohnung bleibt, denn kein Leben ist in dieser Wohnung sicher. Nimm deine Steppdecke und wickle dich ganz fest darin ein. Achte aber darauf, daß dein Kopf gut geschützt ist. Am besten, du legst dich in der Küche auf den Fußboden und schützt vor allem dein Trommelfell. Vorher aber öffne alle Fenster, denn sie gehen sonst entzwei. Du mußt in der Wohnung bleiben, weil wir deine hohe Medialität dazu gebrauchen."*

Mein Untermieter war zu dieser Zeit gerade in der Badewanne. Ich jagte ihn mit allen Beschwörungen aus dem Bad. Dann hatten endlich alle Personen auf mein Drängen hin die Wohnung verlassen. Sie hielten sich auf der Straße auf und warteten mißtrauisch auf das große Wunder, das ich ihnen prophezeit hatte... Meine Ankündigungen waren ein Musterbeispiel *falscher Prophetie*, ein Glanzstück *dämonischer Inspiration*. Eine *Besessenheit*, die man glatt mit *religiösem Wahn* bezeichnen kann. Und doch war eine unendliche Wahrheit darin enthalten, denn es war ein *echter Jenseitsanschluß*, eine *echte Hellhörigkeit*, mit allen guten und schlechten Seiten. Ein sehr gefährlicher Anschluß. - *Lebensgefährlich!*

Ich lag auf dem Fußboden, fest in die Steppdecke eingewickelt, hielt mir krampfhaft die Ohren zu und wartete auf den Donner, der jeden Augenblick eintreten mußte...

Plötzlich hatte ich eine sehr starke Vision: Ich sah mit meinen *geistigen Augen* ein *farbenprächtiges Unwetter* von grausiger Schönheit, wie es sich ein Mensch nur schwer vorstellen kann. Es war, als wenn der Jüngste Tag angebrochen war, denn feurige Blitze in allen Regenbogenfarben umtobten mich, aber es war ein vollkommen *lautloses* Unwetter, nicht der leiseste Laut war zu hören. Trotzdem hatte ich das unheimliche Gefühl, daß die Welt in einem Atomfeuerwerk zugrunde ging.

Nach einiger Zeit kam mir zum Bewußtsein, daß irgendetwas nicht stimmte. Der angekündigte Donner blieb aus, und das große Wunder trat nicht ein. Ich spürte mit *tiefer Beschämung*, daß ich der Genarrte war. Ich hätte mein Leben für dieses Wunder gegeben! Eine Sekunde lang packte mich eine entsetzliche Verzweiflung, daß man mich so zum Narren gemacht hatte, aber sofort hatte ich mich wieder in der Gewalt. Vielleicht sollte das eine Prüfung sein, die ich erst bestehen mußte. Wer weiß?

Ich erhob mich sehr ernüchtert und stellte fest, daß ich mit meinen *Untermietern*, wie auch mit meinen *Angehörigen* am Karfreitag einen blöden Scherz aufgeführt hatte, den ich niemals erklären konnte. Aber dann ermahnte ich mich, hob meine rechte Hand zum Schwur und leistete einen heiligen Eid, daß ich *meinem Schöpfer die Treue bewahren wollte*, ganz gleich, was auch in Zukunft mit mir geschehen würde... Vielleicht hatte ich die *dämonischen Mächte* mit dieser Haltung zunächst gebannt. Jedenfalls kam sofort die *Stimme* zurück und bat mich in ruhigem Ton, wieder ins Bett zu gehen und ruhig zu warten, es werde sich schon noch zum Guten wenden.

Unzählige Male kam die Aufforderung:

*"Wasche dir symbolisch die Hände!"*

Diese symbolische Waschung wurde auch von meinen Angehörigen verlangt...

Gegen Mittag kam die bekannte *Stimme* erneut und erzählte mir, es sei möglich, daß ich in der kommenden Nacht eine *Stigmatisierung* durchzumachen hätte, man wüßte nur nicht genau, ob ich dazu geeignet sei, denn mein Gesamtorganismus sei sehr angegriffen. Außerdem sei ich *herzkrank* durch einen *Coronaschaden*. Ich fragte, ob es sehr schmerzhaft sei? *Nein, ich würde nichts davon merken*, lautete die Antwort.

Allmählich wurde ich von einem *furchtbaren Durst* geplagt, meine Kehle war schmerzhaft trocken wie noch nie. Doch die *Stimme* warnte davor, etwas zu trinken, sondern befahl mir, die Lippen nur *mit etwas Essig anfeuchten zu lassen*.

Gegen Nachmittag verfiel ich in einen *sehr starken Schweißausbruch*, so daß ich fortwährend stöhnte. Ich hatte meine Hände über der Brust gefaltet und verfiel in einen *apathischen Zustand*. Mein Sohn hatte mir das kleine Kruzifix in meine Hände geklemmt und man ließ mich in Ruhe, weil man nicht wußte, was man in diesem Fall zu tun hatte.

Die Dunkelheit kam...

Wenn diese vorangegangene *Passion* wirklich einen symbolischen Sinn haben sollte, dann sollte sie sicher ein *Phänomen* einleiten, das zu meiner Belehrung dienen sollte. Ich habe später viel darüber nachgedacht, um den Sinn zu ergründen.

Theologisch gesehen scheint dieses Erlebnis doch von größerer Bedeutung zu sein als ich zuerst annahm. Wenn symbolisch mein Phänomen durch ein kleines Passionsspiel eingeleitet wurde, so muß auch die Fortsetzung dieser symbolisch, religiösen Handlung stärkstens beachtet werden, denn ich halte es nicht für ausgeschlossen, daß hier etwas gezeigt wurde, das vielleicht als eine Ergänzung zur Apostelgeschichte gehört. Schon die ganze *jenseitige Verbindung* zeigte, daß auch die biblischen Phänomene *nicht beendet sind*, sondern hier und da auch heute noch ihre Fortsetzung finden.

Nachdem die Nacht hereingebrochen war und meine Angehörigen schliefen, meldete sich die übersinnliche *Stimme* und sagte zu mir mit einer unbeschreiblichen Deutlichkeit:

*"Bitte lege dich auf den Rücken und fürchte dich nicht. So entsetzlich es sich auch anhören mag, es wird noch zu ertragen sein: **Du wirst in dieser Nacht sterben**, doch du wirst wieder zu einem körperlichen Leben auf dieser Erde erwachen, denn Gott braucht dich noch für eine ganz bestimmte Aufgabe. Trotzdem wirst du fast allen Menschen auf dieser Erde etwas voraus haben, denn Gott wird dir die "Andere Welt" zeigen. in Wirklichkeit ist der Tod nicht so schlimm wie alle Menschen auf Erden annehmen. Doch dein Tod wird eine Ausnahme machen, denn du wirst geistig erleben, was Christus erlebt hat. Du wirst sterben, wie er gestorben ist."*

Nach dieser langen Anrede war mir sehr unheimlich zumute. Es war weit schlimmer, als wenn man eine schwere Operation ohne Narkose von mir verlangt hätte. Aber ich hatte nicht zu bestimmen, welche Prüfungen ich zu bestehen hatte, das besorgten andere *Kräfte*, ohne auf mich Rücksicht zu nehmen. Ich hatte mancherlei Bedenken gegen diesen angekündigten Tod. Ganz abgesehen vom bewußten Sterben selbst, hatte ich die Befürchtung, daß ich vielleicht nicht mehr zum irdischen Leben aufwachen würde: Wenn es nun kein zurück mehr gab? Vielleicht hatten meine Angehörigen zu wenig gebetet? Für mich war es ein realer, grauenhafter Ernst - eine Wirklichkeit ohne gleichen.

Wie groß war eigentlich *meine Liebe* zum großen *Schöpfer*? Ich *hing* an dieser materiellen Welt und an meinen Angehörigen. Wenn *Gott* also sprechen würde: Komm und bleibe bei mir, so würde ich wohl folgen, weil ich wußte, daß ich gegen *Gott* ohnmächtig bin. Aber ob ich diesem Ruf mit Freuden folgen würde, das erschien mir doch recht zweifelhaft. *So groß* war also meine Liebe zur Welt und *so klein* meine *Liebe* zum *Schöpfer*? Aber immerhin: Es war *Gottes* Welt, die ich liebte; und alle Menschen dieser Welt waren meine Brüder und Schwestern. So versuchte ich mich zu trösten. Es war überhaupt meine Stärke, mich in allen Sachen immer gut *herauszureden*, möglichst so, daß meine Argumente den Anschein von absoluter Richtigkeit hatten.

Ich glaubte indessen an wirkliche Wunder. *Christus* sollte doch Tote erweckt haben. *Christus* konnte also *auch mich* zum Leben erwecken, denn bei *Gott* ist kein Ding unmöglich. Daß ich mich hierin nicht getäuscht hatte, das habe ich selbst erfahren. *Gott* hatte keine leeren Versprechungen gemacht, sondern tatsächlich Sein Wort gehalten. ... Die *Stimme* meldete sich wieder und fragte mich ganz unvermittelt:

*"Warum glaubst du nicht wirklich an Christus?"*

Hier mußte ich die Feststellung machen, daß der *Engel*, der an meiner Seite stand, alle meine Zweifel *mit angehört* hatte, denn sonst hätte er diese Frage nicht gestellt. Es stimmte also, daß wir auf alle unsere Gedanken *zu achten haben*, denn sie werden ständig von *Unsichtbaren abgehört*, wie sie auch all unser Tun mit ansehen müssen. *Gott* erforscht uns auf Herz und Nieren. Ich antwortete also: "Ich glaube ja an *Jesus Christus*! Warum behauptest du, daß ich *nicht* an ihn glaube?"

*"Erkläre mir bitte, wie du an Christus glaubst?"*

"Nun", sagte ich, "*Christus* war sicher ein sehr bedeutendes Medium. Er hatte starke Bindungen zur größeren Welt. *Christus* konnte *hellhören*. Er war ein *Heilmagnetopath*. Er konnte die *Schwerkraft aufheben* wie ein Yogi. Aber er hatte ein ungewöhnlich gutes Herz, das ihn mit *Gott* verband. Darum gründete er eine Religion, die wirklich gut ist, wenn sie befolgt wird, wie er es sich gedacht hatte."

Der *Engel* antwortete sofort:

*"Du siehst, lieber Herbert, daß du doch nicht recht weißt, wer Christus war. Dein Glaube an ihn ist nicht ganz richtig. Ich will es dir darum erklären, denn es ist heute sehr wichtig, daß du genau weißt, wer Jesus Christus in Wirklichkeit ist."*

*Christus ist eine reine, geläuterte Gottseele. Christus ist wie ein Erzengel, doch er wurde durch Gottes Beschluß inkarniert, um der Menschheit zu helfen. Um Christus aber vor den Menschen zu legitimieren, schickte Gott Zeichen voraus und ließ mancherlei Wunder geschehen. Ihm selbst aber gab er göttliche Gaben mit auf seinen Erdenweg. Er erhielt daher die Fähigkeit zum Hellhören, zum Hellsehen, zum Wunderheilen und Gesundbeten. Außerdem konnte er geistig die Materie überwinden, nämlich die Schwerkraft aufheben und seinen Astralkörper aussenden und abgesehen von der Suggestion und geistiger Beeinflussung noch viele, viele andere Wunder tun, die alle mit der Seele etwas zu schaffen haben. Er kannte keine Sünde und war stark genug in seinem Geiste, allen Anfechtungen und Beeinflussungen durch böse Mächte zu widerstehen. Du siehst, daß er kein Yogi, sondern eine Edelseele war, also ein richtiges Kind Gottes."*

Ich dachte darüber nach, und um Christus zu erfassen, mußte ich die Worte des Engels einer scharfen Kritik unterziehen. Dann sagte ich langsam, jedes Wort überlegend:

*"Das mag stimmen, aber wir sind heute technisch und wissenschaftlich weit voraus. Vom geistigen Standpunkt aus gesehen wissen wir heute, daß es Yogis in Indien gibt, die auf glühenden Kohlen tanzen und daß einige Menschen sogar die Schwerkraft aufheben können, wir nennen es "Levitation".*

*"Gewiß, aber das sind alles nur Teilerscheinungen. Jeder Mensch kann mit seiner Seele arbeiten, sie ist stärker als du annimmst. Doch Christus wurde durch eine Eigenzeugung zur Welt gebracht, durch einen Seitensprung der Natur. Dadurch übernahm er nicht das väterliche, menschliche Erbe. Diese Lücke wurde von Gott persönlich ausgefüllt, d. h. er trat das väterliche Erbe Gottes an. Dadurch war Christus schon auf Erden mehr als ein Medium, denn er hatte die Erinnerung an seinen Schöpfer und stand mit Seinen guten Engeln in dauernder Telepathie. Als diese Telepathie plötzlich aufhörte, rief er aus: "Mein Gott, warum hast du mich verlassen!"*

Allmählich merkte ich, daß ich meinen Glauben erheblich zu revidieren hatte. Es war eine wunderbare und gnadenreiche Belehrung, wie sie ein Mensch nur selten erleben darf. Ich wollte noch mehr darüber hören und der Engel kam meinem Wunsche sofort nach:

*"Höre gut zu: Jeder Mensch hat eine göttliche Seele, die vom irdischen Tod nicht ausgelöscht werden kann. Der irdische Tod ist nur ein Abwerfen des materiellen Körpers, das Ablegen eines unbrauchbaren Werkzeugs. Christus hatte ein solches Werkzeug, einen menschlichen Körper aus Fleisch und Blut. Doch die Seele des Heilands ist von einer unvorstellbaren Klarheit, sie ist ein großes, leuchtendes Gebilde aus den allerfeinsten Strahlen. Es gibt keine andere Seele, die sich mit dieser Edelseele vergleichen könnte - und darum ist sie göttlich. Auch jede andere Seele könnte mehr oder weniger göttlich sein, wenn sie allem Bösen widerstehen könnte - wenn sie suggestionsfest wäre."*

Ich zog es vor, lieber keine weiteren Fragen zu stellen, denn ich wollte nicht den Eindruck hervorrufen, daß ich an der göttlichen Beschaffenheit der Christus-Seele zweifelte. Ich sagte mir, daß diese Gott-Seele kompromißlos anerkannt werden müsse, denn die Sprache weist den Geist aus und die Sprache, welche Christus geführt hatte, war eine Sprache der höchsten Moral und Nächstenliebe.

## Im Angesicht des Todes

Allmählich beobachtete ich, daß in meinem Körper eine langsam voranschreitende Veränderung vorging.

- Meine Atemzüge wurden immer ruhiger und geringer und auch meine Herzschläge pochten in immer längeren Zwischenpausen. Sie *verlangsamten sich* von Sekunde zu Sekunde.
- Über meiner Nasenwurzel, *mitte auf der Stirn*, entstand ein eigenartiger *kalter Sog* nach außen hin. Es handelte sich genau um jene Stelle, die bei allen Buddha-Figuren angedeutet ist.

Der Herzschlag und auch die Atmung verlangsamten sich sehr. Es war mir bewußt, daß mein Herz jeden Augenblick stillstehen mußte. Es war ein Schwinden aller meiner Körperfunktionen, ein völlig bewußtes Sterben ohne Schmerzen. Dieser Zustand war so einmalig neu, daß ich mich schon aus reiner Neugierde *äußerst genau beobachtete*. Mir entging keine leiseste Veränderung in meinem Organismus. Nie in meinem Leben ist mir auch nur annähernd ein derartiger Zustand in Erinnerung.

Ich hatte keine Angst mehr, sondern befand mich in einer *apathischen Ruhe* und *Zuversicht*. Auf alle Fälle war ich unerschütterlich davon überzeugt, daß mein Bewußtsein vielleicht einschlafen, aber nicht sterben konnte... Jetzt zählte ich in langen Pausen meine letzten, kaum spürbaren Herzschläge. Meine Atmung schien schon völlig stillzustehen. Es waren unheimlich *lange Pausen* bis zum nächsten, schwachen Herzschlag.

- Ein *erstickendes Gefühl* machte sich in meiner Kehle bemerkbar. Ich wurde langsam mit unsichtbarer Hand erstickt. Ich mußte ersticken, obwohl meine Atmung schon aufgehört hatte.

Ich spürte keinen Schweiß. Mein Körper schien völlig trocken zu sein. *Der Sog auf meiner Stirn nahm zu*. Es zog mit aller Gewalt an meiner Stirn, als ob ein Korken aus einer unsichtbaren Öffnung gezogen werden sollte.

- Da spürte ich plötzlich, daß mein Herz *stillstand*...

Es hatte den letzten, leisen Schlag getan. Es stand *völlig still*. Ich nahm nicht die geringste Bewegung mehr wahr... Es war ein unbeschreibliches Gefühl, das erste Mal im Leben zu spüren, daß Atmung und Herztätigkeit aufgehört hatten - *zu wissen*, daß der Tod eingetreten war. Was für ein Tod es war, vermag ich nicht zu sagen. Vielleicht ein Scheintod oder ein ungewöhnlicher schwerer Trancezustand. Mein *Hausarzt* wollte alle Symptome eines Scheintodes festgestellt haben.

Nun, da ich keinen Herzschlag mehr spürte und auch nicht mehr atmen konnte, befand sich mein Körper in einer absoluten, *noch nie erlebten Ruhe*. Dieser Zustand erzeugte in meinem Bewußtsein ein ehrfurchtsvolles, *feierliches Gefühl*, eine hohe Achtung vor dem eigenen Tod.

Noch spürte ich aber einen *kalten Hauch*, eine Grabeskühle, *von den Füßen her* meinen ganzen Körper einhüllend; es war ein gefühlsmäßiges Erstarren aller Blutbahnen. Diese Kälte stieg ziemlich schnell wie eine kalte Welle an meinem Körper hoch, bis auch der Kopf davon erreicht wurde.

- Gleich darauf spürte ich ein ganz *zartes Platzen unter der Haut*, als ob sich das Fleisch von der Haut trennte.

Dann aber hörten alle Beziehungen zu meinem Körper ganz auf. Und trotzdem war ich *völlig unverändert* in meinem Bewußtsein...

Ich war tot, aber: *Ich blieb ich!*

## Die große Begegnung

Ich war *unvergleichlich leicht und frei*. Alle Schwerkraft war von mir gewichen. Ich war ein leichter Dunst, ja, noch weniger als das, denn ich war nur Bewußtsein, nur Gedanke. Das war beileibe kein Traum, das war reale Wirklichkeit, die ich mit *ungewöhnlich geschärften* Sinnen wahrnehmen konnte. Diese Sinne müssen von diesem Augenblick an *rein seelisch* gearbeitet haben, sie waren auf jene körperlichen Organe nicht mehr angewiesen. Damit hatte sich aber meine gesamte Wahrnehmungsmöglichkeit und damit auch die Welt verändert.

Nun hörte ich auch schon wieder meine übersinnliche *Stimme*, doch sie war *noch klarer, noch deutlicher* zu verstehen und mit jeder Silbe, mit jedem Wort formten sich geistige Begriffe mit spielender Leichtigkeit... Ich gab mir große Mühe, den *Sprecher* zu sehen, aber es war unmöglich. Ich befand mich in einer *äußersten Dunkelheit*, in einer Finsternis, wie ich sie noch nie gekannt hatte. Mein seelisches *Auge* blieb noch *ausgeschaltet*... Die *Stimme* sprach mit ihrer ungewöhnlichen Deutlichkeit, obwohl sie nicht akustisch war:

*"Gib acht, denn du befindest dich **außerhalb** deines Körpers! Versuche dich mit der Tatsache abzufinden, daß du jetzt im Astralreich bist, und du wirst jetzt eine sehr gefährliche Reise antreten, darum vergiß deine Gebete nicht. Ich werde es dir noch einmal vorsprechen: 'Allmächtiger Gott und lieber Vater im Himmel, schicke bitte deine himmlischen Heerscharen aus und komme mir zu Hilfe, denn der Teufel will meine Seele haben.'"*

Ich hatte das Gefühl, als ob ich einen unendlichen Raum durchsausen müsse. Ein *gewaltiger Sog* zog mich unwiderstehlich nach irgendeiner Richtung hin, von der ich nicht sagen kann, ob es aufwärts oder abwärts ging... "*Niedergefahren zur Hölle*" heißt es im Neuen Testament. Demnach glaube ich behaupten zu können, daß meine *Astralreise abwärts* ging. Wenn dieser eigenartige Tod oder Zustand einen symbolischen *Christus-Tod* darstellen sollte, so befand ich mich sicher auf einer Reise in die Hölle.

Doch für die Theologen stelle ich die Tatsache heraus: Was tat *Christus* in der Hölle? Vielleicht gibt mein unglaubliches Erlebnis diesen Theologen, die darüber *nachdenken*, eine klare Antwort. Bisher hat es nie eine Antwort auf diese Frage gegeben, ja, man hat darüber noch nicht einmal nachgedacht. Was sollte *Christus* überhaupt in der Hölle zu suchen gehabt haben? *Christus*, der den *Teufel* aus der Wüste wies: "*Hebe dich hinweg, Satan!*" Oder war meine Höllenfahrt eine reine Wirklichkeit, die nichts mit einer Symbolik des *Messias* zu tun hatte? Diese Entscheidung vermag ich selbst nicht zu treffen. "*Niedergefahren zur Hölle...*" Wo ist die Hölle? - Ich sauste durch ein *pechschwarzes Nichts*. Es war wie ein leichter Schwindel, der meinen Geist erfaßt hatte.

Da rief mich die *Stimme* an. Sie hatte eine Deutlichkeit, so daß ich glaubte, ihre Entfernung abschätzen zu können. Nach meinem Gefühl mußte der *Sprecher* in einer Entfernung von zwei bis drei Metern vor mir stehen. Die *Stimme* rief:

*"Achtung, du wirst angegriffen! - Wehre dich mit aller Kraft!"*

Noch bevor ich recht begriffen hatte, was jetzt vorging, spürte ich einen *heißen, unausstehlichen Gestank*. Dieser entsetzliche Gestank war so penetrant, daß mir zum Brechen übel wurde. Ich wußte mir keinen anderen Rat, als verzweifelt zu beten... Nach kurzer Zeit ließ dieser Gestank nach. Ich glaubte schon, daß ich nun außer Gefahr sei und dankte *Gott* für die schnelle Hilfe. Da rief die *Stimme* schon wieder:

*"Du wirst angegriffen! - Bete!"*

Wieder betäubte mich ein *erstickender Brandgeruch*, als ob Lumpen in einer stinkigen Katakomben verbrannt wurden. Dieser Gestank war derartig penetrant und intensiv, daß ich meinen ganzen Willen zusammennehmen mußte, um überhaupt beten zu können. Es war kein Gebet mehr, sondern ein mühseliges Gestammel.

Ich bin mir vollkommen bewußt, daß diese Beschreibung von keinem vernünftigen Menschen geglaubt werden kann, und ich gestehe, daß ich sie auch keinem Menschen glauben würde, wenn ich *nicht* die persönliche Erfahrung hätte. Für dieses Erlebnis gibt es auch nur eine einzige zutreffende Bezeichnung, nämlich: "*Phänomen*".

Gleichzeitig stelle ich aber die Frage: Was verstehen wir unter dem Wort "*Mystik*", und was ist eine *Legende*? - Woher stammen die *Orientalischen Märchen* und die vielen Sagen von *Elfen* und *Zwergen*? Dieses außerordentliche Phänomen hat mir bewiesen, daß märchenhafte Dinge, so phantastisch sie auch sein mögen, *dennoch möglich sind*, nur, können sie *nicht von jedem* Menschen erlebt werden. Immerhin gebe ich mir die größte Mühe, so objektiv wie irgend möglich zu sein.

Es war mein Fehler gewesen, daß ich an eine leibhaftige oder zumindest geistige Existenz des *Teufels* *nicht geglaubt hatte*. Nun sollte ich tatsächlich seine unheimliche Bekanntschaft machen. Das war kein Traum, keine Einbildung, sondern eine schaurige Wirklichkeit, obgleich ich sie *nur geistig* erlebt habe. Doch wer will diese höchst gefährliche Realität abstreiten?

Ich kann nicht sagen, wie oft ich auf diese Weise angegriffen wurde, denn ich kam aus dem Beten nicht mehr hinaus. Die Angriffe erfolgten in immer kürzeren Abständen und immer heftiger. Schließlich *stank es ganz ungeheuerlich nach Schwefelwasserstoff* oder nach verfaulten Eiern. In manchen Fällen verließen mich meine geistigen *Kräfte*, und ich gewahrte, daß ich dem entsetzlichen Unheil unheimlich nahe kam, daß es mich zu erwürgen und zu verschlingen drohte...

Plötzlich hörte jedoch meine Reise auf. Ich stand still... Nun hatte ich das Gefühl, daß ich im Mittelpunkt eines ungeheuren leeren Raumes stand, nichts mehr über mir oder unter meinen Füßen hatte. Ich *hing* gewissermaßen zwischen Himmel und Erde, völlig schwerelos in einer Finsternis, die das äußerste Schwarz bedeutete. Da näherte sich die *Stimme*, von der ich annahm, daß sie einem *Engel* gehörte und sagte zu mir:

*"Jetzt sind wir angelangt. Du stehst dem Teufel gegenüber. Er steht dort drüben vor dir und schaut dich wütend an. Getraust du dich, ihm näher zu gehen?"*

Keinesfalls wollte ich feige sein, nachdem ich so oft in Gefahr war - und ich vertraute auf *Gottes Hilfe* wie bisher. Darum sagte ich:

"Ja."

*"Nun, dann gehe ihm einen Schritt entgegen."*

So phantastisch und unglaublich dies erscheinen mag, so war es doch ein dramatisches Spiel von beispielloser Realität. Eine grauenhafte, *übersinnliche Auseinandersetzung*, wie wir sie nur in der Bibel angedeutet finden. Doch wer an jenen alten Überlieferungen zweifelt, dem rufe ich hiermit zu, daß meine Erfahrungen derartige, große Begegnungen vollauf *bestätigt* haben.

Ich hatte das Empfinden, dem *gefährlichsten Raubtier* gegenüber zu stehen, das je auf Erden gelebt hat. Eine einzige, verdächtige Bewegung konnte meinen restlosen Untergang, eine Katastrophe bedeuten. Der Leser mag berücksichtigen, daß es für diese Situation keine passenden Worte mehr gibt. Im Geist ging ich ihm einen Schritt entgegen. Die *Stimme* sagte zu mir:

*"Er ist dir auch einen Schritt entgegengegangen."*

Ich hatte keine Ahnung, welche Entfernung zwischen uns lag, denn ich hatte keine andere Orientierungsmöglichkeit als nur den Klang jener übersinnlichen *Stimme*. Trotzdem wurde ich für einen Augenblick wagemutig; ich überlegte, ob ich es wagen könnte, einen weiteren Schritt zu gehen, aber eine *innere Warnung*, ein *Gefühl* hielt mich von diesem ungeheuerlichen Leichtsinn zurück.

Die *Stimme* sagte zu mir:

*"Sage dem Teufel, er soll dich um Verzeihung bitten."*

Ich überlegte fieberhaft. Was hatte das zu bedeuten?... In dieser Situation mußte ich jedes Wort auf die goldene Waage legen. Es ging *um mehr* als um meine Person. Warum sollte der *Satan mich* um Verzeihung bitten? Er hatte doch gegen *Gott* gesündigt und sich selbst gegen *Gott* zum Feind gemacht. Also konnte er mich *nicht* um Verzeihung bitten. Darum sagte ich zu der *Stimme*:

"Er kann doch nur *Gott* um Verzeihung bitten."

*"Dann sage ihm, er soll Gott um Verzeihung bitten."*

Wie wenig hatte ich mich im Leben um die Person des *Teufels* gekümmert, daß ich jetzt so naiv sein konnte, dieser Aufforderung so *gedankenlos* und *unwissend* Folge zu leisten, denn ich sagte tatsächlich:

"Bitte *Gott* um Verzeihung, denn du hast unendlich viel gesündigt und ein furchtbares Unglück über die Welt und über die Menschheit gebracht."

Vernichtend drangen die harten Worte an mein *geistiges Ohr*:

*"Aber er tut es nicht!"*

Ich hätte es mir denken können. Es war irrsinnig, daß ich ihn überhaupt dazu aufgefordert hatte. In diesem Augenblick erkannte ich meine ganze Dummheit. Der *Engel* sprach feierlich mit langsamer Betonung:

*"Lieber Herbert, ich frage dich: Bist du bereit, an Stelle des Teufels in die ewige Verdammnis zu gehen, um die Menschheit von dieser Geißel, von diesen Versuchungen und Verführungen, von diesen furchtbaren Übeln zu erlösen?"*

Dies war der entsetzlichste Punkt, an den je ein Mensch gelangen kann. Es war die *alleräußerste Gewissensfrage*, die an einen Menschen gestellt werden kann. Es ist so ungeheuerlich superlativ, daß es in der ganzen Menschheitsgeschichte keine Vergleiche mehr dafür gibt. Und diese Frage wurde *mir* gestellt. Eine Frage, die sich keine menschliche Phantasie ausdenken kann...

Jeder lebende, denkende Mensch überlege sich dieses infernalische Dialogspiel, das nicht einmal einen Vergleich in *Goethes "Faust"* findet. Hier mag jeder Theologe, jeder Wissenschaftler, jeder Christ, jeder Zweifler entscheiden, ob dieses Hölldrama die Ausgeburt einer menschlichen Phantasie *sein kann*? Welchen Sinn hatte dieses furchtbare Spiel oder sollte es übersinnliche Wirklichkeit sein?

Ich hatte keine Zeit, um diesen Fall lange zu überlegen. Was bedeutet *meine Seele* gegen *Gott*? Was bedeutet *meine Seligkeit* gegen das Unglück einer ganzen Menschheit? Was bedeutet *mein Ich* gegen alle Kriege, gegen alles Morden, gegen diese Tränenfluten, die je auf Erden vergossen wurden? Von einem unwiderstehlichen Drang erfaßt, sagte ich ebenso feierlich:

"Ja!"

Im selben Augenblick verfiel ich in einen Zustand, den ich nur mit Punkten andeuten kann... Ich befand mich in einer *geistigen Verlorenheit ohne Gleichen*. Ich war geistig und seelisch vernichtet in einem ungeheuren Ausmaß und rettungslos der Verlassenheit und Pein ausgeliefert, die sich je ein Mensch als nur ein Tausendstel vorstellen kann. Es ließ mir keine Hoffnung mehr, bis in alle Ewigkeit... Dieser Zustand hielt aber nicht lange an, denn plötzlich hörte ich die tröstenden Worte:

*"Aber Gott läßt es nicht zu."*



Im selben Augenblick fiel mir ein Stein, nein, eine ganze Welt vom Herzen. Wie großartig und barmherzig, wie hochherzig und mitfühlend ist doch der *Allmächtige*, der mich aus dieser furchtbaren Situation gerettet hat. "Aber *Gott* läßt es nicht zu!"...

Was unmittelbar *nach* dieser Auseinandersetzung folgte, kann ich nicht mehr sagen, da mir jede Erinnerung daran fehlt. Diese Begegnung mit dem *Teufel* hatte mich derartig mitgenommen, daß meine Seele sicher in einen tiefen Schlaf gefallen war - oder *Gott* hatte mir die Erinnerung an das weitere Geschehen ausgelöscht.

Jahrelang habe ich später über dieses Erlebnis in einer *Anderen Welt* nachdenken müssen: Wenn diese *Astralreise* eine symbolische Bedeutung haben sollte, die durch ein kleines Passionsspiel eingeleitet wurde, so mußte auch die *Große Begegnung* mit dem *Bösen* eine größere Bedeutung haben. Ich erlaube mir daher, noch einmal die Frage zu stellen: Was hatte *Christus* in der Hölle, im Reiche des *Teufels* zu suchen, wenn er *Gottes Sohn* ist?

Meine Erlebnisse haben den Sinn gehabt, *alles aufzuschreiben*, damit es der Menschheit erhalten bleibt. Es ist also gewissermaßen auch eine Offenbarung, obgleich ich kein Heiliger bin, noch ein Theologe. Aber ich spreche als Laie doch die Vermutung aus, daß meine Erlebnisse mit der Höllenfahrt *Christi* vielleicht identisch sind. Vielleicht hat *Christus* die gleiche Auseinandersetzung gehabt und sich erboten, an Stelle des *Teufels* in die Verdammnis zu gehen, um damit sein Erlösungswerk noch weiter auszudehnen? Dieses Geschehen sollte am besten von Bibelforschern gut überlegt werden. *Vor* meinem übersinnlichen Scheintod hatte man mir doch angekündigt, daß meine okkulten Erlebnisse dieser Art den Zweck hatten, um *Christus* wirklich *zu verstehen*. Nun, ich persönlich glaube, daß ich ihn verstanden habe.

Ich habe eine Abneigung gegen die Bezeichnung "*Parapsychologie*". Dieses Wort ist *nicht geeignet*, den überaus großen Wert der *jenseitigen Erlebnisse* auszudrücken. Wir dürfen keineswegs die *jenseitige Welt verächtlich machen*, denn sie *überragt* unser diesseitiges, materielles Leben in einer sehr bedeutenden Weise. Was wäre unser Körper zum Beispiel *ohne* den *geistigen* Inhalt, ohne unser Bewußtsein oder ohne unser Denkvermögen?

Eine vollkommen *falsche* Beurteilung, auch von wissenschaftlicher Seite, hat dazu geführt, das Gesamtbild vom Menschen zu *entstellen*. Der Irrtum besteht darin, daß die meisten Menschen der Ansicht sind, daß die seelischen Tätigkeiten, also Sinnestätigkeiten, Wahrnehmungen, Gefühle und Denkvermögen, vom Körper abhängig sind - demnach nur vom Körper hervorgerufen und ermöglicht werden, so etwa, als wenn eine Maschine eine Energie erzeugt. Meine okkulten Erlebnisse, ganz besonders das *Hellhören*, haben mir gezeigt und *bewiesen*, daß hier *ein Irrtum vorliegt*, der mit aller Anstrengung bekämpft und ausgerottet werden muß.

Jeder Mensch, auch der beste Wissenschaftler, würde sich voller Scham an den Kopf fassen, wenn er nur fünf Minuten einen *übersinnlichen Kontakt* hätte, wie ich ihn *monatelang* unterhalten habe, ohne ihn aus eigener Kraft trennen zu können. Die Wissenschaft und Technik haben uns in dieser Beziehung *nicht* weitergebracht. Im Gegenteil - sie haben die *höheren* Erkenntnisse einer *Anderen Welt* weit in den Hintergrund *verdrängt*. Die bedeutendsten Forschungsergebnisse einer materiellen Welt dürfen nicht auf die Verhältnisse einer geistigen *Astralwelt* angewendet werden.

## Im NEBELLAND

Merkwürdigerweise hatte ich plötzlich das Gefühl, *einen Körper zu besitzen*. Ich erwachte mit meinem vollen Bewußtsein aus einem erinnerungslosen Tiefschlaf. Aber trotzdem kannte ich keine Schwerkraft mehr. Da ich das Gefühl eines Körpers hatte, so kam ich nicht auf den Gedanken, daß mein materieller Körper irgendwo scheintot oder ähnlich entseelt im Bett lag. Diese Beziehung hatte ich *vollkommen aufgegeben*, sie existierte nicht mehr in meinem Bewußtsein.

Von diesem Augenblick an, den ich hier beschreibe, handelte es sich nicht mehr um eine Person, wie sie auf Erden gelebt hat, sondern um einen *geistigen Menschen*, der mit einer ganz anderen Wahrnehmungsmöglichkeit ausgestattet war. Alles war von jetzt an außerordentlich *auf Gefühl eingestellt*, so daß es eine Meisterleistung wäre, den jenseitigen *Astralzustand* auch nur annähernd mit Worten zu beschreiben. Ich muß daher weitgehend zu einer *Bildersprache* übergehen, da alle *Jenseitigen* in hohem Maße dieser bilderreichen Begriffsbildung befähigt sind. Sie können darum auch jeden anderssprachigen *Jenseitsmenschen* verstehen. Ich will nun versuchen, mit Hilfe meiner Phantasie, dieses Bild vom jenseitigen Dasein zu beschreiben:

- Zeit und Raum sind keine Begriffe mehr im *transzendenten Leben*.

Darum besitzt die *jenseitige Seele* auch keine Zeit- oder Raumgefühle. Eine Stunde mag genauso viel gelten, wie Tage oder Wochen. Drei Tage tot sein, kann so viel bedeuten wie ein halbes Jahr und eine Sekunde kann zur Ewigkeit werden. Niemand vermag sich diese Zeitlosigkeit und Raumlosigkeit vorzustellen. Ungeheure Strecken können *im Augenblick* überwunden werden und ebenso vermag oft die größte Anstrengung nicht einen Meter zu überwinden.

- Man stelle sich vor, daß über der Szene ein *feiner Nebel* liegt, der sowohl oben wie unten, ja nach allen Seiten hin eine unfäßbare Ausdehnung hat. Dieser *Nebel* ist aber *kein* feuchter Nebel, sondern eher wie ein feiner Dunst, wie ein zarter Rauchsleier.
- Tatsächlich herrscht hier auch ein ganz *eigenartiger Geruch* vor. Es handelt sich um eine Sinneswahrnehmung, die sich mit keinem Geruch auf Erden vergleichen läßt, denn es ist eher wie eine Mischung von Säuren und Blumenduft mit feinem Rauchwerk. Dieser Geruch ist eher ein merkwürdiges Gefühl, das aber durch die Nase erzeugt wird. Ich nenne ihn "*Jenseitsgeruch*" oder "*Sphärengeruch*".

Der aufmerksame Leser wird hier schon begreifen, wie schwer derartige *Jenseitsbeschreibungen* sind, wie sehr alles auf *Gefühl* abgestimmt ist. Der Seltenheit meiner Erlebnisse entsprechend, will ich mich nicht vor der Aufgabe drücken, meinen Mitmenschen einen Eindruck von der *Anderen Welt* zu vermitteln, so gut es eben geht.

In diesem *Jenseitsdunst* herrscht ein eigenartiges *Schweben von dichterem Dunstschichten*, die mehr oder minder einen matten Leuchtschimmer haben - so etwa, wie die matte Aura einer Lampe oder eher noch: als wenn das Vollmondlicht durch eine Wolke bricht, nur, daß es ein sehr unterschiedliches Leuchten ist.

- In diesem *Nebel* herrschte aber gleichzeitig ein *unverständliches Raunen menschlicher Stimmen*, das ebenfalls fortlaufend Gefühle erzeugt, die mal *sympathisch* oder *unsympathisch* sind. Auch der Geruch bleibt *nicht konstant*, sondern wird bald stärker oder schwächer.
- Das Eigenartige besteht darin, daß es *keinen Anhaltspunkt* für den *eigenen Standort* gibt, noch ein Ende nach irgendeiner Richtung zu vermuten ist.

Der erste Augenblick in diesem *Nebelland* ist erschütternd, denn in meiner *Unwissenheit* hatte ich den Eindruck, daß es aus diesem endlosen Dunst kein Entkommen mehr gibt. Ich stellte mir deshalb die Frage, ob ich *nicht doch* die ewige Verdammnis auf mich genommen hatte? Ich konnte *weder laufen*, noch sonst *irgendwie eine Bewegung ausführen*, nur meine Sinne und meine Gedanken schienen noch

in Ordnung zu sein. Dann erinnerte ich mich an die Worte, die mein damals unsichtbarer *Freund* zu mir gesagt hatte:

*"... dann werde ich bei dir sein und dich mit Liebe empfangen, in deiner ersten Verlassenheit und Dunkelheit deiner Seele. Ich werde dich aber an das "Große Licht" führen, damit du erkennst, warum Gott so vieles geschehen läßt, das ihr nicht begreifen könnt. Aber das ist alles nur zu seinem Nutzen."*

Ich strengte mein Sehvermögen an so sehr ich konnte, um meinen *Freund* irgendwo zu erspähen. Aber außer den *schleierhaften Gebilden*, die in einer ähnlichen Nebelmasse so eigenartige Bewegungen ausführten, nahm ich kein menschliches Wesen wahr. Die Nebelbewegungen waren so ähnlich, als ob eine milchige Farbe auf einer trüben Glasscheibe verläuft, aber immer wieder in sich zusammenströmt. Heute weiß ich, daß es sich um *einzelne Seelensysteme* gehandelt hat.

Plötzlich wurde ich besonders *hell angestrahlt*... Ich sah ein merkwürdiges Licht, d. h. ein Licht, das ich noch nie in meinem Leben gesehen hatte. Trotzdem hatte ich eine dunkle Ahnung, daß ich eine ähnliche Lichtstrahlung schon vor vielen Jahren *in einem Traum* gesehen haben mußte. Diese Lichterscheinung hatte etwas *Tröstliches* für mich. Sofort hatte ich das Gefühl, nicht mehr allein zu sein...

Da formten sich meine Gedanken plötzlich mit außerordentlicher *Kraft*. Es war unmöglich, diese gewaltsame Gedankenarbeit zu unterdrücken, noch meine Gedanken auf etwas anderes zu konzentrieren. Trotzdem hatte ich die volle Fähigkeit, eigene Überlegungen blitzartig anzustellen. Ich erkannte sofort, daß *meine* Gedankentätigkeit *viel intensiver* war, als ich jemals dazu imstande gewesen bin. Es war ein Zustand *äußerster Telepathie*, verbunden mit einem *starken Gefühlsleben* und *äußerster Aufmerksamkeit* für jede Kleinigkeit. Meine eigene *Gedankenstimme* rief mir deutlich zu:

*"Ich bin dein Schutzgeist.  
Höre nur auf mich und auf keine andere Stimme.  
Wirst du sie erkennen, ich meine heraushören?  
Achte auf dein Gefühl! Es wird dir sagen, daß ich es bin."*

Ich war hilflos, wie ein neugeborenes Kind. Noch immer konnte ich mich nicht ganz von dem Gedanken freimachen, daß ich sehr stark halluzinierte. Was war das eigentlich, das "Halluzinieren"? War es ein Irresein? - War ich jetzt irrsinnig?

Da erkannte ich allmählich die *Umriss der lichten Erscheinung*. Der *Fremde* sah mich mit ernstem Gesichtsausdruck an. Es bewegten sich auch seine Lippen. Wenn er den Mund öffnete, sah ich sogar fehlerlose Zähne, doch sein Alter ließ sich unmöglich bestimmen. Der *Fremde* sagte zu mir, das heißt, ich verstand ihn auf jene *telepathische Weise*:

*"Ich weiß, wie schwer für dich der Anfang ist. Doch du sollst nicht für immer hier bleiben, nicht einmal für längere Zeit. Du sollst nur schauen, wie die Andere Welt aussieht. Ich werde dir mit meiner Suggestion beistehen, denn hier kommt alles nur auf den Willen an."*

Ich versuchte zu sprechen und es gelang mir auch. Trotzdem konnte ich meine eigenen Worte nicht mehr hören, wie ich sie bisher gehört hatte. Sie hatten einen *anderen Klang*, einen *inneren Klang*:

*"Ist dies das Jenseits?"*

*"Ja, es ist ein Teil des Jenseits. Es ist die erste Stufe im neuen Leben. Von hier aus geht es aufwärts und abwärts - je nachdem. Viele aber brauchen sehr viel Zeit, um aus dieser Vorstufe überhaupt herauszukommen."*

Es war sehr merkwürdig, daß ich keine Erinnerung an meinen irdischen Körper hatte. Ich weiß erst heute, daß ich ihn damals vollkommen *vergessen* hatte. Vergessen, weil ich das Gefühl hatte, ihn noch zu besitzen. Aber ich wußte, daß ich auf einmal wunderbare Eigenschaften hatte: Daß ich *schwerelos* war und ein viel *ausgeprägteres* Wahrnehmungsvermögen besaß.

Ich versuchte, mich fortzubewegen. Ich strengte meinen ganzen Willen an. Da entstand in mir ein seltsames Gefühl. Ich kann es nur mit dem *Gefühl des Skilaufens* vergleichen, aber ein noch zarteres und sanfteres Gleiten. Die Stimme des *Fremden* sagte zu mir:

*"Ich heiße hier "Veritas". Leider kann ich dir nicht alles zeigen, weil du nicht die Reife dafür hast. Aber immerhin wird es schon ausreichen. Es ist auch nicht gut für dich und viele andere Menschen, wenn sie alles wüßten. Außerdem würde man es im irdischen Leben nicht glauben. Die Menschen können sich ein Jenseits nur auf ihre Art vorstellen. Du siehst bereits, daß es ein Zustand ist. So kommt man von einem Zustand in den anderen."*

"Gibt es eine Hölle?" wollte ich wissen, weil ich mich noch fürchtete.

*"Gewiß, sie ist auch ein jämmerlicher Zustand."*

"Ich meine, ob sie ein *abgegrenztes* Gebiet ist?"

*"Es sind gewaltige Gebiete, sogenannte tiefe Sphären, in ihnen herrscht Dunkelheit. Diese Dunkelheit ist aber ein suggestiver Zustand."*

"Wer erteilt diese Suggestion?"

*"Es ist Autosuggestion."*

"Das kann ich nicht verstehen. Wie kann man sich selbst einen so scheußlichen Zustand suggerieren?"

*"Das ist sehr schwer erklärbar. Aber hier herrschen sehr strenge Gesetze. Diese Seelen kennen ihre Fehler. Aber sie wissen nicht, wie sie ihre Fehler wiedergutmachen können. Je mehr sie versuchen, mit ihren Ansichten zurechtzukommen, um so mehr verfallen sie in eine Dunkelheit. Es liegt hauptsächlich daran, daß sie ihre Fehler verteidigen und entschuldigen wollen. Sie vertreten einen Standpunkt, den sie sich ein ganzes Leben lang erworben haben."*

"Wie sieht es denn mit *mir* aus?"

*"Kaum besser. Aber du bist noch in der Vorstufe, im sogenannten "Nebelland". Es kommt ganz auf deinen guten Willen an. Ich kenne zum Beispiel alle deine Sünden, jede einzelne. Weißt du sie auch?"*

Es war mir sehr unangenehm, diese Anspielung zu hören. Ich *erinnerte* mich *blitzartig* an verschiedene Sünden, aber ich wollte nicht daran denken und versuchte krampfhaft an etwas anderes zu denken.

*"Ich habe alle deine Gedanken mitgehört. Wie du es anfaßt, wirst du nicht weit kommen. Ich rate dir dringend, alle deine Sünden abzuwerfen, sonst kann ich dir kein anderes Gebiet, keine andere Sphäre zeigen."*

"Wie kann ich denn die Sünden abwerfen?"

*"Werfe sie alle auf Christus."*

Bei dieser Antwort erschrak ich sehr. Wie konnte ich zu der Last, die *Christus* zu tragen hat, noch meine Sünden hinzutun? Wollte mein *Schutzgeist* mir eine geistige Falle stellen? Ich hielt es für unmöglich, darüber nachzudenken.

*"Sei bitte nicht eigensinnig. Du mußt deine Sünden abwerfen, und es gibt keine andere Möglichkeit, denn niemand will deine Sünden haben, um sich damit sein Dasein noch mehr zu erschweren."*

Mir wurde unheimlich... An solche Möglichkeiten hatte ich *noch nie* in meinem Leben gedacht. Mir wurde aber klar, daß ich meine Sünden nicht loswerden konnte, weil sie allein in meiner Erinnerung hafteten, und da ich jetzt ein sehr scharfes Denkvermögen besaß, so erinnerte ich mich in dieser Weise *an jede Kleinigkeit*... Ich überlegte fieberhaft, wie ich aus dieser belastenden Situation herauskommen konnte. *"...und vergib uns unsere Sünden, wie wir vergeben unseren Schuldigern..."* Kann man die Sünden nicht vergeben? *Gott* kann die Sünden vergeben!

*"Christus ist zugleich Stellvertreter Gottes. Er kann dir die Sünden nehmen. Indem er sie nimmt, sind sie dir vergeben. Aber es ist ein ehernes Gesetz im Weltall, daß das, was einmal geschehen ist, nicht mehr auszulöschen ist..."*

*Ich gebe dir meinen letzten wohlgemeinten Rat: Mache dir nach und nach jede einzelne deiner Sünden bewußt und bitte Christus jedesmal von ganzem Herzen, dir diese Sünde zu nehmen, indem er sie dir vergibt."*

Ich war ratlos und ich schämte mich, wie ich mich noch nie geschämt hatte. Es war mir so, als ob ich *Christus* mit dem allergemeinsten Kot bewerfen sollte. Gleichzeitig erkannte ich die ganze Ungeheuerlichkeit, die darin bestand, daß alle Menschen an *Christus* das gleiche Verlangen stellten, und schlimmer noch, daß sie *immer neue Sünden begehen*, um diesen Unrat noch zu vermehren. Da ich mich so entsetzlich schämte, konnte ich dem Rat meines *Begleiters* nicht nachkommen. Ich stellte mir geistig vor, daß ich bei meiner Sündenübergabe an *Christus* die größte Gemeinheit meines ganzen Daseins begehen müßte.

*"Es tut mir sehr leid um dich, aber du bist leider sehr Eigensinnig und stolz. Mit diesen Eigenschaften kannst du hier nichts ausrichten. Du hörst noch nicht einmal auf meine Ratschläge."*

Inzwischen hatte ich schon festgestellt, daß ich *Veritas* nicht mehr erkennen konnte. Der *Nebel* um mich her *nahm ständig zu*, und es wurde gleichzeitig *dunkel*, wie bei einem heraufziehenden Gewitter. Ich hatte Angst...

Noch einmal machte ich eine Gedankenanstrengung, um die Sache mit den Sünden klarzumachen: Nach *Veritas* Aussage konnte etwas Geschehenes nicht mehr aus dem Kosmos entfernt werden. Die Erinnerung war etwas, das *auch nach* dem Tode noch weiter existierte. Auf welche Weise sollte ich nun diese scheußliche Erinnerung loswerden? Selbst wenn *Christus* zu mir gesagt hätte: deine Sünden sind dir vergeben, so wäre damit nichts aus der Welt geschaffen. Es mußte also doch ein anderer großer und wichtiger Vorgang vonstatten gehen, um eine Sündenvergebung zu bewirken. *Veritas* hatte gesagt, daß *Christus* die Sünden auf sich nehmen muß, damit sie vergeben sind. Ich kam mit dieser schwerwiegenden Angelegenheit nicht klar... Je länger ich darüber nachdachte, *um so dunkler* wurde es um mich her.

In meiner seelischen Not rief ich nach meinem *Schutzgeist*... *Veritas* war nicht mehr zu sehen, aber ich vernahm seine *Stimme*:

*"Fange mit deinen Sünden von rückwärts an und bete nach jeder Sünde. Bitte Gott jedes Mal um Verzeihung. Das wiederhole so lange, bis du bei deinen Kinderjahren angekommen bist. Diese Kinderjahre interessieren nicht mehr so. Aber am Schluß bitte Christus, er möge dir deine Sünden nehmen. Wenn er sie auf sich nimmt, werden sie dir vergeben sein."*

Obwohl ich tränenlos weinte, sah ich keine andere Möglichkeit... Ich tat, wie *Veritas* erklärt hatte. Da ich aber nach jeder einzelnen Sünde beten mußte, so wurde ich mit dem Beten überhaupt nicht mehr fertig. Ich sah ein, daß ich tagelang damit zubringen mußte, wenn ich damit ganz zu Ende kommen wollte. Dabei fielen mir immer wieder *neue Untaten* ein - oder auch *schlechte Gedanken*, die ich dann und wann gehabt hatte. Es war schier ein aussichtsloses Bemühen...

Nach einer langen Zeit hörte ich *Veritas* Stimme, die zu mir sagte:

*"Bitte jetzt Christus, daß er deine Sünden, die du ihm alle aufgezählt hast, auf sich nehmen möge, damit deine Seele ruhe davor habe."*

Ich hatte ein Gefühl, als ob das Universum untergehen müsse. Aber gleichzeitig erkannte ich hier eine ungeheure Klarheit, die meiner Meinung nach *bestimmend ist* für die ganze weitere *Einstufung* im *Jenseits*. Ich war jetzt vor die wichtigste Entscheidung gestellt: auf *Gott zu vertrauen* oder *nicht*. Ich mußte *Christus* mit meiner Schuld bewerfen und an ihn glauben oder ich blieb sündig bis ins Innerste meiner Seele. Hatte ich von ihm Strafe zu erwarten oder nicht? - Eines wußte ich mit unglaublicher Sicherheit, daß ich in seiner Schuld war, weil ich ihn damit belastet hatte. Diese Schuld mußte aber irgendwie *getilgt werden*. Und wenn *Christus* mich in die Hölle schicken würde, um dort eine Seele aus den Klauen des *Bösen* zu retten, so wußte ich, daß ich damit nur einen Bruchteil meiner Schuld abtragen konnte...

Jetzt wurde es *wieder heller* um mich her. Das gab mir neuen Auftrieb. Ich faßte mir ein Herz und bat *Christus*, mir meine Sünden zu nehmen. Von irgendwo glaubte ich die Worte zu hören:

*"Sie sind dir vergeben."*

Gleich darauf schaltete sich *Veritas* wieder ein. Er sagte fast befehlend:

*"Versuche, ob du dich an deine Sünden erinnern kannst."*

Ich strengte sofort meinen Geist an. Soeben hatte ich mich noch an alle Sünden erinnern können. Aber so sehr ich in allen meinen Erinnerungen herumstöberte... Ich konnte mich an *kein einziges* Unrecht mehr erinnern.

*"Hast du auch wirklich genau nachgedacht?"*

Ich überlegte noch einmal, ob nicht doch irgendetwas wäre, das ich zu bereuen hätte... Aber nichts -, *nichts*. Ich war unschuldig wie ein Engel. Jetzt wurde es *zusehends hell* um mich. *Veritas* mußte jedoch einen bitteren Tropfen in meinen Seelenkelch gießen:

*"Du bist natürlich von deinen Sünden gereinigt, aber nur für eine gewisse Dauer. Glaube nicht, daß Christus deine Sünden für immer tragen wird, denn du wirst bald ins irdische Leben zurück müssen, dann aber wirst du deine Sünden wiederhaben. Doch dann kannst du noch sehr viel tun, um sie vergessen zu machen. Vor allem tue keine neuen Sünden hinzu. Wenn du nicht gereinigt worden wärest, so hätte ich dich nicht weiterführen können. Darum sei sehr dankbar gegen deinen Schöpfer, der dir diesen Besuch bei Ihm gestattet."*

Ich mußte an die Bibel denken. Die Propheten haben immer darin zum Ausdruck gebracht, daß sie etwas *geschaut* haben. So steht geschrieben: "Ich *sah* im Geiste" oder: "Ich *war* im Geiste". Es handelt sich immer um die Beschreibung von gewissen *Visionen*. Wie stark sind jedoch die Visionen, die sich nur im *Jenseits* auftun?

*Veritas* sprach von einem *sehr suggestiven* Dasein. Aber diese *jenseitigen* Suggestionen sind so stark, von solcher überwältigender *Kraft*, daß sie die Wahrnehmungen des irdischen Daseins *weit* übertrafen: sie sind *noch* realer, *noch* wirklicher. Um dem Leser ein möglichst zutreffendes Bild davon zu geben,

so mag er sich vorstellen, daß alles *noch* greifbarer ist und daß vor allem die *Farbenpracht* und die *Gerüche* noch viel, *viel intensiver* sind als es im Erdenleben jemals möglich war. Ich möchte es vermeiden, hinter jeden Satz zu schreiben, daß es einen *noch prächtigeren* Eindruck macht oder daß das Licht oder die Farbe *noch strahlender* ist. Das ganze Jenseits ist, nach meiner persönlichen Erfahrung, ein *gewaltiger Superlativ*, eine *höchste Daseinsform sinnlicher Wahrnehmungen*. Ich bedaure sehr, daß ich durch die sprachliche Ausdrucksmöglichkeit begrenzt bin. Doch das Lichte ist im *Jenseits noch lichter* und das Dunkle ist dort *noch dunkler*. Die Freude ist *noch freudiger* und der Schmerz noch *viel, viel schmerzhafter*.

In der Ferne sah ich *eine Sonne durch den Nebel strahlen*. Aber es war eine *weiße Sonne*. Und so weiß sie auch war, ich konnte mit den Augen in ihr helles Licht sehen, *ohne daß sie blendete* oder daß meine Augen davon schmerzten. Ich denke heute, daß es ja auch meine *geistigen Augen* waren. Mich zog es wie eine Motte zu diesem hellen Licht hin. *Veritas* blieb an meiner Seite. Er sagte zu mir:

*"Ich will dir einen neuen Namen geben, den wir hier alle haben. Es gibt so viele Seelen, die nicht an ihre irdischen Namen erinnert werden möchten, damit nicht trübe Erinnerungen auftauchen. Darum hat fast jeder von uns einen allegorischen Namen. Darum nenne ich mich 'Veritas', weil mir die Wahrheit lieb ist. Ich schlage dir den Namen 'Aredos' vor."*

Ich wußte zwar nicht, was "*Aredos*" zu bedeuten hatte, aber ich wollte auch nicht widersprechen und hielt es auch für richtig.

"Wohin führst du mich?" fragte ich *Veritas*, "willst du mich an das "*Große Licht*" führen?"

*"Nein, dazu bist du noch nicht reif genug. Es werden noch viele Jahre vergehen, bis du das "Große Licht" sehen kannst."*

Ich konnte mir zwar unter dem "*Großen Licht*" nichts in einem bestimmten Sinne vorstellen, doch hatte ich das Empfinden, daß es eine *Ausstrahlung* haben mußte, die jede Seele bis ins Innerste erleuchtete.

*"Wir kommen zum Sommerland", sagte Veritas.*

*Sommerland?* - Ich hatte noch nie etwas von einem *Sommerland* gehört. Aber nachdem ich soeben erst in einem *Nebelland* zugebracht hatte, so mußte das *Sommerland* genau das Gegenteil davon sein.

Ich spürte allmählich einen immer stärker werdenden *herrlichen Blumenduft*. Es müssen viele tausend frischer Rosen gewesen sein, die ihren Duft verbreiteten. Schon allein dieser unbeschreiblich würzige Duft verkündete mir, daß ich mich dem *Sommerland* näherte und daß dieses Land oder diese *Sphäre* ein Märchenland aus "Tausend-und-einer-Nacht" sein mußte...

## Im SOMMERLAND

Dieses *Sommerland* zu beschreiben ist ganz unmöglich, es kann nur angedeutet werden...

Zunächst schritten wir mit langsamen Gleitschritten durch ein *tiefes, lichterfülltes Blau*. Es war tatsächlich ein *herrlicher blauer Himmel*, der mit den *herrlichsten Blumendüften* angefüllt war. Es ist bemerkenswert, daß ich diesen würzigen Duft, der taufrisch in der Luft schwebte, in tiefen, angenehmen Zügen durch meine Nase einatmete. Aber ich kann mich nicht mehr erinnern, ob ich in dieser "Luft" überhaupt ständig geatmet habe.

In dieser klaren *Sphäre*, die wie ein klares blaues Glas leuchtete, konnte ich verschiedene *Gestalten* sehen. Diese *Gestalten* waren so bunt und deutlich, wie in einem Farbfilm, sie leuchteten in ihren bunten Farben, denn sie hatten zu meiner größten Überraschung tatsächlich *bunte Kleider* an, die sehr malerisch wirkten. Auch die *Fleischfarbe ihrer Gesichter war sehr frisch* und erinnerte mich sehr an die Make-up-Gesichter, die ich in amerikanischen Filmen gesehen hatte. Auch mein *Schutzgeist Veritas* war gut zu erkennen. Er machte den Eindruck eines Malers aus dem 16. Jahrhundert.

Dies brachte mich auf den Gedanken, auf mich selbst zu achten. Ich sah an meinem eigenen Körper herunter, um festzustellen, welcher Art mein Körper und meine Bekleidung seien. Ich konnte jedoch nur ein *milchiges Gebilde* feststellen, das meinem Körper sehr ähnlich war, aber *keine festen Umrisse* zeigte, sondern wie ein Schleier ständig in einer wehenden Bewegung war. Im Gegensatz zu den anderen, farbenprächtigen *Gestalten* war ich *völlig farblos*. *Veritas* mußte meine Gedanken erfaßt haben, denn er erklärte mir sofort die Ursache:

*"Da du noch nicht ganz bei uns bist, lieber Aredos, fehlt dir noch ein sehr wichtiger Stoff zur eigentlichen Jenseitsmaterialisation. Dieser Stoff ist augenblicklich als ein sehr, sehr langer Faden auseinandergezogen, da er eine wichtige Verbindung aufrechterhalten muß. Du würdest erschrecken, wenn ich dir zeigen würde, wie lang dieser geistige - oder besser gesagt - halbmaterielle Stoff in die Länge gezogen ist und doch gehört er zu deinem Wesen."*

Neugierde war schon immer mein Laster gewesen... Ich fragte darum meinen Freund *Veritas*, ob es nicht möglich sei, mir diese Länge zu erklären?

*"Kümmere dich jetzt nicht um deinen Körper. Ich kann dir nur sagen, daß sich dieser Stoff über tausende von Kilometern verteilt."*

"Wo liegt das *Sommerland*?"

*"Noch sind wir nicht da, aber es liegt außerhalb der irdischen Anziehungskraft. Dieses Land ist frei von aller Erdgebundenheit. Doch da du mit einem Faden<sup>5</sup> erdgebunden bleiben mußt, so wirst du dich nicht so frei fühlen können, wie wir alle es dort können. Doch wenn der elastische Faden reißt<sup>6</sup>, dann gibt es kein Zurück mehr."*

"Kann dieser Faden leicht reißen?"

*"Er kann nur durch Gefühle zum Reißen gebracht werden. Ein seelischer Schock zum Beispiel oder eine überwältigende Freude. Ganz bestimmt würde er aber reißen, wenn du das "Große Licht" sehen würdest."*

Wir hatten das *blaue Licht* durchschritten und näherten uns einem Land, das in der Ferne durch *wunderbare, zartgefärbte Berge* zu erkennen war. Diese Landschaft leuchtete in den schönsten Pastellfarben und trotzdem waren sie *glasklar*.

---

<sup>5</sup> ENERGETISCHES BAND zur Energieversorgung des materiellen Körpers, auch "Silberschnur" genannt.

<sup>6</sup> Gleichbedeutend mit dem irdischen "Tod".



Bei allem, was ich sah, hatte ich immer den Eindruck, daß ich wie durch ein gefärbtes Glas schauen könne. Doch dieser Eindruck war nur eine Täuschung, denn nie ließ sich erkennen, was dahinter war. *Veritas* sprach unausgesetzt zu mir. Er nahm mich in eine "*Propheten-Schule*", indem er mich ohne Unterbrechung *belehrt*. Ich verdanke ihm alle meine höheren Erkenntnisse. Keinesfalls kann ich sagen, wie lange wir uns in dieser Weise unterhalten haben.

Je mehr ich mich diesem *Sommerland* näherte, das meiner Meinung nach ein sog. *Astralland* sein mußte, um so stärker stieg in meiner Seele ein *glückseliges Gefühl* auf. Ich habe schon einmal erwähnt, daß das *Gefühlsleben* im Jenseits die *größte Bedeutung* zu haben scheint. Alle Sinneswahrnehmungen gehen in einen Zustand über, das heißt: Alle sinnlichen Eindrücke wirken *sofort* auf das ganze *Gefühlsleben*. So, wie dort alles viel *stärker ausgeprägt* ist: Licht und Dunkelheit, die Farben und die Gerüche, so wird auch das Gefühl *viel stärker* angesprochen.

Als das wunderbare, tatsächlich unbeschreibliche und superlativ schöne *Sommerland* vor mir lag, so daß ich alle Einzelheiten erkennen konnte, kam ich in die Versuchung, an einen Traum zu glauben. Doch die gewaltige Realität meiner Wahrnehmungen und die Gegenwart meines jenseitigen *Freundes*, der dauernd zu mir sprach und mir viele wertvolle Erklärungen abgab, gaben mir gleich wieder das seelische Gleichgewicht zurück. Ich stellte fest, daß ich *nicht* durch einen Traum genarrt wurde. Immerhin hielt ich es für völlig ausgeschlossen, jemals wieder mein irdisches Leben an der Stelle fortsetzen zu können, wo ich es so dramatisch aufgegeben hatte.

Das *Sommerland* war *derartig überwältigend*, daß ich es nicht fertig brachte, mir über meinen tatsächlichen Zustand lange Gedanken zu machen. Ich empfand, daß ich diese Gnade durch keinen schlechten Gedanken trüben dürfte, und ich fühlte mich derartig in *Gottes Reich* versetzt, daß ich mit heiliger Scheu und andächtiger Ruhe alles Neue auf mich einwirken ließ. Dieses schöne, *gleichmäßig warme* und *lichtdurchflutete* Land war *kein "totes"* Reich. Überall zeigte sich buntes, reges Leben. Es gab bunte *Vögel*, herrliche *Schmetterlinge* in allen Größen und viele schillernde *Insekten* von nie gesehenen Formen.

Aber vor allem gab es auch *Menschen!* Und zu meinem größten Erstaunen gab es sie ebenfalls in *vielen Größen*. Da gab es Menschen, wie *Veritas* oder ich selbst, denn wir gehörten zu den größten. Aber außerdem sah ich *Zwerge* und *Elfen*, von denen die kleinsten nicht größer waren als eine Milchflasche. Wie herrlich mußte es erst sein, aus dieser Perspektive die vielen Blumen zu betrachten.

Es gab noch nie gesehenes, *phantastisches Obst* in den herrlichsten Formen und Farben. Der Duft war betäubend und sehr würzig. Die *Blumen* vermag ich überhaupt nicht zu schildern, denn sie überstiegen jegliche menschliche Phantasie. Als ich den Versuch machte, an einer dieser *Blumen* zu riechen, war der Duft derartig berauschend, daß ich von einem süßen Taumel erfaßt wurde, der nur noch sexuell verglichen werden kann.

Die zauberhaften *Blumen* und *Düfte* derselben haben es mir vor allem angetan. Sie sind der Ausgangspunkt aller meiner Gedanken über ein Paradies. Ich weiß, daß ich diesen Duft weder in einer Parfümflasche, noch in irgendeinem exotischen Treibhaus wieder antreffen werde, und dennoch werde ich die Sehnsucht, ihn irgendwo zu suchen, nie aufgeben. Wer einmal in diesem *Sommerland* gewesen ist, der hat *die Welt überwunden*, weil ihm die Welt keinen annähernden Vergleich mehr bieten kann. - Sobald ein *menschliches Wesen* in meine Nähe kam, ganz gleich ob groß oder klein, so hörte ich immer einen sehr netten Gruß:

"Sei vielmals begrüßt in Gottes Namen!"

*Veritas* antwortete darauf immer:

"Seine Güte währet ewiglich. Amen."

Nach diesem Vorbild beeilte ich mich, es ebenso zu tun, wie er und die vielen anderen...

Wir befanden uns in einer Landschaft, in einem Garten Eden. Doch *ich sah die Sonne nicht*, trotzdem war der ganze Himmel mit ihrem hellen Licht erfüllt. Ebenso gewährte ich, daß es *keinen Schatten* gab, jedenfalls nicht so, wie wir ihn auf Erden sehen können.

- Der Schatten in diesem "Traumland" ist ein ganz *zartes Violett*, ja, es gibt dort überhaupt *kein Schwarz*, weil es keine wirkliche Dunkelheit gibt. Selbst im dunkelsten "Schatten" besteht noch ein zartes Leuchten.

Weiter stellte ich fest, daß ich *atmen konnte*, obgleich auch diese notwendige Eigenschaft sehr unterschiedlich vom irdischen Lufteinatmen ist.

- Ich konnte das Atmen *ohne die geringsten Beschwerden unterlassen*, aber ich konnte auch tief Luft holen - und solche Atemzüge erzeugten stets ein *süßliches, berauschendes Gefühl*, weil mit jedem Atemzug eine starke Geruchswahrnehmung einherging.

*Veritas* fragte mich, ob ich in der Lage sein werde, all das Empfundene und Geschaute *zu behalten* und *später noch zu beschreiben*. Sofort erkannte ich die große Schwierigkeit, da jede menschliche Vorstellungskraft von der Erfahrung abhängig ist. Aber allen Menschen, die noch auf Erden waren, fehlte in dieser Beziehung die Erfahrung. Ich teilte *Veritas* diese Bedenken mit. Er antwortete mir, daß ich sehr gut überlegt hatte, denn es wäre tatsächlich so; aber er und viele andere gute *Lichtboten* hätten trotzdem Vertrauen zu mir.

Das Ganze kam mir wie eine Studienreise vor, doch damals hatte ich an eine Art Studienreise nicht gedacht. Meine Unwissenheit war so groß, daß ich *nichts* von der Möglichkeit einer *Astralreise* wußte. Heute, nachdem ich überall versucht habe, irgendwelche Vergleiche mit meinen Erlebnissen zu finden, weiß ich, daß einige andere Menschen schon derartige geistige Wanderungen erlebt hatten. Vor allem sind es die *Bibelpropheten* gewesen. Ich glaube auch, daß *Swedenborg* mit dazu gehörte.

Selbstverständlich ist es außerordentlich schwer, mit unseren *begrenzten* Erfahrungen, an derartige *Phänomene* zu glauben. Ich selbst war überaus erstaunt über die *gewaltige Reichweite* solcher *Austritte* aus dem Körper. Noch unverständlicher bleibt mir bis heute noch die Tatsache, daß es eine *Rückkehr* in diesen Körper gab. Es hat allerdings viele Wochen gedauert, bis ich mit dem Körper wieder richtig verzahnt war, und ich hatte auch *starke Beschwerden zurückbehalten*, die sich besonders auf der Schädeldecke bemerkbar machten. Doch dies soll hier nicht die Beschreibung stören.

Das *Sommerland* ist ein viel zu großes Erlebnis gewesen, und meine Darstellung mag vielen Menschen einen Ansporn geben, jenes *große Ziel* zu erreichen, denn es gibt keine Weltreise, die auch nur annähernd das zu bieten hätte, was so einfach möglich ist. Zu einer solchen Endstation gehört *kein Geld oder Name*, sondern nur ein *anständiger Charakter* - das, was wir einen "guten Kern" nennen.

- Die "Fahrkarte" dorthin ist einzig nur der gute, gerechte *Glaube an Gott* und Seine *Bevollmächtigten*, zu denen *Christus* an erster Stelle gehört.

*Veritas* nahm mich an die Hand und führte mich an einen *Bergsee*. Hierzu muß ich sagen, daß ich die Hand meines Begleiters *wirklich spürte*, sie war auch *nicht kalt*. Doch durchrieselte mich *ein Schauer* bei dieser Berührung. Weiter muß ich erklären, daß der *Bergsee* mit einer klaren Flüssigkeit angefüllt war, die nach meiner Wahrnehmung nur Wasser sein konnte. Ich schöpfte mit den Händen daraus, um festzustellen, ob es einen Unterschied zu unserem bekannten Wasser zeigen würde. Aber es hatte alle Eigenschaften, die unser irdisches Wasser auch hat.

*Veritas* mußte meinen Zweifel erfaßt haben, ebenso machte ihm mein großes Erstaunen einigen Spaß. Er deutete in die Tiefe des Wassers und zeigte mir die herrlichsten *Fische*. Da waren bunte *Schleierschwänze*, so groß wie ausgewachsene Karpfen und viele andere "*Tropenfische*" der seltsamsten Art.

Da ich die bunten *Fische* sah, die meines Wissens sonst nur in den tropischen Gewässern vorkommen, fragte ich *Veritas* auf telepathischem Wege, ob es hier auch *Affen* gäbe, zumal ich so viele *Papageien* sah, die in allen Regenbogenfarben leuchteten. *Veritas* sah mich ganz entrüstet an:

*"Nein, Affen gibt es im Sommerland nicht, denn sie gehören nicht in die göttliche Schöpfung."*

Ich wunderte mich sehr und sagte: "Da bin ich aber sehr überrascht! So viel ich weiß, sind die Affen in *Indien* heilig. Außerdem ist *Indien* in geistiger Beziehung doch ein fortschrittliches Land."

*"O nein", meinte Veritas, "da irrst du dich gewaltig. So fortschrittlich ist Indien in mancher Beziehung nicht. Und was die Affen betrifft, so begehen sie damit die größte Unwissenheitssünde. Der . . . hat versucht, den Menschen nachzuformen, aber es ist ihm nicht ganz gelungen. Dann wollte er sein eigenes Ebenbild ins Leben rufen, auch das ging ziemlich daneben. Aber er ist hartnäckig in allen Dingen, darum hat er sehr viele dieser Versuche angestellt. Schließlich hat er es doch einigermaßen zustande gebracht."*

Mir fiel dabei auf, daß *Veritas* in diesem Land nicht einmal das Wort "Böse" aussprach, geschweige denn ein anderes Wort für den großen *Ungeist*. Er ersetzte dieses Wort durch eine abweisende Handbewegung. Ich fragte *Veritas* nach dem Ebenbild des *Fanatikers*.

*"Es ist der Gorilla",* sagte *Veritas* ernst.

Unwillkürlich mußte ich mich von einem gelinden Grauen erfaßt schütteln... Ich sah, daß die herrlichen Vögel *fortflogen*... Auch die Fische im Bergsee *fuhren erschreckt auseinander*, als wenn ein Stein ins Wasser gefallen sei... Das gab mir viel zu denken, aber die Schönheit, die mich überall umgab, führte meine Gedanken zum Guten zurück.

Nun beschäftigte mich wieder die Neugier. Ich konnte noch immer nicht die Tatsache begreifen, daß das *Astralland* *so überaus real* war. Entweder war es eine Suggestion, dann war es Einbildung. Oder es war eine andere Art von Halluzination, dann war es Fiebertraum. Für mich war es unbedingt existent. *Veritas* kam meinen Überlegungen zu Hilfe. Er sagte:

*"Ich sehe, wie du dich abquälst, eine Erklärung für das Bestehen dieser Sphäre zu finden. Dieses Land ist keine Suggestion, es ist auch keine Halluzination. Dieses Land ist eine Schöpfung Gottes. Du wirst mich fragen, worin denn der Unterschied zwischen irdischer und außerirdischer Existenz besteht? Nun, ich will es dir sagen: alles, was du auf Erden im körperlichen Leben wahrgenommen hast, das ist einzig und allein nur existent durch die Art der Wahrnehmung, nämlich durch eine organische Wahrnehmung, die ins Transzendente übertragen wird. Hier im Sommerland, wie auch in allen anderen Sphären, ist es genau umgekehrt. Alles, was du hier je wahrgenommen hast im geistigen Leben, ist einzig und allein nur existent durch die Art der Wahrnehmung, nämlich durch die geistige Wahrnehmung, die ins Organische übertragen wird. Es handelt sich also um zwei verschiedene Wahrnehmungsarten und gleichzeitig um zwei verschiedene Schwingungsarten."*

Die Auskunft war sehr lehrreich. Natürlich war sie nur ganz kurz erläutert. Aber das Prinzip gab den Stoff, um später noch viele Betrachtungen darüber anzustellen... Nun fragte ich *Veritas*, ob es demnach auch *Häuser* und *Städte* gebe, die auch auf diese andere Wahrnehmungsart existierten?

*"Es gibt kein Atom im ganzen Weltall, das nicht in einer der übersinnlichen Sphären sein Gegenstück hätte. Demnach kannst du mir glauben, wenn ich dir jetzt sage, daß alle Dinge, die auf der sogenannten Erde existieren, hier bei uns eine Parallele besitzen... Wir haben große Künstler, die für Gott die besten und schönsten Neuschöpfungen oder Veränderungen entwerfen. Ein Teil dieser Modelle findet auf der Erde eine Nachahmung. Der weitaus größere Teil findet auf anderen Sternen materielle Gestalt. Das Sommer-*

*land ist nicht die eigentliche Werkstatt dieser fortdauernden Schöpfung. Das Sommerland dient nur zur Erholung. Die vielen Besucher dieser Sphäre sind deshalb alle nur sogenannte Urlauber, es sind alle nur Durchreisende."*

"Ist die Urlaubszeit hier begrenzt?" wollte ich wissen.

*"Ja, sie richtet sich genau nach dem Zustand des Besuchers. Wenn sich die Seelen bis zu einem ganz bestimmten Zustand erholt haben, werden sie verabschiedet."*

"Wohin gehen diese Seelengeister dann?"

*"Viele wenden sich einer wichtigen Aufgabe zu. Andere übernehmen für eine gewisse Zeit schwere Missionen. Ein anderer Teil zieht es vor, sich reinkarnieren zu lassen. Einige gehen von hier zu einer Spezialausbildung. Es gibt in einer anderen Sphäre sogar eine große Ausbildungsschule für höhere Erkenntnisse, aber für diese Bildung sind nur wenige Seelen geeignet. In den meisten dieser Fälle handelt es sich um Schutzgeister oder Lichtboten, die schon mit großen Erfolgen aufwarten können. Nach ihrer Schulung werden sie zu himmlischen Helfern, d. h. sie übernehmen die Führung größerer Interessengruppen.<sup>7</sup> Ich sage dir: es gibt keine Seele, keinen Engel, der so gut ist, daß es sich nicht lohnen würde, noch besser zu werden. Das Wort "vollkommen" gibt es nicht bei uns. Sämtliche Erdenbewohner müßten dieses falsche Wort aus allen Sprachen entfernen."*

"Aber Gott ist doch vollkommen!"

*"Gott ist ein ewiges Werden zum Guten."*

"Hast du Gott schon einmal gesehen?"

*"Nein, Gott schickt nur seine Boten aus. Aber sie haben große Macht und verkörpern bei uns schon die höchste Heiligkeit."*

"Also doch so etwas wie Götter?"

*"Aber nein, alles Lebendige, alles vernunftmäßig Geistige kommt aus einer Ursache. Doch das gehört schon zur höchsten Erkenntnisschulung, dafür fehlen dir noch viele Voraussetzungen. Ich verspreche dir, daß du einen solchen Lehrgang absolvieren kannst. Nur kann ich dir noch nicht sagen wie oder wann. Ich will versuchen, es so einzurichten, daß es vielen lebenden Menschen zugute kommt; doch muß ich erst die Erlaubnis dazu erwirken."*

Ich beobachtete, daß die Lichtverhältnisse im Sommerland nicht konstant waren: Der strahlende Himmel nahm eine andere Farbe an. Es war ähnlich einem Sonnenuntergang, nur, daß die Farbtönen ganz anders waren. Es ist eigenartig, daß ich diese Farben nicht mit den üblichen Bezeichnungen beschreiben kann. Es sind Farben, die sehr stark auf das Gefühl ansprechen. Derartige Farben gibt es nicht auf der irdischen Ebene. Veritas erklärte mir, daß es sich um eine Sommerland-Nacht handelte:

*"Aber es gibt keine wirkliche Dunkelheit", fügte er hinzu.*

Diese übersinnlichen Himmelsfarben strahlen eine unglaubliche Ruhe aus. Ich kann nur ausdrücken, daß es sich um hypnotische Gewalt handelt, die zwar nicht ganz einschläfert, aber doch eine sehr angenehme Ruhe erzeugt.

---

<sup>7</sup> Beispielsweise die Führung und Belehrung irdischer christlich-spiritualistischer Arbeitskreise.

*Veritas* vermochte leider nicht, mich in die geschilderte *Stadtsphäre* zu führen. Überhaupt war es mir verwehrt, an irgendeinen anderen *astralen Ort* zu gelangen, außer der *Nebelsphäre* und *Sommerland-Sphäre*.

"Du kannst nicht höher hinauf", sagte *Veritas* zu mir, "doch hinunter kannst du so tief du willst."

Dieses Angebot war nicht gerade verlockend. Doch ich wußte bereits, daß die *unteren Sphären* mit einer *geistigen Dunkelheit* verbunden waren. Schon allein das *Nebelland* schränkte die sinnlichen Wahrnehmungsarten bedeutend ein...

Der *Bergsee* strahlte in herrlichen Farben, es war ein ständiges, wechselvolles Farbenspiel. Auch die Ufer waren von vielen kleinen, bunten *Kristallen* besät. Diese kleinen *Kristalle* lagen überall wie funkelnde Edelsteine herum... *Veritas* sagte mir, daß es keine wirklichen Edelsteine hier gebe. Alle Dinge hätten *keinen materiellen Wert* und die irdische Beurteilung derartiger Schätze führe nur zu geistigen Irrtümern. *Veritas* meinte, daß sich niemand daran bereichern könne.

Ich fand es allerdings auch sehr gut, daß die Schönheit für alle *Seelen* gleichmäßig vorhanden war. Bei unserem Umherwandern, das immer ein *sanftes Gleiten* war, kamen wir zu einer Stelle, wo *herrliches Obst* reifte. Aus riesigen *Blumen* ragte ein Stiel heraus, an dem sich eine bunte, *birnenartige Frucht* befand. Verschiedene dieser Früchte waren aufgeplatzt, so daß ein *stark duftender Saft* herausquoll. *Veritas* pflückte eine reife *Frucht* ab und reichte sie mir zu. Vollkommen ungläubig hielt ich die große *Frucht* in der Hand. Da ich jedoch neben dem Duft auch noch die Form derselben verspürte, so war ich von dem Vorhandensein überzeugt.

"Koste sie ruhig", sagte *Veritas*.

Ich hatte es nicht für möglich gehalten, daß man im *Jenseits* Früchte essen durfte. Dabei erinnerte ich mich unwillkürlich an die Bibelstelle, da Eva den Apfel vom Baume des Lebens gepflückt hatte. So ähnlich mußte es gewesen sein. Sicher hatten Adam und Eva einen jenseitigen Apfel aus dem *Sommerland* gepflückt. Oder war es kein Apfel, sondern eine solche *Frucht*, wie sie *Veritas* mir anbot?... Ich war so verwirrt, daß ich es nicht wagte, von dieser *Frucht* zu essen, so sehr auch *Veritas* bemüht war, meine Bedenken zu zerstreuen. Um mir zu zeigen, daß man die *Frucht* ungestraft essen konnte, ließ er sie sich gut schmecken...

Trotz meines erheblichen Mißtrauens konnte ich feststellen, daß auch die leiblichen Genüsse in der *anderen Daseinsform* vorhanden waren. Ich erinnere mich heute, daß *Christus* gesagt haben soll: "Ich weiß von einer himmlischen Speise..." Nun, ich hatte mich davon überzeugen können, obgleich ich sie nicht gekostet habe. Der Duft allein genügte meiner Überzeugung vollauf, denn diese Wahrnehmung war *viel stärker* als auf Erden.

Zuweilen begegneten wir sehr *hübschen Mädchen*, die uns Kußhände zuwarfen. Da ich mein Interesse sehr stark auf diese einzigartigen Schönheitsköniginnen richtete, warnte mich *Veritas* mit leidenschaftlichen Erklärungen:

"Hüte dich sehr davor, sie mit erotischen Gedanken zu sehen", meinte er ernst. "Die Erotik hat hier nichts mehr zu suchen. Erotik und Dämonie sind eng miteinander befreundet. Die halbe Menschheit geht an der Erotik zugrunde. Diese gefährliche Leidenschaft hat nichts mit der wirklichen Liebe zu tun. Wer geläutert ist, weiß diese Leidenschaft zu trennen."

"Gehört das Sich-küssen auch zur Dämonie?" wollte ich wissen.

"Es ist wirklich eine Unsitte, aber die Menschen wollen es nicht glauben", erwiderte *Veritas*. "Ich will es dir näher erklären: gewiß, der Kuß erzeugt gewisse Gefühle. Diese können aber ebenso sympathisch wie auch unsympathisch sein, je nachdem. Das Gefühl

*ist aber etwas Geistiges. Der Mensch aber, der durch seinen Geist, durch die Kraft seiner Seele ein sympathisches Gefühl erzeugt, der ist auf dem richtigen Wege der wirklichen Liebe. Alles andere geschieht auf unnötigen Umwegen. Doch Umwege führen meistens von der Wahrheit fort."*

Ich dachte daran, daß die *Japaner* den öffentlichen Kuß als eine Unsitte empfinden. Auch einige andere Völker kennen das Küssen nicht. *Veritas* mußte es ja wissen, auch wenn ich dazu neige, seine Ansicht nicht ganz zu teilen.

Heute weiß ich, daß ich meinen *Astralleib* aus meinem irdischen Körper *herausmaterialisiert* hatte. Vielleicht hatte *Buddha* etwas Ähnliches erlebt. Inzwischen habe ich viel vom "*Doppel-Ich*" gelesen. Obwohl ich völlig bei klarem Verstande war, so erschien mir dieses Phänomen damals noch unglaublicher als es einem Leser erscheinen mag. Vor allen Dingen kann ich bis heute noch nicht ganz begreifen, wie es möglich war, daß ich meinen Körper so "auf Urlaub" verlassen konnte. Es ist gegen alle Gesetzmäßigkeiten, daß ich in einen entseelten Körper zurück konnte. Aber finden wir diese Beispiele nicht im Neuen Testament? *Christus* weckte Tote auf! Die Menschen konnten dieses Phänomen damals auch nicht begreifen. Ich finde mich heute mit der Erklärung ab, daß bei *Gott nichts unmöglich ist*, wenn Er sich einschaltet und es Sein Wille ist.

Es tut mir leid, daß ich dem Leser *nicht mehr* über das *Jenseits* berichten kann, wenn man schon einmal drüben war. Aber meine *Astralreise* hatte eben auch gewisse Grenzen, die nicht zu überschreiten waren. *Veritas* sagte mir ja, daß ich noch nicht *reif genug* dazu war... Ich habe mich aber über alles so gut aussprechen können, daß ich diesen Bericht auf eine andere Weise gut fortsetzen kann, um das zu ergänzen, was ich nicht mit eigenen *Seelenaugen* wahrnehmen konnte.

- Anschließend an meine *Astralreise* habe ich noch etwa 100 Tage und ebenso viele halbe Nächte unausgesetzt mit *Jenseitigen* eine phantastisch gute Verständigung über das *Hellhören* gehabt.

Ich bin der Auffassung, daß mein *Jenseitserlebnis* in einer großartigen Weise meine Sinne auf das *Überirdische* angeregt und geschult hat. Oft habe ich geradezu ein *Doppelleben* geführt, das heißt, daß ich gleichzeitig meine *unsichtbare Umgebung* wahrgenommen habe und mich mit ihnen gut unterhalten konnte, ja, so gut, daß ich ihre eigenen Unterhaltungen *mit anhören konnte*.

Wie ich in meinen materiellen Körper zurückgelangte, kann ich mit Sicherheit nicht sagen. Ich weiß nur noch, daß es *dunkler und dunkler um mich wurde*. Gleichzeitig erfaßte mich eine unwiderstehliche Müdigkeit, die unbedingt durch eine sehr starke Suggestion hervorgerufen sein mußte. Plötzlich spürte ich auf der Stirn meines irdischen Körpers wieder den *starken Sog auf der Stirn*, nur, daß dieser Sog diesmal in *umgekehrter Richtung* war... Ganz langsam machte ich Versuche, meinen Körper zu bewegen. Diese Bewegungen begannen zuerst bei den Fingern und ganz zuletzt bei den Füßen. Als ich meine Augen öffnete, war es heller Tag.

Die Ostersonne schien hell und warm ins Zimmer. Eine übersinnliche *Stimme* hatte mich aufgefordert, *wach zu werden*, gleich einem Hypnotiseur, der sein Medium weckt. Auf dem Fensterbrett saß ein bunter Vogel und zwitscherte ein fröhliches Liedchen...

*"Du befindest dich von heute ab in Gottes Prophetenschule",*

sagte die innerlich gehörte *Stimme* mit großer Deutlichkeit zu mir. Diese *Stimme* konnte meine eigenen Gedanken nicht ausschalten, denn ich konnte über alles genau so gut nachdenken wie im normalen Zustand. Aber ich hörte geistig die deutliche *Stimme* so, als ob der *Sprecher* neben mir stand:

*"Es ist ein sehr schwieriger Unterricht", fuhr er mit seiner Rede fort, "aber ich glaube, du wirst alle Aufgaben richtig lösen - bis auf eine."*

Ich kam aus dem Staunen nicht mehr heraus; für mich gab es ständig neue Überraschungen. Mir wurde verständlich, warum die Bibelpropheten sagten: "Also spricht Gott!"... Sie hatten es *gehört*, genauso gut, wie ich es jetzt *hören* konnte.

"Welche Aufgabe werde ich nicht lösen?", wagte ich in Gedanken zu fragen, weil ich wußte, daß alle meine Gedanken und Begriffe gut verstanden wurden.

*"Das kann ich dir nicht sagen."*

"Auf welches Gebiet erstreckt sich mein Unterricht?"

*"Auf viele Gebiete der höheren Geisteswissenschaft."*

"Wer erteilt mir diesen übersinnlichen Unterricht? Bist du es, der mich unterrichten wird?"

*"Ich auch, aber es sind noch viele andere Lichtboten und sogar wirkliche Engel. Zu ihnen gehören die besten Philosophen und Naturwissenschaftler."*

"Eine Art Universität?"

*"Ja, man könnte so dazu sagen. Aber es ist die Universität Gottes, auf welcher alle auserwählten Jünger und Propheten ausgebildet worden sind. Auf dieser Schule werden keine Irrtümer verteidigt, sondern die absolute Wahrheit gelehrt. Wenn ich sage, daß die "auserwählten" diese Schule absolviert haben, so meine ich damit, daß es medial veranlagte Menschen waren - denke an Paulus."*

"Ich hätte das nie für möglich gehalten!"

*"Bei Gott ist nichts unmöglich!  
Dies ist deine erste Lehre. Merke sie dir ein für allemal."*

"Wie lange wird der Unterricht dauern?"

*"Jesus lehrte vierzig Tage lang, nachdem er gekreuzigt worden ist. Wenn du guten Willen zeigst, wird dein Unterricht etwa ebenso lange dauern."*

Ich lag ganz still im Bett und sprach auf diese deutliche *telepathische* Weise mit *Veritas*. Dabei gingen viele, viele Gedanken in mir herum:

"Bin ich wirklich tot gewesen?"

*"Du wirst es nicht glauben wollen, aber du warst wirklich tot. Noch weniger werden es andere Menschen glauben. Gott konnte auf keine andere Weise den "Großen Vorhang" wegziehen, um dir einen Blick in Himmel und Hölle zu gewähren."*

*Nun bist du zu einem neuen Leben erwacht. Du hast ein neues Leben aus einem Tode gewonnen und du hast ein **neues Herz** bekommen. Schone dieses Herz, das so wichtig und wertvoll ist. Vergifte es nie wieder mit Alkohol oder Tabak!"*

## Ein Rätsel für den Hausarzt

Nun kam wieder der Arzt und trat an mein Bett.

Die *Engelstimme* schwieg...

Ich wagte nicht, dem Arzt von meiner übersinnlichen *Stimme* etwas zu erzählen, denn ich wußte, wie die Ärzte allen okkulten Phänomenen gegenüber eingestellt sind. Ihr Urteil hieß in fast allen derartigen Fällen: "Schizophrenie" - "Bewußtseinsspaltung" - "Halluzination" - "Suggestion" - "Einbildung" oder "unbewußtes Unterbewußtsein".

Doch ich kannte die Grenze meiner Phantasie. Ich dachte im allgemeinen sehr real, und ich war überdies sehr neugierig und mißtrauisch. So mißtrauisch, daß ich gegen meine eigenen Erfahrungen und Erlebnisse meinen ganzen Verstand und Scharfsinn aufbringen mußte. Bei aller dieser Selbstkontrolle kam ich zu keinem anderen Resultat, als mir selbst immer wieder zu bestätigen, daß ich ein *wahres* Erlebnis hatte, daß es ein *echtes* Phänomen war. Ich hätte es in die ganze Welt *hinausschreien* können: Ihr Menschen, *glaubt mir*, was ich euch zu sagen habe!

Heute weiß ich, was die alten Propheten zu leiden gehabt haben. Ihnen erging es nicht viel besser, ja noch viel schlimmer! Auch sie waren von der Echtheit ihrer "Großen Begegnung" voll überzeugt. Niemand konnte ihnen diesen Glauben an das Selbsterlebte rauben, weder Folter noch Feuertod. Und auch viele bedeutende Medien sind lieber in den grausamsten Tod gegangen, als ihre "Großen Begegnung" zu widerrufen.

Die christliche Religion hat zumindest in einem wichtigen Punkt wirklich recht: Die Bibel ist das Werk einer *echten* Inspiration, d. h. sie ist aus dem Jenseits zum größten Teil *diktirt* worden. Doch diese *Diktate* müssen mit dem ganzen Verstand unter die Lupe genommen werden, weil die *dämonischen Kräfte* sich der *gleichen Mittel* bedienen und weil sie mit Vorliebe *fälschen*.

Demnach bin ich zu der Überzeugung gekommen, daß die Bibel tatsächlich gereinigt werden muß. Kein Theologe wird imstande sein, diese Behauptung zu widerlegen oder er müßte ein noch besseres Medium sein und eine noch größere *Astralreise* erlebt haben oder eine noch bessere *Hellhörverbindung* haben.

- Ich habe erlebt und gesehen, daß der *innere Mensch nicht stirbt*, sondern in einer anderen Form ein anderes Leben in einer *Anderen Welt fortsetzt*, daß er aber alle seine irdischen Erinnerungen und Erfahrungen in dieses andere Leben *mitnimmt*.

Der Arzt untersuchte mich sehr genau und stellte schließlich fest, daß ich seiner Meinung nach in einem sehr tiefen *Scheintod* gewesen sein mußte, der alle meine Organe zum vorübergehenden Stillstand gebracht hatte... *Alle* meine Organe? Ich vergaß ihn zu fragen, ob er auch das Herz meinte. Aufgrund gewisser Ausscheidungen stellte er diese Diagnose, mit der Erklärung, daß derartige Ausscheidungen *nur bei Toten vorkommen*.

Meine Frau wollte, daß ein *Hirnspezialist* hinzugezogen wird. Aber mein Arzt lehnte dieses Ersuchen ab. Er meinte nur:

"Wozu? Ich bin fest davon überzeugt, daß dieses Phänomen *echt ist*, obwohl ich alle meine bisherigen Anschauungen darüber korrigieren muß."

Hierzu muß ich bemerken, daß dieser Arzt, der ein ehemaliger *Polizei-Amtsarzt* war, noch nach vier Jahren bei dieser Behauptung geblieben ist und daß er bereit ist, diese Tatsache der Wissenschaft gegenüber zu verteidigen.



Mein guter *Engel Veritas* berichtete mir *telepathisch* alles, was *hinter meinem Rücken* verhandelt und gesprochen wurde. Da ich aber über alle Besprechungen und Absichten immer schon *vorher* unterrichtet war, so setzte ich meine ganze Umgebung in das höchste Erstaunen.

Dann kam mein Bruder... Er trat an mein Bett und betrachtete mich mit allen Anzeichen der höchsten Entrüstung. Seine Worte waren nur: "Was ist denn mit Dir los? Was machst Du bloß für Sachen?" Wieder wurde im Nebenzimmer verhandelt. Das Gespräch fand zwischen meiner Frau und meinem Bruder statt... Die *Stimme* sagte zu mir:

*"Soll ich dir sagen, was man jetzt beabsichtigt? Dein Bruder will dich in ein Irrenhaus bringen lassen, denn er glaubt nicht an Übersinnliches, nicht ein bißchen an die Unsterblichkeit der Seele. Aber habe keine Sorge, denn Gott ist stärker. Ins Irrenhaus kommst du deswegen nicht!"*

Auch in diesem Falle hatte meine *Veritas-Stimme* die volle Wahrheit gesagt.

Mein Sohn, der ein sehr sicheres *Schreibmedium* ist, wollte nun meinen Bruder auf *diese* Weise überzeugen. Aber es war ganz unmöglich, weil derartig große Zweifler nicht einmal *den Versuch machen*, sich etwas zeigen zu lassen. Darum empörte er sich nur in noch heftigerer Weise, warf die Tür krachend hinter sich zu, um zu zeigen, daß er mit total Verrückten nichts mehr zu tun haben wollte.

Es ist sehr wichtig, auch auf die *kleinsten Vorfälle* zu achten, denn nur diese sind imstande, die vielen *eingepaukten Vorurteile* zu beseitigen. Darum *muß ich erwähnen*, daß mir durch die wieder einsetzende Darmtätigkeit eine Blähung abging. Da ich jedoch mit dem *Engel* sprach, so wurde ich zu meinem Schrecken sofort getadelt:

*"Lieber Herbert, vergiß bitte nicht, daß du mit einem Engel sprichst. Darum entschuldige dich bitte sofort, daß du vergessen hast, daß Engel Gottesboten sind."*

Der Leser kann hieraus gut erkennen, daß es sich *nicht* um ein rebellisches Unterbewußtsein handeln konnte. Dieser Einfall wäre *zu absurd*. Gerade diese Beispiele garantieren eine *Echtheit*. Das Unterbewußtsein würde eine solche Kleinigkeit und Selbstverständlichkeit *glatt ignorieren*.

Aber der *Engel* war *kein* Unterbewußtsein, sondern wurde in seinem heiligen Auftrag *gestört*. Damit bewies er seine Existenz, denn auch ein *schlechter Geist* hätte sich dazu nicht geäußert. Von diesem Augenblick an war meine Ehrfurcht vor der *Stimme* noch größer als bisher.

## Der schwerste Unterricht meines Lebens

Wie viele Menschen mögen den Vorzug haben, auf eine *telepathische* Weise mit einem *Engel* sprechen zu können? Wie *herabgewürdigt* ist heute die Gestalt eines himmlischen *Engels*... In früheren Jahren haben noch große Künstler ihre schönste Aufgabe darin gesehen, einen *Engel* zu malen oder aus Stein zu bilden. Heute sehen wir das Abbild der für uns gewöhnlich *Unsichtbaren* nur noch um die Weihnachtszeit als billige Reklame aus Pappe mit Glanzpapier - doch ihre Gesichter? *Veritas* schien meine Gedanken abzuhören. Er reagierte sofort:

*"Weißt du, was eine Anima ist?"*

Ich versuchte, mir darunter etwas vorzustellen, aber der *Engel* kam mir zuvor:

*"Eine Anima ist für einen Mann die schönste Frau, die er sich in Gedanken vorstellt: sein Typ, von dem er träumt. Er liebt diese Traumfrau im tiefsten Grunde seines Herzens. Doch was bei dem Mann die Anima ist, das ist bei der Frau der Animus, der traumschöne Mann."*

*"Gehört das zu meiner Schulung?"*

*"Sicher! Alles, was wir von nun an besprechen, dient zu deiner Belehrung und das Merkwürdige dabei ist, daß du auf alle Erkenntnisse selber kommen mußt, denn in der Schule Gottes wird keinem Menschen eine Erkenntnis aufgezwungen. Darum überlege, was es mit Anima und Animus für eine Bewandnis haben kann, wenn du dabei an deinen Schöpfer und an Christus denkst."*

Ich überlegte fieberhaft, doch gleich darauf kam ich schon zu einem wunderbaren Schluß, den ich sofort in Gedanken aussprach:

*"Erst wenn der Mensch in Gott oder Christus seine wirkliche Anima oder Animus erkannt hat, wird er den lebendigen Gott in der Weise aus seinem tiefsten Herzen lieben, wie er es Ihm schuldig ist. Wenn Gott im Herzen des Menschen den Platz ausfüllt, den der Mensch für seine Anima eingeräumt hat, wird das Böse keinen Zutritt zu seinem Herzen mehr haben."*

Ich war stolz darauf, daß ich *Veritas* eine solche Antwort gegeben hatte, und ich erwartete mit heimlichem Verlangen ein Lob. Aber *Veritas* zollte mir keinen Beifall. Er sagte mit kühler Sachlichkeit:

*"Ich habe diese Antwort suggeriert. Sie ist nicht von dir."*

Der Leser wird begreifen, wie erbärmlich ich mir vorkam. An eine derartige Möglichkeit hatte ich nicht gedacht. Natürlich wurde mir klar, daß eine *Geisttelepathie* von einer solchen Möglichkeit Gebrauch machen *könnte*. Aber gleichzeitig erkannte ich auch die Gefahr einer *Besessenheit*, die derartig über die Persönlichkeit regieren kann, daß der Besessene kaum ein eigenes Denken aufbringen kann. Dieses Stadium aber heißt: *Wahnsinn!* - Auch dieser Gedanke wurde von *Veritas* erfaßt. Er ging sofort darauf ein:

*"Ich sehe, lieber Herbert, daß ich vorher mit dir eine Übung vornehmen muß, denn diese ist notwendig zu deinem eigenen Nutzen. Ich werde dir einen ganzen Satz suggerieren und du mußt dir die größte Mühe geben, diesen Satz schon beim ersten Wort aus deinem Bewußtsein auszuschalten. Wenn es geht, noch vor dem ersten Wort, wenn du merkst, daß es unanständig oder unmoralisch ist. Also paß gut auf, es geht los ..."*

*"Das ist eine unglaubliche Schweinerei, denn du..."*

*Es ist schon zu spät, denn du hast nicht darauf reagiert. Das Ausschalten der Geisttelepathie ist die wichtigste Prophetenübung, die es überhaupt gibt. Es muß blitzartig schnell gehen..."*

*"Ja, du Affe, laß dir mal ordentlich einen Prophetenunterricht geben, aber bilde dir bloß nicht ein, daß du deshalb ein Prophet bist!"*

Was war das? - Das konnte unmöglich *Veritas* sein! Ich wußte nicht mehr ein noch aus. War ich schon wahnsinnig? - Bewußtseinsspaltung? - Religiöser Wahnsinn? Mir wurde sehr unheimlich, beinahe zum Weinen unglücklich.

Die *Stimme* kam wieder, es war unmöglich, sie auszuschalten. Das *geistige Ohr* war eingeschaltet. Ich hatte den *Sechsten Sinn* aktiviert. Es war für mich unmöglich, die übersinnliche Verbindung auszuschalten. Ich war unglaublich *hellhörig* und konnte es nicht mehr ändern...

*"Lieber Herbert, höre bitte nicht hin auf den Teufel. Du mußt die Worte die nicht von mir sind noch schneller unterdrücken: blitzschnell, gedankenschnell. etwa so: zack!..."*

*"Friß lieber Sch..."*

Ich machte eine ungeheure Gedankenanstrengung, an etwas anderes zu denken, um wenigstens das letzte Wort zu unterdrücken. Das war Gehirnakrobatik. - Aber nein! Was hat das Gehirn damit zu tun? Ich hatte die Erkenntnis, daß die Gedanken *nicht im Hirn waren, sondern im Kosmos existierten*. Welch ein Unsinn mit den sog. "Engrammen"!

Es war der schwerste Unterricht, den man sich denken kann. Ich wurde regelrecht durch niedere, *dämonische Intelligenzen* angefeindet. Hier sollte der *höhere* Anschluß mit aller Macht *bekämpft* werden.

Kaum hatte ich das unerwünschte Wort mit Mühe unterdrückt, da tauchte schon ein neues Schimpfwort auf, das derartig unanständig war, daß es nicht mehr zu überbieten war. Da ich auch dieses Wort nicht ausschalten konnte, schämte ich mich im Bewußtsein der *Engels-Nähe* in Grund und Boden. Am meisten ärgerte es mich, daß ich dieses Wort verstanden hatte, daß mir die Bedeutung bekannt war. Dies führte zu einer neuen Erkenntnis, nämlich, daß wir einen ungeheuren *Unrat* an schlechten Begriffen in unserem *Gedächtnisarchiv aufbewahren* und nicht mehr loswerden können. Die einzige Möglichkeit, einen solchen Wortschatz loszuwerden, sah ich darin, *reinkarniert* zu werden.

Doch wenn ich *sehr intensiv selbständig überlegte*, dann war eine *Telepathie* mit dem *Unsichtbaren* nicht so leicht möglich. Also gab ich mir alle Mühe, so viel wie möglich selbständig zu überlegen und nur da meinen Gedanken freien Raum zu geben, wo ich das Gefühl hatte, daß ich eine moralische Belehrung empfang. - *Gott* schaut uns ins Herz und kennt alle unsere Gedanken.

*"Das war keine Suggestion, diesmal hast du selbst geantwortet. Gott hat die Möglichkeit, durch Seine Seele und Seine Engel jeden Menschen zu kontrollieren. Er hat eine ungeheure Organisation und kein Mensch sollte sich dem Wahn hingeben, auch nur den Bruchteil einer Sekunde ohne Aufsicht zu sein. Diese Aufsicht erfaßt sein ganzes Denken, seine Gefühle und seine Handlungen. Es geht nicht der geringste Gedanke verloren, denn was einmal durch eine Seele gedacht wurde, das ist in den Kosmos geboren und schwingt ewig weiter."*

*"Aha, darum können wir uns immer wieder an alte Gedankengänge und an erlebte Situationen erinnern?"*

*"Ja, ganz recht, so ist es. Die Gedanken werden nicht im Hirn erzeugt, sondern in der Seele des Menschen und von da aus eilen sie wie elektrische Wellen ins Weltall. Aber sie werden durch einen eigenartigen Magnetismus, als eine wolkenähnliche Masse, im*

*Bereich der betreffenden Seele gebunden, so daß diese Kleinstschwingungen immer wieder angepeilt werden können. Ihr nennt diesen Vorgang "Erinnerung". Aber es wäre richtiger zu sagen, daß es sich um einen menschlichen Seelenkosmos handelt, der auf Anruf reflektiert."*

"Warum besitzen wir noch so wenig Wissen auf dem übersinnlichen Gebiet? Die Wissenschaft müßte doch in der Lage sein, auch hier Klarheit zu schaffen."

*"Weil die okkulten Erkenntnisse das Weltbild verändern... Die Menschen sind gelehrige Schüler des Bösen. Außerdem sind Gelehrte noch lange keine großen Wissenschaftler oder Denker. Auch der Staat hat wenig Interesse an höheren Erkenntnissen dieser Art, denn sie stehen dem Machtstreben entgegen. Sogar die Kirche - Gottes eigene Kirche - verfolgt das Prophetentum!"*

"Gibt es wirklich keinen Weg, der direkt zur Wahrheit führt?"

*"Der sicherste Weg beginnt im eigenen Herzen.- Gott kann für diese Aufgabe keine Feiglinge gebrauchen. Er braucht geistige Revolutionäre, die für Ihn und für die Wahrheit mit dem ganzen Einsatz von Seele und Leben kämpfen."*

"Aber es gibt viele Menschen, die von Grund auf schlecht sind. Ihre Herzen sind in Dunkelheit gehüllt, so daß sie den Weg zur Wahrheit und Gerechtigkeit nie finden werden."

*"Bevor du deinen Nächsten verdammt, berücksichtige seine große Not auf Erden, in die auch du ihn innerhalb vieler Leben gebracht hast."<sup>8</sup>*

Das war wieder eine Anspielung auf die *Reinkarnation*. Wenn dieser *Engel* davon etwas erwähnte, so mußte etwas dran sein. Ich fragte ihn deshalb:

"Habe ich schon einmal auf dieser Erde in einem früheren Leben gelebt?"

*"Du hast sehr oft gelebt. Darum trachte danach, daß du die Kette deiner Reinkarnationen beendest, denn dann erreichst du die Sphären der wahren Glückseligkeit..."*

*"Weil du doof bist und weil alle deine Mitmenschen auch doof sind!"*

Ich erkannte augenblicklich, daß sich wieder die *niederen Intelligenzen* dazwischengeschaltet hatten... Sogleich kam auch schon die warnende *Stimme*:

*"Warum unterhältst du dich mit dem Teufel?... Ich habe dir doch gesagt, daß du sehr darauf achten mußt! Warum unterdrückst du diese Einmischungen nicht?"*

"Und warum können wir uns nicht erinnern?"

*"Wenn die Seele eine bestimmte Zeitlang im Jenseits gelebt hat, und es war ihr nicht möglich, in bessere Sphären aufzusteigen, dann kommt Gott ihr durch Seine Gnade zu Hilfe und gibt ihr die Möglichkeit zu einem neuen Erdenleben. Dann stirbt die Seele im Jenseits einen anderen Tod<sup>9</sup>, der eine Umwandlung, d. h. eine körperliche Wiedergeburt ist. Doch wenn eine Seele im Großen Zuhause stirbt, dann stößt sie vorher alle Erinnerungen ab, da diese nur ein unerwünschter und aufstiegshemmender Ballast sind.*

*Es ist umgekehrt, als wenn ein Mensch im Diesseits stirbt, denn dann wird die Seele immer jünger und jünger, bis sie so kindlich wird, daß sie für eine Reinkarnation reif ist. wenn eine so kindliche Unschuld erreicht ist, dann verzahnt sich allmählich diese Seele*

---

<sup>8</sup> Der ENGEL antwortete stets **sofort** auf meine Gedanken.

<sup>9</sup> Den sogenannten "Zweiten Tod".

*mit einem werdenden Körper und nimmt gleichzeitig neue Erbstoffe auf, die verändernd auf die Seele einwirken."*

Das alles interessierte mich *sehr* und ich machte mir viele Gedanken darum. Zwischendurch erhielt ich manchmal kleine Nachhilfen bei meinen Überlegungen und ich erkannte jedesmal zu meiner neuen Überraschung, daß mein *Hellhörphänomen* echt war.

Für viele Leser - mögen sie noch so gebildet oder belesen sein - mag diese Schilderung ein "Märchen" sein. Ich bin leider nicht in der Lage, jedem Menschen die absolute Wahrheit zu bezeugen. Aber man überlege, was uns die Heilige Schrift in dieser Hinsicht lehrt, und überdies gibt es mehr als hunderttausend Bücher okkulten Art. Sie sind bestimmt nicht alle aus Liebe zur Lüge verfaßt.

Als ich mir darüber Gedanken machte, wie schwer es heute ist, den modernen Menschen vom *Übersinnlichen* zu überzeugen, schaltete sich die *Engel-Stimme* wieder ein:

*"Alle eure Zweifel überzeugen euch nicht selbst, sondern ihr versucht damit andere zu überzeugen. Merke dir besonders: bevor der Teufel zu euch in Gedanken spricht, hat er euch vorher gründlich studiert!"*

"Wir werden also von *Gott kontrolliert* und vom *Teufel bespitzelt*", sagte ich in Gedanken, um dem *Engel* eine Antwort zu geben. Aber der *Engel* sagte sofort:

*"Hüte dich sehr, das Wort "Teufel" auszusprechen! Auch alle anderen Namen, wie der "Böse", der "Satan" usw. sind unbedingt zu vermeiden, denn er hört gerne von sich reden. Wo sein Name genannt wird, da tritt er auch augenblicklich in Erscheinung, zunächst in Gedankensuggestionen... Seine Suggestionskraft ist gewaltig, denn er ist der stärkste Engel neben Gott und er kann seine Kraft auf viele seiner Gefolgsseelen übertragen."*

*"Die meisten Menschen auf Erden haben leider keine Ahnung, wie stark sie jeden Tag, jede Stunde, jeden Augenblick durch ihn suggeriert werden. Diese Unglücklichen sind aufgrund ihrer seelischen Beschaffenheit nicht suggestionsfest, sie sind dagegen nicht gefeit."*

Ich hatte plötzlich das Gefühl, daß ich über meinen ganzen geistigen Kontakt *lachen mußte*. Die Tatsache, daß ich mich sozusagen dauernd *mit meinen eigenen Gedanken unterhielt*, und daß diese Gedanken wirklich ein Gedankenaustausch zweier *verschiedener* Wesen waren, das wirkte, weil ich es noch nie vorher erlebt hatte, geradezu lächerlich... Meine übersinnliche *Stimme* antwortete sofort auf dieses Gefühl, obwohl ich noch gar keine richtigen Gedanken darüber geformt hatte:

*"Erkenne bitte die Tücke des Unnennbaren: er versucht es jetzt mit einer seiner besten Methoden, mit dem Lächerlichmachen einer heiligen und ernsten Situation. Verspürst du seine gefährliche Suggestion?... Das geschieht nun bei dir alles bei vollem Bewußtsein und du hast eine genaue Kontrolle über alle übersinnlichen Vorgänge in deiner Seele, weil du diese Gabe erhalten hast. Aber bei fast allen anderen Menschen geschieht dieser Vorgang unbewußt. Sie glauben, daß alle Gedanken und Gefühle, ja besonders geistige Vorstellungen, von ihnen selbst hervorgebracht werden. Aber dem ist nicht so!"*

*"Das Übersinnliche im Menschen ist völlig unbewußt, also intuitiv. Nur einige Auserwählte haben bewußte Phänomene des übersinnlichen Wirkens, zu ihnen gehörten und gehören die Propheten. Die Menschen nennen es einfach "Inspiration". Aber mit diesem Wort ist der wirkliche Vorgang nicht erklärt, sondern nur angedeutet."*

Nach dieser Erklärung wurde ich wieder bescheiden und ehrfurchtsvoll, denn ich erkannte, daß dieser *Engel* mir ein sehr wertvolles Wissen vermittelte, ein Wissen, das ich *niemals selbst* entwickeln konnte.

Ein *Psychiater* hatte mich einmal gefragt, woran ich den Unterschied einer *Bewußtseinsspaltung* und einer echten *Hellhör-Inspiration* zu erkennen glaube. Ich konnte ihm nur die einzige mögliche Antwort darauf geben:

- Das Wissen der fremden *Gedankenstimme* steht so hoch über allem eigenen Wissen und über jede gemachte Erfahrung, daß jeder Zweifel ausgeschlossen ist. Jeder Mensch wird sofort erkennen, wenn er mit einem *hochintelligenten Fremden* ins Gespräch kommt, daß er mit seinem eigenen Wissen unterlegen ist, und er wird sich gerne über alles belehren lassen, was von Interesse ist.<sup>10</sup>

Allmählich kam ich zu der Überzeugung, daß es sich bei meinem Phänomen *nicht* um einen harmlosen *Geisterspaß* handelte, sondern, daß *höhere*, überirdische *Mächte* damit einen ganz bestimmten Zweck verfolgten. Der Gedanke an eine solche ungewöhnliche Berufung versetzte mich in große Unruhe, ja, Angst! Die vermutete und durch den *Engel* bestätigte *Gott-Nähe* lastete schwer auf meiner Seele. Mit Erstaunen stellte ich fest, welche ungeheuren übersinnlichen Vorgänge sich bei einem einzelnen Menschen vollziehen, von denen der Außenstehende *nichts merkt*. Gleichzeitig erkannte ich aber die *Sinnlosigkeit* einer Bibelauslegung im Sinne der *Zeugen Jehovas*.

Jedes Wort, das durch den *Engel* auf meine Gedanken übertragen wurde, mußte ich genau unter die *Lupe des Verstandes* nehmen, da ich jeden Augenblick gegenwärtig sein mußte, einem *falschen* "Engel" zuzuhören... Die Wiedergabe der gesprochenen *Diktate* kann unmöglich völlig wortgetreu, sondern nur sinngemäß sein, so, als ob man irgendwo ein Gespräch mit angehört hat und später wiedergeben soll. Die Propheten konnten nicht für jedes Wort verantwortlich gemacht werden, denn sie waren nur Empfänger der Worte, die aus dem *Unsichtbaren* kamen, gleich einem Telefongespräch, dessen *Sprecher* man nicht sieht. Die *Stimme* sprach erneut zu mir:

"Jeder Forscher glaubt, daß er dem Schöpfer die Hand reichen kann, dabei hat er vergessen, dem *Allmächtigen* vorher die Füße zu küssen."

Doch plötzlich sagte der *Engel*:

"Diese Worte kamen nicht von mir. Du hast dich diesmal geirrt.  
Doch weil du es so schön gesagt hast, schickt dir Gott einen Gruß."

Im selben Augenblick stand ich unter einer gewaltigen *Suggestion*: Ein noch nie wahrgenommener, unglaublich intensiver, *wunderbarer Blumenduft* drang in meine Nase. Es war, als ob ich meine Nase direkt über ein sehr starkes Parfum hielt, und doch war ein Parfum kein Vergleich zu diesem starken *Rosenduft*, der wie aus einem Treibhaus kam. Natürlich gibt es für die Art dieses Duftes keinen irdischen Vergleich. Er ist berauschend aber unbekannt, ja, für unsere Sinne fast zu stark.

Diese außergewöhnliche *Geist-Suggestion* war für mich ein Erlebnis, das noch stärkeren Eindruck auf mich machte als meine *Astralreise* ins *Sommerland*. Dieses Erlebnis, auch wenn es auf *Suggestion* beruhte, brachte mir die Gewißheit, daß die Seele im *Jenseits* außergewöhnliche sinnliche Wahrnehmungen machen kann. Darüber hinaus aber einen Beweis, daß der Mensch seine materiellen, organischen Sinnesorgane *nicht benötigt*, um etwas begrifflich wahrzunehmen. Im Gegenteil - die organische Wahrnehmung ist dagegen *außerordentlich eingeschränkt*.

Vor allen Dingen wunderte ich mich sehr darüber, daß so viele Beschreibungen in der Bibel und im Neuen Testament *der Wahrheit entsprachen*; und ich ärgerte mich sehr, daß es Menschen gibt, welche sagen, daß das Weiterleben, der Himmel und die Hölle, eine Erfindung der Pfaffen sei, damit dieselben gut leben können. Ich habe aber auch Theologen kennengelernt, die an diese Möglichkeit nicht recht glauben. Mag sie die Kirche verteidigen, so gut sie eben kann.

---

<sup>10</sup> Hier liegt eine sehr große Gefahr, wenn der Anschluß *negativ* ist!

Wissen macht *nicht immer* glücklich. Wissen kann ganz ungeheuerlich *belasten* und ich spürte bereits durch meinen Ärger, wie sehr schwer ich schon belastet war. Nicht umsonst heißt es: Die Hand *Gottes* lastet auf dem Propheten... Erstens erinnerte ich mich daran, daß ich eine Aufgabe hatte, eine Aufgabe, die mir *nicht* von Menschen aufgegeben war, noch, die ich aus eigenem Antrieb übernommen hatte; sondern eine Aufgabe, die aus dem *übersinnlichen Raum* an mich herangetragen worden ist. Und zweitens wußte ich bereits, daß es fast unmöglich war, dieser Aufgabe gerecht zu werden, daß ich nirgends auf Verständnis, am allerwenigsten auf Glauben stoßen würde.

Inzwischen habe ich tatsächlich die Feststellung gemacht, daß sich die Menschheit *kaum* um derartige Dinge kümmert, wie ich sie erlebt habe, noch, daß sie geneigt ist, daran zu glauben. Selbst ein gewichtiger Theologe hat mir einmal gesagt:

"Menschen, welche heute mitunter daran glauben, daß sie von *Gott* berufen sind oder behaupten, daß sie mit *Engeln* ein Gespräch führen, denen fehlt eine anständige Tracht Prügel und ein paar Eimer Wasser auf den Kopf."

Nun, meine Aussichten stehen nicht gerade günstig. Aber dennoch - mir hilft nichts anderes, als mit allen Mitteln und Wegen zu versuchen, der Sache gerecht zu werden. Wie das einmal werden soll, ist mir selbst noch unverständlich, aber vielleicht hilft der große *Schöpfer* etwas nach. Der Sieg liegt doch bei Ihm allein... Ich tröste mich zunächst mit der Tatsache, daß man eine *Bernadette* verfolgt und lächerlich gemacht hatte, obgleich sie der Menschheit einen großen Dienst als Mittler geleistet hat. Auf alle diese Gedanken, die ich mir schon damals machte, antwortete mir die *Stimme des Unsichtbaren*:

*"Es ist leider so, wie du es sagst und es hat sich seit Jahrtausenden wenig daran geändert. Trotzdem sage ich dir, daß du den Mut nicht sinken lassen darfst. Gott kann nur starke und opferbereite Seelen gebrauchen. Denke an die vielen Märtyrer! Denke daran, daß es mediale Menschen gegeben hat, denen Gott besondere Kräfte und Fähigkeiten verliehen hatte. Diese Unglücklichen sind durch die Unvernunft der heiligen Kirchen auf die unmenschlichste Art und Weise um ihr Leben gebracht worden. Und glaube mir, daß diese Unglücklichen heute zu den Glücklichen zählen, denn Gott nimmt kein Ihm gebrachtes Opfer umsonst an."*

*Ich gebe zu, daß du es nicht leicht haben wirst, denn du kämpfst gegen eine Organisation des Unnennbaren. Gott mag ihn strafen... Deine Aufgabe besteht vor allem darin, der Menschheit zu beweisen, daß der Glaube kein Glaube ist, sondern daß der Glaube ein Wissen ist. Nur das Wissen macht den Menschen glücklich -, nicht der Glaube."*

"Gehört zu diesem Wissen auch das Wissen über Technik und andere Wissenschaften?"

*"Nein, dieses Wissen gehört zur permanenten Schöpfung. Das Wissen, das ich meine, ist das Wissen um die großen überirdischen Mächte, um ihren gegenseitigen Kampf um die höchste Herrschaft. Es ist wirklich sehr erstaunlich, wie wenig ihr geneigt seid, darüber mit Vernunft nachzudenken. Ihr sucht das Glück in der Erde, aber ich sage dir, daß das Glück nur im Himmel liegt. Die Wahrheit findest du niemals in der Materie, sondern einzig und allein nur im Geiste Gottes."*

"Das wird mir *sehr* schwer fallen", stöhnte ich. "Ich weiß, daß ich nicht in der Lage sein werde, die Menschheit mit Erfolg zu überzeugen, das haben schon größere Seelen vor mir versucht. *Swedenborg* hat man den 'Erzphantasten' genannt. *Karl May* unterhielt sich mit den *Unsichtbaren*. Und viele, viele andere Medien hat man für 'schizophren' erklärt. Diesen Gefahren hätte ich mich auch auszusetzen."

*"Der Herr sprach: Ich will dir zeigen, was du leiden mußt um meines Namens willen. Bedenke, was jene vor dir zu leiden hatten und wie gering dagegen dein eigenes Opfer ist. Darum sage ich dir, daß dein Opfer völlig sinnlos ist. Du hast vollkommen Recht, denn es*

*ist wirklich aussichtslos, ich sehe das jetzt auch ein... Die Hauptsache ist, daß du selbst ein Wissen über diese großen Dinge zwischen Himmel und Erde besitzt. Die anderen Menschen werden dich nur auslachen und es niemals begreifen, noch daran glauben. Es ist Wahnsinn, dich als einen Verrückten zu präsentieren, denn das ist die ganze Sache nicht wert."*

*"Warum unterhältst du dich schon wieder mit dem Teufel?  
Sei doch nicht so töricht, immer wieder darauf reinzufallen!"*

Wieder hatten sich *unsaubere Seelengeister* dazwischengeschaltet und ich hatte es erst zu spät bemerkt. Aber das lag daran, daß es bei der übersinnlichen *Stimme keine Klangunterschiede* gab. Es war unmöglich herauszuhören, wenn die *Stimme* ausgetauscht wurde. Der Theologe und der verehrte Leser mag hieran erkennen, *wie schwer* die Aufnahme einer *echten* Offenbarung ist. Dieser *Angriff* auf die *Stimme des Engels* ist aber ein sehr deutlicher Beweis dafür, daß *zwei* übersinnliche *Organisationen* miteinander kämpfen. Diese Erfahrung haben alle großen *Hellhörmedien* machen müssen, ganz gleich ob es *Buddha, Zarathustra* oder *Mohammed* war.

Meine okkulten Erfahrungen waren merkwürdigerweise mit gewissen Bibelstellen *sehr identisch*, nicht inhaltlich, sondern *in der Art der Verständigung*.

So wurde ich damals in jeder Nacht *gegen zwei Uhr morgens* durch einen *Stoß gegen meinen Körper* geweckt. Sofort nach meinem Erwachen meldete sich die *Stimme* mit den Worten:

*"Lieber Herbert, ich bin wieder da. Jetzt geht dein Unterricht weiter. Vergiß bitte nicht, daß du in Gottes wunderbarer Schule bist. Du hast um einen zusätzlichen Verstand gebeten und du sollst ihn auch haben."*



## Die Macht des Bösen

Es ist wohl sehr natürlich, daß ich daraufhin einen Blick in die Bibel getan habe, um zu erforschen, ob irgendetwas ähnliches darin enthalten ist. In der Tat, es gibt Stellen genug, die darauf hinweisen: So wurde z. B. *Daniel* von einem *Engel* in die Lehre genommen. Auch er *verspürte den Stoß des Engels* in seiner Seite. Es ist ganz erstaunlich, wie gut sich derartige Überlieferungen erhalten haben. Aber wenn ich jene Stelle ins Auge fasse, wo *Gott* zu dem Propheten gesprochen haben soll: "*Bereite deine Mahlzeit auf Kot*", dann muß ich mit dem Maßstab meiner eigenen Erfahrungen jene Bibeltexte messen: und ich glaube mich nicht zu täuschen, wenn ich behaupte, daß hier der *Böse* seine Hand im Spiel hatte, denn er wird von sich behauptet haben: "*Ich bin Gott, darum höre auf mich!*"

In diesem Sinne mögen alle Leser selbst entscheiden, was richtig sein kann und was nicht. Es gibt *vielen* solcher Stellen, die sich *widersprechen* oder die - besser gesagt - sich nicht mit dem Wesen und der Barmherzigkeit und großen *Liebe Gottes* vereinbaren lassen:

- Vor allem: "...Auge um Auge - Zahn um Zahn".
- Und: "...dessen Blut soll auch vergossen werden."

Wenn der *Teufel* - von dessen wirklicher Existenz ich vorher keine Ahnung hatte - meine übersinnlichen Diktataufnahmen *verhindern* und schänden wollte, so hat er damit der Erkenntnis einen außerordentlichen Dienst erwiesen: Niemals hätte ich meine Situation aus einer *derartigen* Perspektive betrachten können.

- Die Erkenntnis der *Arbeitsweise* jener dunklen *Mächte* hatte zu meiner Belehrung ungewöhnlich mit beigetragen.

Es ist ganz erstaunlich, fast unbegreiflich, daß die Menschheit diese Arbeitsweise des *Teufels* noch viel zu wenig erkannt hat. Doch ich sollte mit dieser *unheimlichen Majestät* noch nähere Bekanntschaft machen. Hatte ich die hohe Ehre gehabt, ihm im Jenseits schon einmal gegenübergestanden zu haben, so war das noch ein Kinderspiel gegen seine wütenden Angriffe, die er gegen mich im sogenannten Diesseits ausführte...

Es war nicht allein der *Sprechkontakt*, der mir selbst die Gewißheit davon gab, daß ich *wirklich* mit unsichtbaren *Intelligenzen* in Verbindung stand. Zu dieser Zeit ereigneten sich in meiner Umgebung auch ganz auffallende *physikalische Phänomene*. Es war ganz erstaunlich, was diese übersinnlichen *Intelligenzen* für *Kräfte* entwickeln konnten, und ich kann sehr gut begreifen, daß man im Mittelalter davor eine Höllenangst bekommen hatte, so daß man diese Medien einfach auf den Scheiterhaufen brachte.

- Meine Möbel gaben laute Geräusche von sich. Sie *knackten* wie scharfe Pistolenschüsse.
- Aus den elektrischen Steckdosen schossen *lange Stichflammen* hervor.
- Es kam auch vor, daß ein *Gegenstand durch die Luft flog*, der von keiner Menschenhand berührt worden war.
- Sogar einige *echte Levitationen* traten ein, d. h. es schwebten kleine und auch größere Tische frei im Raum, um dann aber mit lautem Getöse zu Boden zu fallen.

Als wir uns über diesen *Spuk* beklagten, weil wir befürchteten, daß die Mieter aus der unteren Wohnung zu uns herauf kämen, um sich zu beklagen, sauste der Tisch bis auf einen Zentimeter herunter und bremste in dieser Höhe ab, um ganz sanft auf den Fußboden gestellt zu werden. Immer wieder war deutlich zu erkennen, daß hier unbekannte, aber *intelligente Kräfte* am Werke waren.

Besonderen Eindruck machten auf mich jene *Mitteilungen*, die mir wichtige Ereignisse *voraussagten* oder mir hin und wieder Aufschluß über Vorkommnisse gaben, die sich mit meiner Umgebung befaßten, aber die ich allein nicht wissen konnte. So gesehen ist *Goethes "Faust"* keinesfalls eine intelligente Dichtung, sondern dieser Dichtung liegt eine gewisse Wahrheit zugrunde.

Jeden Tag sah ich auf den Kalender und zählte die Tage bis zum Pfingstfest. Denn ich sehnte diesen Tag herbei, weil es eine Tortur war, *jede Nacht geweckt zu werden* und mit äußerster Konzentration auf diesen *Unterricht* zu hören. Manchmal war ich so ermüdet, daß ich nicht mehr fähig war, die *schlechte Inspiration* durch ein blitzschnelles Begegnen eigener Gedanken auszuschalten. Dann ließ ich die *Stimme* ausreden, so viel sie wollte, weil ich viel zu erschöpft war, um allen diesen Gemeinheiten, die man mir sagte, auszuweichen.

Doch manchmal waren diese *teuflischen Stimmen* so grenzenlos gottlos und unanständig, daß ich mich mit letzter Kraft aufraffte, um meinen *Peinigern* die Wahrheit zu sagen: Aber das schien sie gerade *zu freuen*, wenn ich zu ihnen hinabstieg, um in *ihrer Mundart* zu reden. Die *schlechte Stimme* hatte ein mächtiges *Vergnügen* daran, mich mit allen Mitteln *zum Zorn zu bringen*... Das alles ging so lange, bis mir eine warnende *Stimme* half und zurief:

*"Warum unterhältst du dich immer noch mit dem Teufel?"*

Kein Mensch kann sich vorstellen, was das für eine bösertige "Krankheit" ist, wie schwer solche Belehrungen in Kauf zu nehmen sind. Es war mir bereits klar, daß ich in den Zustand einer soliden *Besessenheit* geraten war. Doch, was wissen die Ärzte von heute von einer solchen *Besessenheit*?

Wenn ich es mir richtig überlege, so waren es eigentlich *zwei verschiedene* Besessenheiten: eine *göttliche* Besessenheit und eine *teuflische* Besessenheit. Die *göttliche* Besessenheit wurde von der *teuflischen* Besessenheit unterbrochen, *angefeindet* und schließlich vollkommen abgelöst. *Karl May* wußte auch ein Lied davon zu singen...

Wer einmal in die Hände des *Satans* gerät, der kommt so leicht nicht mehr davon los. Ich stritt regelrecht mit dem *Teufel* oder waren es Hundert, die sich gegenseitig ablösten? Manchmal dachte ich voller Verzweiflung darüber nach, ob der alleroberste *Teufel*, seine Majestät *Luzifer*, persönlich an meiner Besessenheit beteiligt war?

Manchmal kamen auch wieder *sehr schöne* Belehrungen. Doch ich war *auch diesen* Mitteilungen gegenüber *sehr mißtrauisch*, denn ich hatte allzuoft festgestellt, daß die *böse Partei* sich auf diese Weise mein Vertrauen erschleichen wollte, um mich dann doch in die Irre zu führen. Diese *dämonischen Geister* sind die besten *Diskussionsredner* der Welt und die größten *Lügner* obendrein.

Eines Morgens weckte mich der *Engel* mit einem heftigen Stoß in die Seite, so, wie es in der Bibel steht: "Ein Engel schlug ihn in die Seite" - oder: "Er wurde geweckt, wie man einen Schlafenden aus dem Schläfe erweckt".

*"Ich bin da!*

*Hör mir gut zu: es gibt keinen anderen Sieger außer Gott allein!"*

Sofort antwortete ich: "In Ewigkeit. Amen."

Mitten in der Nacht begann mein Schreibtisch *zu knacken*. Man konnte glauben, daß eine Temperaturschwankung auf das Holz einwirkte. Doch ich kannte diese Zeichen: sie erfolgten in einem bekannten *Rhythmus*. Manchmal waren es auch *geklopfte Melodien*. Fast gleichzeitig kam der unbeschreibliche, großartige *Blumenduft*. Es war eine herrliche "Halluzination"...

Derartige Visionen hatten die Seher der Heilige Schrift: sie sahen mit *geistigen Augen* das *Unsichtbare*. Doch das Auge ist nur *ein* Sinn, auch die anderen Sinne können sich auf *geistige Wahrnehmungen* umschalten. Ich roch mit geistigem Sinn das materiell Nichtvorhandene. Auch das zählt zur Vision.

Nachdem dieser betäubende Duft vorüber war, sagte die *Stimme* zu mir, und sie hatte diesmal eine wunderbare, ruhige Ausdrucksweise:

*"Hüte dich vor dem Wort 'sozial'! Ersetze dieses Wort durch die Bezeichnung 'Menschlichkeit' oder durch 'Nächstenliebe'. Sozial heißt 'Gemeinschaft' und Gemeinschaft ist noch keine geordnete Nächstenliebe. Der Staat sagt lieber 'Sozialisierung', als daß er das unbeachtete Wort 'Hilfsbereitschaft' gebraucht. Achte auf alle großen Staatskonferenzen und verfolge sie zurück bis ins Altertum und du wirst sehen, daß die Dämonie überall in Erscheinung tritt und daß sie sich in sophistischen Gedankenverdrehungen bewegt. Überall fehlt die höhere Erkenntnis und damit die Klarheit der Definition. Der wirklich klare Ausdruck in allen Planungen und Gesetzen heißt: Gott. Nur die Dämonie verleugnet diese Klarheit und definiert: Zufall. Die Wahrheit heißt: Verwandlung. Die diabolische Verdrehung heißt: Auflösung."*

"Demnach ist die Wahrheit nur in Gott zu finden. Diese Wahrheit ist *unkompliziert*, denn der einfachste Mensch kann sie begreifen. Aber der *Satan kompliziert* diese Wahrheit mit Hunderttausenden von Analysen und Definitionen, um das Denken der Menschen auf jede Art und Weise zu erschweren. Der Erfolg ist auch dementsprechend, denn niemand vermag aus diesen Kompliziertheiten noch das Fünkchen göttlicher Wahrheit zu erblicken."

*"Lieber Herbert, ich muß dir jetzt sagen, daß du diese Antworten zum Teil durch Suggestion gesagt hast. Zum Teil hast du gut reagiert und die Antwort selbst gefunden."*

Wieder hatte ich etwas dazu gelernt. Teils Suggestion, teils eigene Gedanken. Manchmal ganz Suggestion, manchmal völlig eigene Gedanken. Das alles unter der dauernden Kontrolle eines *Lichtengels*. Das war die *göttliche Schule*: Ich sollte zum *eigenen*, richtigen Denken erzogen werden. Ich sollte *logische* Schlußfolgerungen selber ziehen können.

Doch der *Böse* ließ mir keine Ruhe. Er drängte sich in jedes übersinnliche *Gespräch* und wollte mit aller Kraft stören, wo er nur konnte. Daher kam er mit neuen Methoden, die nicht zu unterschätzen sind:

*"Lieber Herbert, da du alles so gut begreifst, lasse dir bitte noch folgendes sagen: Eine Opposition muß sein! Bedenke einmal, was wäre in der Welt los, wenn die Opposition nicht wäre. Man schimpft immer auf die oppositionellen Kräfte, als ob sie den Fortschritt verhindern oder zerstören. Ich sage dir zu deiner höchsten Belehrung, daß das Wort "Dämonie" oder ähnliche Bezeichnungen mit ganz anderen Augen gesehen werden müssen, als es der Fall ist. Der Teufel z. B. hat die hohe Aufgabe, dauernd die Schöpfung zu kontrollieren und zu korrigieren.<sup>11</sup> Glaube nicht, daß alles ohne ihn vollkommen und gut ist. Doch die Menschen können dieses großartige Wirken noch nicht begreifen. Aber du hast jetzt die Gelegenheit, in der Prophetenschule das alles richtig zu erkennen..."*

*"Warum unterhältst du dich schon wieder mit dem Abtrünnigen?  
Ich habe dich doch schon wiederholt gewarnt!"*

Da sollte sich noch einer auskennen... Die Bibelforscher und andere Theologen mögen aus dieser haargenauen Beschreibung ihre Schlußfolgerungen ziehen. Ich kann mir nicht vorstellen, daß es den Bibelpropheten anders ergangen ist. Sie haben auch jene *Stimmen* aus dem unendlichen Raum gehört, aber auch sie haben *nicht immer* gesehen, *wer* zu ihnen sprach. Ich machte mir die größten Vorwürfe darüber, daß ich nicht in der Lage war, die unliebsame Einmischung in meine *Geisttelepathie* auszuscheiden.

---

<sup>11</sup> Interessanterweise findet man genau diese oder ähnliche Ansichten über den Widersacher Gottes häufig in esoterischen Kreisen. Eine an Gefährlichkeit nicht zu überbietende Kraft wird dadurch verharmlost und dem suchenden Menschen Sand in die Augen gestreut.

Der Böse kam mit Engelszungen...

*"Hör auf mich! - Du mußt sehr genau aufpassen!"*

Es war eine unbeschreibliche Anstrengung aller geistigen Sinne, um eine *Trennung* zwischen *Gut* und *Böse* durchzuführen. Aber so sehr ich mich auch anstrengte, es war unmöglich zu erreichen, so lange die bösen Stimmen mein geistiges Ohr erreichen konnten... Zu meiner Verzweiflung stellte ich fest, daß mein Engel nicht in der Lage war, mich gegen diese Anfeindungen zu schützen, so sehr ich auch betete und Gott um Hilfe anrief. Schließlich kam meine *Innere Stimme* und sagte:

*"Ich weiß, daß du Augenblicklich nur auf die Sprache angewiesen bist. Du kannst eine Unterscheidung nur durch die Logik treffen, denn im Allgemeinen erkennt man den Geist an der gewählten Sprache. Doch der Böse kann sich **auch** dieser Sprache bedienen, darum achte mit der größten Verstandesschärfe auf den Inhalt. Sobald du erkennst, daß es nicht logisch erscheint, dann breche mit Gewalt ab."*

Die Hand Gottes lastet schwer auf dem Propheten...

Ich hielt es für ausgeschlossen, in dieser Hinsicht so viel Verstand und Logik zu besitzen, um schon am Anfang eines Gespräches herauszufinden, welche der großen Mächte mich belehren wollte. Auf diese Bedenken hin hörte ich folgende Worte in meinem Bewußtsein:

*"Ich sehe, daß ich dir auf eine andere Weise helfen muß, denn du wirst tatsächlich immer stärker angefeindet. Du kennst den Weihrauchgeruch und auch den Duft des Paradieses. Es sind meine göttlichen Zeichen. Wenn ich dir etwas zu sagen habe, dann wirst du mein Zeichen verspüren. Du wirst am Geruch oder Duft erkennen, daß ich es bin, der zu dir spricht."*

Jetzt spürte ich den starken Blumenduft... Der Engel sprach weiter:

*"Ihr auf dieser Erde wundert euch, daß es so winzige Dinge gibt, die ein gewaltiges Maß an Eigenschaften besitzen... Höre bitte gut zu! Nimm dir einen Bleistift zur Hand und schreibe alles sofort auf, denn du wirst dich sonst nicht mehr an alles erinnern können, was ich dir jetzt sage:*

*Nimm eine Samenzelle: ein winziges Körnchen, so klein, daß du eine tausendfache Vergrößerung brauchst, um es mit deinen Augen zu erkennen. Aus dieser Winzigkeit entsteht aber intelligentes, großartiges Leben. Wie ist das möglich, wollt ihr gerne wissen? Nun, ich will es dir verraten: das Körnchen ist nur der **sichtbare Teil** seiner Existenz. Zu ihm gehört eine große, unsichtbare Aura, in der es eingebettet ist. Diese kosmische Aura enthält alle geistigen Schwingungen, die das kleine Körnchen leiten, die es zwingen, sich so oder so zu verhalten. Je nachdem, wie Gott es bestimmt hat. Die Zelle ist lebendig nicht durch die innere Bewegung der zusammengefügteten Atome, sondern durch den lebendigen Kosmos, der sie umgibt.*

*Jedes sogenannte "tote" Atom oder Molekül besitzt einen geistigen Kosmos. Ganz gleich ob es sich um Blei oder Protoplasma handelt. Schreibe bitte die Bezeichnung **'Intuitive Entelechie'** auf. Du siehst, daß es eine sehr natürliche Ursache hat, nämlich den Geist Gottes. Jedes Atom, jede materielle oder geistige Schwingung besitzt eine Intuitive Entelechie, d. h. sie unterliegt einem Erinnerungszwang, der sie auf ihren Zweck, auf ihr Endziel hinsteuert. Jede Kleinstschwingung erinnert sich intuitiv an den Willen Gottes, was Er vom Kleinsten wollte."*

Der Leser, nein, die ganze Menschheit mag sich vorstellen, wie mir zu Mute war, als ich andächtig zuhörte. Ich hatte mich *noch nie* mit diesen Dingen beschäftigt. Ich wußte nicht, was ein *"Intuitive Entelechie"* ist. Und nun sollte ich derartige *Diktate* aufschreiben, die mir meine Gedanken mit

ungewöhnlicher Stärke vorsprachen, ohne daß ich es verhindern konnte. So mußte es *Mose* ergangen sein, als er die *Schöpfungsgeschichte* aufschrieb.

Wieder verspürte ich einen sehr starken *Weihrauchgeruch*... Aber ein merkwürdiges Gefühl der *Unsicherheit*, des *Mißtrauens* ließ mich diesen Geruch ganz genau unter die *geistige Nase* nehmen. Meine Seele prüfte diesen Geruch mit Hilfe der Erinnerung. Unzweifelhaft, es war Weihrauch, aber diesmal von einer *anderen Sorte*! Natürlich gibt es eine ganze Menge verschiedener Sorten, aber ich kannte *nur eine* Erinnerung, die mit meinem Phänomen zusammenhing, und zu *dieser* Erinnerung gehörte dieser Weihrauch *nicht*!... Nun kümmerte sich diese *Stimme* nicht um meine Zweifel, sondern sprach mit ruhigen Worten:

*"Mein lieber Herbert, sei bitte nicht am falschen Platze mißtrauisch und beleidige deinen guten Engel nicht. Also höre bitte weiter gut zu. Ja, schreibe alles gut auf, wie du es vorhin getan hast:*

*Die großen Erfindungen, die ihr auf dieser Welt gemacht habt, haben einen gewaltigen Fortschritt auf dem Gebiete der Technik zur Folge gehabt. Mit Hilfe dieser Technik und Wissenschaft habt ihr die Gewalt in den Händen. Ihr könnt mit der Gewalt die Massen beherrschen und es ist ganz unerheblich, ob ein paar Millionen Menschen weniger auf dieser Erde leben. Da der Mensch geistig nicht sterben kann, da seine Seele unsterblich ist, so ist es völlig ohne Bedeutung, ob heute ein Paar Millionen Menschen durch eine Seuche hingerafft werden oder ob morgen ebenso viele Menschen durch die Technik getötet werden. Die Hauptsache ist in allen Fällen, daß der Fortschritt nicht aufgehalten wird und daß die Technik und Wissenschaft die Welt beherrschen."*

Ich hörte plötzlich einen tiefen *Seufzer*... Im selben Augenblick wußte ich instinktiv, daß ich schon wieder falsch verbunden war. Der Weihrauchgeruch war raffiniert *gefälscht*! Der *Teufel* mit seiner *Organisation* hatte ihn gefälscht. Er konnte, wie ich jetzt erst einsah, *auch* Wunder vollbringen, nur daß sie *nicht ganz* vollkommen waren.

Von diesem Augenblick an hatte ich das Gefühl, daß mir *Blumenduft* und *Weihrauch* nichts mehr nützen. Nun gab es überhaupt keine Zuverlässigkeit mehr, denn ich hielt es für ausgeschlossen, in Zukunft die Nuancen auseinanderzuhalten...

Es war zum wahnsinnig werden! - Ich wollte von diesem Augenblick an die ganze *Inspiration* ausschalten. Ich kämpfte mit aller verfügbaren Energie dagegen an, doch es war unmöglich! Ich konnte die übersinnliche *Verbindung* nicht loswerden. Mein sogenannter *Sechster Sinn* war *eingeschaltet*, und ich wußte nicht, wie ich es anstellen mußte, um diesen Sinn *auszuschalten*.

Mein *Engel* sprach... Ich wollte ihn nicht hören.

Der *Teufel* sprach... Ich stemmte mich geistig dagegen.

Ich ging auf einen *Rummelplatz*.

Mitten in das größte Getöse der vielen Lautsprecher sprach die *Innere Stimme* unaufhörlich zu mir.

Alles, alles vergeblich.

Einmal stellte ich mich neben einen *Kompressor*, an den mehrere Preßluftschlämmer angeschlossen waren. Doch das donnernde Getöse, das mein Trommelfell erschütterte, vermochte nicht den *geistigen Inhalt* meiner *Gedankenstimme* auszuschalten.

Ich war verloren, weil ich *besessen* war.

Besessenheit konnte nichts anderes sein, als die Unmöglichkeit, die übersinnliche *Intelligenz* *auszuschalten* oder abzuwerfen.

Kaum lag ich im Bett, da fielen die *Geister* über mich her. Nicht mehr eine *Stimme* oder zwei, nein, *viele Stimmen!* Ich war voller Verzweiflung dazu verurteilt, ihre gegenseitigen *Konversationen* mit anzuhören. Es entstand ein regelrechter Streit, ein tolles Hin und Her von verschiedenen Meinungen. Und wenn man nicht mehr weiter wußte, fragte man *mich*. Weil ich mit meinen Antworten möglichst auf der guten Seite bleiben wollte, brüllte mich eine *Stimme* an:

*"Komm bloß nicht auf die verrückte Idee, das alles aufzuschreiben, du Schuft, dann kannst du was von uns erleben! Hast du schon mal was von Schwarzer Magie gehört? Wir machen dich kaputt! Wir saugen dir die Seele aus dem Leib, damit sie in unsere Finger kommt. Wir machen dich wahnsinnig, jawohl, wahnsinnig! Das können wir sehr gut! Wir haben es schon oft ausprobiert. Was glaubst du, wie viele Wahnsinnige auf unser Konto kommen? Wie viele Verwegene wie du im Irrenhaus sterben? Paß auf, wir schließen uns alle zu einem Chor zusammen und singen dir einen Dauerton vor. Wir haben Ausdauer und wir können es länger aushalten als du."*

Tatsächlich hörte ich ein *dumpfes Summen*, als ob eine Fliege in meinen Gehörgang geraten sei. Mir wurde angst und bange. Selbst mein Herz schlug in rasenden Takten. Auf dem Nachttisch tickte ein Wecker. Ich hörte mit übermenschlicher Konzentration auf das Ticken der Uhr, aber der *Dauerton* blieb. Jetzt wurde mir langsam klar, daß diese unheimlichen *Geister tatsächlich* einen Menschen wahnsinnig machen können, wenn sie einmal den Kontakt hergestellt haben...

Nach Stunden summte der *Ton* noch immer in meinen Ohren, er war *noch intensiver*, noch durchdringender. Es heulte direkt in meinem Kopf. Schweißgebadet stand ich auf und *betete unentwegt*. Ich machte heilige Kreuze nach allen Richtungen. Ich beschwor die *Unsichtbaren*. Schließlich legte ich Blumen zu einem Kreuz zusammen und hielt gleichzeitig ein kleines Kruzifix fest in meiner Hand.

Doch es war alles vergebens...

Die *Unsichtbaren* waren *unempfindlich* gegen jedes Gebet, gegen jede Verwünschung und teilnahmslos gegenüber meinem flehentlichen Bitten.

*"Haha... Hihi... Haha... Das ist ein toller Spaß, den wir jetzt mit dir treiben können. Aber was noch viel interessanter ist, das hast du ganz vergessen: niemand auf deiner schönen Gotteswelt wird erfahren, noch ahnen, auf welche Weise wir dich wahnsinnig gemacht haben. Niemand wird wissen, wie wir dich umgebracht haben. Die Mörder sind nicht zu fassen!"*

Nun, die *Psychologen* und Herren *Nervenärzte* mögen sich meine Beschreibung einer soliden *Besessenheit* etwas näher durch den Kopf gehen lassen, denn ich kann ihnen beteuern, daß es sich auch um eine *solide* Wahrheit handelt.

Ich war dicht daran, mich auf die Erde zu werfen, um mich zu schlagen und zu brüllen, wie ein Mensch nur brüllen kann, bis er tot ist. Ich war ihnen in die Falle gegangen, aus der es kein Entrinnen mehr gab, weil selbst alle *Engel* mich im Stich ließen. Das war das Ungeheuerlichste, was eine lebende Seele im irdischen Körper erleben, aber *nicht lange* ertragen kann.

Der Reiseschriftsteller *Karl May* hat es ähnlich erlebt und in seiner Autobiographie geschildert. Aber damals hatte ich diese Biographie *noch nicht gelesen*. Der Zustand war mir *unbekannt*, sonst hätte ich gewußt, wie ich aus dieser Falle entkommen konnte. Ich hatte keine Ahnung davon gehabt, daß diese *niederen Geistelemente ortsgebunden* sind.<sup>12</sup> Ich hätte wegreisen müssen, so weit, bis der *Spuk* mir nicht mehr folgen konnte. Aber man ist immer nur klug für das Vergangene, nicht für das Kommende.

---

<sup>12</sup> Die vom Autor erwähnte Ortsgebundenheit der niederen Geistwesen ist meines Erachtens mit Vorsicht zu genießen und keinesfalls zu pauschalisieren.

Die *Unholde* stellten mir ein Ultimatum:

*"Schwöre augenblicklich, daß du kein einziges Wort über deine übersinnlichen Erlebnisse sprichst oder schreibst, dann wollen wir dich in Ruhe lassen. Schwöre bei Gott, daß du dich überhaupt nicht mehr um die Größere Welt kümmerst, auch keinen Spiritismus oder Okkultismus mehr treibst."*

Bei diesen Worten erkannte ich mit voller Gewißheit, worauf es die *Unterwelt* abgesehen hatte: Die niederen, zuchtlosen *Seelen* nahmen Anstoß an meiner Erkenntnis über Dinge, die sie der Menschheit lieber *verbergen* möchten. Ich erkannte, daß der *Spiritismus* oder das ganze Gebiet der *Parapsychologie* zur religiösen *Wahrheitsquelle* gehört und daß diese Erkenntnisquelle *abgeschirmt* wird, um die Menschheit *dumm zu halten*.

Diese elementare persönliche Erfahrung erbrachte den gültigen Beweis dafür, daß die gesamte Theologie der Welt *parapsychologischer* Natur ist und daß sie im höchsten Sinne *spirituell* ist. Jeder Mensch auf Erden, der sich *gegen* diese Möglichkeiten einer übersinnlichen Forschung stellt, ist in meinen Augen ein Werkzeug des *Teufels*, selbst dann noch, wenn er persönlich die allerbesten Absichten hat, denn der *Satan* nutzt die Unwissenheit für seine niederen Zwecke aus.

Mir wurde mit aller Deutlichkeit klar, *warum* das ganze hochinteressante und lehrreiche Gebiet der Parapsychologie *lächerlich gemacht* wird, warum Lug und Betrug vorherrschen, warum es als "Gotteslästerung" ausgelegt wird, warum der alleräußerste Unglaube damit verbunden ist.

Die Bibelpropheten waren große Naturtalente auf dem Sektor der Medialität. Sie waren bedeutende Parapsychologen und Okkultisten ersten Ranges. Sie waren die Repräsentanten der *wirklichen* Philosophie, der *wirklichen* Krone der Wissenschaften. Die gelehrigen Schüler des *Teufels*, Priester und Schriftgelehrte, steinigten sie zu Tode. Das ist *hart* geurteilt, aber ich liebe die Wahrheit, so wie die Parapsychologen und Seher des Altertums die Wahrheit geliebt haben - und für sie gestorben sind.

Da ich den Vorschlag der *Dämonie* *nicht annahm* und mich bereit erklärte, lieber den grauenvollsten Wahnsinnstod zu sterben, als den großen *Schöpfer* zu verraten, kamen sie mit neuen Versprechungen. Es hatte tatsächlich Ähnlichkeit mit einer Beschreibung, die im Neuen Testament verzeichnet ist: "Der *Teufel* führte *Christus* auf einen hohen Berg und zeigte ihm alle Herrlichkeit. Er versprach ihm alle Schätze der Welt, wenn er den *Teufel* anbetet."

Nun, der neue Vorschlag war ähnlich:

*"Lieber Herbert, sei nicht eigensinnig und dumm. Wir sind stärker als du in deiner Unwissenheit annimmst. Höre auf uns, denn wir sind die Beherrscher der Erde. Wir haben schon vielen Menschen geholfen, die wirtschaftlich in großer Not waren. Gott ist völlig uninteressiert an deinem Schicksal. Über ihn werden die größten Dummheiten verbreitet. Die Wirklichkeit sieht ganz anders aus. Du würdest weinen, wenn du die Wahrheit wüßtest. Als Christus diese Wahrheit erkannte, hat er ausgerufen: 'Mein Gott, mein Gott, warum hast du mich verlassen.' Also sei nicht stur und nimm unser Angebot an. Du wirst es niemals bereuen, denn wir wollen dir wirklich helfen."*

*Verzichte auf alle deine Absichten, die mit der Veröffentlichung deiner Erfahrungen und Erlebnisse zusammenhängen. Du bist medial genug, um mit uns in einer hervorragenden Weise in Verbindung zu bleiben. Du kannst von uns laufend beraten werden und du kannst dir ja ausrechnen, wie gut du bei solchen Ratschlägen fährst. Wir machen dich ungeheuer reich, wenn du alles das tust, was wir dir sagen. Denke an die vielen Möglichkeiten, an die Lotterien und an die riesigen Summen, die auf dem Fußballtoto stehen."*

*Wir können dir sofort einen richtigen Tip geben, mit dem du gleich eine halbe Million gewinnst. Denke an Rasputin<sup>13</sup> und an Cagliostro<sup>14</sup> !"*

Das war alles *sehr* verführerisch. Ich dachte einen Augenblick darüber nach. Auf der *Gegenseite* herrschte momentanes Schweigen.

"Gut!", sagte ich in Gedanken, "dann her mit dem Tip!  
Ich werde ja sehen, ob ihr recht habt."

In der *Vierten Dimension* schien irgendetwas nicht in Ordnung zu sein. Ich hatte das Gefühl, daß man diese Antwort von mir *nicht so plötzlich* erwartet hatte. Ein *Sprecher* stellte sich dann auch ein und fragte lauernd:

*"Ist das dein Ernst? -  
Bevor wir dir diesen Tip geben, mußt du uns verraten, was du mit dem vielen Geld anfangen willst."*

Im selben Augenblick, da man mir diese Frage gestellt hatte, war mir die Verwendung auch schon klar. Ohne darüber lange nachzudenken, wußte ich, daß ich damit *alle meine Erfahrungen zur Belehrung meiner Mitmenschen finanzieren würde*. Da meine Gedanken aber wie eine Rundfunksendung *abgehört* wurden, auch wenn es sich nur um sogenannte Gedankenblitze handelte, so wußten jene verschlagenen *Geister* über mich Bescheid.

Die *Antwort* kam in einer Weise, wie ich sie nicht erwartet hatte...

Ich erschrak bis ins innerste Mark:

- Die Bibliothek gab einen *Kanonenschuß* von sich.
- Die Dielen im Zimmer wogten *quietschend auf und nieder*...

Kein Mensch kann sich vorstellen, welche Kräfte hier am Werke waren! Bei dieser Kraftentwicklung *wackelten alle Möbel*, und der *Inhalt klapperte und ratterte*, daß einem Hören und Sehen verging. Das ganze Phänomen dauerte etwa zwei bis drei Minuten, dann ließ die Kraft langsam nach...

Nachdem dieser *Spuk* vorüber war, wurden meine Sinne in einen betäubenden *Blumenduft* eingehüllt. Der Geruch war so stark, daß ich mich tatsächlich in einem eigenartigen Rauschzustand befand. Dieser phantastische *Blumenduft* erzeugte eine Art Ekstase. Da hörte ich die *Stimme des Engels*:

*"Gott schickt dir einen Gruß...  
Nimm sofort Papier und Bleistift und schreibe auf, was ich dir sagen werde.  
Zögere nicht, denn es ist von großer Bedeutung für euch alle."*

Obwohl es *mitten in der Nacht* war, stand ich auf.

So müde und zerschlagen ich auch war, nahm ich den Bleistift und wartete auf das übersinnliche *Diktat*, wie *Mose* auf die Worte des *Herrn* gewartet hat.

---

<sup>13</sup> **Rasputin**, Grigorij Jefimowitsch, russischer Bauer, geb. Pokrowskoje bei Tjumen (Sibirien) 1872, gest. (ermordet von Fürst Jussupow) Petrograd 30.12.1916. Gab sich als Wundertäter aus. Kam 1907 an den Hof, versprach Zarin Alexandra, den an Bluterkrankheit leidenden Thronfolger Alexej zu heilen. Lasterhaft; von unheilvollem Einfluß auf die Staatsgeschäfte. - Literatur: Fürst Jussupow, R.s Ende (1928); Fülöp-Miller, Der heilige Teufel (1931); J. V. Guenther, R., Muschik u. Magier (1956)

<sup>14</sup> **Cagliostro**, Alexander, Graf v., eigentlich Giuseppe Balsamo, ber. Abenteurer u. Betrüger, geb. Palermo 08.06.1743, gest. (als Gefangener) im Fort San Leone bei Urbino 26.08.1795. Bereiste als Alchimist, Wundertäter, Geisterbeschwörer und Prophet Ägypten, Vorderasien, Süd- und Westeuropa, Deutschland und die Schweiz. Literatur: H. Conrad (1921); Th. Carlyle, Le comte C. (Neuaufgabe 1945).



Plötzlich überkam mich eine große Schwäche, die wie eine schwere *Angina Pectoris* auftrat. Mit aller Gewalt kämpfte ich gegen diesen Kollaps an, doch ich glaubte augenblicklich zu sterben... In meiner entsetzlichen Not rief ich *Gott* verzweifelt um Hilfe an, so wie ich es am Karfreitag getan hatte: "Sende Deine himmlischen *Heerscharen* aus und komme mir zu Hilfe. Amen." - Allmählich wich diese Angst von mir und neue *Kräfte* kehrten zurück in meinen Körper.

Die *Stimme* sprach:

*"Fürchte dich nicht und vertraue auf Gott.  
Ich bin bei dir und ich bin der Engel des Herrn.*

*Schreibe:*

- *Gott gab euch die Gebote,  
diese Gebote umfassen Gottes ganze Religion. Es ist nicht schwer, diese Religion zu erlernen. Doch da ihr diese Religion nicht beachtet habt, so gab euch Gott eine Offenbarung dazu. Diese Offenbarung sollte die Religion, die Gebote, erklären. Ihr habt die Offenbarung auch nicht in dem Sinne beachtet, wie es Gottes Wille war.*
- *Gott schickte Seinen Sohn,  
um euch die Offenbarung zu erklären. Ihr habt seine Erklärung verfälscht und damit Gott umgebracht. Nun, Gott konnte auch nur im Fleische sterben, nicht im Geiste.*
- *Darum schickt euch Gott Seinen Geist,  
damit er euch helfe. Doch ihr verleugnet diesen Geist und verzichtet auf Hilfe, weil ihr glaubt, daß ihr die Reife habt, euch selbst zu helfen.*
- *Die Zeiten haben das Bild dieser Erde verändert, darum erbarmt sich der Schöpfer und schickt euch Seine Engel. Ich habe die Aufgabe, dir zu helfen, damit du diese Offenbarung festhältst.*

*Schreibe:*

## **Das 11. Gebot**

**Du sollst deine Mitmenschen, die deine Schwestern und Brüder sind, nicht versklaven, denn sie sind aus einem Fleisch und aus einem Geist geboren.**

*Das soll heißen: Versklavt wurden die Menschen schon immer. Von Rassen und Nationen ist keine Rede, sondern von Gottes Ebenbild. Versklavt werden nicht nur einzelne Menschen, sondern ganze Völker. Sie versklaven sich gegenseitig und schicken ihre besten Söhne in den Tod.*

*Die Politik, die Gesetze, die Gerichte, die Behörden, der Unternehmer, das Familienoberhaupt, die Ehefrau, die Geliebte, der Stärkere in jedem Falle, alle versklaven denjenigen Mitmenschen, der es sich gefallen lassen muß, weil er wirtschaftlich, geistig oder körperlich der Schwächere ist und sich darum der Mehrheit unterwerfen muß. Ein Konzentrationslager, ein Gefängnis, Verbannung oder Zwangsarbeit, sogar Todesstrafe, das alles sind sichtbare und auffallende Fälle der Versklavung, eines göttlichen Ebenbildes unwürdig und eine große Sünde gegen den Geist Gottes.*

*Aber da sind noch tausend andere Arten der Versklavung, die nicht so stark ins Auge fallen, da euch die Klarheit Gottes fehlt. Aus diesen Arten der Versklavung entstehen aber soundsoviele andere Haupt- und Nebensünden. Es genügt schon eine Kränkung oder ein einziges böses Wort, das man seinem Mitmenschen zufügt oder es geschehen läßt, daß andere es ihm zufügen. Schon habt ihr gegen das 11. Gebot gesündigt, denn ein Schimpfwort ist erstens ein Fluch und zweitens geschieht es immer in der Absicht, den Schwächeren zu beleidigen und zu unterdrücken, den Versuch zu wagen, ob man dem Mitmenschen zumindest in bösen Worten überlegen ist.*

*Ihr sollt nachsichtig und vorbildlich gegen eure Kinder sein, die euch allen anvertraut sind. Ihr sollt die Kinder nicht mit Gewalt erziehen, sie nicht überfordern, denn sie können sich gegen eure Versklavung nicht wehren. Wenn ihr die Kinder versklavt, werden sie euch versklaven, wenn sie euch überlegen sind, denn sie handeln nach Erfahrung und Erinnerung. Doch versklavte Kinder und Jugendliche werden später ihre eigenen Kinder versklaven, weil ihr es ihnen beigebracht habt. Ihr züchtet mit der Versklavung die Erbsünde! Ihr züchtet gegenseitigen Haß.*

*Darum spricht Gott, der Herrscher über alle Welten: Der Mensch, der sich von seinen Leidenschaften treiben läßt, indem er seine Mitmenschen, seine Schwestern und Brüder - ganz gleich, mit welchen sichtbaren oder versteckten Mitteln - versklavt, wird durch Gott versklavt werden, wenn er an der Reihe ist. Darum hütet euch vor der Versklavung in jeder Form, denn Gott ist der Stärkere in jedem Falle!"*

Meine erste übersinnliche Verbindung bedachte mich mit dem Auftrag, daß ich die Bibel *ändern* sollte. Nun, ich wollte sie nicht ändern, aber nach diesen Zeilen mußte ich gestehen, daß sie tatsächlich *wenigstens ergänzt* werden muß. Aber das ist nicht meine Aufgabe. Ich bin nur der "Bleistift" des Engels.

Ich hatte keine Zeit zu langen Überlegungen...

Die Stimme rief:

"Schreibe!"

## **Das 12. Gebot**

**Du sollst die Freiheit, die dir Gott auf Erden gegeben hat, heilig halten und nicht zu deinem eigenen Vorteil mißbrauchen.**

*Das soll heißen: Um die Freiheit wird seit Menschengedenken gekämpft. Ein Zeichen, daß die Freiheit etwas Kostbares ist. Wenn die Freiheit des selbständigen Handelns von irgendeiner Seite gestört oder unterdrückt wird, muß sich die kostbare Freiheit leider wehren und das bedeutet: Krieg!*

*Krieg ist das Gegenteil von Freiheit. Hier hat der große Widersacher seine größte Waffe. Er greift die göttliche Freiheit an, mit allen ihm zur Verfügung stehenden Mitteln: mit jedem Mord, mit jeder denkbaren Vernichtung, mit jeder Unmenschlichkeit und Grausamkeit. Denn seine Absicht ist es, die uns von Gott geschenkte Freiheit selbständigen Handelns in das Gegenteil, in einen Gott beleidigenden, furchtbaren Krieg umzuwandeln... Hier bedient sich der große Widersacher der leicht verführbaren Menschheit. Sie leistet ihm willige Hilfe mit den besten und größten Erfindungen, die eigentlich zum Wohle der Menschheit bestimmt sind. Der Schwache, von grenzenlosem Egoismus getriebene Mensch wird zum Werkzeug der Gegenorganisation, zu einer die ganze Welt beherrschenden Kriegsmaschine.*

*Schreibe weiter:*

*Also spricht Gott der Herr, der Herrscher über alle Welten:  
Hasse nicht deinen Nächsten, sondern hasse die Werke des Teufels!*

*Ich will es dir näher erklären: Ihr habt bis heute noch nicht begriffen, warum ihr auf Erden existiert. Ihr sollt die Vollstrecker des göttlichen Willens sein. Aber ihr seid erbärmliche Handlanger des größten Feindes, der neben der Allmacht regiert.*

*Ihr seid von Engeln behütet und begleitet. Sie geben euch die besten Anweisungen über eure Gedanken. Aber ihr hört nicht darauf, sondern trachtet nach Vorteil, Genuß und Macht. Der Mißbrauch eurer Freiheit, eurer Macht, richtet sich nicht allein gegen euren Nächsten, sondern gegen euch selbst, weil ihr, wie jeder andere, zur gesamten Menschheit gehört.*

*Nun, der Teufel will euch vernichten, denn er will ein göttliches Werkzeug nicht dulden. Der beste Verstand des Generals, des Oberbefehlshabers, des Politikers brütet mit der ganzen Niedertracht, deren er fähig ist, darüber nach, wie seine Mitmenschen vernichtet werden können. Es gibt keine Menschlichkeit mehr - und damit auch keine Göttlichkeit. Das irdische Leben sinkt auf null.*

*Wohlgemerkt: Der große Widersacher schickt seine Scharen aus. **Sie** geben euch die Intuition. Der Major, der Hauptmann, der Leutnant, **sie** geben die Befehle. Es sind Befehle ohne Herz und ohne Verstand, blinde, zerstörende Wut, Völkerhaß, Nächstenhaß, denn sie sind gefangen in der dämonischen Organisation. Der Spieß, der Feldwebel, der Unteroffizier, der Ausbilder, sie alle geben Befehle weiter, ohne Herz und ohne Verstand, ohne Gewissen, ohne Glauben, ohne Ahnung zu haben, was sie tun. Je mehr sie toben, je mehr sie schreien, um so mehr freut sich der Böse, denn er freut sich am Mord, an der Menschheitsvernichtung, an der Zerstörung der Schöpfung. Er ist es, der sich rächen will, rächen am Werkzeug Gottes. Nur Wahnsinnige können so denken und so handeln!*

*Darum sage ich dir zu deiner eigenen Belehrung: Ihr seid alle mehr oder minder wahnsinnig, weil ihr des Teufels seid. Wer sich an der Freiheit versündigt, versündigt sich an Gott! Ihr aber werdet die Rechnung mit eurer Freiheit bezahlen müssen, denn Gott läßt sich nicht spotten. In diesem Punkte gibt es keine Vergebung, keine Barmherzigkeit und keine Gnade.*

*Das Los, das auf euch wartet, heißt: Ortsgebundenheit.  
Die Strafe, die euch erwartet, heißt: Gottverlorenheit.  
Die einzige Gnade, die vielleicht zu erwarten ist, heißt: **Reinkarnation**.*

*Darum opfert eure Leidenschaften!  
Sie sind das einzige Opfer, das Gott von euch annimmt.*

*Die Freiheit ist eine Religion.  
Die Freiheit ist göttlicher Glaube.  
Die Freiheit ist ein Heiligtum.*

*Die wirkliche Freiheit, die zu erstreben ist, heißt:  
Des Himmels Sieg über die Dunklen Mächte der Finsternis.*

*Gott zum Gruß!"*

Mir schwanden plötzlich die Sinne... Ein neuer Kollaps! Noch schlimmer als das letzte Mal. Ich wehrte mich mit aller *geistigen Kraft*, doch ich konnte diesen Zustand kaum überwinden und schlotterte an allen Gliedern. Meine Zähne schlugen wild und hart aufeinander...

Da sah ich etwas seitlich von mir eine *dunkle Gestalt*. Ich sah sie nicht ganz, nur einen Teil davon. Doch was ich an dieser Gestalt haargenau erkennen konnte, war der *riesige Arm eines Gorillas*, der sich um meinen Hals legte. Zur gleichen Zeit ging mir die Luft aus, aber ich hörte noch, wie das Holz in der Bibliothek *laut knallte*. Was jetzt geschah, ist mit Worten nicht mehr zu beschreiben...

Als *Martin Luther* die Bibel übersetzte, soll er ein Tintenfaß gegen die Wand geschleudert haben. Es mag Leute geben, die darüber lächeln, doch meine persönlichen Erfahrungen stehen keineswegs nach, sie *bestätigen* diese Berichte.

Es ist mir heute noch ein Rätsel, wie ich aus der gefährlichen Situation wieder herausgekommen bin. Das ganze Ereignis war so *gewaltig und blitzartig schnell*, daß mir ein Teil der Erinnerung fehlt. Wer diesen *teuflischen Angriff* auf meine Person bezweifeln möchte, den erinnere ich an ein *Medium* des Englischen Königshauses, einer *Georgiana Eagle*, die eines Morgens mit seltsamen *Würgemalen am Hals* tot aufgefunden wurde. Als ich mich später in einem Spiegel betrachtete, hatte ich *zwei rote Flecke am Hals!*

In der folgenden Nacht rüttelte mich der starke *Engel* wieder wach. Ich hatte kaum zwei Stunden geschlafen. Er sprach mich sofort an:

*"Ich bin da! - Stehe bitte sofort auf und nimm Papier und Bleistift zur Hand, denn ich habe dir etwas sehr Wichtiges zu diktieren."*

Ich beklagte mich darüber, daß ich noch nicht genügend geschlafen hätte. Aber der *Unsichtbare* zerstreute sofort meine Einwendungen:

*"Du hast zwei Stunden geruht und warst mit deiner Seele im Tiefschlaf. In dieser Zeit sind wir am Werke, um dir neue Kraft zuzuführen, denn wir magnetisieren dich jede Nacht."*

Der parapsychologische Forscher mag diese Antwort beachten. Es scheint wirklich so zu sein, daß wir *Kosmische Kräfte* im Schlafe aufnehmen können.

Nachdem ich am Schreibtisch Platz genommen hatte, wurde meine Hand von einer unsichtbaren *Kraft* bewegt. Diesmal wurde nichts diktiert, sondern der *Engel schrieb mit eigener Hand*, indem er die meine als Werkzeug gebrauchte (Medialschrift). Es war ein *"Mene, Mene Tekel upharsin"*. Nicht auf eine weißgetünchte Wand, sondern auf weißes Papier.

## **Von der Schöpfung**

*Als Gott dabei war, alles nach seinem Willen so gut geordnet und nützlich zu schaffen, war Luzifer einer von den eifrigsten Lichtträgern, dem Großen Schöpfer seine schwere Arbeit abzunehmen. Jeder Tag war eine Ewigkeit von Trillionen Jahren.*

*Als Gott die Erde geschaffen hatte und das Licht dazu, ging Er daran, Wasser und Land zu trennen, um seinem organischen Leben die Möglichkeit zu geben, auf dieser Erde zu existieren. Er zeigte Luzifer, wie er das machen konnte, und siehe, es war sehr gut.*

*Gott sprach zu Luzifer:*

*Ich bin das Leben und Leben kann nur vom Leben kommen. Ich bin der Geist und Geist kann nur vom Geist kommen. Ich bin der Anfang und das Ende zugleich. Ich bin der ewige Kreis. Ich bin die Bewegung. Ich bin die Energie. Alle Materie ist meine Bewegung, ist meine Energie, darum ist es gleich, ob ich in der festen oder in der losen Materie bin. Ich bin überall wo Bewegung ist, und Bewegung ist im beseelten wie im unbeseelten Körper, im sichtbaren, wie im unsichtbaren Körper.*

*Siehe, ich habe das Licht gemacht und es scheint auf die Erde. Es scheint auf jeden festen Körper, so daß Licht und Finsternis sich scheidet. Es gibt Licht und Schatten, so daß jedes Lebewesen es sehen wird.*

*Alles Geistige wird unsichtbares Licht haben und darum keinen Schatten geben, denn es ist kein fester Körper und niemand wird es sehen, denn mit seinem Geiste. Ich aber werde das Sichtbare mit dem Unsichtbaren verbinden und nach meinem Willen wieder scheiden.*

*Gott schuf nun die lebendige Schöpfung:*

*Er schuf Mikroben und Elefanten.*

*Er schuf Quallen und Wale und vieles andere dazu...*

*Und Luzifer wollte nicht nachstehen in seinem Ehrgeiz. Luzifer schuf Mikroben und Pilze, aber sie waren **giftig**. Und er schuf Skorpione, Schlangen und anderes böses und giftiges Getier, denn er konnte nicht nachmachen so vollendet, wie der Große Schöpfer, Gott, es konnte. Darum verzweifelte Luzifer an seinem Stolz und sprach: So ich versuche alles und ich mache es doch nicht recht, so soll es dabei bleiben, denn ich bin auch ein Schöpfer. Ich werde nicht eher ruhen und rasten, bis ich ein ganzes Weltall gebaut habe, und sei es so, wie mir es gelingt, mir soll es Freude machen, auch wenn es noch so giftig ist. Ich werde den Schöpfergott mit meiner Schöpfung übertrumpfen, denn sie soll **im Kampf stehen** für mich und gegen alles, was Gott geschaffen hat.*

*Da schuf Gott Sein größtes Werk: Den **Menschen**,*

*zu Seinem Ebenbild und zu Seiner Vertretung. Er schuf ihn, um alles, was er geschaffen hatte, durch ihn weiter gestalten zu lassen, nach Seinem Willen und Seiner und des Menschen Freude.*

*Doch der Lichtträger Luzifer, in seinem wahnsinnigen Ehrgeiz und in seiner Auflehnung gegen Gott, wollte dasselbe tun wie Er. - Luzifer wollte **sein** Ebenbild schaffen. Er schuf in emsiger Arbeit und Nachahmung den **Affen** in vielen Arten - und er versuchte es immer wieder, ein ihm ähnliches Wesen zu schaffen, bis er sein Meisterstück, den **Gorilla**, geschaffen hatte. Da gab der Satan sich zufrieden.*

Diese Aufzeichnung war sehr aufschlußreich, zumal sie Darwins Theorie widerlegt.

Mir fiel dabei ein, daß der einzige Schädel, der ein Beweisstück dafür sein sollte, daß die Menschheit sich aus einem Affenstadium entwickelt haben soll, unlängst als *raffinierte Fälschung* erkannt wurde.

Als ich über diese *automatische Schriftführung* nachdachte, erkannte ich den hohen Wert der Mitteilung. Demnach gab es eine *göttliche* Schöpfung, die parallel eine *satanische* Schöpfung hatte. Und somit erklärt sich vieles: Welch ein herrliches, *dämonisches* Gefühl, über andere Menschen triumphieren zu können! - Dieses Gefühl ist die markanteste Eigenschaft des *Satans*. An diesem Gefühl erkennt man ohne Zweifel die *Dämonie* im Menschen, wenn er auf den *Bösen* hört.

*Luzifer* erlag diesem Gefühl. Er berauschte sich daran. Bei der Schöpfung trat dieser Machttaumel in Erscheinung und führte zu seinem tiefen Fall. *Luzifer* wollte über die ganze Schöpfung triumphieren, um *des Gefühls wegen*, an welchem er Befriedigung, Stolz und Freude empfand. *Luzifer* wollte *über Gott triumphieren*, da er sich für machtvoller, ehrgeiziger und intelligenter hielt. Welch ein herrliches Gefühl *für einen Menschen*, über einen anderen triumphieren zu können, welche herrliche Befriedigung im Bewußtsein größter Macht. Dieses gefährliche Gefühl, das nichts mit *Liebe* zu tun hat, ist das Herzensgefühl des *Satans*.

Und wenn er über den *Urgeist* hätte triumphieren können, um Seine *Allmacht* zu mißbrauchen, so wäre er in einen Herrschertaumel verfallen, daß er im teuflischen eigenen Triumphgefühl, den *Größten Geist* besiegt zu haben, das Weltall zerstört hätte, nur um des herrlichen Triumphgefühls willen. Darum ist die größte Verantwortung geboten vor allen Mitteln, die an der Schöpfung *Gottes* eine *Zerstörung anrichten*.

*Gott* aber kennt dieses Triumphgefühl *nicht*. An Stelle dieses gefährlichen Gefühls kennt *Gott* nur die Geduld und die Barmherzigkeit, die endlose Liebe. Die *Stimme* des *Unsichtbaren* sagte:

*"Das war teils suggeriert, teils von dir.*

*Du hast schon sehr gute Fortschritte gemacht, und das ist auch der eigentliche Zweck aller Übungen."*

Wenn diese Erklärungen *teils* suggeriert oder sogar *ganz* suggeriert waren, so war auch sicher anzunehmen, daß das unheimliche *"Ja"* im Scheintod suggeriert war, als ich dem *"Fürsten der Erde"* gegenüberstand.

Es kann also wirklich eine symbolische Darstellung gewesen sein, was *Christus* in der Hölle erlebt hat. Man überlege mal, daß es nur zwei Möglichkeiten gibt: Entweder war mein *Teufelsgespräch* eine Wirklichkeit oder es war eine symbolische Darstellung. Doch, wenn man sich für das symbolische Spiel entscheidet, so spielt die *Erlösungsgeschichte* des *Heilands* eine *weit größere Rolle*, als es im Neuen Testament verzeichnet ist.

## Das größte Erlebnis

Es sollte noch phantastischer kommen...

*Okkulte Vorgänge* haben sicher den Stoff für die vielen *orientalischen Märchen* geliefert.

Eines Nachts wachte ich durch ein *eigentümliches Geräusch* auf. Sofort hatte ich das Gefühl, daß dieses Erwachen eine bestimmte Bedeutung haben mußte. Da hörte ich plötzlich eine *Stimme*, die ich *noch nie* gehört hatte. Diese *Stimme* war so eigenartig, daß es unmöglich ist, dieselbe auch nur annähernd zu beschreiben, denn diese *Stimme* war derartig *faszinierend*, so *magisch*, so *eindringlich*, daß ich wie bei einer unglaublich schönen Gesangsstimme in eine Verzückung geriet, die einer Ekstase gleichkam, daß ich vor lauter Andacht den größten Teil des Textes vergessen habe. Diese schöne *Stimme*, die nur mit einer vollendeten Musik zu vergleichen ist, übertrug eine unfassbare Ruhe und Geborgenheit.

Das war um so auffallender, da ich bisher kaum eine *Stimme* von der anderen unterscheiden konnte. Doch *diese Stimme* werde ich nie vergessen, und ich würde sie unter der ganzen Menschheit herausfinden, denn sie hinterließ eine gewaltige Sehnsucht, dieselbe *immer wieder* zu hören. Diese *Stimme* war langsam und von einer *hypnotischen Güte*. Ich hörte am Schluß der Mitteilung die vollkommen klaren Worte, wie sie in der Bibel stehen:

*"Siehe, ich bin bei dir alle Tage bis an der Welt Ende und darüber hinaus."*

Der *Stimme* nach *konnte* es *Christus* selbst gewesen sein, dem Text nach wäre nicht zu zweifeln gewesen. Aber ein *Theologe* hatte mir ja einmal gesagt:

"Wer so vermessen ist, so etwas zu behaupten, dem fehlt ein Eimer Wasser über den Kopf und eine Tracht Prügel dazu!"

Darum wage ich auch heute noch zu zweifeln...

Schon damals machten sich die Zweifel bemerkbar, obwohl es das *größte* aller meiner okkulten Erlebnisse ist, *noch* faszinierender als meine *Astralreise*. Ich konnte es einfach nicht fassen, daß eine solche *Stimme*, daß *Christus* nach Tausenden von Jahren plötzlich zu mir selbst gesprochen haben sollte. Ich dachte mir, das kann auch ein *Engel* oder ein *Lichtbote* gewesen sein. Warum sollte ein *Engel* nicht eine solche *Stimme* haben? Aber ich glaubte doch gehört zu haben:

*"Lieber Herbert, hier spricht Jesus Christus zu dir..."*

Aber beschwören könnte ich es nicht, weil ich durch die gewaltige Tatsache vollkommen in einer Ekstase war, so daß ich mich an Einzelheiten nicht mehr genau erinnern kann.

Doch *Gott* ist *allgegenwärtig*.

Was sind 2.000 Jahre in der Ewigkeit?

## Ich lebte in beiden Welten

Infolge der anhaltenden *Jenseitsverbindung* erlahmten meine *Kräfte*. Leute, die von meiner übersinnlichen Verbindung *nichts wußten*, sagten glatt heraus, ich hätte einen "überirdischen Blick". Man sah mir also das Mysterium an.

Ein paarmal bekam ich einen heftigen *Nervenkollaps*, der mich niederwarf. In diesen Augenblicken dachte ich daran, daß es mit mir zu Ende geht, bevor meine erste Zeile an die Öffentlichkeit dringt. Die *Dämonen* lagen auf der Lauer und benutzten meine Schwäche, um über mich herzufallen. Es waren *Wölfe*, die ein angeschossenes Wild hetzten. Sie verhöhnten mich und grölten mir in die Ohren. Sie riefen triumphierend:

*"Deine Seele hat sich endlich gelockert. Sie wird gleich davonfliegen. Du wirst diese Nacht nicht überleben! Bitte Gott, daß er dich von deinen Qualen erlöst, daß er dich zu sich nimmt."*

Immer wieder kamen sie auf denselben Satz zurück. Mit einer unglaublichen Beharrlichkeit wiederholten sie:

*"Bitte Gott, daß er dich erlöst!"*

Und ebenso hartnäckig habe ich dieses Verlangen von mir gewiesen. - Ich vermutete aufgrund ihrer Hartnäckigkeit eine Falle, eine *geistige Falle*, die man mir stellen wollte. Und allmählich kam es mir zum Bewußtsein, *wie ernst* und realistisch dieser geistige Streit wurde.

- Der inkarnierte Mensch soll sein Leben hier auf Erden *unter keinen Umständen aufgeben*, sondern sein Leben für seine Berufung und Aufgabe *einsetzen* und *verteidigen*.

Es war nach dieser Einsicht einfach unmöglich, *Gott* zu bitten, mir Berufung und Aufgaben *zu erlassen* und mich als einen Sonderfall zu behandeln. Es wäre eine geistige Sünde gewesen, wenn ich auf diese *unsauberen Geister* gehört hätte, nämlich gleichbedeutend mit einer *Selbstmordabsicht*.

*Ich kämpfte auf der Seite Gottes.*

*Die anderen kämpften auf der Seite Satans.*

Aber ich war einbezogen in eine *Fehde*, die nur mit *geistigen Waffen* ausgetragen werden konnte und von deren Ausmaße sich keine irdische Seele eine richtige Vorstellung machen kann. Es war ein dialogreiches Streiten auf dem Wege der übersinnlichen *Telepathie*, ein *Geisteskampf* ohnegleichen. Ich durfte nicht verlieren, wenn ich nicht selbst verloren sein sollte... Ungeheure *Gewalten* waren über mich hereingebrochen. Eine Niederlage wäre gleichzeitig eine Niederlage *Gottes* gewesen. Dieser Gedanke war *untragbar*! Darum kämpfte ich gegen diese *dämonische Unterwelt* an, wie es mit keiner Silbe zu beschreiben ist.

In diesem ungeheuerlichen *faustischen Drama* war ich als lebender Mensch *ganz allein* den *Furien der Hölle* ausgesetzt, die meine physische Schwäche nutzten, um mich zur Strecke zu bringen. Ich konnte keine *Kraft* mehr aufbringen, diesen Anfeindungen zu widerstehen. Es war der bitterste Ernst, der jemals an mich herangetreten war... Das alles vollzog sich für die Außenwelt *kaum wahrnehmbar*. Was war eine Völkerkonferenz, eine Kriegsgefahr gegen diese ungeheure, infernalische Auseinandersetzung zwischen den übersinnlichen *Großmächten Gut* und *Böse*? Und in der Tat, die übersinnlichen *Stimmen* machten mich auf diesen geistigen *Kampf* besonders aufmerksam:

*"Dieser Kampf ist ein religiöses Geschehen, das kein lebender Mensch auf Erden ermessen kann. Nicht einmal du bist in der Lage, die Größe dieser Auseinandersetzung zu begreifen, noch an sie zu glauben. Es handelt sich um ein überirdisches Geschehen, das nur im "Buche Hiob" einen kleinen Vergleich findet. Du wirst es nicht glauben wollen"*



*und denkst immer nur an Dämonen und Geister. Aber da irrst du dich gewaltig, denn du bist mitten einbezogen in eine Auseinandersetzung zwischen Gott und dem Teufel. Darum hast du es mit keinem Vertreter des größten und wichtigsten Engels zu tun, sondern ausschließlich mit seiner Majestät selbst."*

Nun, *unsaubere Seelen* des Jenseits lügen gern.

Doch wer will kontrollieren oder urteilen, ob sie gelogen haben?

Mein Kampf stand allen Besessenheiten, die es je gegeben hat, in keiner Weise nach: Ich *zählte nachts meine Herzschräge* von eins bis tausend, und dann begann ich von neuem, nur, um nicht auf die entsetzliche Verhöhnung hinzuhören. *Das* steht *nicht* in der Heiligen Schrift und doch müssen es die Propheten erlebt haben. Vielleicht hat *Martin Luther* es einfach weggelassen?

Ich versuchte mit allen Mitteln über diesen unheimlichen *Spuk* Herr zu werden. Ja, ich machte mich durch mein Gebaren lächerlich, denn *ich versuchte jedes Zeichen, jede Beschwörung*. Ich schlug mit der Hand *Kreuze* nach allen Himmelsrichtungen, zog *magische Kreise* um meinen Körper und sprach dabei unentwegt alle möglichen *Gebete*. Ich ging in die *Kirche* und betete mit aller Inbrunst. Zuweilen kühlte ich meine schweißgebadete Stirn an der kalten Kirchentür, wenn sie geschlossen war. Doch der *Satan* kam *mit mir* in die Kirche! Er scheute sich keineswegs, mit vor dem Altar zu knien...

Der *Höllenfürst* ließ sich durch *kein Gebet* mehr einschüchtern. Doch seine Antworten waren nicht mehr so einfältig und stereotyp, wie ich es von den *zuchtlosen Seelen* kannte. Hier hatte ich es mit einer unglaublichen *Intelligenz* zu tun, die mir alles, aber auch alles sinnvoll widerlegte, was ich auch vorzubringen hatte. Ich halte *Goethe* für den größten Dichter, der je auf Erden gelebt hat. Seine Dichtung, sein "*Faust*", ist eine Wahrheit in gelungenen Versen.

Auf meiner Schädeldecke hatte sich ein *reißender, brennender Schmerz* eingestellt, der durch kein Mittel zu beeinflussen war. Mein Arzt, der von meiner *Hellhörigkeit* wußte und auch davon überzeugt war, meinte, daß ich durch die intensive Gedankentätigkeit und übermenschliche Konzentration zu viel Phosphor verbraucht hätte. Er verschrieb mir deshalb "*Recresal*", ein starkes Gehirnbelebungsmitel. Ich glaube heute, daß der Arzt auch unter der *Geistsuggestion* des *Satans* gestanden hat, als er mir dieses Mittel verordnete... Kaum hatte ich die ersten Tabletten eingenommen, als mein Hirn wahre *Meisterstücke* an übersinnlicher Gedächtniskunst lieferte. Ohne Zweifel ist es ein gutes Mittel, doch *nicht* für einen *Sechsten Sinn* geeignet, noch für eine dauerhafte *Geisttelepathie*.

Anmerkung: Man mache einmal den Versuch, dieses Mittel an ein *Trance-Medium* zu verabfolgen, vielleicht gibt es eine übersinnliche Sensation.

Meine *Hellhörigkeit* raste mit höchster Tourenzahl. Alle meine noch bestehenden Hemmungen fielen weg. Der Eiserne Vorhang zum großen *jenseitigen Schauspiel* hob sich. Was dahinter lag war für mich, der ich mich im *Wachtrance-Zustand* befand, völlig frei.

Es gibt verschiedene Rauschgifte, unter anderem *Marihuana, Peyote, Haschisch* oder *Opium* und viele andere, wie *Mescaline* usw. Alle diese Rauschgifte sind *Gehirngifte*, sind *Seelengifte* zugleich. Und darum ist es kein Wunder, wenn nach diesem Gebrauch die Seele mehr oder weniger etwas vom *Astralen* bemerkt. Doch mein "*Recresal*" hatte eine ähnliche Wirkung auf mich, ohne daß es ein Gift in diesem Sinne war. Alle meine Sinne waren *überscharf*, wie bei einem Wilden, wie bei einem Urmenschen.

Schon meldete sich die erste Vision:

Ich war im Geiste und sah mit meinen *übersinnlichen Augen*, die in die *Vierte Dimension* hinübersehen konnten, was um mich herum vorging. Ich lebte, was kaum glaublich erscheint: *vierdimensional*! Um diesen Zustand genauer zu beschreiben, muß ich an die prophetischen Ekstasen der biblischen Seher erinnern. Auch diese Menschen mußten zeitweise *vierdimensional* gelebt haben. Ich war körperlich und geistig vollkommen auf dieser Erde. Keine meiner organischen Wahrnehmungen war irgendwie eingeschränkt. *Zugleich* war ich aber mit der *Anderen Welt* *völlig verbunden*. Ich hätte ebensogut ein *Geist* sein können, nur, daß ich an meinen Körper gebunden war. Nun sah meine ganze

Umgebung *völlig verändert* aus. Es ist möglich, daß *Buddha* eine ähnliche Wahrnehmung hatte, denn in seinen Überlieferungen heißt es:

"Ich sah mit meinem *überirdischen Auge* weit hinüber in das *jenseitige Dasein*."

Aus diesem Grunde wird *Buddha* mit einem *dritten Auge* auf seiner Stirn dargestellt. Ohne mein eigenes Zutun besaß ich gewissermaßen das *Dritte Auge*.

Mein *Arzt* sagte mir hierzu, daß es sich um eine *Aktivierung der Zirbeldrüse* handeln müsse...

Ein *Theologe* meinte, daß es ein *Naturphänomen* sei, das sich von selbst einschalte, während viele, viele Menschen sich den schwersten Leiden und *Übungen* unterwerfen, um *dahin* zu gelangen.

- Alle Materie hatte *Ausstrahlungen*. Jeder Gegenstand besaß eine feine, kaum leuchtende *Aura*. Doch organische Wesen, Pflanzen und Tiere, vor allem die Menschen, besaßen eine *auffallende Strahlung*, die den ganzen Körper umfaßte und hinsichtlich der *Leuchtkraft* und *Farbe* sehr verschieden war. Mein Erstaunen wurde noch größer, als ich feststellte, daß diese *Ausstrahlungen* sich bei allen Lebewesen, mit Ausnahme der Pflanzen, ständig, oft sogar blitzartig, verändern.
- Hin und wieder erkannte ich *zarte Gebilde* in verschiedenen Färbungen, die ich als *Jenseitige* erkannte. Ich sah sie wie ein entzündetes Licht auftauchen - und wie plötzlich ausgeblasen verschwinden.
- Als ich mich selbst in einem großen Spiegel betrachtete, konnte ich mich kaum erkennen, d. h. ich selbst erschien mir wie ein Traumgebilde, aber: eine *Aura* an mir selbst konnte ich im Spiegel *nicht* feststellen.
- Zuweilen tauchten die *Jenseitigen* durch die Materie auf. Sie kamen und gingen durch die Wände, kamen von unten durch den Fußboden hoch oder verschwanden langsam, wie ein nach oben ziehender Zigarettenrauch durch die Decke, doch immer waren sie *etwas farbig*.

Was mich nun besonders fesselte, und worüber ich mir viele Gedanken machte, war die unbestreitbare Tatsache, daß sie alle *bekleidet* waren. Diese Bekleidung war sehr unterschiedlich, manchmal modern und oft phantastisch. Alle diese *Seelengeister* unterhielten sich gegenseitig, so daß ich ihre *Gespräche* telepathisch *mit anhören konnte*. Im Grunde benahmen sie sich nicht viel anders, als wir es auch tun; sie grüßten sich gegenseitig oder verabschiedeten sich voneinander.

Es ist unmöglich, ja absolut frevelhaft, diese Vielseitigkeit des Wahrgenommenen und den überaus reichen Inhalt der vielen *Gespräche* untereinander als "*Halluzination*" zu erklären. Meines Wissens ist kein Mensch dazu imstande, mit seinem eigenen Hirn eine 20-fache Bewußtseinsspaltung *auf einmal* durchzumachen. So aber müßte eine solche Auslegung sein. Es besteht nicht der geringste Unterschied einer organisch wahrgenommenen gesellschaftlichen Unterhaltung, bei der 10 Menschen zur selben Zeit durcheinandersprechen oder einer *geistig* wahrgenommenen *Diskussion*, bei der 20 *Teilnehmer* durcheinandersprechen. Diese persönlich erlebte Tatsache schlägt der materialistischen Psychologie ins Gesicht.

Natürlich wurde meine Aufmerksamkeit für die *diesseitigen* Dinge erheblich *herabgesetzt*, da meine Beobachtungen der *okkulten Welt* sehr stark zugewandt waren. So kam es oft vor, daß ich *mehrmals angesprochen werden mußte*, um Antwort zu geben. Diese Fehlleistungen hatten aber nichts mit meiner Gedächtnistätigkeit zu tun. Meine Überlegungen, meine Kritik und überhaupt meine ganze geistige Verarbeitung liefen auf vollen Touren. In diesem Zustand hatte ich das *höchste Maß* an *Medialität* erreicht.

## Eine beispiellose Gefahr

In der folgenden Nacht fuhr, *mitten im Schlaf*, schlagartig *ein mächtiger Ruck* durch meinen Körper, der mich sekundenschnell weckte. Im selben Augenblick erfaßte ich eine beispiellose Gefahr und riß in Todesangst meine Augen weit auf. Sie bohrten sich in das Dunkel und obwohl es *stockdunkel* war, sah ich einen *Gorilla* vor mir stehen, der seinen ungeheuren, behaarten Arm nach meinem Körper ausstreckte. Ich hatte im letzten Augenblick die *Kraft* um zu begreifen, was mit mir geschah: *Der Teufel!* Gleichzeitig wurde mir blitzartig bewußt, daß ich ihn mit keinem Gebet bannen oder verjagen konnte. Ich war ihm ausgeliefert, denn *nur er* konnte es sein und keine andere Seele.

Da erstarkte meine Seele zu einer *ungeheuren Kraft*.

Sie wuchs unvorstellbar über sich selbst hinaus...

Ich fühlte mich *so stark wie nie* in meinem Leben und war bereit, es mit ihm selbst aufzunehmen.

Die grauenhafte, visionäre *Gestalt* wich einen Schritt von mir zurück und starrte mich mit kalten, durchdringenden Blicken an. Ich spürte, *wie das ganze Zimmer unter starken Schwingungen vibrierte*. Da der Fußboden mit Parkett ausgelegt war, *knisterten sämtliche Hölzer*.

Ich war das Opfer meiner Medialität, und ich kann heute begreifen, warum man im Mittelalter meine Vorgänger und Vorgängerinnen zum *Scheiterhaufen* geschleppt hat, um sie lebendig zu verbrennen. Sie müssen dem *Teufel* begegnet sein und das war ihr Verderben, denn die "hochheilige Kirche" duldet keine Zusammenkünfte mit dem *Satan*. Sie duldet nur Zusammenkünfte mit den *Engeln*, aber glaubt *selber nicht* an eine einzige solcher Möglichkeiten! Wer mit einem *Engel* spricht, ist ein *infamer Lügner*... Wer mit dem *Teufel* spricht, der ist ein *Verfluchter*...

Ich hörte die *klare Stimme* in meinem hellhörigen Geiste:

*"Halte aus! - Gott kommt dir zu Hilfe und schickt dir seinen stärksten Engel."*

Meine Schädeldecke muß in Flammen gestanden haben... Ein *unbeschreiblicher Schmerz* bohrte sich langsam durch mein Hirn. Ich hielt krampfhaft beide Hände schützend über meinen Kopf.

Das *Ungeheuer* wich nicht von mir, sondern sprach mit *messerscharfer Stimme*:

*"Du bist wahnsinnig, denn du weißt nicht, was du tust!*

*Wie kannst du es wagen, so weit in jenseitige Regionen vorzudringen?*

*Was ist in dich gefahren, **mich** herauszufordern, wie mich seit langem keiner mehr herausgefordert hat? Laß ab, sonst bist du verloren!"*

Dies war nur die *Einleitung* zu einem unerhörten, *rasend schnell* geführten Wortwechsel, der mit Gedankenschnelle geführt wurde. Ich antwortete in Gedanken, da ich wußte, daß jedes gedachte Wort verstanden wird:

*"Du kannst mir nichts anhaben, denn ich habe Gott zu meinem Beschützer.*

*Du wirst nichts erreichen. Ziehe sofort ab. - Hebe dich hinweg von mir, Satan."*

Eine *siedende Hitzewelle* zog über meinen Körper hinweg. Im Nebenzimmer *knallten die Möbel*. Die entsetzliche *Gestalt* wich tatsächlich einen weiteren Schritt von mir, verbreitete jetzt aber einen *fürchterlichen Gestank nach Verwesung*, oder besser gesagt, nach einer verpesteten Latrine.

*"Bildest du dir ein, daß du die Menschheit aufklären oder verbessern kannst? Du hast keine Ahnung, wie aussichtslos nur der Gedanke daran ist. Ich prophezeie dir den restlosen unrühmlichen Untergang der Menschheit - dich mit einbegriffen!"*

*"Es gibt keinen anderen Sieger außer Gott!"*

*"Das Wort Gott kannst du dir sparen. Wo ist dein Gott? - Ist er hier?  
Ist Gott schon jemals zu einem Menschen gekommen, um ihm zu helfen?  
Hast du Gott schon einmal gesehen?"*

*Hier stehe **ich** vor dir!  
Hier ist meine leibhaftige Existenz. Ich komme, wenn man mich braucht.  
Ich bin der einzige Elementargeist im Weltall.  
Rufe deinen Gott!... Rufe deinen Christus!... Ich will sehen, ob er kommt!"*

Das war eine ungeheuer anmaßende Sprache. Mit Entsetzen stellte ich fest, daß er recht zu haben schien. Wo war *Gott*? - Wo war der angekündigte *Engel*? - Wenn er nicht augenblicklich erschien, mußte der *Teufel* recht haben... Das hätte *Goethe* erleben müssen, sein *Mephistopheles* war ein Waisenkind gegen diesen *Satan*. Ich versuchte, dennoch stark zu bleiben, vielleicht hatte mich der *Schöpfer* absichtlich in diese schwere Prüfung geschickt, um zu sehen, wie ich damit fertig werde?

Ich antwortete:

*"Du tust mir im Grunde genommen sehr leid, denn du bist verdammt. Du befindest dich in der schlechtesten und bemitleidenswertesten Situation, die es im ganzen Weltall gibt."*

*"Du bist entsetzlich unwissend, denn mir geht es ausgezeichnet! Viel besser, als sich ein irdischer Mensch vorstellen kann. **Ich** bin uneingeschränkter Herrscher über diese Erde. **Ich** habe sie mit erschaffen. **Ich** habe das Leben auf ihr ermöglicht. **Ich** habe das Leben auf ihr geschaffen. **Ich** habe sie organisiert. **Ich** habe der Menschheit zum Fortschritt verholfen. **Ich** habe dafür den Undank geerntet. **Ich** habe alles in den Händen, was irgendwie mit dieser Erde zusammenhängt..."*

***Ich** rate dir, dich endlich richtig belehren zu lassen. **Ich** bin stärker als du. **Ich** könnte dich sofort vernichten. **Ich** könnte dich reich machen. **Ich** kann überhaupt alles, was nur im Traum denkbar ist. **Ich** kann dir alle Macht über deine Mitmenschen geben. **Ich** kann mit dir machen, was ich will. **Ich**..."*

*"Hör auf!", schrie ich in Gedanken, denn ich hörte immer nur "**Ich**".*

Hier zeigte sich der *Ungeist* in seiner wahren Eigenschaft: Er sprach *nur* von sich, von *seinen* Taten, von *seiner* Macht, von *seinem* Wollen, von *seiner* Herrlichkeit, von *seiner* Selbstüberhebung. Der *Satan* ist der größte *Egoist* den es im ganzen Universum gibt. Und alle Menschen, die solche *"Ich-Reden"* führen wie er, sind, nach meiner übersinnlichen Erkenntnis, *des Teufels*.

*"Gott hat es überhaupt nicht nötig, in deine verunreinigte Nähe zu kommen," antwortete ich ihm, da immer noch nicht das Geringste von einem *Engel* zu bemerken war. "Gott regiert unauffällig, unaufdringlich, unsichtbar aus der weitesten Ferne. Und Er hat Seine *Organisation* der himmlischen *Heerscharen*, die ihn vertreten, wo es erforderlich ist!"*

*"**Hier** ist die Vertretung erforderlich! Aber du bist von Gott und allen Engeln verlassen. Warum rufst du nicht aus: Mein Gott, warum hast du mich verlassen?"*

*"Das werde ich *nie* tun!"*

*"Aber Christus hat es getan... Du dünkst dich also mehr als Christus?"*

*"Hiermit gibst du endlich zu, daß *Gott* existiert!"*

*"Christus ist nicht Gott!"*

*"Er ist Gottes Sohn!"*

*"Er ist genau dasselbe wie ihr alle seid: Er ist ein Mensch!"*

*"Wir sind alle Gottes Kinder. Aber Christus ist das beste Kind aller Kinder, Sein wirklicher Sohn."*

*"Gott existiert nicht!"*

*"Gott existiert! Er hält das Weltall zusammen und in Ordnung."*

*"Gott existiert nicht! **Ich** existiere allein."*

*"Das ist Unsinn! Wir alle existieren und sind Sein Ebenbild."*

*"Sei nicht stur! Gott existiert wirklich nicht."*

*"Dann würdest auch du nicht existieren."*

*"Ich bin von Anfang an da."*

*"Das will ich nicht bestreiten, doch Gott war es auch."*

*"Jetzt hast du endlich die Wahrheit gesagt. Du hast gesagt: Gott **war** es auch. Damit hast du zugegeben, daß Gott nicht mehr existiert, weil er **war**!"*

Jetzt sah ich ein, daß ich dem *Satan* in die Falle gegangen war. Seine Diplomatie war *schnell* und *hinterlistig*. Ich schämte mich unsagbar, daß ich den ersten Punkt in diesem geistigen Feuergefecht eingebüßt hatte. Es stand eins zu null für den *Teufel*.

*"Ich werde dir noch mehr beweisen: Gott kann, selbst wenn er existieren würde, niemals auf dieser Erde wirksam sein."*

*"Gott ist überall wirksam. Er regiert das Weltall."*

*"Du bist sehr streitsüchtig, aber eben das liebe ich an dir... Gott hat **mir** die Erde anvertraut, damit ich sie regiere."*

*"Jetzt hast du dich widersprochen. Du hast gesagt, daß Gott dir die Erde anvertraut hat. Damit gibst du endlich zu, daß Gott doch existiert!"*

*"Ich habe nicht gesagt 'hat', sondern 'hatte'!"*

*"Das lügst du jetzt!"*

Ich wußte, daß ich mich nicht verhöhrt hatte. Ich war unendlich froh darüber, daß es jetzt wenigstens eins zu eins stand.

*"Es gibt überhaupt keine Lüge."*

*"Es gibt noch mehr als das: Es gibt Betrug, Mord und Totschlag!"*

*"Du irrst dich! - Denke einmal gut darüber nach, ob du wirklich Recht hast. Ich will jetzt feststellen, ob du wirklich intelligent bist."*

*"Du versuchst mich abzulenken. Ich habe deine Absicht durchschaut. Gib mir sofort Antwort, warum ich mich irre - oder hebe dich hinweg!"*

*"Die Lüge, der Mord, der Betrug, die Gemeinheiten, das sind alles nur Ausdrücke, die ihr Menschen zu eurer Verständigung erdacht habt. In Wirklichkeit gehören alle diese Eigenschaften mit zum Fortschritt der Welt.<sup>15</sup> Wie oft ist die Lüge notwendig, um etwas Gutes zu bewirken? Was der eine für Gemeinheit hält, das findet der andere großartig und notwendig. Nun, und der Mord? Wer will von euch entscheiden, ob höhere Mächte es nicht für notwendig erachtet haben, denjenigen durch Menschenhand herüberzuholen?"*

*"Warum unterhältst du dich mit dem Teufel?"*

Endlich war mein *Engel* da!!

*"Ich kann diese Unterhaltung nicht unterbinden, es ist mir unmöglich."*

*"Dann halte aus, bis der Morgen dämmt.  
Du darfst nicht aufgeben, sonst bist du verloren!"*

Meine Schädeldecke schien zu bersten... Der *Satan* schien seine ganze Macht auf meinen Schädel zu konzentrieren. Ich hatte den Eindruck, daß er durch eine Veränderung der Schwerkraft meine Blutbahn so stark veränderte, daß mein Hirn einen schweren Schaden davontragen mußte. Es war nicht mehr auszuhalten! Es war unglaublich, unerträglich! In diesem Zustand wäre ich am liebsten gestorben. Doch der *Engel* rief mir zu:

*"Halte unbedingt aus, bis der Morgen graut!"*

Vielleicht hatte dann der *Teufel* seine *Macht* über mich verloren? Vielleicht konnte er diesen *Spuk* im Lichte des Tages nicht ausführen? Ich kämpfte wie ein Ertrinkender um mein Leben. Das Allerschlimmste bestand darin, daß ich die *telepathische Verbindung nicht abbrechen konnte*. Außerdem war ich durch meine Pein nicht mehr imstande, eigene Gedankentätigkeit so weit zu unterhalten, daß ich den lauenden *Ungeist* damit verdrängte. Er stritt mit mir Stunde um Stunde, Minute um Minute...

Meine *Kraft* ging immer mehr zu Ende...

Ich versuchte es mit Zählen: Eins, zwei, drei, vier, fünf ... Bis ich nicht mehr zählen konnte.

Meine *Kraft* war restlos zu Ende...

Die *Engelstimme* rief verzweifelt:

*"Halte aus! - Wenn dich der Satan besiegt, dann hat Gott eine Schlacht verloren.  
Er setzt sein Vertrauen auf dich."*

Das kam mir wie eine Wette zwischen *Gott* und dem *Teufel* vor. Es war wie eine Vereinbarung zwischen *Gott* und dem *Teufel*, weil es sich um *Hiobs* Gottvertrauen handelte.

*Gott* sollte Sein Vertrauen auf *mich* gesetzt haben? - Ich kannte mich nicht mehr aus.

*Ich* sollte doch *mein* ganzes Vertrauen auf *Gott* setzen. - Was war eigentlich richtig?

Was wurde auf Kosten meines Lebens und meiner Seele eigentlich gespielt?

*"Halte noch ein Weilchen aus. Gott kommt dir zu Hilfe!"*

Der *Teufel* gebärdete sich wie rasend... Er wollte diese Schlacht gewinnen!

Er holte sich *auch Verstärkung*.

Wer hat schon einmal das Wort "*Plagegeister*" gehört?

Nun, es ist *nicht* einfach so erfunden.

---

<sup>15</sup> Es gibt tatsächlich auch Menschen, die diese Meinung vertreten!

## GOTTES Sieg

Seit Menschengedenken weiß man, daß die *unsichtbare Welt* hier auf Erden am *stärksten* durch die *Dämonie* vertreten wird. Okkultisten, Spiritisten und religiöse Medien, sie alle kommen um diese unliebsame Bekanntschaft mit den *höllischen Furien* nicht herum, und viele fallen ihnen zum Opfer. Dies ist der einzige plausible Grund, warum die Kirchen vor Verbindungen mit der *Anderen Welt* warnen, warum sie derartige Kontakte *fürchten* und warum sie gleichzeitig jene Medien *verfolgen*. Doch *hinter* dieser dämonischen *Sphäre* tut sich der *Himmel* auf, und es ist durchaus möglich, mit Anstand, Sitte und gutem Willen *diese Sphären zu erreichen*. Wir können durchaus mit *Engeln* verkehren, aber durch die *Hölle*, durch Enttäuschung, Gefahren und Lügen geht dieser Weg immer:

- *Buddha* stritt sich mit "*Mara*", dem *Teufel*, herum.
- *Zarathustra* erging es nicht anders, er kämpfte geistig mit "*Ahriman*", dem *Bösen*.
- *Mohammed* lernte die *Hölle* kennen.
- *Christus* mußte durch sie hindurch.

Es gibt keine einzige Ausnahme. - Ich behaupte, daß es *keine echte* Verbindung mit *Gott* oder Seinen heiligen *Engeln* gibt, die *nicht* durch einen siegreichen Kampf mit den *Mächten der Finsternis* bestätigt ist. - Mein Kampf mit der *Unterwelt* war unsagbar ernst und schwer. Die geistige Überforderung aller meiner *Kräfte* war derartig, daß ich unter den heftigsten Gehirnhautschmerzen litt. Mein ganzer Körper zitterte und schlotterte mit jeder Faser. Ich hatte nur noch den einen Gedanken, daß *Gott* mir in diesem Augenblick beistehen möge, in dem ich mein irdisches Leben aufgeben würde.

Ich hoffte zuversichtlich, daß ein *starker Engel* mich augenblicklich in seinen *Schutz* nehmen würde, um mich aus dieser niederen *Sphäre* herauszubringen. Ja, meine Erfahrungen haben mich gelehrt, daß die gesamte Erdoberfläche zu den *tieftsten Sphären* gehört, die von *ungeläuterten, erdgebundenen Seelengeistern* bevölkert wird. Alle diese erdgebundenen und ortsgebundenen *niederen Seelen* meiner Umgebung fielen über mich her, verhöhnten mich, lästerten grauenhaft, beleidigten *Gott* und alle *Engel* und gaben sich die größte Mühe, mich auf diese Weise zu töten.

Doch endlich zeigte sich das erste Morgengrauen...

Der *Spuk* nahm langsam ab, doch die unerträglichen Gehirnschmerzen blieben.  
Ein paarmal *rüttelten* und *knackten* noch die Möbel, dann wich die *Dämonie* dem Sonnenlicht...  
Ich hatte ausgehalten.

*Gott* hatte gesiegt!

Es ist vollkommen klar, daß dieser Sieg *nicht* mein alleiniger Verdienst war, sondern in höchstem Maße durch die Unterstützung der *Gottesboten* zustande gekommen ist.

Gleich am selben Morgen ließ ich meinen Arzt kommen. Er war entsetzt, in welcher Verfassung ich war. Ich konnte ihm nicht erklären, was ich in der vergangenen Nacht durchgemacht hatte, denn ich wußte, daß kein Mensch es je begreifen wird. Der Arzt wußte sich auch keinen anderen Rat, als mich zu *magnetisieren*. Eine ganze Stunde lang strich er mit seinen Händen über meinen Kopf, indem er nach jedem Strich hinter seinem Rücken versuchte, die *Strahlungen* oder *Schwingungen* loszuwerden. Dann wurde mein Körper in kalte, nasse Tücher gehüllt. Ich bekam noch ein starkes Schlafmittel und dann wußte ich von nichts mehr...

*Gott* hatte gesiegt!

Ich hatte mit Ihm gesiegt.

Nach meinem schweren Kampf mit dem *Satan*, *Luzifer*, *Mara*, *Ahriman*, oder wie er sonst heißen mochte, *floh die dämonische Unterwelt vor mir*. Das absolut *Böse* konnte mir nichts mehr anhaben. Scheinbar war ich aufgenommen in die *Organisation* des Himmels.

Meine Genesung machte sehr schnelle Fortschritte...

- Auf *schriftlichem* Wege erhielt ich die Mitteilung, daß mit *Christus Hilfe* meine Krankheit *für immer geheilt würde!* - Dann kam der Ratschlag, sofort meinen Arzt zu wechseln, da er dieser Aufgabe nicht gewachsen war.

Die telepathische Verbindung verlief *ohne Störungen* rein und klar.

Noch hatte ich einen leichten Druck auf der Schädeldecke, aber dies hinderte mich nicht, mich ganz der hohen Aufgabe zu widmen, alle *Inspirationen* aufzuzeichnen, die mir so leicht und ohne fremde Einmischungen zuflogen. Ich mußte durch gewaltige *Himmelskräfte abgeschirmt* worden sein.

Nun begann meine *eigentliche* Arbeit...

Eine Arbeit, die kein lebender Mensch je beurteilen kann.

Eine Arbeit, die man nur *bezweifeln* wird.

Eine Arbeit, die sich durch keinen Unterschied von biblischen Offenbarungen ausnimmt.



## **LICHTBOTEN bringen die geistigen Lehren (1)** (Durchgabe aus den Sphären des Lichtes)

*Wer Ohren hat, der höre!  
Wer Augen hat, der sehe!  
Wer Verstand hat, der überlege!  
Wer die Wahrheit sucht, der wird sie finden.  
Die Wahrheit liegt bei Gott.*

*Ihr sucht Gott zu erklären und müht euch mit allen euren Verstandeskräften ab, Ihn auf irgendeine Weise überzeugend zu definieren. Mit Verstandeskräften läßt Gott sich niemals erklären, sondern nur durch eine ganz einfache Logik. Ihr habt die Neigung, alle einfachsten Dinge zu verkomplizieren. Nun, Gott ist zwar kein einfaches Ding, aber Er ist dennoch ganz einfach zu begreifen, wenn ihr Ihn nicht durch euer Zutun unbegreiflich machen würdet. - Das aber tut die Kirche!*

*Ich bin der Engel des Herrn und ich klage die Kirche an:*

- *Reinigt eure Bibel, denn sie soll eine **heilige** Schrift sein.*
- *Entfernt sinnlose Drohungen, denn Gott ist barmherziger als euer christliches Denken.*

*Das Reich Gottes kennt keine Beamten und Gehaltsempfänger, sondern freie Mitarbeiter und freie Geistesgrößen. Gott braucht auf Erden auch seine helfenden Engel und keine Kriecher und Postenjäger.*

- *Ihr habt die Kirche - Gottes heilige Kirche - zu einer Institution der Rechthaberei, des Streites und der unübersichtlichen Finanzen gemacht.*
- *Ihr wascht eure Hände, wie Pontius Pilatus, in den Gaben der Unschuld und Mildtätigkeit.*
- *Ihr kleidet euch ohne bedenken in den Farben der Finsternis und bindet die Heilige Schrift in schwarz.*
- *Entfernt die Dichtung und die Lüge aus dem heiligen Text bis auf hundert Seiten, welche die reine Wahrheit Gottes enthalten.*

*Ihr sucht nach Gottesbeweisen, weil euch der eindeutigste Beweis Gottes nicht genügt, nämlich: daß ihr mit Seelenkräften existiert und ohne Ihn überhaupt nicht existieren könntet. Habt ihr euch selbst erschaffen? - Nun, weil ihr euch niemals erschaffen habt und es niemals selbst könnt, so glaubt ihr in eurem Wahnsinn, daß Gott sich auch nicht selbst erschaffen haben kann und daß Er aus diesem Grunde nicht existiert.*

*Ich kenne alle eure Gedanken und alle eure Fragen, alle eure Missetaten und alle eure sinnlosen Bemühungen um eine irdische Wahrheit, die es nicht gibt.*

*Ihr versucht den Schöpfer zu erklären, der überhaupt keiner näheren Erklärung bedarf, da Er nicht sichtbar als ein Selbst in Erscheinung tritt. Wenn Gott auf diesem Planeten so stark und materiell in Erscheinung treten würde, daß wir Ihn als übersinnlich sofort erkennen könnten, so wäre das der unaufhaltsame Untergang der gesamten Menschheit. Die Menschheit würde sich im selben Augenblick nur auf Gott verlassen und keine eigenen Entschlüsse mehr fassen, noch eigene Anstrengungen machen, die Welt vorwärts zu bringen. In gleicher Weise würden sich bei der gesamten Menschheit Angst- und Minderwertigkeitskomplexe einstellen, die den schnellsten Rückschritt zur Folge hätten. Gott bleibt unmateriell und unaufdringlich im Hintergrund als euer 'Inspirator Rex'.*

*Warum macht ihr euch über die Existenz Gottes solches Kopfzerbrechen? Wer kann den Geist seines Bruders oder seiner Schwester sehen? Ihr seid nicht willens, an etwas zu glauben, das noch über euch steht, weil ihr selbst an höchster Stelle stehen möchtet. Diesen Standpunkt vertrat der Teufel, obwohl er wirklich unendlich höher stand als ihr. Doch dieser Standpunkt, dieses Wollen, stürzte ihn in die Finsternis und Tiefe. Ich aber sage euch: daß jeder Mensch in die Finsternis und Tiefe stürzen wird, der sich als höchstes Wesen betrachtet.*

*Ihr habt viele Prinzipien aufgestellt, um euer Dasein zu erklären. Ihr habt den Schöpfer in diese Prinzipien mit eingeschlossen, ganz gleich, ob es sich um den theologischen, kosmologischen oder ontologischen Gottesbeweis handelt. Alle diese angeblichen Beweise sind kindische Spielereien.*

*Nun, ich will es euch verraten, wie es in Wirklichkeit ist.*

*Wer Verstand hat, der überlege...*

- *Es gibt kein absolutes Nichts. Alle Räume sind ausgefüllt. Die Materie ist nur der für euch sichtbare Teil des Universums. Verstandeskräfte, sinnliche Wahrnehmungen und begreifliches Bewußtsein sind Geistesenergien und entziehen sich der Materie, aber sie korrespondieren mit ihr. Gott korrespondiert auf diese Weise mit der irdischen Welt und mit anderen irdischen Welten.*
- *Gott ist ein Begriff. Ein Begriff ist ein erfaßter Zustand. Gott ist ein Zustand, der schon immer existierte und immer existieren wird. Gott ist darum eine dauerhafte Existenz.*
- *Überall, wo im Raume etwas sichtbar oder unsichtbar existiert, ist Gott vertreten, weil es nur eine einzige Existenz gibt. Gott ist genau dasselbe wie das Wort 'Existenz'. Damit ist das Wort bei Gott. Das Wort kam zu euch auf die Erde, nämlich: Die Existenz.*

*Ist das wirklich so schwer zu begreifen, so daß ihr ganze Gesellschaften gründen müßt, um die einfache Logik der Bibel auszulegen? Was ihr an der Heiligen Schrift auslegt, ist überflüssig, ihr könnt ebensogut einen Kriminalroman auslegen. Doch die Bibel verkündet eine Wahrheit, die ihr noch nicht erkannt habt, weil ihr die Sprache der Propheten nicht versteht, noch ihnen glaubt.*

- *Also steht geschrieben: Seid fruchtbar und mehret euch und füllet die Erde und machet sie euch untertan und herrschet über die Fische im Meer und über die Vögel unter dem Himmel und über alles Getier, das auf Erden kriecht.*

*Nichts steht da geschrieben, daß ihr die Erde überfüllen sollt. Nichts steht da geschrieben, daß ihr euch durch die Erde, durch die Materie, überwinden lassen sollt. Ihr sollt euch die Materie - wie ihr sagt - untertan machen. Doch ihr seid ihr untertan und sie beherrscht euch in hohem Maße. Nichts steht da geschrieben, daß ihr über eure Mitmenschen herrschen sollt, sondern über die Fische, über die Vögel und alles Getier.*

- *Also steht deutlich geschrieben: Du sollst dir kein Bildnis noch irgendein Gleichnis machen, weder des, das oben im Himmel, noch des, das unten auf Erden oder des, das im Wasser unter der Erde ist.*

*Wer nicht an die Heiligkeit der Offenbarungen glaubt, der glaubt auch nicht an Gott.*

*Ihm ist nicht zu helfen.*

*Was habt ihr aus Gottes Geboten gemacht?*

*Ein Gesetzbuch mit hunderttausend Paragraphen. Dieses Gesetzbuch war notwendig, um genügend Gebote zur Hand zu haben, um die Gebote Gottes umgehen zu können. Doch Verbote schrecken euch nicht, denn ihr wähnt euch selbständig und frei, darum habt ihr die Engel des Herrn verkitscht und die Seelen der Abgeschiedenen verspottet. Ihr nennt sie "Gespenster" und malt sie in Karikaturen. **Das aber ist euer Dank!** an die unsichtbaren Helfer.*

*Gott zum Gruß!"*

Ich mußte gestehen, daß der große *Unsichtbare*, dem ich hier begegnet war, recht hatte. Ein Blick auf einen Kirchhof genügt, um die Tatsache festzustellen. Fast alle Grabinschriften *lästern* Gott denn es steht auf ihnen geschrieben: "*Hier ruht*" ... der Geheimrat, der Regierungsrat, der Professor, der Oberpostrat, der Oberingenieur, der Obersekretär, der Oberst, der General und wie sich sonst alle bezeichnet haben und benannt wurden.

Aber auf *keinem* Grabstein steht:

- Hier ruhen die sterblichen Überreste eines guten, gottgläubigen Menschen.  
Seine Seele ist im *Großen Reich* emsig tätig.  
Sein unermüdlicher Fleiß begleitet ihn, wo immer er auch sei.

Oder:

- Hier ist ein armer, aber rechtschaffener Mensch begraben.  
Seine Seele arbeitet weiter für Gott.

Aber ganz abgesehen von den *guten Seelen*, die für *Gott* arbeiten, gibt es eine Unmenge von *Abgeschiedenen*, die zwar einen hochtragenden Titel hatten, aber *niemals "in Gott ruhen"*, sondern *weiter* für die *Organisation des Teufels* tätig sind. Sie sind ruheloser als alle anderen.

Je *höher* der irdische Titel, um so größer der Gedenkstein. Je *goldener* die Schrift, um so mehr haben ihn die Menschen gefürchtet. Doch es existiert kein einziger Fall, der die *reine Wahrheit* verkündet, wie etwa:

- Dieser Mensch hat seinen Körper und sein Amt nebst seinem Titel abgelegt.  
Von nun an ist er *verwandelt*, denn alles dies nützt ihm gar nichts mehr.  
Doch es gibt etwas, das selbst einem "Toten" noch etwas, ja *sehr viel* nützt,  
nämlich eine aufrichtige, geläuterte Seele.

Warum beten wir noch? - Wenn wir beten, dann freveln wir in unerhörter Weise, und wir wundern uns, warum wir *nicht erhört* werden. Warum klammern wir uns mit aller Sehnsucht an das *Übersinnliche* und verlangen von *Gott Hilfe* in allen Situationen, die wir *selbst verschuldet* haben? Wir besitzen alle Mittel und Möglichkeiten *uns selbst zu helfen*, und es ist unsere *eigene* Nachlässigkeit und Unvernunft, ja Böswilligkeit, wenn wir dazu nicht imstande sind. Wir müßten uns in Grund und Boden schämen, den *Allmächtigen* in dieser Weise mit unseren *sinnlosen* Gebeten zu belästigen. Wir *fordern* und *fordern*, das Unmögliche oder das Sinnloseste. Aber wir *danken nicht*, wo wir so viel erhalten und erleben, für das wir uns bedanken *müßten*, weil wir *Gottes Gaben* für *selbstverständlich* hinnehmen.

Wir verlangen von unseren Mitmenschen Rechenschaft, ohne *uns selbst* zur Rechenschaft gezogen zu haben und dehnen diese Rechenschaft auf *Gott* aus. Wir warten auf ein *Zeichen*, das uns sagen soll: Ja, ich habe euch verstanden und ich antworte euch mit meinem Zeichen, weil ihr Recht habt...

Wir verlangen in *sinnlosen* Gebeten, daß *Gott* die Schuldigen *strafen soll*. Warum tun wir das nicht selbst? Weil wir uns an die Schuldigen *anhängen*, um von ihren schmutzigen, materialistischen Vorteilen mitzuprofitieren.

Zuweilen erhielt ich die übersinnlichen Offenbarungen durch das *automatische Schreiben*, zuweilen auch durch echtes *Hellhören*, *Verbalinspiration*.

- Die Gegenwart *hoher Intelligenzen* machte sich hauptsächlich durch einen *eigenartigen Geruch* bemerkbar, der kaum zu bezeichnen ist, aber etwas Ähnlichkeit mit dem Rauch soeben ausgelöschter Kerzen hat. Es roch fast nach heißem Wachs.

Es war mir bald klar, daß der Kampf zwischen *Gut* und *Böse* nicht nur ein irdischer Kampf ist, sondern daß er sich in ungeahnten Ausmaßen im Jenseits *fortsetzt*. Wo ich ging und stand, da hatte ich einen Kontakt zur *Anderen Welt*. Ich wurde unaufhörlich begleitet, und alle meine Gedanken und Gefühle wurden von meinen vielen *unsichtbaren Begleitern* erfaßt und beantwortet. Heute weiß ich, daß ich damit keine Ausnahme bilde, sondern daß es *viele* Menschen gibt, welche sich auf diese Weise verständigen können. Auch *Sokrates* und viele andere große Denker hatten ein derartiges "*Daimonion*".<sup>16</sup>

Allmählich kam ich auch dahinter, daß sehr viele *Seelengeister* ein großes Interesse an Belehrung hatten. Sie füllten jede freie Minute damit aus, mittels der *Telepathie* philosophische Gespräche mit mir zu führen. Wenn ich ein interessantes Buch las, waren sie am Inhalt ebenfalls interessiert und erhoben manchmal Protest, wenn ich das Buch beiseite legen wollte. Ich war ständig mit ihnen verbunden, da meine hohe Medialität und übersinnliche Erfahrung mir fast ein *vierdimensionales Leben* ermöglichten, ja, mich dazu zwangen, weil ich nicht in der Lage war, diese Verbindung auszuschalten.

Immer wieder beobachtete ich mich sehr kritisch, und immer wieder wurde ich von der Wirklichkeit des Geschehens überzeugt. Da meine beiden Kinder, *Uwe* und *Monika-Manuela*, das "*Automatische Schreiben*" sehr gut beherrschten, war ich in der Lage, laufend Kontrollen durchzuführen.

Ich wunderte mich schließlich nicht mehr über das *Phänomen*, sondern über die *Unwissenheit* von Wissenschaftlern und Psychologen. Kurz: ich wunderte mich weit mehr, daß es bis zum heutigen, technisch und wissenschaftlich hochentwickelten Zeitalter noch nicht möglich war, die *Andere Welt* für uns *beweisbar* zu erklären. Gerade in diesem Punkt herrscht der denkbar größte Widerspruch.

Es ist leider eine unbestreitbare Tatsache und sehr traurig, daß die Dummen *die Wissenden für dumm halten*. Zu diesen Dummen gehören Professoren und Wissenschaftler, die sich als allwissende Gelehrte ausgeben, die höchste Ehrentitel verteidigen, aber in meinen Augen, aufgrund elementarer praktischer Erfahrungen, mehr Dummheit besitzen und *verteidigen*, als polizeilich erlaubt sein dürfte. Auf diese *Besserwisser* und Weltverbesserer ohne Ehre, ohne Moral und ohne Glauben, *hört* die Menschheit!

Es ist einfach nicht zu begreifen, daß diese Gelehrten und angeblich Weisen vom Volke verlangen, *ihnen* vollen Glauben zu schenken, während *sie selbst* so entsetzlich dumm und eigensinnig sind, daß sie selbst an das Allereinfachste nicht glauben können, weil sie gar nicht *willens sind*, es zu tun. Es gibt für dieses *Phänomen des Unglaubens* keine andere Erklärung, als daß es sich um die gelehrigsten Schüler des *Teufels* handelt.

- Der Unglaube, das heißt der *Atheismus* und *Pantheismus*, bedeutet das größte Phänomen dieser Erde, denn es ist vom erfahrenen Menschen unmöglich zu begreifen.

---

<sup>16</sup> **Daimonion**, (griech. das Göttliche), bei Sokrates innere Stimme, die er als Leiterin bei Entscheidungen des Lebens empfand.

## Besuch eines wissenschaftlichen Vortrages über Okkultismus

Ich besuchte einen *Vortrag* über *Okkultismus und Spiritismus*, der von einem *Prof. Dr. ... der Psychologie* gehalten wurde. Der Vortragssaal war von mindestens *300 Personen* besetzt, die alle sehr stark interessiert waren. Doch ein unbeschreibliches Entsetzen befiel mich, als ich hörte: daß es *keine Geister* gibt! Der Professor erklärte mit lebhaften Gesten und zynischem Lächeln, daß sich kein Mensch auf Erden solche "Dummheiten" einbilden darf:

Es gibt *kein* Leben nach dem Tode.

Es gibt *keine* Möglichkeit einer *Jenseitsverständigung*.

Es gibt *keine* okkulten *Phänomene*, weil alles nur Selbsttäuschung und Betrug ist.

Es gibt *kein* *automatisches Schreiben*, weil es nur anerzogene Gewohnheit ist.

Es gibt *keine* *Geistmaterialisation*, weil es sich nur um Watte oder Gaze handelt.

Es gibt *kein* *Hellsehen*, weil es krankhafte Einbildung ist.

Es gibt *kein* *Hellhören*, weil es schizophren ist.

Es gibt überhaupt *keine Medien*, weil es gerissene Betrüger und Taschenspieler sind.

Es gibt *keinen* *Spuk*, *keine Gespenster*, *keinen Teufel*, *keinen Gott*, *keine Engel*.

Es gibt nur eine riesige Anzahl, eine unbeschreiblich große Menge dummer und dümmster Menschen, zu denen der Herr Professor an *erster* Stelle gehört. Da er sein egoistisches, moralloses und glaubensloses Publikum hatte, rasten sie alle vor Begeisterung. Der Professor, der *keine* eigene Erfahrung auf diesem Gebiet hatte, der mußte es ja wissen, und darum war es ihm auch eine Kleinigkeit mit entsprechenden *Fachausdrücken* aufzuwarten, die geeignet sind, unsere ganze Welt, unser ganzes Dasein, unsere *wirkliche* Existenz "zu erklären"...

Mir wurde unbeschreiblich übel... Ich litt seelische Schmerzen, wie ich sie bisher nicht gekannt hatte. Es war einfach unfassbar, was man hier einer Menschheit im 20. Jahrhundert nach *Christi* vorsetzte. Nach dieser Erklärung vor einem *Berliner Publikum* besitzt der Mensch ein Unterbewußtsein, das Eigenschaften hat, vor denen wir uns in acht nehmen müssen. Dieses Unterbewußtsein ist:

genial,  
dämonisch,  
revolutionär,  
rebellisch,  
schizophren,  
unbewußt und bewußt,  
überlagert und unterlagert,  
hyperästhetisch und hyperunästhetisch,  
real und unreal,  
gespalten und zusammengeballt,  
unberechenbar und vorausschauend, rückschauend und  
hyperhysterisch

Der Beifallssturm rauschte...

Der Referent verneigte sich zufrieden.

Der *Teufel* grinste sich eins...

Mir zerriß das Herz, weil ich mit anhören mußte, auf welche entsetzliche Weise meine Mitmenschen *verführt* und *verdummt* werden.

Da es mir aber keine Ruhe ließ, habe ich mich an die "*Freie Universität*" gewandt. Dann schrieb ich an das "*Institut für Grenzgebiete der Psychologie*" und beklagte mich bitter über das Unrecht, das einem Publikum zugefügt wurde. Wenn *nicht ganz* in meinem Sinne, so gab man mir jedenfalls *im Prinzip recht*, nämlich, daß die *Parapsychologie* sich den übersinnlichen Phänomenen *nicht ganz verschließen kann*, mit einem Wort: daß die Möglichkeiten *vorhanden sind* und gegenteilig nicht mit Ernst widerlegt werden können.

Mein Tatsachenbericht mag dem Leser ein Bild davon geben, wie die *Wirklichkeit* aussieht.

- Echte *Phänomene*, mit echten *Offenbarungen*, kann man nicht herbeizwingen. Sie kommen ungerufen *von selbst*.<sup>17</sup>

In dieser Hinsicht mag ein mir bekannter Theologe recht haben, als er mir sagte:

"Ihr großes *Phänomen* ist eine *Naturbegabung*, um die von vielen Menschen schwer gekämpft und gerungen wird. Sie erreichen *spielend*, was anderen kaum erreichbar ist."

So spielend leicht ist es nun auch nicht, obgleich mein Ringen um die *höheren* Erkenntnisse ein anderes Ringen ist.

Die Hand *Gottes* lastet schwer auf dem Propheten...  
Die Hand *Gottes* lastet auch auf *meiner Seele*...

Ich brauche nichts hinzuzufügen.

---

<sup>17</sup> Der Wind des Geistes weht wie und wo er will.

## LICHTBOTEN bringen die geistigen Lehren (2) (Durchgabe aus den Sphären des Lichtes)

*Vollmondnächte* waren für mich Walpurgisnächte. Schon lange hatte ich bemerkt, daß die magischen Kräfte bei *Vollmond* *bedeutend stärker* waren. Dies äußerte sich in jeder Weise:

- Die Möbel *knackten lauter*.
- Auch alle anderen physikalischen Erscheinungen hatten *größere Kraft*.
- Alle meine Sinne arbeiteten *stärker* im *Jenseitskontakt*.

Zuweilen wirkten diese *Vollmondphasen* derartig stark auf alle meine übersinnlichen Wahrnehmungen und Begleiterscheinungen, daß ich mich vor den Vollmondphasen *fürchtete* und schon lange vorher den Kalender studierte... Hin und wieder lesen wir von Vollmondmördern. Man nehme zur Kenntnis, daß es *tatsächlich* übersinnliche, also *okkulte* Verbrechen gibt. Natürlich handelt es sich um *geeignete* Menschen, welche das Werkzeug zu solchen Untaten sind. Sie folgen genau den *Gesetzen* der *Hypnose* oder *Suggestion*, nur mit dem Unterschied, daß sie durch *Jenseitige* suggeriert werden, deren *Intuition* oder *Inspiration* bei Vollmond *große Kraft* entwickelt.

So geschah es auch, daß in einer Vollmondnacht mein hoher *Lichtbote* zu mir kam und sich mit mir unterhielt. Die Verständigung war *hervorragend*. Er leitete das sinnvolle Gespräch mit folgenden Worten ein:

*"In nomine rex Jesus Christus sic transit gloria mundi."*<sup>18</sup>

Schreibe bitte alles genau auf:

- *Gott ist mächtiger Gedanke - und Gedanken sind eine Art feiner Schwingungen.*
- *Gott ist Wille - und Wille ist verdichteter Gedanke, verdichtete Schwingungen.*
- *Gott ist Energie - und Energie ist eine Konzentration verdichteter Schwingungen aus Gedanken und Willen.*
- *Gott ist unvorstellbare Macht - und Macht ist Beherrschung.*
- *Gottes Macht beherrscht Seine Energie - und Gott ist ewiges Gesetz.*
- *Gottes Gesetze sind Gedanken und Wille und gelenkt durch die Beherrschung Seiner Energie.*
- *Durch Macht gelenkte Energie, verdichtet sich zu konzentrierten Schwingungen, die dem göttlichen Gesetz gehorchen. Solche Energie ist göttlicher Geist, Heiliger Geist.*
- *Konzentrierter göttlicher Geist verdichtet sich zum Licht - zum Feuer.*
- *Feuer verdichtet sich zur Materie.*
- *Feuer besteht aus Schwingungen - und darum besteht die Materie auch aus Schwingungen.*
- *Je dichter die Materie - je dichter die Schwingungen.*  
*Ihr sagt "Schwingungen", darum sage ich es auch.*

*Doch Gottes Schwingungen sind göttliche Impulse. Ich könnte daher sagen: Alles besteht aus Impulsen. Ein Impuls gehorcht der 'Intuitiven Entelechie'."*<sup>19</sup>

*Merke dir diese Formulierung ganz genau, denn jetzt offenbare ich das ganze Mysterium Gottes..."*

<sup>18</sup> Im Auftrage des Königs Jesus Christus, denn so vergeht die Herrlichkeit der Welt.

<sup>19</sup> Heute spricht die Wissenschaft von der sogenannten "Information".

Jetzt geschah etwas ganz Wunderbares...

Mein Körper wurde *siedend heiß*, ohne daß ich darunter litt. Plötzlich gab es einen *Kurzschuß* in der Lichtleitung, es war dunkel. Ich entzündete eine Kerze, aber sie *flackerte wild*, bis sie nach Sekunden erlosch. Soeben wollte ich ein Streichholz entzünden, da hellte sich die gegenüberstehende Wand auf und ging in ein *helles Strahlen* über... Doch, wer wird es glauben?

Mitten in der steinernen Materie stand leuchtend, wie ein Kirchenfenster, ein herrlicher *Engel*, unter dessen Füßen ein feiner Rauch aufstieg. Dieser Rauch verbreitete einen *phantastischen Wohlgeruch*, für den es keinen Vergleich gibt. Der *Engel* war von einer *unbeschreiblichen Schönheit* und lächelte mir zu. Im selben Augenblick, da ich mich von meinem maßlosen Erstaunen erholte, erlosch sein Bild wie ausgeblasen. ...

Nachdem ich das elektrische Licht wieder hergestellt hatte, hörte ich die ruhige, sachliche *Stimme* wieder reden:

*"Schreibe alles auf, was ich dir diktiere, ganz gleich, ob es von Nutzen erscheint oder nicht. Du hast es nicht zu entscheiden. Tue, was ich dir jetzt sage. Du mußt es augenblicklich befolgen.*

*Also schreibe:*

*Die Rückverwandlung der Energie, der Materie, führt wieder zum Feuer und weiter zu den Impulsen und so fort bis zur Entstehung -, bis zum göttlichen Willen. Darum hat Gott gesagt: 'Ich bin der Anfang und das Ende. Ich bin der ewige Kreis.'*

*Doch nicht jedes Feuer ist sichtbar, denn es hat verschiedene Wärme, verschiedene Energie, verschiedene Schwingungen, verschiedene Impulse. Darum gibt es auch unsichtbares Feuer und auch ein unsichtbares Licht.*

*Gott ist das Große Licht und Seine Materie ist aus Licht. Aus diesem unsichtbaren Feuer, aus diesem unsichtbaren Licht, ist euer Leben und eure Seele. Das unsichtbare Feuer brennt in der materiellen Lampe eures Fleisches und das unsichtbare Licht strahlt wie eine Aura aus eurem Körper. Es ist die göttliche Seele. Wenn die Lampe zerstört wird, der Körper nicht mehr in Ordnung ist, oder wenn der Docht ausgebrannt ist, dann verläßt das unsichtbare Licht die Lampe... doch es leuchtet weiter!*

*Darum merkt euch diese Worte:*

*Die menschliche Seele ist ein heiliges Feuer, wohlgeordnet zu einem einheitlichen Schwingungssystem, das aber in rhythmischen Impulsen im großen Kosmos schwingt."*

Ich dachte bei diesen Worten daran, daß das Feuer wohltätig und aufbauend, aber auch katastrophal und zerstörend ist... Der *Engel* war so dicht an meinen Gedankenkreis angeschlossen, daß ich das Gefühl hatte, er müßte irgendwie in meinem Körper sitzen. Er sprach ruhig weiter und ich hörte ihm aufmerksam zu:

*"Genauso, wie das sichtbare Feuer wohltätig oder zerstörend ist, so verhält es sich mit dem unsichtbaren Feuer - dem Stoff, aus welchem deine Seele gemacht ist. Es gibt Seelen, die wohltätig sind, und es gibt Seelen, die alles zerstören.*

*Eure Erkenntnisse über die Seele sind vollkommen falsch. Ihr sagt von euch, daß ihr ein 'Unterbewußtsein' und ein 'Oberbewußtsein' habt. In dieser Bezeichnung ist nicht eine Silbe von 'Seele' enthalten.*



*Darum sage ich in nomine Dei: daß der Mensch das höchste Wesen ist, das sichtbar auf Erden lebt. Der Mensch hat weder ein Oberbewußtsein noch ein Unterbewußtsein, sondern eine göttliche Seele, deren Aura einen Seelenkosmos darstellt.*

*Ich will es euch näher erklären, denn es handelt sich um die größte Offenbarung nach Christi. Nach dieser Anleitung könnt ihr eure Kenntnisse durch eigene Überlegungen erweitern.*

*Wer es hören will, der höre...*

*Wer liest, der kann innerlich mit seinem Geiste seine eigenen Worte hören. doch wer liest, hört innerlich die Gedanken des Autors. Nun, ein Engel des Herrn ist der Autor.*

*Darum schreibe:*

*Gott, der allmächtige Schöpfer in Ewigkeit, amen - hat die eigene Kraft, in unendlicher Menge, mit Hilfe Seines Geistes und Verstandes, Impulse in das Weltall auszusenden. Jeder Impuls ist aufgeladen mit der Intuitiven Entelechie Gottes. Jeder Impuls besitzt also die Eigenschaft, sich an seinen Auftrag zu erinnern, der einem bestimmten Ziel zustrebt, von dem der Impuls aber nichts weiß. So kommt es, daß ein solcher Impuls sich erinnert, daß er sich spalten soll - und er tut es unbewußt und zwangsweise, aufgrund der Intuitiven Entelechie. Jetzt gibt es zwei Impulse, von denen sich jeder intuitiv an die Spaltung erinnert und sie befolgt.*

*Gott zwingt mit Seiner suggestiven Macht, diese Impulse sich zu gruppieren. Sie folgen diesem Auftrag sofort und unbewußt, also intuitiv. Aber was einmal geschah, das bleibt als intuitive Erinnerung bestehen. Die Impulse handeln immer wieder danach. Die Impulse werden zu Systemen, zu Schwingungsgruppen, zu kosmischen Einheiten, zu geballten Einheiten und so fort, bis sie sich so verdichten, daß sie materiell werden. Aber auch im materiellen Zustand behalten alle Einzelimpulse innerhalb der größten Systeme ihre Erinnerung, die sie unbewußt zu ihrer Aufgabe zwingt. Auf diese Weise entstehen gesetzmäßige Energien.*

*Ihr wißt, was eine Kettenreaktion ist. Das sichtbare Feuer ist eine Kettenreaktion organischer Auslösungsenergien, ein Freiwerden von materiellen, organischen Impulsen.*

- *Eine atomare Kettenreaktion ist die Auflösung, das Freiwerden von materiellen anorganischen Impulsen.*
- *Der Tod eines Menschen ist eine Kettenreaktion: das Freiwerden von immateriellen, organisierten Impulsen.*

*Das Bewußtsein des Menschen ist eine Seelenarbeit, darum befindet sich das Bewußtsein **nicht** im Hirn, sondern außerhalb der Materie. Es ist also kosmisch! Du hast selbst erlebt, daß du bewußt außerhalb der Materie existieren konntest. Diese äußere Existenz begleitet den Leib als eine für euch unsichtbare Aura. Sie ist nur durch ein Strahlenbündel mit dem Hirn in Kontakt. Es ist vergleichsweise so, als wenn es sich um ein elektrisch ferngesteuertes Relais handelt, wie ihr es bei ferngesteuerten Flugzeugen benutzt. Der Tod reißt die Seele nicht aus dem Körper heraus, sondern schneidet nur die Verbindung zum Hirn durch.*

*Eine Seele ist etwas anderes, als ein Astralkörper. Der Astralkörper ist eine unsichtbare Erscheinung, die dem Leib genau entspricht. Dieser Astralkörper befindet sich im materiellen Leib, wo er mit der Seele über Hirn und Nerven in Verbindung bleibt. Nach dem Tode löst sich der Astralleib vom Körper und gesellt sich zur Seele, damit diese alle Funktionen des Leibes auf der Grundlage einer Halbmaterie zurückerhält.*

*Merkt euch bitte:*

- *Das Fleisch kann nicht denken, ebensowenig das Hirn, welches mit zum Fleische zählt. Auch ein Astralkörper kann nicht denken, denn er ist das Fleisch der Jenseitigen.*
- *Das Denken und alle sinnlichen Begriffe, die Vernunft und die gesamte geistige Vorstellungskraft ist eine eigene Einheit, die sich in keiner Weise auf eine andere Einheit übertragen läßt.*

*Doch die seelische Einheit kann intuitiv unbewußt oder befehlend bewußt auf die Materie einwirken. Dies um so mehr, wenn die Materie organisch gegliedert ist.*

*Ihr wollt wissen, wie euer Geist, eure Seele arbeitet? - Zunächst befreit euch von der irrigen Ansicht, daß die Vorstellungskraft im Hirn ist.*

- *Das Prinzip der Menschwerdung heißt: **Reinkarnation**. Gott gibt der Seele eine Gelegenheit zur Besserung.*

*Bevor diese Reinkarnation stattfindet, verjüngt sich die Seele von Tag zu Tag. Dabei verliert sie nach und nach alle Erinnerungen, sie wird rückläufig bis zum Säugling. Wenn dieses Stadium erreicht ist, nimmt sie durch ihre Ausstrahlung eine Verbindung mit einem werdenden Organismus auf, und zwar in dem Augenblick, da der Hirnkern des werdenden Menschen für den Anschluß reif ist. Das ist etwa im dritten Monat des Werdens. In den weiteren sechs Monaten verzahnt sich das Strahlenbündel mit den einzelnen Kontaktstellen des Körpers, vor allem mit dem Hirn. Zur selben Zeit bildet sich ein neuer Astralkörper, weil sich der alte auflöst.*

*Wenn die Geburt stattfindet, so wird das Kind gleichzeitig in ein kosmisches Strahlenbad geboren. Diese Strahlen stammen aus dem Sonnensystem und geben dem Kind die kosmische Energie zum Leben.*

*Jetzt hat der neue reinkarnierte Mensch noch keinen Seelenkosmos. Er kann sich darum an nichts erinnern, noch etwas begreifen. Der ganze seelische Aufbau des Seelenkosmos geschieht nur durch die Umwelt und Erfahrung. Darum entzieht euch bitte nicht der Fürsorge durch Umwelt und Erfahrung, denn der Erwachsene und Erzieher, wie dessen Umwelt, tragen die ganze Verantwortung für das Kind, für den begnadeten Menschen.*

*Der neue Erdenbürger nimmt Eindrücke auf, ganz gleich, ob mit den Augen, mit den Ohren, mit dem Fühlen usw. Jeder Eindruck besteht aus einem mehr oder weniger zusammengefügtten Schwingungssystem, das heißt eine laufende Aussendung von Impulsen, die sich aneinander anreihen. Derartige Impulse vergehen nicht, sondern bleiben im Seelenkosmos der Seele haften. Die Einordnung der Impulse geschieht gesetzmäßig nach den Ähnlichkeitswerten. Die Ähnlichkeitswerte richten sich nach den Begriffen: alles, was aus Holz ist, alles, was aus Eisen ist, alles was grün ist, alles, was hart ist usw.*

*Mit den Zahlen ist es auch so: 1, 11, 111, 112, 333, 445 und so fort. Alle Zahlenbegriffe, die sich ähneln, reihen sich im Seelenkosmos an. So ist die Seele imstande, den Erinnerungsvorrat anzupeilen und erhält durch die angereihten Impulse eine Reflexion. Die Impulse des Seelenkosmosvorrats können in unendlicher Folge angepeilt werden. Sie antworten wie die Rückstrahlung eines Lichtstrahles, der auf einen Spiegel fällt. Der Ganze Vorgang heißt: **Erinnerung**.*

*Die Erinnerung enthält alle Begriffe, die der Mensch durch seine Erfahrungen angesammelt hat. Sie stehen ihm zur Verfügung und er kann mit ihnen beliebig jonglieren. Doch jeder Gedanke ist eine Kette von Begriffen und Impulsen. Darum ist es unmöglich, einen*

*einmal gedachten Gedanken oder eine ausgeführte Tat aus dem Seelenkosmos auszulöschen. Gott allein kann nur auf zwei Wegen diesen Inhalt des Lebensbuches auslöschen: Einmal durch die Übernahme des Inhaltes in Seinen eigenen Kosmos. Eine weitere Möglichkeit durch die Reinkarnation. Hiervon wird der häufigste Gebrauch gemacht.<sup>20</sup>*

*Die Reinkarnation geschieht so oft, als der Seelenkosmos so verunreinigt ist, daß jeder Aufstieg in höhere Sphären unmöglich ist. Es können aber auch hundert Jahre und mehr vergehen, bis eine Reinkarnation möglich ist. Ebenso kann sie auch auf anderen Sternen erfolgen. Die Reinkarnation bestimmt Gott nicht selbst, sondern seine Beauftragten.*

*Es ist begreiflich, daß eine Seele vor der Reinkarnation alle Stufen der Entwicklung zurückgeht. Damit verjüngt sich gleichzeitig der dazugehörige Astralkörper. Er wird immer jugendlicher und schöner, ja, er wird zum Kinde, zum Säugling.*

*Es kommt vor, daß eine Seele in einen anderen Seelenkosmos hineinschauen kann. In solchen Fällen peilt die Seele auf anderer Wellenlänge einen fremden Inhalt an. Derartige Wahrnehmungen nennt man: **'Hellsehen'**.*

*Überhaupt können sich die Sinne einer Seele auf das Jenseitige umschalten. Dabei kann es sich um einen oder um mehrere Sinne handeln. Im Jenseits ist es üblich, derartige übersinnliche Wahrnehmungen mit Sinn 1A oder 2A usw. zu bezeichnen. Die A-Sinne sind die sogenannten Sechsten Sinne - für das Jenseits durchaus natürlich, für euch im Diesseits ein Phänomen.*

- *Wir Engel kommen überall zu den Menschen, die guten willens sind, um ihnen intuitiv oder wenn möglich, auch suggestiv zu helfen.*

*Doch wir können uns nicht allzulange in den Erdsphären aufhalten, da wir sehr angefeindet werden und durch einen längeren Aufenthalt auf dieser Erde unsere Objektivität einbüßen. Eine solche Einbuße bedeutet einen Sturz in die unteren Sphären. Darum lösen wir uns sehr oft ab. Auch eure Schutzgeister lösen sich aus dem gleichen Grunde sehr häufig ab, so daß es möglich ist, daß der Mensch sich häufig wandelt und sich anders benimmt, als es vor kurzem war.*

*Gott zum Gruß!"*

---

<sup>20</sup> Das Löschen bestimmter Inhalte, aus dem persönlichen Lebensbuch eines Menschen, wird als **"Sündenvergebung"** bezeichnet. Dieser Löschvorgang kann nur und ausschließlich durch das Licht Gottes erfolgen.

## Definitionen

Die Wissenschaft bekennt sich zu der Tatsache, daß *ohne* Inspiration und Intuition ein geniales Können nicht möglich ist. Ich möchte diese beiden Begriffe etwas auseinanderhalten. Die Begriffe Inspiration und Intuition sind leider miteinander vermengt worden, obwohl sie sehr verschieden sind:

### *Die Inspiration*

ist eine übersinnliche *Stimme*, die aus der *Anderen Welt* herüberönt, von der Seele erfaßt und verstanden wird. Die Inspiration ist eine absolut erkennbare und *schall-wellenlose Stimme*, welche jede Silbe, jeden Laut deutlich ausspricht. Sie ist *kein* unbewußtes Denken, *kein* logischer Einfall, der im Schlafe kommt oder spontan auftritt, kein plötzlicher, unkontrollierter Gedankenblitz oder Gedankenreichtum. Die Inspiration ist ein Phänomen, wie ich es hier wiedergegeben habe: eine *bewußte*, im *wachen Zustand* gehörte *Stimme*, die sich nicht von einem gesprochenen Diktat unterscheidet - aber nur mit dem *Inneren Ohr* gehört wird. Die auffallenden Merkmale einer *echten* Inspiration sind die absolut *hörbaren Erkenntnisse* oder die *fremden Sprachen*, das *hohe Wissen*, besonders das Wissen über Ereignisse und Vorgänge, welche sich dem Medium *entziehen*. Die auffallende Belehrung über Dinge, die vom Medium nicht erfahren und erlebt sind und daher in der Erinnerung *nicht existieren können*. Dieser letzte Faktor ist der *entscheidendste* und überzeugt sofort das Medium selbst von der *Echtheit* des Phänomens.

### *Das Hellhören*

ist die Fähigkeit zur Aufnahme einer *Verbalinspiration*. Es handelt sich dabei vorzugsweise um die Verständigung der Propheten mit der *Anderen Welt*.

### *Die Intuition*

ist eine *unbewußte, unkontrollierte Stimme*, die sich einschaltet, *ohne* daß sie dem Empfänger als fremde *Stimme* bewußt wird. Der Intuitive glaubt, *selbst* den genialen Einfall hervorgebracht zu haben. Der Gedankenreichtum, der neue Erkenntnisse enthält, wird als eigenes Produkt empfunden.

Dieser letzte Fall wurde zumeist mit der Inspiration *verwechselt*, und darum ist die *echte* Verbalinspiration in Verruf gekommen. Man hat die *echten* Inspirationen deshalb leichtsinnigerweise oft als "*Fälschungen*" oder als Resultate einer "*krankhaften Bewußtseinsspaltung*" angesehen. *Intuition* und *Inspiration* dürfen nicht miteinander verwechselt werden.

- Die *echte* Verbalinspiration steht der *unkontrollierbaren* Intuition in ihrem Wert unvergleichlich höher.

Die wahnsinnige *Irrlehre*, welche die Bibelloffenbarungen und vor allem die "Zehn Gebote" einer überirdischen Macht *verleugnet*, um sich an die Stelle *Gottes* zu setzen und in grausamer, tyrannischer Weise über alle Menschen der Erde herrschen zu wollen, wird besiegt werden durch die stärkste Waffe der Welt, nämlich durch den *wahren Glauben* an die *Andere Welt*.

## Schwierige Beweisführung

Meine überaus reichen Erlebnisse und Erfahrungen auf dem okkulten Gebiet ließen meine Gedanken nicht mehr zur Ruhe kommen. Unaufhörlich überlegte ich, wie ich es möglich machen könnte, um meinen Mitmenschen einen *eindeutigen Beweis* für die Tatsächlichkeit meiner Erlebnisse zu liefern. Gewiß konnte ich viele Menschen überzeugen, aber es waren immer nur jene, welche mit mir in Verbindung standen, denen ich physikalisch oder durch übersinnliche Mitteilungen eine Kette von Beweisen vorführte. *Zuweilen* war es mir gelungen, auf diese Weise das härteste Eis zu schmelzen und den größten Unglauben zu besiegen. Aber es waren *viel zu wenige*, die ich überzeugen konnte. Einen Massenerfolg konnte ich nur durch das geschriebene Wort erzielen. Aber das geschriebene Wort wird auch nicht geglaubt.

Es ist *unsagbar schwer*, übersinnliche Erlebnisse und Erscheinungen zu *beweisen* und zu *erklären*. Der Unglaube rührt daher, daß die okkulten Vorgänge *nicht in die Erfahrungen der Allgemeinheit passen*. Es sind seltene Ausnahmen. Ein Mensch, der noch nie in seinem Leben ein Gewitter erlebt hat und der nur mit Menschen Umgang hat, die ein Gewitter ebensowenig kennen, wird daran zweifeln, ob es überhaupt ein Gewitter gibt, um so mehr, wenn es von allen anderen Menschen und sogar von Wissenschaftlern abgestritten wird. So sieht es mit den übersinnlichen Phänomenen aus. Sie stehen zwar in der Heiligen Schrift, aber uns fehlen die Beweise. Und dennoch gilt heute *genau dasselbe*, wie vor drei- oder viertausend Jahren:

- Die *Andere Welt* ist an unserer Welt sehr stark interessiert.  
Unsere Welt wird von *Drüben* geleitet oder von *Drüben* verführt.

Es gibt eine Anzahl von Menschen, die mit der *Anderen Welt* eine gute Verständigung pflegen können, doch alle guten Mitteilungen, die von *Drüben* kommen, werden zumeist *verspottet* und *ausgelacht*, weil es *nicht* in die *Absichten*, noch in den *Charakter* der Menschen paßt -, weil man sich *ändern müßte*.

Darum sehe ich sehr schwarz, denn es gibt nur *sehr wenige aufgeschlossene* Menschen, die sich *ernstlich* mit einer höheren Gedankenwelt und Geistesentwicklung befassen. Sie werden einmal Führer sein, *Lichtboten* oder *Lichtträger*. - Andere Seelen werden durch die Schleusen der Reinkarnation gehen müssen. - Wieder andere werden sich als "Schlamm" in die *Tiefe* senken, in eine unvorstellbare *Finsternis* und Verwirrung.

Ich *haßte* den *Ungeist*. - Ich *haßte* den ...  
Wir hatten miteinander gestritten.

Doch der *Engel*, mein *Lichtbote*, kam zu mir und sprach:

*"Es ist nicht richtig, daß du 'ihn' haßt, denn Gott kennt keinen Haß, nicht einmal gegen 'ihn'. Nur 'er' kennt einen Haß, und zwar gegen Gott. Wenn 'er' einmal zur Einsicht kommen wird und seine aufrichtige Reue zeigt, dann wird Gott 'ihm' seine Sünden verzeihen und sogar vergessen machen, wie ich es dir gezeigt habe."*<sup>21</sup>

*Niemals kann 'er' zur Ruhe kommen, so lange 'er' Helfer und Helfershelfer hat, die 'ihm' in Scharen immer wieder beistehen, böse zu sein. Ihr seid 'seine' Helfer und Helfershelfer für 'seine' Untaten. Doch ihr solltet 'seine' Helfer und Helfershelfer sein, 'ihm' wirklich zu helfen, indem ihr einen Samariterdienst an 'ihm' vollbringt: gebt 'ihm' keine Gelegenheit mehr, 'seine' Untaten auszuführen. Verweigert den Dienst, verzichtet auf 'seine' Hilfe und glaubt nicht an 'seine' Versprechungen."*

---

<sup>21</sup> Siehe dazu das Gleichnis vom "Verlorenen Sohn".

## Eine neue Fähigkeit

Es kam vor, daß ich *Tag und Nacht* hintereinander *hellhörig* war, so daß ich davon regelrecht krank wurde. Ich bin fest davon überzeugt, daß ich an der Schlaflosigkeit allein schon zugrunde gegangen wäre, wenn ich nicht *kosmische Kräfte* erhalten hätte. Wenn ich am Ende meiner *Kräfte* war, versprachen mir die *Jenseitigen*, mich zu magnetisieren. Und in der Tat, auf diese Weise ging es immer weiter...

Eines Tages hatte ich eine *neue* Fähigkeit entwickelt. Ich konnte mich an Dinge erinnern, die *nicht mit mir* zusammenhingen. So kam es, daß ich mich in Gegenwart eines Herrn daran erinnerte, daß ich mich gestern mit einer ganz bestimmten Dame getroffen hatte und über eine Familienangelegenheit gesprochen hatte. Aber meine Erinnerung gehörte *nicht zu meinen* Erlebnissen, sondern sie war *das Erlebnis des erwähnten Herrn!* Auf diese Weise erinnerte ich mich in vielen Fällen an Dinge, die *nicht in meine* Lebenserfahrung paßten, aber immer von *anderen Personen erlebt* waren.

- Es war unmöglich, mich zu hintergehen oder zu belügen, weil ich teilweise in den *Seelenkosmos* des anderen *hineinsehen* konnte.

In allen diesen Fällen war es so, daß ich das Gefühl hatte, alles *selbst erlebt zu haben*. Aber dennoch stellte es sich heraus, daß es sich um die Erlebnisse *anderer Menschen* handelte, mit denen ich *gedanklich* in Verbindung war.

Ein Beispiel:

Einmal kam ein *Flüchtling* zu mir, der angeblich aus politischen Gründen die *Ostzone* Deutschlands verlassen hatte: Er klagte mir sein schreckliches Leid und erzählte mir, daß man ihn schwer verfolgt hätte, weil er politisch andere Ansichten gehabt hätte... Im selben Augenblick überkam mich ein unbeschreibliches *Gefühl des Übelseins*. Es war, als ob ich mir den Magen verdorben hätte und ein *widerlicher, eigenartiger Geruch* drang in meine Nase und verstärkte noch das Übelsein. Plötzlich erinnerte ich mich daran, daß "ich" vor einiger Zeit allerlei verbotene Dinge getan hatte, die mir die Feindschaft meiner Mitmenschen eingebracht hatten. "Ich" fürchtete mich geradezu, verhaftet und eingesperrt zu werden... Doch *diese* Furcht war eine *ganz andere* Furcht, als sie mir von dem *Flüchtling* geschildert worden war, denn "ich" erinnerte mich sehr genau, daß "ich" russische Soldaten mit Schnaps betrogen hatte, den "ich" mit Wasser *verfälscht* hatte... Das Übelsein mit der gekoppelten Furcht hörte erst dann auf, als der *Flüchtling* mein Haus voller Entsetzen verlassen hatte.

Ich erholte mich nur langsam...

Während dieser Zeit meiner Fremderinnerungen *schwieg* die *Innere Stimme*.

Mein *Hellhören* hatte während dieser Zeit einer *anderen* Fähigkeit Platz gemacht.

## Wichtige Ergebnisse für die Wissenschaft und für private Arbeitskreise

Im Verlauf ruhiger Unterhaltungen mit erfahrenen *Seelengeistern* war es mir möglich, sehr viel Wissenswertes zu erfahren, doch es würde weit über diesen Bericht hinausgreifen, wenn ich jede Einzelheit hier mit anführen wollte. Die wichtigsten Ergebnisse dieser Erkenntnisforschung sollten nicht vergessen werden. Ich will noch berichten, wie wir uns im großen gesehen eigentlich zu verhalten haben, betone aber, daß es sich nur um *Bruchstücke* dieser wertvollen Unterhaltungen handelt. Die okkulte Forschung, der *Spiritismus*, der *Spiritualismus* und die gesamte *Parapsychologie* mögen sich bitte danach richten, sie werden sich viele Enttäuschungen ersparen.<sup>22</sup>

- Das Wort "*Parapsychologie*" ist nicht zutreffend, es macht die Wirklichkeit nur unsicher. Die Vorsilbe "Para" ist eine Bezeichnung für etwas Minderwertiges. Die *Andere Welt* ist jedoch in keiner Weise minderwertig, sondern unvorstellbar *größer, realer* und *wertvoller* als unser materielles Erdenleben, das am Universum gemessen, lächerlich geringfügig ist.
- *Psychologie* und Hirnforschung gehen vollkommen falsche Wege, die von der Wahrheit immer weiter *wegführen*. Unsere Lebensauffassung muß *mehr transzendent* betrachtet werden. Die *jenseitige Welt* hat physikalisch und psychisch andere *Gesetze* als sie materiell bestehen.
- Unser *körperliches Dasein* ist eine Fessel ohne gleichen. Schon der Begriff der persönlichen Freiheit ist auf Erden mit der *jenseitigen Welt* nicht zu vergleichen. Die *geistige Welt* und die materielle Welt sind in hohem Grade voneinander getrennt, werden aber durch ein schwaches, geistiges Zusammenspiel nicht gänzlich auseinandergehalten.
- *Experimente in Laboratorien* haben kaum einen Wert, da die *echten*, wertvollen *Phänomene* ortsgebunden und stimmungsgebunden auftreten.
- Alle physikalischen *Phänomene* sind auf Holz angewiesen, d. h. sie brauchen das Fluid *organischer* Materie. - Keller und Betonbauten sind *ungeeignet*.
- *Blumen* und Pflanzen, warmes *Wasser*, feinstes *Räucherwerk*, sowie Kerzen *unterstützen* jenseitige Kräfte.
- *Mondlicht* ist ganz vorzüglich.
- Auch elektrische Einflüsse sind wichtig. Durch Gewitter oder andere atmosphärische Einflüsse kann ein sog. "*Fading*" entstehen.
- Alle übersinnlichen *physikalischen Phänomene* haben nur den Wert einer Überzeugung. Diese Überzeugung ist die notwendige Voraussetzung für eine *höhere Erkenntnis*. Darum werden alle *physikalischen Phänomene*, wie auch alle geistigen Mitteilungen durch eine *rücksichtslose Dämonie* abgeschirmt und verteidigt.
- Die *Dämonie* ist *sehr, sehr intelligent* und versteht es ausgezeichnet, sich unseren Wünschen und Interessen anzupassen.
- *Niedere Geister* der jenseitigen Seelen versuchen immer, das Medium in ihre Gewalt zu bekommen und bedienen sich *geschickter Täuschung*.
- Es gibt keine Sicherheit dafür, wenn gewisse Mitteilungen in verschiedenen Teilen der Welt auftreten. Derartige Übereinstimmungen bieten *keine Garantie für die Wahrheit*.
- *Dämonische* Mitteilungen treten *stereotyp* auf.

---

<sup>22</sup> Wer aus Eigensinn eigene Wege zur Erforschung des Geistigen Reiches beschreitet und nicht auf die bereits gesicherten Erkenntnisse aufbauen will, wird alle Auswirkungen seines Handelns verantworten müssen.

- *Göttliche Wahrheiten* treten nur *einmalig* auf. Sie wiederholen sich nicht, sondern suchen neue Formen. Es ist darum sehr unwahrscheinlich, daß *Christus* als göttliche Offenbarung in ähnlicher Weise, wie geschehen, auftritt. Sein Erscheinen wird *völlig neuer Art* sein.
- Christliche Veranstaltungen mit Kerzen, Musik und Weihrauch bieten *bessere* Aussichten für das Medium.
- *Rotes Licht* liegt an der Grenze von gewissen Infrastrahlen, wenn es dunkelrot oder rubinrot ist. Wegen seiner geringen Energiebilanz ist es besonders für *Materialisationen* zu empfehlen.
- Mit einem dünnen Tuch verdecktes *Wasser begünstigt* alle *Materialisationen*.
- Für das *astrale Sehen* ist *dunkelgrünes Licht* oder *violettes Licht* vorzuziehen.
- Glas ist als durchsichtige Materie von gewisser Bedeutung, doch darf es *nicht zu dick* sein.
- Das Medium sollte in einer *Ecke des Raumes* sitzen und quer den ganzen Raum überblicken können.
- Ein gutes *Sprechmedium* ist davon abhängig, ob ein *Lichtbote* oder *geistiger Führer gewillt ist*, mit dem Medium zu arbeiten.
- Bei *Veranstaltungen* und Experimenten, bei denen mehrere Personen anwesend sind, ist darauf zu achten, daß der Gegenstand des Interesses (z. B. eine gestellte Frage) *Allgemeingut* ist.
- Eine einzige Person kann ein Faktor zur *dämonischen Konzentrierung* sein. Eine einzige *Unwahrheit* - schon in Gedanken - kann eine *göttliche Mitteilung* ins Gegenteil umkehren.
- Es soll möglichst *nicht durcheinander gedacht werden*. Auswertungen und Überlegungen im Arbeitskreis sind *später* zu machen.
- Ein *einmaliger Betrug* in einem Kreis macht die Verbindung mit *höheren Intelligenzen* für die Dauer unmöglich. Dies trifft auch dann noch zu, wenn die Absicht dabei gut war.
- Wir dürfen Erkenntnisse und Mitteilungen *nicht fordern*, wenn sie uns nicht als Geschenk gegeben werden, für die wir uns *zu bedanken* haben.
- Die Sprache mit *höheren Geistwesen* ist sehr schwer. Jedes Wort ist zu überlegen. Größte *Höflichkeit, Rücksicht* und *Gottverbundenheit* ist zu bewahren.
- Es ist unmöglich und vermessen, von *höheren Geistwesen* Hilfe zu verlangen, die sich auf *finanzielle Vorteile* erstrecken oder die sich *zum Nachteil* eines anderen Menschen auswirken kann.
- *Hohe Geistwesen* *petzen nicht*, sondern sind äußerst rücksichtsvoll und nachsichtig, selbst gegen größere Sünder. Aus diesem Grunde taugt weder das *kriminalistische Hellsehen*, noch das *finanzielle Beraten* durch sogenannte Hellseher in Einzelsitzungen.
- Das *ehrliche* Gebet für einen notleidenden Menschen ist von *größter* Bedeutung. Ich habe mich sehr darüber gewundert, daß meine Gebete in dieser Hinsicht von vielen *höheren Seelen* verstanden worden sind, selbst dann, wenn ich nur in "geheimen" Gedanken gebetet habe.
- Das *ehrliche* Gebet für die *Gesundung* eines Kranken sollte laut und in Gegenwart *möglichst vieler* Zuhörer verrichtet werden. Es ist unfassbar, wie derartige Bitten oft *minutenschnell* in Erfüllung gehen.
- Alle *persönlichen Wünsche* rangieren erst an *letzter* Stelle.



Es kam vor, daß ich mich auf eine Couch legte, um etwas zu ruhen. Diese Gelegenheiten wurden von den *Seelengeistern* gerne benutzt, um mit meinen Gedanken ins Gespräch zu kommen. Sobald sich mein Körper *entspannt* hatte, waren sie da, und ich war stets aufs Neue erstaunt, in welcher Zahl sie vertreten waren.

Trotz des hellen Tageslichts gingen sie ein und aus und es waren viele sog. "*Durchreisende*" darunter. Aus ihren *gegenseitigen Gesprächen* hörte ich heraus, daß sie sich viel mit mir beschäftigten. Ganz besonders interessierte es sie, *in welchem Grade* ich an das Jenseits angeschlossen sei, d. h. *wie weit* meine eigene Verbindung nach "*oben*" reichte. Ich gewann den Eindruck, daß man mich gerne als *Fürsprecher* und *Vorbeter* benutzen wollte, *weil sie selber hinaufsteigen wollten*.

Indessen wurde mir klar, wie unendlich schwer es für die *Seelengeister* ist, ihren selbst festgelegten Wirkungskreis zu durchbrechen. In allen Fällen bestehen größere und kleinere *Gruppen*. Selten ist eine *Seele* für sich allein.

- Wenn es sich um *Lügner* handelt, so treten sie in *größeren* Gruppen auf.
- Wenn es sich um *Wahrheitssucher* handelt, sind die Gruppen *viel kleiner*.
- *Lichtboten* vereinigen sich zu *kleinen* Interessengruppen von vier bis fünf Seelen.
- *Lichtträger* vereinigen sich höchstens bis zu *drei Seelen*.
- *Engel* und *Gottesboten* wie die *Santiner* wirken *selbständig*. Ihre Gruppen und Machträger sind *weit* von dieser Erde entfernt, doch sie werden *von dort ausgesandt* und kehren in kürzester Frist nach dort zurück.

### **LICHTBOTEN bringen die geistigen Lehren (3)** (Durchgabe aus den Sphären des Lichtes)

Wenn auch die Unterhaltungen mit den vielen Jenseitigen mir viele Aufschlüsse erbrachten, so waren die Gespräche mit den *Lichtboten* doch ganz anderer Art: *diese* Mitteilungen waren ausgesprochen *religiös* und *philosophisch*. Es war immer eine Freude, mit einem solchen *Engel* zu sprechen. Aus meinen vielen Aufzeichnungen, die ich damals gemacht habe, will ich noch folgende Gespräche wiedergeben:

*"Gott zum Gruß!*

*Die Allmacht läßt jeden Augenblick ein Wunder geschehen: in der Kirche, in der Chemie, in der Physik, in der Medizin und im täglichen Leben. Doch der Mensch ist ungläubig, denn er glaubt irrtümlich nur an seinen überragenden Geist und nicht an sogenannte Wunder, denn jedes Wunder will er auf eine natürliche Weise, das heißt mit seinen Erkenntnissen klären. Alles, was unerklärbar ist, wird dem 'Zufall' zugeschrieben. Doch wehe, wenn ein Wunder etwas Unnatürliches ist. Unnatürliches läßt sich nicht natürlich erklären.*

*Doch die Menschen würden dieses Wunder klar erkennen und in Ehrfurcht bestaunen, wenn sie sich erst einmal klarmachen würden, daß sie nicht allwissend sind und daß ihnen vor allen Dingen das Wissen um die Allmacht **fehlt**. Dieses fehlende Wissen kann nur durch den Glauben ersetzt werden. Doch der Glaube ist die Erfahrung einiger Auswählter, nämlich: die Möglichkeit einer Verbindung mit der höheren Daseinssphäre.*

*Die Macht der bösen Eingebung hindert jedoch die klare Beurteilung in diesen Dingen und die unheimliche schlechte Intuition versucht mit unzähligen Verdrehungen und Ausreden, eine andere Erklärung recht glaubhaft zu machen. Die Religion ist gespalten und ihr seid im Zweifel, welcher Religion ihr den Vorzug geben sollt. Ihr wollt wissen, welcher Glaube der allein seligmachende ist. Es gibt nur einen richtigen wahrhaften Glauben, er heißt: **Gott**. Es gibt viele Wege, die zu Gott führen: doch alle Wege beginnen im eigenen Herzen.*

*Jeder Mensch hat von Gott Herz und Verstand bekommen, und jeder Verstand ist wie ein Edelstein, wenn er ihn bei einem Meister schleifen läßt. Jeder Verstand ist wie ein Edelstein, aber nicht gleich als solcher zu erkennen, sondern er muß erst geschliffen werden, um seinen Glanz zu bekommen, damit er strahlen kann. Diesen Schliff besorgt das Leben, aber nur, wenn man sich vertrauensvoll an einen Meister wendet, der das Schleifen richtig besorgt. Und dieser Meister heißt: **Jesus Christus**.*

*Der Schöpfer hat den Stein geschaffen und auch seine Fassung. Aber Christus ist der Meister, der ihn schleifen kann, wenn wir zu ihm kommen und ihn darum bitten. Er tut es für uns gerne. - Was nützen alle Wissenschaften der Welt, wenn wir eine einzige Lehre nicht begreifen, die die wichtigste von allen ist und ohne die wir alle anderen falsch verstehen.*

*Für den Meister gibt es keinen Stellvertreter. Aber es gibt einen Meister mit vielen, vielen Gesellen und Lehrlingen, die alle nach der Lehre und Erfahrung des Großen Meisters schleifen, je nachdem sie Talent und Liebe zu ihrer Arbeit haben. es hat keine Bedeutung, ob der Stein in dieser oder jener Werkstatt, bei diesem oder bei jenem Schleifer in Arbeit genommen wird. Entscheidend ist: daß der Stein so geschliffen wird, daß er ihm gefällt. und wenn er wirklich sehr schön geschliffen ist, wird er ihm eine dazu passende, edle Fassung geben.*

*Gott zum Gruß!"*

## Quintessenz

Durch meine überzeugende Jenseitserfahrung konnte ich gewisse Vorgänge in *dieser* Welt nicht mehr verstehen. Es war mir unbegreiflich, daß die allgemeinen Kenntnisse über die übersinnlichen Phänomene in den breiten Volksschichten *kaum bekannt sind* und daß sie obendrein noch *verspottet* werden. Ich halte diese Unwissenheit für unvergleichlich gefährlicher, als eine Atombombe. Die Atombombe vermag Menschen und Materie zu vernichten, doch der Unglaube *vernichtet Seelen*, die dafür schwer büßen müssen. Aus diesem Grunde gibt es *keine bessere Erlösung* für den Menschen als die wunderbaren Erkenntnisse und Kenntnisse über das Vorhandensein der *Anderen Welt* und ihrer *Gesetze*.

Ich habe daher mindestens tausend Tage damit zugebracht, um zu überlegen, wie man diesen Unglauben in ein *besseres Wissen verwandeln kann*. Doch leider bin ich auf einen *unerhörten Widerstand* gestoßen, sobald ich in dieser Hinsicht versucht habe, meine Mitmenschen darüber aufzuklären. Angesichts der großen Gnade *Gottes*, die mir durch ein fast einzig dastehendes Erlebnis zuteil geworden ist, fühle ich mich dem *Schöpfer* gegenüber *verpflichtet*, keine Hemmungen aufkommen zu lassen und unverblümt zu sagen, was darüber wirklich zu sagen ist, selbst auf die Gefahr hin, daß man mich aus diesem Grunde verfolgen und hassen wird.

- Die *christliche Kirche* verfolgt heute noch *Christus* und seine Propheten in einer heimtückischen Weise, die nur vom *Satan* inspiriert sein kann. Es ist kein Wunder, daß die Mehrzahl aller auf Erden lebenden Menschen dieser Kirche nicht mehr recht glauben können und sie zum Teil sogar meiden.
- Die *Heilige Schrift* wird durch ein dauerndes *Herumdeuteln, Bezweifeln, Falschverstehen* und "*Entmythologisieren*" in den Verruf übelster Kolportage gebracht. Auf dieser Vermessenheit bauen sich Pseudoreligionen auf, die den *Anti-Christen* auf den Thron der absoluten, materialistischen Weltbeherrschung bringen. Die *Überlieferungen* vieler religiöser Geschehnisse sind *sämtlich okkult*: sie beziehen sich *alle* auf das Jenseits und seine Gesetze. In dieser Hinsicht versagt die *christliche Kirche* vollkommen, denn sie verwickelt sich durch das unbeschreiblich dumme und sture Verhalten der Lehrer und Glaubensverkünder in unglaubliche *Widersprüche*. Das ist der ärgste Mißbrauch des Glaubens, den es je gegeben hat.
- Für die hohe Geistlichkeit enden alle biblischen und göttlichen Offenbarungen mit der letzten Seite der Heiligen Schrift: mit der *Offenbarung des Johannes*. Und für sie schweigt von da ab jegliche Mitteilung aus dem *übersinnlichen Raum*. Kein Wunder, daß jeder vernünftig denkende Mensch darüber stutzig wird und die berechtigte Frage stellt: "*Und was geschah dann?*"...
- Da die christliche Kirche durch eine beispiellose Gewissenlosigkeit ihrer Vertreter, jede spätere Jenseitsverbindung ablehnt, den *Spiritualismus verflucht* und brandmarkt, *anstatt zu erforschen* und die Medien bei jeder auftretenden Gott-Verbundenheit *verspottet* und ihren Bannstrahl auf sie niederschmettert, bekunden sie jedem fortschrittlich eingestellten Menschen, daß sie an den übersinnlichen Phänomenen, wie Hellsehen, Hellhören, Astralsehen, Astralleben und Jenseitsoffenbarungen zweifeln, mit einem Wort: *Nicht glauben*.
- Eine *wahrhaftige* christliche Kirche, welche die *okkulten Fundamente* alter Bibelpropheten und Apostel für ihre Glaubenslehre benutzt, muß ihre Theologen *auch in dieser* Religionswissenschaft unterrichten. Denn was vermag der beste Theologe zu lehren, wenn er *kein* Parapsychologe ist, *kein* Okkultist, *kein* Spiritist, *kein* Spiritualist, obgleich es nicht unbedingt nötig ist, daß er gleich ein Medium sein muß. Ein Theologe, ein Pfarrer, Küster oder Religionslehrer ist in dem Falle, daß er von diesen Dingen *keine Ahnung hat*, bestenfalls ein *Beamter* der Kirche, aber *kein wirklicher Diener Gottes*.

Ich weiß, daß man *mich verfluchen wird*, wie man die Propheten vor 2.000 Jahren verflucht und gesteinigt hat. Aber ich erhebe meine Stimme und spreche im Namen des *heiligen Engels*, der mich durch *Gottes* Beschluß in die Schule genommen hat: Wenn das Christentum nicht durch die *Pseudoreligion* des *Antichristen* zugrunde gehen will, dann *hört(!)* auf die Offenbarungen der Propheten *von heute*, welche durch ihre Medialität die Verbindung mit *Gott* aufrecht halten.

#### LICHTBOTEN bringen die geistigen Lehren (4)

In der hundertundzwölften Nacht kam der *Bote Gottes*, ein mächtiger *Lichtbote* zu mir: Sein *Licht* war so hell, daß ich in ein blendendes Weiß starrte, wenn ich meine Augen schloß. Seine Verkündung jagte mir einen Schauer nach dem anderen über den Körper. Seine *Stimme* war bis in die kleinste Silbe klar zu verstehen -, und dennoch wie das Läuten einer ehernen Glocke:

*"In nomine Dei,*

*wer Ohren hat, der höre, denn ich habe das Recht, in Seinem Namen zu sprechen, weil er mich gesandt hat:*

*Als jener starb, dem alle Macht gegeben war im Himmel und auf Erden, bat er den Vater, seinen Zorn zu unterdrücken: 'Vergib ihnen, denn sie wissen nicht, was sie tun'. Der Sohn des Allmächtigsten meinte damit nicht nur die Menschen, die ihn überantwortet hatten und die ihn an das Kreuz geschlagen haben. Er meinte mit diesen Worten die ganze Menschheit mit allen kommenden Generationen, bis zum Sieg des Großen Schöpfers und bis zur Vollendung des Edelmenschen nach seinem Muster.*

*Darum beklagt euch nicht, wenn ihr euer Schicksal zu tragen habt, denn alles Ungemach, das ihr zu tragen habt, ist ein Ungemach, das ihr als Gesamtschuld verursacht habt. Doch die eifrigen Diener des Herrn fühlen sich schuldlos und handeln nach ihrem eigenen Willen, statt nach dem Willen des Herrn!*

*Der Herr wird darum den Tempel vernichten, den diese Diener verunreinigt haben, wenn sie sich nicht einigen und seine Gebote halten und ihm den Weg bereiten.*

*Wer von euch will nicht mittragen eine Last, die eine zusammengetragene Bürde aller Völker ist? Wer von euch kann behaupten, daß er nicht daran beteiligt war, diese Last zu häufen, welche euch bis heute drückt? Wer von euch hat's gewehrt, selbst wenn er abseits stand?*

*Darum sagte er:*

*'Wahrlich, ich habe die schwere Last der Menschheit auf mich genommen und trage die Summe eurer gesamten Schuld auf meinen Schultern, bis sie mir durch euch Stück für Stück genommen wird, so, wie ihr sie Stück für Stück zusammengetragen habt. Ihr nennt mich den 'Erlöser'... doch wann erlöst ihr **mich**?'*

*Gott zum Gruß!"*

\* \* \*

Nach diesen Worten verabschiedete sich der *hohe Geist* - und ich kann mit der *Anderen Welt* nur noch *schriftlich* (automatische Medialschrift) verkehren.

Doch immer sind es gute *Lichtboten*, die mir und uns etwas zu sagen haben.

*Herbert Viktor Speer*

## Inhaltsverzeichnis

Vorwort des Herausgebers .....	1
Zum Autor Herbert Viktor Speer .....	2
Vorwort von H. V. Speer.....	3
Eine Erklärung im biblischen Sinn.....	4
Suggestion .....	6
Das Bollwerk gegen den Satan.....	8
Die größte Macht neben GOTT.....	9
Es gibt kein Unterbewußtsein.....	10
Wie alles begann ... ..	14
Auf Kollisionskurs mit der Schulreligion.....	16
Eine Botschaft aus dem Nichts.....	17
Ein unvergesslicher Abend.....	19
Die sinnliche Macht der ANDEREN WELT .....	23
Beginn der Belehrungen.....	24
Die Macht des Geistes.....	26
Erlebnis in der Lindenkirche .....	27
Beginnendes Hellhören .....	28
Befehle aus dem Nichts.....	29
Regie aus dem Jenseits .....	30
Schreckliche Besessenheit.....	33
Im Angesicht des Todes .....	37
Die große Begegnung.....	38
Im <i>Nebelland</i> .....	42
Im <i>Sommerland</i> .....	48
Ein Rätsel für den Hausarzt.....	56
Der schwerste Unterricht meines Lebens .....	58
Die Macht des Bösen.....	65
<i>Das 11. Gebot</i> .....	74
<i>Das 12. Gebot</i> .....	75
<i>Von der Schöpfung</i> .....	77
<i>Das größte Erlebnis</i> .....	79
<i>Ich lebte in beiden Welten</i> .....	80
<i>Eine beispiellose Gefahr</i> .....	83
GOTTES Sieg .....	87
Lichtboten <i>bringen die geistigen Lehren (1)</i> .....	89
<i>Besuch eines wissenschaftlichen Vortrages über Okkultismus</i> .....	93
Lichtboten <i>bringen die geistigen Lehren (2)</i> .....	95
<i>Definitionen</i> .....	100
Schwierige Beweisführung.....	101
Eine neue Fähigkeit .....	102
Wichtige Ergebnisse für die Wissenschaft und für private Arbeitskreise .....	103
<i>Lichtboten bringen die geistigen Lehren (3)</i> .....	106
Quintessenz .....	107
<i>Lichtboten bringen die geistigen Lehren (4)</i> .....	108